

Eur. 2

50

-2-





Cur. 50 in 2^e

Bandel

1, 2

STAATSKRAFTEN DER VERENIGDE

PROVINCIE VAN NEDERLAND-INDIË

DE MINISTER VAN OORLOG EN MARINE

DE ALTEGENEERDE HEER

DE ALTEGENEERDE HEER

DE ALTEGENEERDE HEER

DE ALTEGENEERDE HEER

DE ALTEGENEERDE HEER

STAATSKRÄFTE VON EUROPA

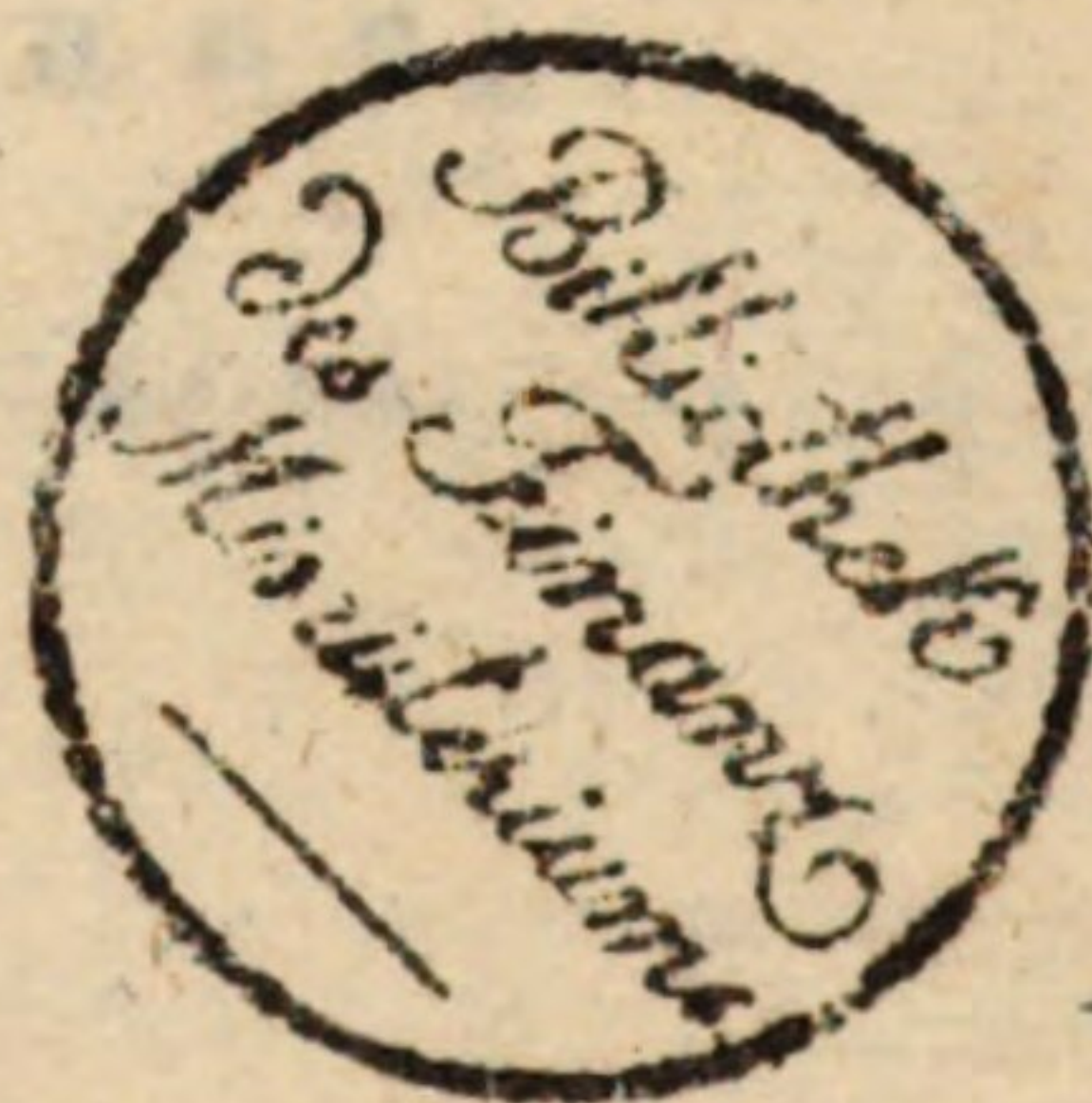
NACH DEN
NEUESTEN PHYSISCHEN, GEWERBLICHEN, WISSENSCHAFTLICHEN
UND POLITISCHEN VERHÄLTNISSEN

DER
SÄMMTLICHEN REICHE UND STAATEN,
IN
TABELLARISCHEN ÜBERSICHTEN.

—
ANGEFANGEN
VON
ADOLPH FRIEDRICH RANDEL,
KÖNIGL. PREUSS. KRIEGSRATHE.

—
FORTGESETZT
VON

FRIEDRICH LEOPOLD BRUNN,
PROF. DER GEOGRAPHIE UND STATISTIK AM KÖNIGLICHEN JOACHIMSTHALSCHEN GYMNASIUM
IN BERLIN.



ERSTEN THEILS ZWEYTES STÜCK.

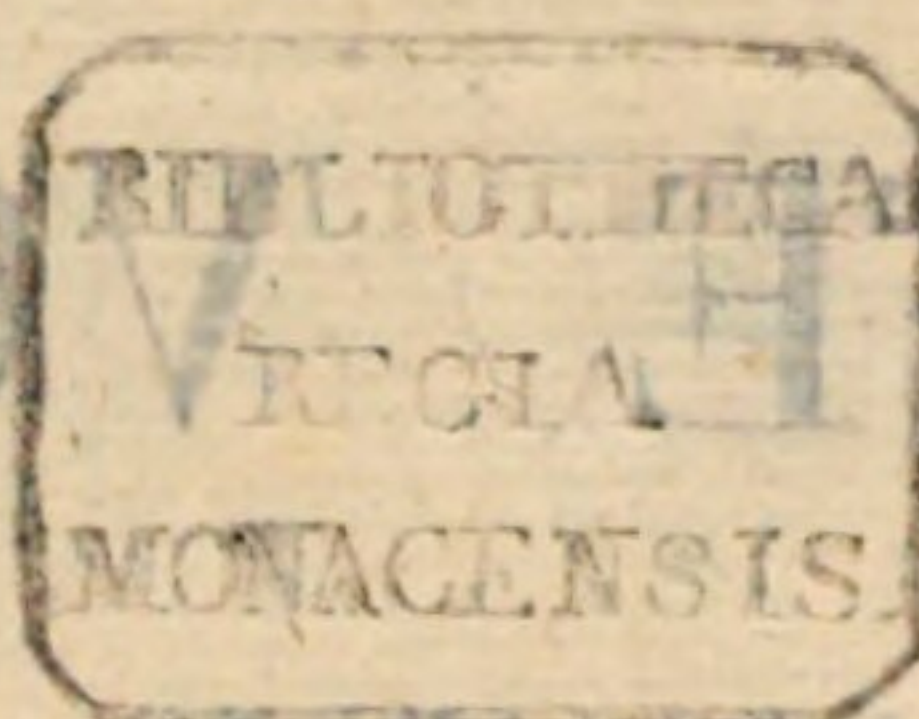
—
DIE ÖSTREICHISCHE MONARCHIE.

—
BERLIN,
BEI C. QUIEN.
1805.

A N N A L E N

DER

STAATSKRAEFTEN VON EUROPA



NEUESTEN PHYSISCHEN, GEWERBLICHEN, WISSENSCHAFTLICHEN
UND POLITISCHEN VERHÄLTNISSEN

DER

SÄMMTLICHEN REICHE UND STAATEN

IN

TABELLÄRISCHEN ÜBERSICHTEN

VON

ADOLPH FRIEDRICH RANDE

KÖNIGL. PREUSS. KRIEGSRATHE



F O R T G E S E T Z T

VON

FRIEDRICH LEOPOLD BRUNN

PROF. DER GEOGRAPHIE UND STATISTIK AN KÖNIGLICHEN JOACHIMSTHALSCHEN GYMNASIUM
IN BERLIN

ERSTEN THEILS ZWEITES STÜCK

DIE ÖSTERREICHISCHE MONARCHIE

BERLIN

VERLAG VON G. DUBNER

1865

Statistische Darstellung

der

sämmtlichen Europäischen Staaten,

nach

ihrem neuesten physischen und politischen Zustande.

Von

Friedrich Leopold Brunn,

Prof. der Geographie und Statistik am Königlichen Joachimsthalschen Gymnasium
zu Berlin.

Ersten Bandes Erstes Heft.

Die Österreichische Monarchie.

Berlin,

bei C. Quien.

1805.

Statistische Darstellung

der

sämmtlichen Europäischen Staaten

nach

ihrem neuesten physischen und politischen Zustande.

von

Friedrich Leopold Brunn

Prof. der Geographie und Statistik an Königlichem technischen Gymnasium
zu Berlin.

Ersten Bandes Erstes Heft.

Die Österreichische Monarchie.

Berlin,

bei C. G. Ulman.

1805.

VORERIN NERUNG.

Es erscheint hiermit das erste Stück meiner schon längst angekündigten Fortsetzung von den *Randelschen* sogenannten *Annalen der Staatskräfte von Europa*. Ich übergebe es dem Publikum nicht ohne Schüchternheit. Ohne der allgemeinen Schwierigkeiten zu erwähnen, mit welchen der Fortsetzer einer fremden Arbeit überhaupt zu kämpfen hat, treten hier noch besondere ein. Der verstorbene *Randel* erwarb sich schon bey seinem ersten Eintritte in die litterarische Laufbahn durch seine *Statistische Uebersicht der vornehmsten Deutschen und sämtlichen Europäischen Staaten*, welche er 1786 ohne seinen Namen herausgab, den allgemeinen Beifall der Kenner und Liebhaber der statistischen Wissenschaft. Noch weit mehr aber war dieses der Fall bey der Erscheinung des ersten Stückes der *Annalen*. Die darin herrschende Präcision, die Genauigkeit in den Angaben, die oft frappante Darstellung, die Aufnahme und Zusammenstellung vieler, der Statistik sonst fremdartiger, Gegenstände, und eine gewisse Kraftsprache, verschafften diesem Werke die lobpreifendsten Recensionen in den vornehmsten kritischen Blättern. Wenn nun auch gleich der Recensent des *Grellmannischen historisch-statistischen Handbuches von Deutschland* in der *Jenaischen Litteratur Zeitung* von 1804. diesen allgemein eingeernteten Ruhm unsers verstorbenen Verfassers sehr zu schmählern sucht; so dürfte es doch noch Vielen eine Art von Vermessenheit scheinen, daß ich die Fortsetzung eines so allgemein gepriesenen Buches unternommen und mich so gleichsam mit dem verewigten *Randel* habe messen wollen. Gegen das Erstere mag ich nichts einwenden; aber gegen das Letztere muß ich mich feyerlich verwahren. Ich verehere die großen Verdienste desselben um die mehrere Verbreitung der statistischen Wahrheiten zu sehr, als daß mir dieses in den Sinn kommen sollte, und gestehe vielmehr dankbarlich, daß ich seinen Gesprächen sehr viel verdanke, indem ich verschiedene Jahre hindurch Gelegenheit hatte, mich fast täglich mit ihm, oft mehrere Stunden hintereinander, über geographische, statistische und litterarische Gegenstände zu unterhalten. Er befand sich überdies in der glücklichen Lage, alle seine Zeit seinem Lieblings-Studium widmen zu können; dagegen ich nur die mir von meinen Berufsgeschäften übrig bleibende Mulse dazu benutzen kann.

Was mich indessen bewog, dennoch diese Arbeit zu unternehmen, war Folgendes: Durch mein nicht ohne Beyfall aufgenommenes *Tabellarisches Lehrbuch der neuesten Geographie und Statistik*, welches im J. 1786. zu *Basel* bey *Thurneisen* erschien, hatte ich eine gewisse Vorliebe für tabellarische Arbeiten gefaßt, und so entwarf ich seit jener Zeit zu meinem eigenen Gebrauch mehrere statistische Tabellen. Nach *Randels* Tode, durch welchen die *Annalen* so früh unterbrochen wurden, fing ich an, nach und nach mehrere einzelne Tabellen seiner *statistischen Uebersicht etc.* für mich gänzlich umzuarbeiten und zu erweitern, und so kam ich endlich dahin, daß ich die Besitzungen der *sämtlichen alt- und neuweltlichen*, so wie der *geistlichen Fürsten* und der *gesamten Reichsstädte*, in eine vollständige tabellarische Form, mit steter Anzeige der Quellen, gebracht hatte. Bey näherer Durchsicht

glaubte ich zu finden, daß diese Tabellen, da sie ungleich vollständiger als jener erste *Randelsche* Versuch waren und zugleich die seit 1786. bekannt gewordenen neuesten Angaben enthielten, auch vielleicht für das größere Publikum Interesse haben dürften. Ich theilte sie also dem Verleger der statistischen Uebersicht, *Hrn. Vieweg* dem Aeltern, mit, und fragte bey ihm an, ob er vielleicht den Verlag davon übernehmen wolle. Dieser erklärte sich sogleich bereit dazu, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß ich sie als Fortsetzung der *Annalen der Staatskräfte* herausgeben solle, wozu ich mich denn auch verstand. Da *Hr. Vieweg* nach *Braunschweig* zog und die ganze noch übrige Auflage der *Annalen* dem hiesigen Buchhändler, *Hrn. Quien*, abtrat; so forderte dieser mich nun auf, die Fortsetzung für ihn auszuarbeiten. Die damaligen politischen Gährungen in *Europa*, und in *Deutschland* insbesondere, hielten mich indessen ab, mit dieser Arbeit hervortreten, bis endlich die wieder hergestellte Ruhe mich in Stand setzte, mit Ernst daran zu denken.

Nach *Randels* Plane sollte das zweyte Stück des ersten Theils die *österreichische* und *preussische Monarchie*, und das Dritte die *übrigen deutschen Staaten* enthalten. Ich habe mich aber genöthigt gesehen, von diesem Plane abzugehen, wenn ich von jedem Staate nur etwas einigermaßen Vollständiges liefern wollte. Das zweyte Stück enthält daher bloß die *Oestreichische Monarchie*; das Dritte aber wird die *Preussische Monarchie*, auf eben die Art bearbeitet, enthalten. Die übrigen Deutschen Staaten werden zwar nicht so weitläufig behandelt werden; indessen werde ich doch von den Größern eine möglichst vollständige Uebersicht zu geben bemühet seyn, und ich hoffe dabey, die *sämtlichen Churfürstlichen Staaten* in dem Vierten, die Uebrigen aber in dem fünften Stücke abzuhandeln.

Ich bin bey der Bearbeitung der *Oestreichischen Monarchie* größtentheils der Ordnung gefolgt, welche in dem ersten Stücke von *Randel* befolgt worden ist. Mein Bestreben war vorzüglich dahin gerichtet, so viel als möglich einen *allgemeinen Ueberblick* dieses mächtigen Staatskörpers zu geben und ihn, seiner so sehr von einander verschiedenen Theile ungeachtet, als ein Ganzes darzustellen, um so seine gesammten Staatskräfte desto besser überschauen zu können. Mit so vielen Schwierigkeiten dieses auch verbunden war, und so viele Lücken auch noch hier und da auszufüllen sind; so glaube ich doch behaupten zu können, daß bis jetzt noch in keinem geographisch-statistischen, größern oder kleinern, Abrisse dieses Staates die *allgemeine Uebersicht* desselben so vollständig dargestellt ist, als hier. Ich habe die Materialien dazu aus einer Menge so verschiedenartiger Schriften mühsam auffuchen und zu einem Ganzen zusammenstellen müssen, wobey mich selbst die besten Quellen und Hülfsmittel oft im Stich ließen. Dankbar erkenne ich indessen die Unterstützung, welche ich in den Schriften eines *de Luca*, *Demian*, von *Liechtenstern*, *Rohrer*, u. s. w. bey dieser Arbeit gefunden habe. Verschiedene Schriften konnte ich leider nicht benutzen, da ich sie, aller Bemühungen meines *Hrn. Verlegers* ungeachtet, nicht erhalten

konnte. Dahin gehört unter Andern der Jahrgang 1803 und 1804. des schätzbaren *von Liechtensternischen Archivs für Geographie und Statistik*; *Ballmanns Statistik von Siebenbürgen*, und mehrere Andere. Selbst *Schwartners Statistik von Ungern* konnte ich nur durch die Güte der am hiesigen Hofe accreditirten höchstverehrlichen k. k. Gesandtschaft zum Gebrauch erhalten.

Bey der Angabe des Flächeninhalts der einzelnen Länder bin ich durchgängig den Berechnungen des Hrn. *von Liechtenstern* in seiner Abhandlung *über die Lage, Grösse etc.* gefolgt, weil sie bis jetzt noch die genauesten sind, und sich auf mühsam angestellte Untersuchungen gründen. Auch die Angabe der Volksmenge ist größtentheils aus jener Schrift entlehnt; nur habe ich, wie billig, in den *statistischen Uebersichten der einzelnen Provinzen* die seit jener Zeit bekannt gewordenen neueren Angaben, so weit sie zu meiner Notiz gekommen sind, hinzugefügt. Manche Rubriken in jenen Uebersichten, wie z. B. *Viehstand, Landbau, Industrie in Manufakturen und Fabriken, Handel etc.* sind freylich, besonders in manchen Provinzen, noch sehr unvollständig und zum Theil äußerst dürftig ausgefallen, da wir von denselben nicht solche genaue und specielle Listen und Tabellen, wie von den Ländern des preussischen Staats, haben. Vielleicht bin ich im Stande, in der Folge in einem Nachtrage diese Lücken mehr auszufüllen. Was die übrigen Quellen und Hülfsmittel betrifft, aus denen ich geschöpft habe, so sind dieselben aus den Citaten hinlänglich zu ersehen. Ich hätte diese noch ungleich mehr vervielfältigen können, wenn ich die verschiedenen ältern Angaben hätte anführen wollen. Dies schien mir aber zweckwidrig, da ich nur den neuesten Zustand darstellen wollte.

Meine Arbeit ist zunächst für den *Liebhaber* der geographischen und statistischen Kenntnisse, nicht für den Statistiker von Profession, berechnet; was auch unstreitig wohl die Idee des verstorbenen *Randel* war. Ich wollte dem Geschäftsmann,

der nicht Zeit hat, weitläufige Werke durchzulesen, und sich doch gern über den gegenwärtigen physischen und politischen Zustand der Staaten unterrichten will, so wie einem jeden gebildeten Manne, den das Wohl oder Wehe der Völker interessiert, ein Buch in die Hände liefern, aus welchem er sich mit wenig Aufwand von Zeit in der Kürze die nöthigen Kenntnisse verschaffen kann. Dem Statistiker könnte es höchstens zu einer Art von Repertorium dienen, um in der Geschwindigkeit etwas nachzuschlagen und aufzufinden. Bloß nach dieser Idee würdige ich, meine Arbeit beurtheilt zu sehen.

Ich habe mich bey der Bearbeitung einer reinen und einfachen Schreibart beflüssigt; weil ich gestehen muß, daß die oft witzelnde Kraftsprache *Randels* gerade das war, was mir am wenigsten in seinem Werke gefiel, besonders, da ich wußte, daß sie ihm nicht natürlich, sondern mühsam erkünstelt war. Eben so habe ich für nöthig gefunden, meiner Arbeit einen zweyten Titel zu geben, weil mir der Ausdruck: *Annalen der Staatskräfte* von jeher unpassend, ja unrichtig, erschienen hat, da man unter demselben seiner eigenthümlichen Bedeutung nach doch nichts anders als *Jahrbücher* verstehen kann, welches doch von diesem Werke durchaus nicht gesagt werden kann.

Das dritte Stück, oder die Darstellung der preussischen Monarchie, erscheint zu Johannis, da bereits Vieles dazu vorbereitet ist; und das Vierte, oder die Darstellung der deutschen churfürstlichen Staaten, in der Michaelis-Messe; ich hoffe, jährlich wenigstens drey Stücke liefern zu können, so daß die Beendigung des Ganzen nicht gar zu weit hinausgestellt seyn wird.

Berlin, im April 1805.

F. L. Brunn.

ZWEYTES STÜCK.

DIE ÖSTREICHISCHE MONARCHIE.

I. Länderbestand und deren Beschaffenheit.

Lage; Grenzen; Haupttheile;

Ursprung und Wachsthum des Österreichischen Staats.

Erstes Hauptstück.

Länder; Einwohner und Cultur.

I. Länderbestand und deren Beschaffenheit.

§. 1. Lage.

1. *Nördliche Breite*: Bey *Moldawa* an der *Donau* vom $44^{\circ} 30'$ bis hinauf zum *Bug* in *West-Gallizien* $51^{\circ} 45'$. Folglich beträgt die ganze Breite $7^{\circ} 15'$. Rechnet man aber von der südlichen Grenze *Albanens* von *Budua*, als vom äußersten Grenzpunkte, vom 42° an: so hat die Österreichische Monarchie in ihrer größten Ausdehnung von Süden nach Norden $9^{\circ} 15'$.
2. *Östliche Länge*, von *Ferro*: Bey dem Städtchen *Schramberg* im schwäbischen Österreich vom 26° bis zum *Oyosch-Pafs* in *Siebenbürgen* 44° . Folglich ist ihre größte Ausdehnung von Westen nach Osten 18° .

§. 2. Grenzen.

Im Norden: Die *Lausitz*, *Chur-Sachsen*, *Preussisch-Schlesien*, *Süd- und Neu-Ost-Preussen*.

Osten: *Russland* und die *Moldau*.

Süden: Die *Wallachey*, *Servien*, *Bosnien*, das *Adriatische Meer* und die *Italianische Republik*.

Westen: *Helvetien*, *Schwaben*, *Bayern*, *Franken* und *Chur-Sachsen*.

§. 3. Haupttheile.

Die Österreichische Monarchie besteht jetzt, bis auf einige kleine unbedeutende Stücke in Westen und Süden, aus Einem grossen völlig zusammenhängenden Staatskörper, dessen einzelne Theile folgende sind:

I. Länder, welche in Deutschland liegen:

A. Diejenigen, welche zu einem Reichs-Kreise gehören:

a. Im Österreichischen Kreise.

1. Das eigentliche *Erzherzogthum Österreich* oder *Nieder-Österreich*.

2. *Inner-Österreich*, welches begreift:

a. Das Herzogthum *Steyermark*.

β. — — — *Kärnthen*.

γ. — — — *Krain*, nebst *Histerreich* oder dem *Alt-Österreichischen* Antheil an *Istrien*.

δ. Das *Österreichische Friaul* oder die gefürsteten Grafschaften *Görz* und *Gradiska*, nebst dem Gebiete von *Aquileja* oder *Aglar* und den Hauptmannschaften *Tolmein* und *Flitsch*.

ε. Das Gebiet der Stadt und des freyen Seehafens von *Triest*.

3. *Ober-Österreich*, welches in sich faßt:

a. Die gefürstete Grafschaft *Tyrol*, nebst den *Vorarlbergischen* Herrschaften, nämlich:

a. Die Grafschaft *Feldkirch* oder *Montfort*.

b. — — — *Bregenz*.

c. — — — *Bludenz* oder *Pludenz*.

d. — — — *Sonneberg*.

β. Das Fürstenthum *Trient*.

γ. — — — *Brixen*. — Dazu kommen noch die *Balleys* des deutschen Ordens an der *Etsch* und einige *Salzburgische Güter*, welche unter Österreichischer Landeshoheit stehen.

4. *Vorder-Österreich*, welches begreift:

a. Die Markgrafschaft *Burgau*.

β. Die Landgrafschaft *Nellenburg*.

γ. Die Grafschaft *Nieder- und Ober-Hohenberg*.

δ. Die *Untere und Obere Landvogtey* in *Ober- und Nieder-Schwaben* zu *Altorf*.

ε. Verschiedene zerstreute Güter, Städte und Klöster, als: Die Stifter *Kreuzthal* und *Ursprung*; die Herrschaften *Stetten am Kaltenmarkt* und *Haufen*; die Grafschaft *Waldsee*; die Lehnsherrschaften *Schelkingen* und *Gutenstein*; die Städte *Costanz* und *Lindau am Bodensee*, und die Donau-Städte *Munderkingen* und *Riedlingen*.

b. Im Schwäbischen Kreise:

1. Die Grafschaft *Hohenems*, welche *Tyrol* einverleibt ist.

2. Die *Montfortische Reichsgrafschaft* und Herrschaften *Tettwang*, *Wasserburg*, *Argen*, *Hemigkhofen* und *Schomburg* am Bodensee.

3. Die Grafschaft *Königsegg-Rothenfels*.

B. Diejenigen, welche zu keinem Reichs-Kreise gehören:

a. Das Königreich *Böhmen*.

b. Die Markgrafschaft oder das Markgrathum *Mähren*.

c. Ein Theil des Herzogthums *Schlesien* oder das *Österreichische Schlesien*.

II. Länder, welche ausserhalb Deutschland liegen:

1. Das Königreich *Ungern*, welches besteht aus:

a. *Ungern* für sich, nebst dem einverleibten *Temeswarer Bannat*.

b. Dem Königreiche *Slavonien* und dem Herzogthume *Syrmien*.

c. Dem Königreiche *Kroatien* und dem *Altösterreichischen Dalmatien*.
d. Der sogenannten *Militär-Grenze*, oder demjenigen Landesstrich, welcher sich an der *Dalmatischen Seeküste* anläßt und durch *Kroatien*, *Slavonien* und das sogenannte *Bannat in Ungern*, längs der Grenze mit dem *Osmannischen Reiche* fort erstreckt, dann viele mit dem Provinziale in *Siebenbürgen* vermischte Orte begreift und seinen Namen von der eigenen Verfassung dieser Länder hat, die im 16ten Jahrhunderte zu Abhaltung der östern rüberischen Einfälle der *Türken* gegründet worden ist.

2. Das *Großfürstenthum Siebenbürgen*.

3. Das *Königreich Gallizien*, welches begreift:

a. *Ost- oder Alt-Galizien* und *Lodomerien*, nebst der *Bukowine*.

b. *West- oder Neu-Galizien*, oder der neue Antheil am ehemaligen *Polen*.

4. Die *Venetianischen Provinzen*, welche begreifen:

a. Die *Ober-Italianischen Länder*, und zwar:

α. Das ganze Gebiet von *Venedig* oder *il Dogado di Venezia*.

β. Die *Paduanische Provinz*.

γ. Der grössere Theil der Provinz *Verona*.

δ. Die Provinz *Vicenza*.

ε. Die *Tarviser oder Trevisaner Mark*, wozu gehört:

a. Das Gebiet von *Belluno*.

b. Das Gebiet von *Feltre*.

c. Das Gebiet von *Ceneda*.

ζ. Die Provinz *Friaul*, wozu gehört:

a. Das Gebiet *Carnia*.

b. Das Gebiet *Cadore*.

b. Das *Venetianische Istrien*.

c. Das *Venetianische Dalmatien*, nebst den *Venetian. Inseln* im *Adriatischen Meere* und im Meerbusen *Quarnaro*.

d. Ein Stück von *Albanien* an und zunächst dem Meerbusen von *Cattaro*.

Der Lage nach theilt man die sämmtlichen Länder der Österreichischen Monarchie noch in folgende vier Haupttheile ein:

I. Das *Westliche Österreich*, welches die sämmtlichen *Deutschen Länder* der begreift.

II. Das *Östliche Österreich*, wozu die *Ungarischen Länder* und *Siebenbürgen* gehören.

III. Das *Nördliche Österreich*, wozu *Ost- und West-Galizien* und die *Bukowine* gerechnet werden.

IV. Das *Südliche Österreich*, welches die *Militär-Grenze* und die *Venetianischen Länder* in sich faßt.

(Über die Lage, Grösse, Bestandtheile und Bevölkerung der Österreichischen Erb-Monarchie, von J. M. von *Liechtenstern*, Wien 1802. gr. 8. (mit einer kleinen Karte von der Österreichischen Monarchie nach dem Friedensschlusse zu *Lunewille*). Diese Abhandlung steht auch in desselben *Archiv für Geographie und Statistik*, ihre Hilfswissenschaften und Literatur. Wien. Jahrg. 1802. 1tes Stück).

§. 4. Ursprung und Wachsthum des Österreichischen Staats.

Der Stifter des heutigen Hauses Österreich ist *Rudolph*, Graf von *Habsburg* in der *Schweiz*, welcher im J. 1273 zum Römischen Kaiser erwählt wurde. Nach dem Tode des letzten Herzogs von Österreich aus dem *Babenbergischen Stamme*, *Friedrichs des Streitbaren*, welcher 1246 starb, nahm *Ottokar*, König von *Böhmen*, dessen Länder, Österreich und *Steyermark*, mit Gewalt in Besitz, und brachte auch bald nachher nach *Udalrichs*, Herzogs von *Kärnthen*, unbeerbtem Absterben dieses Land an sich. Aber Kaiser *Rudolph* erklärte gleich nach seinem Regierungsantritt jene Länder für *eröffnete Reichslehen*, und setzte sich nach dem entscheidenden Treffen bey *Wien* im J. 1278, wo *Ottokar* sein Leben verlor, in den Besitz derselben. Er belehnte hierauf im J. 1282 auf dem Reichstage zu *Augsburg* seine beyden Söhne, *Albrecht* und *Rudolph*, mit Österreich und *Steyermark*. — Mit diesen ursprünglichen Stamm-Ländern wurden nun nach und nach folgende Länder verbunden:

1335. Kaiser *Ludwig* belehnt nach dem unbeerbten Abgang des Herzogs *Heinrich* von *Kärnthen* die Herzoge von Österreich, *Albrecht* und *Otto*, mit diesem Lande.

1363. *Margarethe*, genannt *Maultasche*, Tochter *Heinrichs* von *Kärnthen*, verschreibt vermöge eines zu *Botzen* ausgestellten Vermächtniß-Briefes, welchen K. *Karl IV.* im J. 1364 bestätigt, die Grafschaft *Tyrol* an das Haus Österreich.

1364. Das Herzogthum *Krain* wird von *Albrecht IV.* Grafen von *Görz*, an das Haus Österreich verschrieben, worauf Herzog *Rudolph IV.* den Titel davon annimmt.

1365. Herzog *Leopold* kauft die Grafschaft *Feldkirch* oder *Montfort* von *Rudolph*, dem letzten Grafen *Werdenbergischen* Stammes, für 36000 fl.

1367. Derselbe und sein Bruder *Albrecht* kaufen das *Breisgau*, sammt den Städten *Neuburg*, *Villingen* und *Breisach*, von den Grafen von *Fürstenberg* für 55000 fl.

1376. Derselbe kauft die Grafschaft *Bludenz* von *Albert*, Grafen von *Werdenberg*.

1381. Derselbe kauft die Grafschaft *Hohenberg* von *Rudolph*, Grafen von *Hohenberg*, für 66000 fl.

I. Länderbestand und deren Beschaffenheit.

Ursprung und Wachsthum des Österreichischen Staats.

Boden; Hauptgebirge;

1382. Unter eben diesem Herzog unterwerfen sich die Einwohner des *Triester Gebietes* dem Hause *Österreich*.
1387. Ebendieselbe kauft die Grafschaft *Laufenburg* von *Johann dem Jüngern* von *Habsburg* für 12000 fl.
1401. Beym Abgange der *Laufenburg-Habsburgischen Linie* kömmt auch die Grafschaft *Seckingen* an das Haus *Österreich*.
1451. Herzog *Sigmund* kauft von der Herzogin *Elisabeth* von *Montfort* die eine Hälfte der Grafschaft *Bregenz*.
1453. Kaiser *Friedrich III.* ertheilt dem Hause *Österreich* die *Erzherzogliche Würde*.
1456. Die in *Steiermark* gelegene Grafschaft *Cilley* fällt in Folge Vertrags *K. Friedrichs* vom J. 1443 an *Österreich*.
1465. Erzherzog *Sigmund* kauft von *Johann*, Grafen von *Thengen*, die Landgrafschaft *Nellenburg* für 37905 fl.
1477. Erzherzog *Maximilian*, nachmaliger Kaiser, vermählt sich mit *Maria*, Tochter *Karls des Kühnen* und Erbin der *Burgundischen Länder*, wodurch der Grund zur künftigen Vereinigung *Burgunds* mit *Österreich* gelegt wird.
1482. Durch den Tod der Prinzessin *Maria von Burgund* kömmt das Herzogthum *Burgund* mit allen dazu gehörigen Ländern an die *Österreichisch-Spanische Linie*.
1486. Erzherzog *Sigmund* löset die Reichs-Landvogtey *Altorf* und *Ravensburg* von den *Truchsess* von *Waldburg* für 13200 fl. wieder ein.
1488. Erzherzog *Maximilian* erhält vom Herzoge *Georg* von *Bayern* die Markgrafschaft *Burgau*.
1500. Nach dem Tode *Leonards*, des letzten Grafen von *Görz*, kömmt die Grafschaft *Görz*, die *Windische Mark*, *Möttling*, *Histerreich* und das *Pustertal* in Folge der Verträge von 1359, 1361, 1364, 1394, 1436 und 1490 an das Haus *Österreich*.
1504. Kaiser *Maximilian I.* erhält durch den Frieden mit *Bayern* das Schloß *Rattenberg am Inn*, die Stadt und das Schloß *Kufstein*, die Stadt *Kitzbühl* nebst Gebiet, *Neuburg am Inn*, *Rannried* an der *Donau*, die Grafschaft *Kirchberg*, sammt dem Schloß *Weissenhorn*, die Vogtey und das Kloster *Mondsee*, die *Wildbahn* und die völlige Bothmäßigkeit der Markgrafschaft *Burgau*.
1516. Ebendieselbe erhält durch den Frieden mit *Venedig* das Gebiet *Roveret*, *Riva*, die vier *Vikariate*, die Bergfestung *Pietelstein*, *Covolo* und *Ambezso*.
- In eben dem Jahre succedirt sein Enkel und Erbe, *Karl*, nach dem Tode des Königs *Ferdinand des Katholischen*, als Sohn der Infantin *Johanna*, der Tochter und Erbin *Ferdinands*, in der ganzen *Spanischen Monarchie*, wozu damals auch *Sicilien*, *Neapel* und *Sardinien* gehörte.
1519. *Karl* vereinigt nach dem Tode seines Großvaters *Maximilian I.* alle *Österreichischen Besitzungen* mit seinem neuen Reiche und wird in eben dem Jahre auch zum *Römischen Kaiser* erwählt; worauf er seinem Bruder *Ferdinand* die *Österreichischen Erbländer* wieder abtritt.
1523. Erzherzog *Ferdinand I.* kauft vom Grafen *Johann* von *Montfort* und Herrn zu *Bregenz* die andere Hälfte von *Bregenz*.
1527. Ebendieselbe bringt durch seine Vermählung mit der Prinzessin *Anna* von *Ungern* und *Böhmen* nach dem Tode Königs *Ludwig II.* diese beyden Reiche, mit den dazu gehörigen Ländern, *Siebenbürgen* ausgenommen, an sein Haus.
1542. Das Haus *Österreich* kauft vom Grafen von *Thengen* die Herrschaft dieses Namens.
1549. *Ferdinand* bringt die Stadt *Costanz* oder *Costnitz* an sich, und ihre Unterthänigkeit wird 1559 auf dem Reichstage zu *Augsburg*, den er als nunmehriger Kaiser ausgeschrieben hatte, bestätigt.
1687. Die *Ungarischen Reichsstände* fassen den Schluß, daß *Ungern*, als ein Erbreich, jederzeit an den ältesten Prinzen des Hauses *Österreich* fallen solle.
1699. Kaiser *Leopold I.* bringt das Großfürstenthum *Siebenbürgen*, welches dem Sohne *Johanns von Zapolya* 1540 war abgetreten worden, wieder an *Ungern*.
1706. Kaiser *Ferdinand II.* erobert im *Spanischen Erbfolge-Kriege* das Herzogthum *Mantua* und behält es für sich; wird auch 1708 in dem Besitze desselben bestätigt, nachdem der Herzog *Ferdinand Karl* in die Reichsacht erklärt worden war.
1714. Kaiser *Karl VI.* erhält durch den *Badenschen Frieden* die *Spanischen* oder *Österreichischen Niederlande*; wie auch das Herzogthum *Mailand*.
1717. Die Grafschaft *Gradiska*, welche Kaiser *Ferdinand III.* dem Fürsten *Johann Anton* von *Eschenburg* verliehen hatte, kömmt nach Abgang dessen Mannstammes wieder an das Erzhaus.
1718. Kaiser *Karl VI.* erhält durch den Frieden zu *Passarowitz* von der *Osmannischen Pforte* den *Temeswarer Bannat*, der im J. 1778 mit dem Königreiche *Ungern* vereinigt wird.
1731. Das Haus *Österreich* erhält die Grafschaft *Falkenstein* vom Reichshofrath als ein Lehen und Eigenthum, welche *K. Joseph II.* als Erbprinz von *Österreich*, im J. 1765 in Besitz nimmt.
1757. Der Herzog von *Modena* verkauft einen Theil seiner im *Ferra-*

rischen Gebiete gelegenen Allodialgüter an das Haus *Österreich*, welche *K. Joseph II.* im J. 1785 an die päpstliche Kammer für 1.800000 fl. wieder verkauft.

1759. Kaiser *Franz I.* verleiht bey dem Abgange des *Hohenembischen Mannstammes* die Grafschaft *Hohenembs* dem Hause *Österreich* als ein eröffnetes Lehen.
1763. Erzherzog *Leopold* und dessen männliche Erben erhalten von Ebendieselben das Großherzogthum *Toscana*.
1772. *Maria Theresia* erhält durch die erste Theilung von *Polen* *Ost-Gallizien*, oder die Königreiche *Gallizien* und *Lodomerien*, als ehemalige Pertinenzien von *Ungern*, zurück.
1774. Dieselbe bringt durch einen Vertrag mit der *Osmannischen Pforte* den westlichen Theil der *Moldau* oder die *Bukowine* an ihr Haus.
1779. Ebendieselbe erhält durch den *Teschener Frieden* einen Theil von *Ober-Bayern*, der jetzt unter dem Namen des *Jun-Viertels* dem Lande ob der *Ens* einverleibt ist.
1780. Das Haus *Österreich* nimmt das Oberamt *Tettnang*, welches es 1779 an sich gekauft hatte, in Besitz.
1795. Kaiser *Franz II.* erhält bey der dritten und letzten Theilung *Polens* denjenigen Theil dieses Reiches, welcher jetzt *West-Gallizien* heißt.
1797. Derselbe verliert durch den Frieden zu *Campo Formio* die *Österreichischen Niederlande* oder den *Burgundischen Kreis*, die Grafschaft *Falkenstein*, das *Frickthal*, das *Breisgau* und die *Österreichische Lombardey*, oder die Herzogthümer *Mailand* und *Mantua*, nebst den Fürstenthümern *Castiglione* und *Solferino*, und erhält dagegen den größten Theil des *Venetianischen Gebiets* vom festen Lande, das *Venetianische Istrien*, das *Venetianische Dalmatien* nebst den *Venetianischen Inseln* im *Adriatischen Meere* und im Meerbusen *Quarnaro*, und endlich ein Stück von *Albanien* an und zunächst dem Meerbusen *Cattaro*; welches Alles im *Luneviller Frieden* von 1801 bestätigt wird.
1803. Derselbe erhält vermöge einer zu *Paris* im J. 1802 abgeschlossenen Convention und des *Deputations-Recesses* von 1803 für die Abtretung der Landvogtey *Ortenau* die im Umfange von *Tyrol* gelegenen und bereits unter *Österreichischer Landeshoheit* stehenden Bisthümer *Trient* und *Brixen*, als weltliche Fürstenthümer, ingleichen die Stadt *Lindau am Bodensee* durch Vertrag mit dem Fürsten von *Bretzenheim*.
1804. Derselbe bringt die Grafschaft *Königsegg-Rothensfels* gegen Übernahme der Schulden des Grafen und Entschädigung in den Erbländern an sein Haus.
- (*J. de Luca* Geographisches Handbuch von dem Österreichischen Staat, 11. Band, Wien, 1791. 8. S. 17—21. Derselben Österreichische Spezialstatistik, für seine Vorlesungen bestimmt, Wien 1792. 8. S. 5 bis 9. Vergl. Statistisches Gemälde der Österreichischen Monarchie. Ein Lesebuch für denkende Unterthanen derselben. (von *A. Demjan*) Wien 1796. 8. S. 13—17.)

§. 5. Boden.

So verschieden auch die einzelnen Länder der *Österreichischen Monarchie* in Ansehung ihrer Lage und natürlichen Beschaffenheit sind; so kann man sie doch im Ganzen zu den *Schönsten* und *Besten* in *Europa* rechnen, und Keines davon ist von der Natur ganz vernachlässiget. Die fruchtbarsten Ebenen und die angenehmsten Thäler wechseln mit den reichsten und höchsten Gebirgen ab, welche die herrlichsten Schätze sowohl auf ihrer Oberfläche als in ihrem Innern enthalten. Die gebirgigsten sind *Nieder-Österreich*, *Krain*, *Kärnthen*, *Tyrol*, die *Vorlande*, *Böhmen*, *Mähren* und *Ungern*. Vorzüglich fruchtbar ist dennoch das letztere Land, wo der Boden ohne angestrengte Pflege alle Arten von Getreide, die köstlichsten Weine und die herrlichsten Früchte hervorbringt; so wie auch *Böhmen*, *Mähren* und *Gallizien* zu den fruchtreichsten Provinzen gehören. Auch die neuerworbenen *Venetianischen Provinzen* verdienen in dieser Hinsicht eine ehrenvolle Erwähnung.

§. 6. Hauptgebirge.

- I. Das *Sudetische Gebirge* oder der *Sudetsch*. Diese große Gebirgskette erstreckt sich vom *Fichtelberge* an bis in *Mähren* hinein und schließt sich hier an das *Karpathische Gebirge* an. Derjenige Theil desselben, welcher *Böhmen* von *Sachsen* scheidet, heißt das *Erz-Gebirge*, und Derjenige, welcher dieses Land von *Schlesien* trennt, das *Böhmische- oder Riesen-Gebirge*.
- II. Der *Kahlenberg*, *Mons Cetius*, ein großes und hohes Gebirge, fast in der Mitte des *Österreichischen Staats*, fängt im Lande unter der *Ens*, eine Stunde oberhalb *Wien*, eigentlich unter dem Namen *St. Leopoldsberg*, an, zieht sich von Süd-West nach Nord-Ost bis an die *Donau* hin und erstreckt sich von da bis an die *Save* in *Krain*, in einer Länge von etwa 50 Meilen. Ein Theil davon ist der hohe *Semmering*, welcher die Grenze zwischen dem Lande unter der *Ens* und *Steiermark* ausmacht. — Im Lande ob der *Ens* ziehen sich ebenfalls, besonders an der *Salzburgischen* und *Steyerschen Grenze*, mächtige Gebirge hin, wozu der *Priel*, der *Gressenberg*, der *Traunstein* u. A. gehören.
- III. Die großen *Eisberge* in *Tyrol*, *Ferner* oder *Firn* genannt. Sie er-

I. Länderbestand und deren Beschaffenheit.

Waldungen; Gewässer;

Gewässer.

strecken sich im Westen von der Helvetischen Grenze her in einer nicht oft unterbrochenen Reihe durch ganz Tyrol bis in Ober-Kärnthen. Von den hohen Spitzen derselben stürzen häufig große Schneelagen oder Lähnen in die darneben liegenden Schluchten und füllen sie an, woraus sich hohe Gletscher bilden. Die merkwürdigsten und höchsten Ferner sind in dem Öz-Thale, dessen innerer Theil ganz damit angefüllt ist.

IV. Alpen-Gebirge, eine Fortsetzung der eigentlichen Alpen:

1. Die Julischen und Karnischen Alpen. Die Erstern nehmen ihren Anfang oberhalb dem Ursprunge des Savestroms und gehen in einem langen Striche durch Ober-Krain bis an Verchnika. Die Letztern sind diejenigen, durch welche jetzt die Heerstrasse durch Inner-Krain von Verchnika nach Friaul geht. Die Grenze zwischen Beyden macht der hohe Berg Terglou aus. Von hier geht die nördliche hohe Alpkette als Grenze von Krain und Kärnthen fort bis Kamelk, in deren Mitte der hohe, felfigte und steile Berg Loibl, $4\frac{1}{2}$ Meile lang, ist, über welchen die Landstrasse schlangenweise geführt ist. Von Nord-West her zieht die große Alpkette schräge durchs Land, nach Liburnien und Dalmatien und bedeckt fast ganz Mittel-Krain. In Inner-Krain ist der kahle Karst, von 2 bis 3 Meilen im Umfange, über welchen der Weg nach Triest geht, in einer völlig wüsten Gegend. Das Ober-Uskoken-Gebirge ist in Mittel-Krain, nahe an der Grenze von Kroatien, von Wlachen bewohnt.

2. Die Norischen Alpen, südwestlich von Tyrol und östlich vom Traun-See im Lande ob der Ens.

3. Die Rhätischen Alpen, östlich von Tyrol am Ursprunge der Piave.

V. Das Karpathische Gebirge, in Ungern, nimmt bey Preßburg seinen Anfang; scheidet Mähren, Schlesien und West-Gallizien von Ungern, dehnt sich gegen Siebenbürgen hin aus, umschließt dieses Land und läuft alsdann durch das Türkische Gebiet fort. Die beyden höchsten Bergspitzen desselben sind der Tatra, nach Gallizien zu, und der Fatra, zwischen dem Liptauer und Thuroczer Comitatz.

VI. Das Euganeische Gebirge, in der Venetianischen Provinz Padua, eine Fortsetzung der Norischen Alpen und nicht hohe Berg-Gruppe, fruchtbar an Oliven, Trauben und andern herrlichen Früchten. *)

(*) von Zach monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde, 1805. Jul. wo sich eine Abhandlung über dieses Gebirge und eine kleine Karte von der Lage und dem Zusammenhange desselben befindet.)

§. 7. Waldungen.

I. Der Wiener Wald, in Nieder-Österreich im Lande unter der Ens, auf der Süd-Seite der Donau, ein großer Forst, der größtentheils aus Eichen, Buchen etc. besteht und voll von Wild ist.

II. Der Birnbaumer Wald, in Krain, ein hohes waldiges Gebirge, das einen Theil der Karnischen Alpen ausmacht, sich vom Ursprunge der Save durch ganz Krain weit ins Türkische hinein erstreckt und an den schmalsten Stellen doch 3 Meilen in der Breite hat. Er besteht größtentheils aus Nadelhölzern, worunter sich auch viele Lerchen-(Pinus larix) und Cernb-Bäume (Pinus cembra) befinden.

III. Der Böhmer Wald, ein Theil des Böhmisches Gebirges, gegen Bayern und Franken hin, enthält die schönsten Laub- und Nadelhölzer.

IV. Der Bakonyer Wald, in Ungern, von 12 Meilen in der Länge und 4 bis 5 Meilen in der Breite, fast mit lauter Eichen und Buchen bewachsen.

V. Der Bukowina-Wald, in der Bukowine, liefert die schönsten Eichen und Buchen.

§. 8. Gewässer.

I. Meere:

Das Adriatische Meer, welches im Süden die Küsten von Dalmatien, Kroatien, Krain, Histerreich, Triest, dem Aquilejer Gebiet und den Venetianischen Staaten bespült, und die Meerbusen Cattaro, Quarnero, so wie den Triester und Venetianischen Busen bildet.

II. Hauptflüsse:

1. Die Donau. Sie berührt, nachdem sie aus Bayern getreten ist, die westliche Seite der Vorlande, scheidet Burgau von Bayern, betritt bey Engelszell das Erzherzogthum Österreich, nimmt hier die Flüsse Traun, Ens und March auf, und verläßt es eine Stunde unterhalb Hainburg wieder. Von da geht sie in das Königreich Ungern und Slavonien, nimmt hier die Leitha, Raab, Drave und Save auf und geht dann in das Türkische Gebiet.

2. Die Ens. Sie entspringt im Herzogthum Salzburg, fließt von da durch Steyermark nach Österreich, das sie in das Land ob- und unter der Ens theilt und fällt bey der Stadt Ens in die Donau.

3. Der Inn. Er entsteht in dem Bündner Lande, betritt bey der Martins-Brücke den Tyroler Boden, wo er bey der Stadt Hall schiffbar wird, geht bey Eichelwang nach Bayern und ergießt sich zwischen Passau und der Innstadt in die Donau.

4. Die Elbe. Sie entspringt in Böhmen im Königsgrätzer Kreise, auf dem Riesen-Gebirge, zwischen der Schnee-Koppe und dem Knieholz, nimmt dann ihren Lauf südwärts, empfängt bey Alt-Bunzlau

die Iser, bey Melnik die Moldau und bey Theresienstadt die Eger, drehet sich dann bey Kollin gegen Norden, wird bey Leutmeritz völlig schiffbar und geht von da nach Ober-Sachsen.

5. Die Oder. Sie entspringt in Mähren im Prerauer Kreise bey dem Dorfe Kotel, macht die natürliche Grenze zwischen Mähren und Schlesien, wird bey Ratibor in Schlesien schiffbar, und geht von da in das Fürstenthum Troppau und von da nordwärts nach Nieder-Schlesien.

6. Die March oder Morawa. Sie nimmt ihren Anfang in der nördlichen Spitze von Mähren, auf der südöstlichen Seite des Spiegeltzer Schnee-Berges, aus 3 Quellen, welche sich in einen Bach vereinigen und dann dem March-Flusse seinen Ursprung geben, der sich hier auf einer Strecke von nicht gar 3 Stunden aus einer Höhe von 371 Klafter herabstürzt. Aus dem March-Thale strömt er gerade gegen Süden fast mitten durch das Land; nimmt, außer der Oder und den sich in dieselbe ergießenden Flüssen, alle übrigen Gewässer des Landes zu sich; verläßt in der südlichen Spitze unterhalb Landshut das Land und läuft an der Grenze zwischen Ungern und Österreich längs dem Marchfelde der Donau zu, in welche er sich bey Theben zwischen Preßburg und Wien ergießt. Bis jetzt ist dieser schöne Fluß noch nicht in schiffbaren Stand gesetzt.

7. Die Drave oder Drau. Sie entsteht in Tyrol im Gerichte Welsberg unweit der Stadt Innichen, geht von da durch Kärnthen, Steyermark, Ungern und Kroatien nach Slavonien, wo sie bey Warasdin in die Donau fließt.

8. Die Save oder Sau. Sie entspringt in Krain zwischen hohen Schnee-Gebirgen, fließt dann durch Steyermark, Kroatien und Slavonien und ergießt sich bey Semlin oberhalb Belgrad in die Donau.

9. Der Lech. Er hat seinen Ursprung in der Vorarlbergischen Grafschaft Bregenz unter dem sogenannten Hornspitz auf dem Tannberge, betritt bey der sogenannten Lechleiten den Tyrolischen Boden, verläßt ihn bey Füssen wieder, geht nach Bayern und fällt hier bey dem Nonnen-Kloster Schönwerder in die Donau.

10. Die Weichsel. Sie entsteht im Fürstenthum Teschen, an der Ungarischen Grenze, nimmt dann ihren Lauf nach Osten und geht aus der Standesherrschaft Pless nach West-Gallizien, fließt bey Krakau und Warschau vorbei und fällt bey Danzig in die Ost-See.

11. Der Bug. Er entspringt in Ost-Gallizien, macht die östliche Grenze zwischen West-Gallizien und Rußland, so wie die nördliche gegen Neu-Ost- und Süd-Preußen und fällt 6 Meilen unterhalb Warschau bey Nowydwor in die Weichsel.

12. Die Pilica. Sie hat ihren Ursprung in West-Gallizien, macht beynahe die ganze westliche Grenze zwischen diesem Lande und Süd-Preußen und ergießt sich $1\frac{1}{2}$ Meile unter Magnushow in die Weichsel.

13. Der Dniestr. Er entspringt in Ost-Gallizien im Sanocker Kreise aus einem im Karpathischen Gebirge gelegenen See, fließt nach Sambor, verläßt bey Okopi den Gallizischen Boden und geht dann nach der Bukowine, von wo er seinen Lauf durch das Türkische Gebiet nach dem Schwarzen Meere nimmt.

14. Die Theiss oder Tissa, in Ungern. Sie entspringt in der Marmaroscher Gespannschaft aus 2 Quellen, im Karpathischen Gebirge, nimmt viele kleinere Gewässer zu sich und ergießt sich 4 Meilen oberhalb Belgrad in die Donau. Sie soll der fischreichste Fluß in Europa seyn.

15. Die Etsch oder Adige. Sie entspringt in Tyrol unweit Eys, wird bey Brennzoll $1\frac{1}{2}$ Meile unterhalb Botzen schiffbar, nimmt dann ihre Richtung südwärts, durchfließt hierauf das Gebiet von Trient und Roveredo, macht dann die westliche und südliche Grenze zwischen der Italienischen Republik und dem Österreichischen Venedig und ergießt sich hierauf bey Brundolo in das Adriatische Meer.

III. Land-Seen:

1. Der Boden-See, in Vorder-Österreich, an der östlichen Seite von Costanz und der westlichen von den Vorarlbergischen Landen.

2. Der Cirknitzer See, in Mittel-Krain, 1 Meile lang und $1\frac{1}{2}$ Meile breit, von Gebirgen ringum eingeschlossen, welche aus lockern Kalk-Steinen bestehen und voller Ritzen und Klüfte sind, woraus eine Menge Quellen hervorsprudeln. Der Boden des Sees ist voll Gruben und Schlünden, die theils Wasser von sich geben, theils verschlingen; daher der See zu manchen Zeiten überströmt; zu manchen aber ganz abfließt und einen beinahe ganz trockenen Boden darbietet, auf welchem alsdann Hafer und Buchweizen ausgesät, zum Theil auch Vieh geweidet wird. Fünf darin gelegene waldichte Hügel werden bey hohem Wasser zu förmlichen Inseln. Er ist übrigens sehr fischreich und es hält sich eine große Menge von Wasser-Vögeln, besonders wilde Enten, auf demselben auf.

3. Der Atter-See, im Erzherzogthum Österreich, im Lande ob der Ens, im Hausruckviertel, vom beträchtlichem Umfange und reich an schmackhaften Fischen. Der Fluß Aga oder Ager entspringt aus ihm. Hier ist auch noch der Traun- oder Gmundner und der Hallstädter See.

4. Der Wöhrdt-See, in Kärnthen, 2 Meilen lang und $\frac{1}{2}$ Meile breit. Aus demselben ist ein Kanal nach Klagenfurth geführt.

5. Der Neusiedler See in Ungern, zwischen der Wieselburger und

II. Einwohner im Allgemeinen.

Clima; Gröfse.

Ödenburger Gelpannschaft, 4 Meilen lang und 2 Meilen breit. Auf demselben ist eine schwimmende Insel, die viel Heu liefert.

6. Der *Platten-See* oder *Balaton*, ebenfalls in *Ungern*, zwischen der *Szalader*, *Wesprimer* und *Schtmeger* Gelpannschaft. Er entsteht aus dem Flüschen *Szala* und wird durch verschiedene Bäche vergrößert. Er ist 8 ungrische Meilen lang und zwey breit. Sein Wasser soll sich 2 Jahre halten lassen, ohne zu faulen. Er ist auch sehr fischreich.

7. Ein kleiner Theil des *Garda-Sees*, an der südlichen Grenze von *Tyrol*. Der bey weitem grössere Theil liegt in dem Gebiete der Italienischen Republik.

IV. Kanäle:

1. Der *Francisci-Kanal* in *Ungern*, welcher die *Donau* mit der *Theifs* zwischen *Monofstor* und *Földva'r* verbindet und in der Länge 14½ Meile und 4 Schleusen hat.

2. Der *Theresien-Kanal*, ebendasselbst, welcher die *Donau* mit der *Save* verbinden und 11½ Meile lang werden soll.

3. Der *Karlstädter Kanal*, ebendasselbst, welcher die *Save* mit der *Kulpa* und *Dobra* vereinigen und bis *Brod* in *Kroatien* fortgeführt werden soll.

(F. L. Brunn Magazin zur nähern Kenntniss des physischen und politischen Zustandes von Europa und seiner auswärtigen Kolonien. Berlin 1792 und 1793, gr. 8. 3r Band, S. 162—167. Ingleichen: G. v. Berzevitz Ungarns Industrie und Commerz. Weimar 1802. 8. S. 90—94.)

§. 9. Clima.

Die sämtlichen Österreichischen Staaten liegen nach der obigen Bestimmung der *Breite* in dem gemäßigten Erd-Gürtel, und haben folglich im Ganzen eine gemässigte Luft; allein die verschiedene Lage und physikalische Beschaffenheit der einzelnen Länder macht das Clima auch verschieden. In den gebirgichten Gegenden ist die Luft natürlich schärfer und kälter, aber auch reiner und der Gesundheit sehr zuträglich. In den ebenen Ländern ist sie wärmer und milder; ja in den südlichsten Theilen sogar heiss; dagegen aber auch in solchen Gegenden, wo viele stehende Gewässer, Sümpfe und Moräste sind, ungesund. *Inner-Österreich*, vorzüglich *Steiermark*, hat ein rauhes, kaltes, aber gesundes, Clima; in den südlichen Gegenden ist es zwar viel gelinder und angenehmer; aber auch an einigen Orten feucht und ungesund, wie z. B. in einigen Gegenden von *Kärnthen*, wo häufige dichte Nebel herrschen; ingleichen in verschiedenen Gegenden von *Krain*, welche von den Ausdünstungen der vielen und grossen Moräste leiden; eben so in dem eigentlichen *Venetianischen* Gebiete, wo die *Lagunen* die Luft häufig verpesten. In den übrigen Österreichisch-deutschen Staaten herrscht im Durchschnitte, die tyrolischen Eisberg-Gegenden ausgenommen, eine gemässigte und gesunde Luft und Witterung; besonders aber hat *Böhmen* und *Mähren* das schönste und gesundeste Clima. Eben dies ist der Fall grösstentheils mit *Ungern* und seinen angrenzenden Ländern; wiewohl die nördlichen Theile derselben wegen der hohen Berge, dicken Wälder und vielen Wasser-Quellen eine kalte und raue Luft haben, und in einigen Gegenden ihrer südlichen Theile die vielen stehenden Gewässer die Luft dick und ungesund machen; doch wird sie auch durch die häufig hier wehenden Winde wieder gereinigt. In *Gallizien* ist die Luft rauh, aber gesund. Im südlichen *Tyrol*, besonders in den *Confinen*, so wie in dem grössten Theile der *Venetianischen* Länder, ist völlig *Italienisches* Clima.

§. 10. Gröfse.

Der Flächen-Raum der sämtlichen Staaten der Österreichischen Monarchie beträgt nach unten folgender speciellen Angabe jetzt

11,952 geographische □ Meilen; nemlich:

Erzherzogthum Österreich	□ Meilen.
und zwar:	586.
a. Land unter der Ens	354.
b. Land ob der Ens	232.
Inner-Österreich	901½.
und zwar:	
a. Steiermark	411½.
b. Kärnthen	200½.
c. Krain, mit Histerreich	233½.
d. Friaul	67.
e. Triester Gebiet	3.
Ober-Österreich	519.
und zwar:	
a. Tyrol mit den Vorarlberg. Herrschaften und Hohenembs	427.
b. Trient	75.
c. Brixen	17.
Vorder-Österreich	62.
Ober-Amt Tettnang	5½.
Grafschaft Königsegg-Rothenfels	7.
Böhmen	951.
Mähren	468.
Schlesien	83.

Örterverhältniss; Volkszahl.

Ungern	4348.
und zwar:	
a. Ungern an sich	3717.
b. Slavonien mit Syrmien	276.
c. Kroatien mit Dalmatien	355.
Siebenbürgen	880.
Gallizien	2427.
und zwar:	
a. Ost-Gallizien und Lodomerien	1389.
b. Bukowine	172.
c. West-Gallizien	866.
Die Venetianischen Provinzen	700.
und zwar:	
a. Das Gebiet auf dem festen Lande	310.
b. Istrien	52.
c. Dalmatien nebst den Inseln	317.
d. Stück von Albanien	21.

(von Liechtenstern über Lage, Gröfse etc.)

11,952.

Der Österreichische Staat ist folglich jetzt in Ansehung der Gröfse der vierte Staat in Europa; und wird nur von *Russland*, *Schweden* und *Frankreich* übertroffen.

§. 11. Örter-Verhältniss.

Städte	877.
Märkte	2058.
Dörfer	73,353.
Weiler und andere ganz geringe Orte	16,101.
Ohne die unzählbaren einzelnen Wohngebäude, Schlösser, Klöster und Höfe, die in allen Theilen der Monarchie zerstreut gelegen sind, zu rechnen.	
(von Liechtenstern l. c. S. 45. Hierunter ist zwar die Landvogtey Ortenau noch mit begriffen; dagegen kommt aber nun die Reichsgrafschaft Königsegg-Rothenfels hinzu, welche 1 Stadt und 124 Dörfer begreift.)	

II. Einwohner im Allgemeinen.

§. 12. Volkszahl

Der Österreichische Staat hat dermalen nach den neuesten bekannt gewordenen Zählungslisten und Schätzungen eine Volksmenge von

24,969,609 Menschen,

nemlich:	
Erzherzogthum Österreich	1,659,518.
und zwar:	
a. Land unter der Ens	1,030,779.
b. Land ob der Ens	628,739.
Inner-Österreich	1,692,479.
und zwar:	
a. Steiermark	827,684.
b. Kärnthen	297,384.
c. Krain mit Histerreich	419,411.
d. Friaul	119,000.
e. Triester Gebiet	29,000.
Ober-Österreich	681,573.
und zwar:	
a. Tyrol nebst den Vorarlbergischen Herrschaften und Hohenembs	507,450.
b. Trient	147,364.
c. Brixen	26,759.
Vorder-Österreich	162,676.
und zwar:	
a. Burgau	36,248.
b. Nellenburg	29,322.
c. Hohenberg	41,419.
d. Altorf	28,000.
e. Zerstreute Güter etc.	27,687.
Oberamt Tettnang etc.	10,200.
Königsegg-Rothenfels	12,000.
Böhmen	3,075,614.
Mähren	1,363,817.
Schlesien	270,851.
Ungern	7,790,968.
und zwar:	
a. Ungern an sich	6,588,125.
b. Slavonien und Syrmien	455,463.
c. Kroatien und Dalmatien	747,380.
Siebenbürgen	1,570,142.
Gallizien	4,900,130.
und zwar:	
a. Ost-Gallizien und Lodomerien	3,430,056.

II. Einwohner im Allgemeinen.

Verschiedener Nationalbestand.

b. Bukowine	181,076.	
c. West-Gallizien	1,288,998.	
Venetianische Provinzen		1,783,670.
und zwar:		
a. Das Venetianische Gebiet auf dem festen Lande	1,384,000.	
b. Istrien	69,870.	
c. Dalmatien und die Inseln		} 329,800.
d. Stück von Albanien		
		24,969,609.

Österreich ist folglich in Ansehung der Bevölkerung der dritte Staat in Europa und wird darin nur von Rußland und Frankreich übertroffen. Im Durchschnitt kommen ungefähr 2090 Seelen auf 1 □ Meile. (Die nähere Nachweisung der einzelnen Angaben wird unten bey einer jeden Provinz insbesondere folgen.)

§. 13. Verschiedener Nationalbestand.

In einem aus so vielerley und so sehr von einander verschiedenen Ländern bestehenden Staate, als die Österreichische Monarchie ist, müssen auch die Bewohner sehr verschieden seyn. Man findet hier folgende Völkerklassen:

I. Deutsche, vorzüglich in den Ländern des österreichischen Kreises; dann in den böhmischen Städten; zum Theil in Mähren und Schlesien, so wie fast in allen übrigen österreichischen Ländern zerstreuet. Ihre Zahl soll sich auf 6 Millionen belaufen.

(Versuch über die deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie. 2 Theile. Wien 1804. gr. 8.)

Die sogenannte Sächsischen, eigentlich Deutsche, Nation in Siebenbürgen hat ihre eigene Verfassung, welche Joseph II. vernichtete, Leopold II. aber wieder herstellte.

(Die Siebenbürger Sachsen. Eine Volkschrift; herausgegeben bey Aufhebung der für erloschen erklärten Nation. Hermannstadt 1790. 8. — Der Verfassungszustand der sächsischen Nation in Siebenbürgen, nach ihren verschiedenen Verhältnissen und aus bewährten Urkunden bewiesen. Hermannst. 1790. 8. — Die Grundverfassung der Sachsen in Siebenbürgen und ihre Schicksale. Offenbach 1792. 8. — A. L. Schlözer kritische Sammlungen zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen. 15 bis 35 Stück. Götting. 1795. 8. — Schlözers Staatsanzeigen, B. XVI. H. 64. S. 468—507. — Neue Grundakte der Municipalverfassung der Deutschen in Siebenbürgen. In Grellmanns statistischen Aufklärungen über wichtige Theile und Gegenstände der österreichischen Monarchie. Götting. 1795—1802. Theil III. S. 423—456.)

II. Slaven oder Wenden, in Böhmen, Mähren, Krain, Ungern, Kroatien und Gallizien, ungefähr 12 Millionen stark.

(Versuch über die slawischen Bewohner der österreichischen Monarchie. 2 Theile. Wien 1804. gr. 8.)

Zu diesem Völkerstamme sollen auch die Hanacken in Mähren gehören, und ihren Namen von einem alten Anführer Hana oder Hano, nach Andern aber vom Fluß Hana, haben. Sie wohnen vorzüglich im Brünnner Kreise, fast in der Mitte des Landes. Ihr Hauptsitz ist bey Ewanowitz am Hana und bey Kremfier. Sie unterscheiden sich von den übrigen Einwohnern durch ihre eigenthümliche Kleidung, ihr träges Wesen, besondere Sitten und ihre Sprache, die eine eigene Mundart der Böhmischen zu seyn scheint. Sie verheirathen sich nicht leicht mit Andern, als aus ihrem Geschlechte; lieben ihr Vaterland über Alles und verlassen dasselbe nur, wenn sie Kriegsdienste thun müssen, zu welchen sie sehr brauchbar sind. Sie bekennen sich zur katholischen Religion.

(Von den Hanacken in Mähren. S. Schlözers Briefwechsel, Th. VII. H. 40. S. 220—227.)

III. Ungern, eigentlich Ugeren — sie selbst nennen sich Magyaren oder Madjaren — ein mongolischer Stamm, ursprüngliche nordöstliche Asiaten. Sie kamen aus ihrem ursprünglichen Wohnsitze im Lande der Mongolen ungefähr um das Jahr 900, ließen sich an der Wolga nieder und besetzten von da aus nach und nach die Länder an der Donau, vorzüglich das heutige Ungern, das damals Pannonien genannt wurde, so wie Siebenbürgen. Ihre Zahl beläuft sich auf 3,500,000. Mit ihnen vermischt sind:

1. Cumanen, Überbleibsel der Petscheneger oder Pazinaciten, eine Zunft hunnischer Emigranten, welche sich unter der Regierung des K. Stephan II. zu Anfang des 12ten Jahrhunderts in Ungern niederließen und die christliche Religion annahmen. Sie reden jetzt die ungrische Sprache, doch in einer etwas verschiedenen Mundart, bekennen sich größtentheils zur reformirten Kirche und bewohnen Klein- und Groß-Cumanien, zwey zu Ungern gehörige Landschaften. Sie stehen unter dem Palatinus von Ungern, der von ihnen auch den Titel Comes oder Judex Cumanorum führt, und haben ansehnliche Privilegien und Freyheiten.

2. Jazyger oder Jasser. Sie stammen von der alten slawischen Nation ab und kamen zugleich mit den Cumanen nach Ungern, wo sie einen Theil der hewescher Gespannschaft zu ihrem Wohnplatze erhielten, den sie auch jetzt behaupten. Sie haben mit den Cumanen gleiche Sprache und gleiche Freyheiten. In den Landesgesetzen werden sie oft auch Philistäer genannt. Auch sie stehen unter dem Palatinus, der davon auch Judex Jazygum heißt. Sie bekennen sich zur katholischen Religion.

Verschiedener Nationalbestand; Religionsverhältnisse.

3. Szekler. Sie sind wahre Ungern und stammen von den Pazinaciten ab. Sie bewohnen den zwischen Nord und West liegenden Theil Siebenbürgens, unter den moldauischen Gebirgen. Sie wurden ehemals zur Vertheidigung der Grenze gebraucht und hatten wegen ihrer Tapferkeit viele und wichtige Vorrechte, die nach und nach aber in Vergessenheit gerathen sind.

(S. Steph. Rosenmann Staatsrecht des Königreichs Ungarn. Nach der heutigen Verfassung dieses Königreichs bearbeitet. Wien 1792. 8. S. 39—41.)

IV. Illyrier. Unter diesem Namen werden in den vom K. Leopold I. 1691 ertheilten Privilegien vornehmlich dreyerley Völker verstanden: Raizen, Wallachen und Ruthener, die zwar in einigen Stücken sehr von einander unterschieden, doch Alle insgesammt Griechen und meistens nicht unirt sind. Sie haben sich nach und nach, vorzüglich aber gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts, aus dem türkischen Gebiete in die k. k. Erbländer gezogen und wohnen am zahlreichsten in Ungern, Slavonien, Kroatien, Dalmatien und Siebenbürgen, und erhielten bey ihrer Ansiedlung mehrere wichtige Privilegien und ungestörte Religionsübung.

(Kurzer Bericht von der Beschaffenheit der zerstreuten zahlreichen Illyrischen Nation in kaiserl. königl. Erblanden. Frankf. und Leipz. 1802. gr. 8. — Beytrag zur Kenntniß der sogenannten Illyrier in den ungrischen Erbstaaten, besonders ihre Hierarchie und Religionsduldung betreffend. (in Grellmanns statistischen Aufklärungen etc. B. III. S. 395 bis 422.)

Die Wallachen oder Wlachen, hauptsächlich in Ungern, Siebenbürgen, Slavonien, der Bukowine und Ostmähren, sind aus der Wallachey hierher gekommen und nennen sich Rumunji, d. i. Römer. Sie stammen wahrscheinlich von den römischen Kolonisten her, welche der Kaiser Trajan in das cis- und transalpinische Dacien oder die heutige Moldau und Wallachey schickte. Wenigstens ist ihre Sprache mit vielen lateinischen Worten vermischt, so daß sie auch zu den Tochtersprachen der alten Römischen gezählt wird. Ihre Anzahl soll sich auf 800,000 belaufen. Von denjenigen Wallachen, welche im XV. Jahrhunderte das türkische Gebiet verließen, stammen ab:

Die Uskoken, ein kleines Volk im Herzogthum Krain, zwischen Rudolphswerd und Möttling. Ihr Name bedeutet in der krainischen Sprache so viel als Überläufer. Sie wohnen theils in großen Dörfern, theils in einzelnen Häusern, von Wein- und Obstgärten, auch Fruchtfeldern umgeben und haben ihre eigene Kleidertracht. Ihre Sprache hat viel Ähnlichkeit von der Kroatischen. Sie bekennen sich zur römisch-katholischen Religion.

Von den alten ursprünglichen Illyriern sollen abstammen die sogenannten Clementiner in Syrmien, wohin sie im J. 1737 aus dem türkischen Albanien gekommen sind. Sie haben ihren Namen vom Bischof Clemens, der sie im XII. Jahrhunderte getauft hat. Sie halten sich auch noch zur römisch-katholischen Kirche. Sie wissen von ihrem ehemaligen Zustande nichts weiter, als daß ihre Stammväter mächtig gewesen, durch unbekannte Fremdlinge aber bedrängt und zuletzt von den Türken gezwungen worden sind, zur Rettung ihrer Freyheit und Religion in rauhe und unwegsame Gebirge zu ziehen. Ihre Sprache unterscheidet sich von allen übrigen Sprachen Europens und Asiens und ihre Kleidung hat die meiste Ähnlichkeit mit der Tracht der Bergschotten. Sie sind treu, tapfer und fleißig und verheirathen sich, ohne alle fremde Beymischung, bloß unter sich.

V. Morlachen oder Morlacken. Sie sind tatarischen Ursprungs und Abkömmlinge jener rohen Völker, welche zu Anfang des XIII. Jahrhunderts einen Einfall in Ungern wagten, aber in die Flucht geschlagen wurden und sich dann in die unbewohnten Thäler und zwischen die Gebirge Dalmatiens retteten. Sie bewohnen vorzüglich die Morlachey, einen Strich Landes in dem ungrischen Dalmatien, längs dem venetianischen Meerbusen, zwischen Istrien und dem venetianischen Dalmatien, so wie im letztern Lande die angenehmen Thäler von Kotar und zwischen den Gebirgen des mittlern Dalmatiens. Sie reden eigentlich die slavonische Sprache, die aber durch Beymischung griechischer, italienischer, ungrischer und türkischer Wörter sehr verdorben ist, und bekennen sich größtentheils zur griechischen Religion.

VI. Italiener, in den Venetianischen Staaten und in den welschen Confinen. Ihre Anzahl beläuft sich ungefähr auf 1,700,000.

VII. Eigentliche Polen in Ost- und West-Gallizien.

VIII. Zigeuner, in Böhmen, Siebenbürgen, Ungern und den dazu gehörigen Ländern und in der Bukowine. Die Meisten führen ein herumziehendes Leben und nähren sich vom Stehlen. In einigen Gegenden hat man sie indessen ansäßig gemacht und Manche treiben das Schmiedehandwerk und Ackerbau. Viele dienen auch in der Armee.

IX. Juden, vorzüglich in Ost- und West-Gallizien, Ungern, Böhmen und Mähren; in den übrigen Ländern nur zerstreuet.

§. 14. Religionsverhältnisse.

Die Bewohner der österreichischen Monarchie bekennen sich entweder zur christlichen oder jüdischen Religion. Zu der Christlichen gehören:

1. Die Römisch-Katholische, als die herrschende oder zahlreichste,

III. Cultur des Bodens; Produkte, Nationalfleiß und Handel.

Religionsverhältnisse.

Standesclassen; Sprachen; Charakter; Nationalreichthum.

2. Die Griechische, und zwar:

a. Unirte.

b. Nicht unirte.

3. Die Armenische.

4. Die Protestantische, und zwar:

a. Reformirte.

b. Lutherische.

5. Die Unitarische oder Socinianische.

I. Die römisch-katholische Geistlichkeit theilt sich in den Sekular- und Regular-Clerus.

A. Der Sekular-Clerus besteht aus;

a. Elf Erzbischöfen, und zwar:

1. Im Erzherzogthum Oesterreich: Sitz zu Wien.

2. In Böhmen: Sitz zu Prag.

3. In Krain: Sitz zu Laybach.

4. In Mähren: Sitz zu Olmütz.

5. In Gallizien: Sitz zu Lemberg.

6. In Ungern, Drey: a. zu Gran, b. zu Kolocza, c. zu Erlau.

7. Im Venetianischen, Drey: a. zu Udine, b. zu Spalatro, c. zu Zara.

b. Einem Patriarchen: Sitz zu Venedig.

c. Einigen und vierzig bis fünfzig Bischöfen.

d. Probsteien, deren es in den österreichischen Staaten, vorzüglich in Ungern, sehr viele giebt.

e. Collegiatstiftern, deren nur vier sind.

B. Der Regular-Clerus besteht aus:

a. Mannsorden, und zwar:

1. Ritterorden, dem Deutschen und Johanniterorden.

2. Herrenstiftern, z. B. den Kreuzherren mit dem rothen Stern etc.

3. Klöstern, deren es im J. 1796 noch 420 gab.

b. Frauenorden, und zwar:

1. Damenstiftern; davon sind 2 in Böhmen, 1 in Tyrol, 1 in den Vorlanden und 1 in Wien.

2. Adlichen Stiftern, in Böhmen, Steyermark, Kärnten, Tyrol und Gallizien.

3. Nonnenklöstern, deren Zahl sich 1796 nur noch auf 49 belief. Joseph II. hob bey seiner Kirchenreformation über 600 Abteyen und Klöster auf und zog die Einkünfte zum Religionsfond.

II. Der griechische Clerus, und zwar:

A. Der Unirte, besteht aus dem Erzbischofe zu Venedig, unter welchem mehrere Bischöfe stehen, den Bischöfen zu Lemberg und Przemyśl in Ost-Gallizien, welche unter dem römisch-katholischen Erzbischofe zu Lemberg stehen; ingleichen aus den Bischöfen zu Kreuz in Kroatien, zu Großwardin und Munkatsch in Ungern und zu Fagarasch in Siebenbürgen, welche sämmtlich dem Erzbischofe zu Gran in Ungern untergeben sind.

B. Der Nichtunirte, bestehet aus 1 Erzbischofe zu Karlowitz in Slavonien, unter welchem die Bischöfe zu Ofen, Temeswar, Karansebes, Arad, Patrac und Bacs stehen.

III. Der Armenische, besteht aus 1 Erzbischofe zu Venedig, und einigen Priestern.

IV. Die protestantische Geistlichkeit, und zwar:

A. Die Evangelisch-Reformirte, (Hauptsitz in Ungern) besteht aus 3 Superintenden und 1716 Pfarrern.

B. Die Evangelisch-Lutherische (Hauptsitz in den deutschen Erblanden) besteht aus 9 Superintenden und 480 Pfarrern.

V. Die Unitarische oder Socinianische Geistlichkeit, (Hauptsitz in Siebenbürgen) besteht aus 1 Superintenden und 135 Pfarrern.

(de Luca österreichische Staatenkunde, B. I. S. 147—157. — (Demian) statistisches Gemälde etc. S. 76—79. — C. F. Staudlin kirchliche Geographie und Statistik. Ir Th. Tübing. 1804. gr. 8. S. 359—392. Th. II. S. 58—79. S. 564—582.)

Die sogenannten Deisten in Böhmen, welche Joseph II. zur katholischen Religion zurückführen wollte, und, da sie dies nicht wollten, nach Ungern, Siebenbürgen und Ost-Gallizien hin verpflanzte, waren nichts anders als ausgeartete Protestanten, welche nur einen einzigen Gott annahmen, aber keine eigentliche Sekte ausmachten. Die sogenannten Israeliten, welche mit den Deisten gleiches Schicksal hatten, erhielten ihren Namen daher, weil sie nur das Alte Testament annahmen und die darin enthaltenen Religionsvorschriften befolgten.

(S. Deisten und Israeliten in Böhmen. In Schlözers St. A. B. V. H. 17. S. 7—11. ingl. B. VIII. H. 29. S. 124—127.)

Die Zahl der sämmtlichen Geistlichen aller Religionspartheyen in den österreichischen Staaten soll sich auf 76000 belaufen, worunter ungefähr 8000 Akatholische befindlich sind.

Der Werth der geistlichen Güter soll sich auf 150 bis 160 Millionen Fl. belaufen. Vor Aufhebung der Klöster schätzte man die Einkünfte der Geistlichkeit auf 10 Millionen Fl.

Das Zahlenverhältniß der verschiedenen Religionsverwandten ist ungefähr folgendes:

Griechen, unirte	200,000.
— nicht unirte	3,000,000.
Reformirte	1,000,000.
Lutheraner	350,000.
Unitarier oder Socinianer	90,000.
Juden	300,000.

Folglich würden für die Katholiken übrig bleiben
ungefähr 19,000,000.

§. 15. Standesclassen.

I. Der Adel, ist zahlreich, alt von Geburt, reich an Ahnen und Vermögen. Es giebt darunter viele fürstliche Häuser, deren jährliche Einkünfte von 2 bis 800000 Fl. iteigen; ebenso viele sehr reiche gräfliche Familien; und adeliche Geschlechter mit 20000 Fl. Einkünfte sind nichts Seltenes.

II. Der Bürgerstand, welcher besonders den Handwerker, Fabrikanten und Kaufmann in sich begreift.

III. Der Landmann, der ungefehr zwey Drittheile der Nation ausmacht.

§. 16. Sprachen.

I. Die Deutsche, in den deutschen Erblanden als Hauptsprache, nach der oberdeutschen Mundart, mit vielen Idiotismen vermischt und nach einer harten und unangenehmen Aussprache. Die Büchersprache der guten Schriftsteller wird immer reiner und nähert sich der hochdeutschen immer mehr.

II. Die Slawische oder Böhmische, in Böhmen und Mähren, wo aber auch häufig deutsch gesprochen wird.

III. Die Ungrische, in Ungern und den dazu gehörigen Ländern; in den letztern nach verschiedenen Mundarten.

IV. Die Polnische in Ost- und West-Gallizien.

V. Die Italienische, in den Venetianischen Staaten und zum Theil in den Confinen.

§. 17. Charakter der Einwohner.

Bey der so verschiedenartigen Zusammensetzung der österreichischen Volksmasse läßt sich eine allgemein passende Charakterchilderung um so weniger denken, da der Charakter eines einzelnen Volks schon so schwierig zu zeichnen ist. Hr. de Luca sagt: (in der österreichischen Staatenkunde Th. I. S. 92) „Der Hauptcharakter der österreichischen Nation im Allgemeinen ist Industrie, Gütmüthigkeit, unbegrenzte Treue gegen den Landesfürsten, und Gastfreundschaft. Die Alpenbewohner halten noch sehr auf gute Sitten und auf die Gewohnheiten der Vorältern.“

III. Cultur des Bodens; Produkte, Nationalfleiß und Handel.

§. 18. Nationalreichthum überhaupt.

Die österreichische Monarchie gehört in Rücksicht der Menge, Güte und Mannichfaltigkeit ihrer Naturprodukte und der Industrie ihrer Bewohner zu den reichsten und gesegnetesten Staaten Europas, wenn gleich nicht geleugnet werden kann, daß der Anbau des Bodens sowohl als der Kunstfleiß noch weit mehr vervollkommenet werden könnte. Fast alle Gattungen von europäischen Naturerzeugnissen, selbst solche, welche nur in den wärmern Himmelsstrichen gedeihen, werden in dem verschiedenartigen Boden und unter den abwechselnden Klimaten erzeugt. Besonders hat dieser Staat einen Überfluß an solchen Produkten, welche zu den unentbehrlichsten Bedürfnissen des Menschen gezählt werden; daher er dem Mangel anderer Nationen bequem abhelfen und sich beträchtliche Vortheile dadurch verschaffen kann.

§. 19. Naturprodukte.

I. Aus dem Pflanzenreiche.

1. Getreide aller Art, fast in den sämmtlichen Ländern ohne Unterschied. Weizen und Roggen, nicht nur zur eignen Consumtion, sondern auch zur Ausfuhr, in Ungern, Böhmen, Mähren und Gallizien. — Türkischer Weizen, oder Mays, auch Kukuruz genannt, überflüssig in Tyrol, wo er unter dem Namen Türkenmuss die gewöhnliche Speise des gemeinen Mannes ist; außerdem in Steyermark, Ungern und Slavonien; aus welchem letztern Lande jährlich eine große Menge davon nach Kroatien, Krain und in die am adriatischen Meere gelegenen Seestädte geführt wird, wo er ebenfalls, so wie in einigen wallachischen Dörfern und im Temeswarer Bannat, vom gemeinen Manne zur Speise gebraucht wird. In den übrigen Provinzen bedient man sich desselben zum Mästen des Viehes. — Gerste, wird weniger als andere Getreidearten gebauet und ist nicht hinreichend zur Consumtion; am meisten noch in Ungern. — Hafer, überflüssig in Gallizien und Ungern; ergiebig in Mähren, in Nieder-Oesterreich und in Böhmen; eine vorzüglich gute Art in Steyermark. — Reis, im Temeswarer Bannat, in Mähren, Ungern, vorzüglich aber im Venetianischen.

III. Cultur des Bodens; Produkte; Nationalfleiß und Handel.

Produkte. I. A. d. Pflanzenreiche. II. A. d. Thierreiche.

Produkte. III. Aus dem Mineralreiche.

2. *Hülsenfrüchte*, fast überall im Überflusse. *Erlsen*, in *Nieder-Österreich*, *Steiermark*, *Böhmen*, *Mähren*, *Ungern*, und vorzüglich in *Gallizien*; — *Bohnen*, in den obengenannten Ländern, mit Ausnahme von *Gallizien* und *Steiermark*; *Sau-* oder *Pferdebohnen* in *Steiermark*. — *Linzen*, in *Nieder-* und *Inner-Österreich*, *Böhmen*, *Mähren* und *Ungern*. — *Wicken*, in *Nieder-Österreich* und *Steiermark*. — *Hirse*, in *Nieder-Österreich*, *Steiermark*, *Krain*, *Tyrol*, *Böhmen*, *Mähren* und *Ungern*. — *Buchweizen* in *Inner-Österreich*, *Tyrol*, *Mähren* und *Ungern*. — *Manna* oder *Schwaden*, in *Ungern*, *Syrmien* und vornehmlich in *West-Gallizien* und *Unter-Steiermark*.
3. *Küchen- oder Gartengewächse*, überflüssig in allen Ländern, besonders *Kohlgewächse*, *Wurzel-* und *Zwiebelgewächse*, z. B. *Knoblauch*, vorzüglich in *Ungern* und *Slavonien*; *Melonen*, *Gurken* und *Kürbisse*, hauptsächlich in *Nieder-Österreich*. — *Trüffeln*, in *Inner-Österreich*, *Tyrol* u. a.
4. *Handelskräuter*, nemlich: *Taback*, überflüssig in *Ungern* und *Slavonien*; auch in *Siebenbürgen*, *Böhmen* und *Gallizien*. — *Flachs*, ziemlich häufig in *Schlesien*, *Mähren* und *Böhmen*, auch in *Ungern*, *Steiermark*, *Krain*, *Tyrol* und im *Lande ob der Ens*. — *Hanf*, nicht in allen Ländern; vorzüglich gut aber und häufig in *Gallizien* und im *Venetianischen*; dann in *Tyrol*. — *Hopfen*, von vorzüglicher Güte und häufig in *Böhmen*; dann im nördlichen *Ungern*. — *Cichorien*, vorzüglich im *Lande unter der Ens*. — *Enzian*, in *Ungern* und *Steiermark*.
5. *Gewürzkräuter*, als *Majoran*, *Thymian*, *Melisse*, *Löffelkraut*, *Pfefferkraut*, *Beyfuß*, *Pimpinelle*, *Lavendel* etc. fast überall; *Safran*, hauptsächlich im *Lande unter der Ens*, auch in *Ungern* und *Mähren*. — *Senf*, im *Lande unter der Ens*, besonders bey *Krems*. — *Ingwer* und *Kalmus*, in *Niederösterreich*.
6. *Öhlpflanzen*, hauptsächlich *Rübsaat*, in *Böhmen*, *Nieder-Österreich* u. a. Gegenden. — *Olivenbäume*, in *Ungern*, *Tyrol*, im *Littorale*, vorzüglich im *Venetianischen*.
7. *Färbekräuter*, und zwar: *Krapp*, besonders in *Ungern*, und im *Lande unter der Ens*. — *Waid*, vorzüglich in *Mähren*, im *Bannat* und im *Lande unter der Ens*. — *Kermesbeeren*, in *West-Gallizien*. — *Saffor*, in *Nieder-Österreich*. — Allerhand Kräuter zu einer guten *Schminke* in *Slavonien*.
8. *Arzneikräuter*, im größten Überflusse, vorzüglich auf den *innerösterreichischen* und *tyroler Alpen*, in *Syrmien* und im *Lande ob der Ens*; z. B. *Speik*, (*Valeriana celtica*) in *Inner-Österreich*; *Süßholz*, überflüssig in *Slavonien*.
9. *Futterkräuter*, überall im Überflusse; *künstliche Wiesen*, im *Lande ob der Ens* und in *Steiermark*; *natürliche Wiesen*, vorzüglich in *Ungern*, *Tyrol* und in den *Vorlanden*. — *Isländische Flechte*, als Futter für das Rindvieh, in *Krain*.
10. *Wein*, im größten Überflusse und zum Theil von vorzüglicher Güte. Die edelsten Sorten hat *Ungern*, darunter den *Tokayer*; dann *Slavonien*, *Syrmien*, *Tyrol*, das *Land unter der Ens* und das *Venetianische*. Auch in *Steiermark*, dem *Görzer* und *Triester* Gebiete, so wie in *Siebenbürgen* und *Kroatien* sind ansehnliche Weingärten.
11. *Obst*, überall in großer Menge und von aller Art. Das schmackhafteste und schönste liefert *Tyrol*, *Ungern*, *Böhmen* und *Mähren*. — *Edle Früchte* geben das *görzer* und *triester* Gebiet, die *Confinen*, vorzüglich aber das *Venetianische*. — *Wall-* und *Haselnüsse*, besonders in *Steiermark*.
12. *Beeren*, als *Johannes-* und *Stachelbeeren*, fast überall. — *Wacholderbeeren*, hauptsächlich in *Steiermark* und *Tyrol*. — *Schwarzbeeren*, woraus *Brantwein* gebrannt wird, ebendasselbst.
13. *Forstbäume*, als: *Eichen*, *Birken*, *Linden*, *Buchen*, *Ulmen*, *Tannen*, *Fichten*, *Erlen*, *Pappeln* etc. fast in allen Forsten. Der *Cerm-* oder *Zeerenbaum*, hauptsächlich in *Tyrol*; der *Lin-* oder *Krummholzbaum*, im *Karpathischen Gebirge*; der *Lerchenbaum*, in *Schlesien*.
14. *Forstprodukte*, mehr oder weniger in allen Ländern, als: *Gummi*, *Pech*, *Theer*, *Terpentin*, *Kohlen*, *Kiehnruß*, *Potasse*, *Harz*, *Maßfrüchte*, als: *Eicheln* und *Bucheln* etc. *Knoppeln* und *Galläpfel*, besonders häufig in den großen *Eichenwäldern* in *Ungern*, *Böhmen* und *Mähren*.

II. Aus dem Thierreiche.

1. *Viehzucht*, im besten Zustande. *Pferde*, überflüssig in *Ungern* und *Siebenbürgen*, zum Theil von einer sehr großen Race; außerdem häufig in *Böhmen* und *Mähren*; auch ist in den übrigen östreichischen Ländern kein Mangel daran. *Saumrosse* oder *Packpferde* werden hauptsächlich in *Krain* gezogen. — *Esel* und *Maultiere*, in *Ungern*, *Slavonien* und *Tyrol*. — *Rindvieh*, ebenfalls im Überflusse; *Ochsen*, vorzüglich in *Ungern*, *Slavonien*, *Gallizien*, *Kärnten* und *Steiermark*. — *Büffel*, in *Slavonien*, *Siebenbürgen* und *Ungern*. — *Kühe*, überall sehr häufig; von vorzüglich gutem Schlage in *Tyrol* und andern gebirgichten Ländern. — *Kälber*, in größtem Überflusse in *Ungern*. — *Käse* und *Butter*, imgleichen *Schmalz*, sind noch wichtige Produkte der Viehzucht in *Lande ob der Ens*, in *Tyrol*, *Ungern* und *Mähren*. — *Schaafe*, überall häufig; im Überflusse in *Ungern*, *Slavonien*, *Siebenbürgen* und *Gallizien*. Die beste *Wolle* liefert das *Bannat*, *Siebenbürgen* und *Böhmen*. Die *Schaafe* wird durch *Spani-*

sche Störe häufig verbessert. — *Ziegen*, häufig in *Ungern*, *Siebenbürgen* und *Tyrol*, wo mit den Häuten und Kälben derselben starker Handel getrieben wird. — *Schweine*, im Überflusse in *Ungern* und *Slavonien*.

2. *Wild*, und zwar: a. zum Essen: *Hasen*, im Überflusse fast überall, weiß in *Inner-Österreich*. — *Wilde Schweine*, in *Ungern*, *Slavonien*, *Böhmen*, *Steiermark* und *Tyrol*. — *Hirsche* und *Rehe*, überall in Menge. — *Gems*, in *Tyrol*, *Ober-Krain*, *Steiermark*, *Ober-Kärnten*, im *Lande ob der Ens*, in *Ungern* und *Slavonien*. b. *Wild*, dessen Häute vorzüglich genutzt werden: *Bäre*, hauptsächlich in *Slavonien*; aber auch in *Ungern*, *Siebenbürgen* und *Gallizien*. — *Wölfe*, häufig in *Slavonien*, *Ungern* und *Gallizien*. — *Füchse*, in *Böhmen*, *Ungern*, *Slavonien* und *Gallizien*. — *Luchse* häufig in *Ungern*, *Slavonien*, *Krain* und *Steiermark*. — *Marder* und *Ilisse*, in *Ungern*, *Slavonien*, *Tyrol* und *Inner-Österreich*. — *Wilde Katzen*, in *Inner-Österreich* und anderwärts. — *Eichhörner*, häufig in den Waldungen. — *Kaninchen*, in den gebirgichten Gegenden vorzüglich. — *Flussottern*, häufig in *Ungern* und besonders in *Slavonien*. — *Biber*, in *Ungern*, *Slavonien* und im *Lande unter der Ens*. — *Dachse*, in *Inner-Österreich*.
3. *Geflügel* oder *Federvieh*, und zwar: a. *Zahmes*. *Hühner*, fast überall überflüssig; *Kapaunen*, vorzüglich gut und häufig in *Steiermark*. — *Truthühner*, vorzüglich in *Böhmen* und *Steiermark*. — *Gänse* und *Enten*, meist überall, besonders in *Inner-Österreich*. — *Tauben*, häufig im *Lande ob der Ens* etc. — *Kanarienvogel*, vorzüglich in *Tyrol*. b. *Wildes*, als: *Auerhähne*, *Birk-*, *Hasel-* und *Rebhühner*, hauptsächlich in *Böhmen*, *Ungern* und *Slavonien*; *Fasanen*, vorzüglich häufig in *Böhmen*, *Ungern* und *Mähren*. — *Krammetsvögel*, zahlreich in *Böhmen*, *Ungern* und *Slavonien*. — *Mehrere Wasservögel*, fast überall.
4. *Insekten*. *Bienen*, häufig in *Ungern*, *Slavonien*, *Siebenbürgen*, *Mähren* und *Krain*. — *Seidenraupen*, in *Tyrol*, *Slavonien*, *Kroatien*, *Ungern*, im *Görzer* Gebiete, am meisten aber im *Venetianischen*. — *Uferasse* oder *Ephemeren*, in *Inner-Österreich*, besonders in *Steiermark*, wo man sie im *Junius-Fuderweile* zur Düngung auf die Acker fährt.
5. *Fische*, von allen Gattungen in großer Menge; darunter: *Gemeine Forellen*, im *Lande ob der Ens* und in *Steiermark*. — *Lachsforellen*, vorzüglich schön und groß in *Böhmen* und *Ungern*. — *Salm* oder *Lachs*, im *Lande ob der Ens*, und in *Steiermark*. — *Haufen*, in *Ungern* und *Slavonien*. — *Aale*, in *Ungern* und *Tyrol*. — *Hechte* und *Karpfen*, überall häufig; vorzüglich schmackhaft in der *Donau*. — *Seefische*, werden häufig an den Küsten des *adriatischen Meeres* gefangen; eben so *Austern*. — *Schildkröten* hat vorzüglich *Ungern* und *Slavonien*. — *Krebse*, von vorzüglicher Größe in der *Donau*. — *Perlen*, in *Böhmen*, *Ungern* und im *Lande ob der Ens*.

III. Aus dem Mineralreiche.

1. *Ganze Metalle*. *Gold*, gediegenes und vererztes, vorzüglich in *Ungern* und *Siebenbürgen*; außerdem in *Böhmen*, *Tyrol* und *Kärnten*; *Waschgold*, in eben diesen Ländern, und überdies noch im *Lande unter der Ens* und in *Steiermark*. — *Silber*, gediegenes, in *Böhmen*, im *Lande unter der Ens*, in *Ungern*, *Siebenbürgen* und *Tyrol*; vererztes, eben daselbst, wie auch in *Mähren* und *Krain*. — *Kupfer*, in *Ungern*, *Siebenbürgen*, *Gallizien*, *Böhmen*, *Mähren*, *Nieder-Österreich*, *Tyrol*, *Krain* und *Kärnten*. — *Zinn* in *Böhmen* und *Ungern*. — *Bley*, in *Böhmen*, im *Lande unter der Ens*, in *Ungern*, *Siebenbürgen*, *Steiermark*, *Kärnten*, *Krain* und *Tyrol*. — *Eisen*, das Hauptmetall in diesem Staate, fast überall; vorzüglich aber in *Steiermark* und *Kärnten*. — *Magnete* in *Böhmen*, *Siebenbürgen*, *Ungern*, *Kärnten* und *Krain*.
2. *Halb-Metalle*: *Quecksilber* in *Siebenbürgen* und *Böhmen*, vornehmlich aber im *idrianischen Boden*. — *Zink* in *Kärnten*. — *Wismuth*, in *Böhmen*, *Ober-Kärnten* und *Steiermark*. — *Galmey*, in *Tyrol* und *Kärnten*. — *Arsenik* in *Ungern*, *Siebenbürgen*, *Steiermark* und *Kärnten*. — *Braunstein*, in *Böhmen*, *Ungern* und *Kärnten*. — *Kobalt*, in *Böhmen*, im *Lande unter der Ens*, in *Ungern*, *Steiermark*, *Kärnten* und *Tyrol*. — *Ocker*, in *Böhmen* und *Nieder-Österreich*.
3. *Salze*: *Vitriol*, in *Böhmen*, *Steiermark*, *Krain*, *Tyrol*, *Ungern* und im *Lande ob der Ens*. — *Alaun*, in *Böhmen*, *Mähren*, *Tyrol*, im *Lande unter der Ens*, in *Siebenbürgen*, *Ungern* und *Gallizien*. — *Salpeter*, fast überall häufig. — *Steinsalz*, in *Ungern* und *Siebenbürgen* häufig; am reichlichsten in *Ost-Gallizien* bey *Wieliczka*. *Kochsalz*, ebendasselbst und in *Nieder-Österreich* und *Tyrol*. *Seesalz*, im *Littorale*. *Bittersalz*, in *Böhmen*, *Kroatien*, *Steiermark* und *Siebenbürgen*. *Wundersalz*, im *Lande ob der Ens*, *Steiermark* und *Böhmen*.
4. *Brennbare Mineralien*: *Bergöhl*, in *Böhmen*, *Ungern*, *Siebenbürgen*, im *Lande unter der Ens*, in *Tyrol* und *Gallizien*. — *Bergtheer*, in *Gallizien*. — *Bernstein*, in *Böhmen*, *Mähren* und im *Lande unter der Ens*. — *Steinkohlen*, fast in allen Ländern sehr häufig. — *Torf*, eben so. — *Schwefel*, fast überall im Überflusse. — *Wasserbley*, in *Ungern*, *Siebenbürgen*, und im *Lande unter der Ens*.
5. *Stein-Arten*, und zwar: a. *Edelsteine*, von geringerer Art, in allen gebirgichten Ländern, vorzüglich aber in *Böhmen*. *Saphire*, in *Ungern* und *Böhmen*. — *Topase*, in *Siebenbürgen*, *Böhmen* und *Ungern*. — *Chrysolithe* und

III. Cultur des Bodens; Produkte, Nationalfleiß und Handel.

Nationalfleiß; I. Landwirthschaft.

I. Landwirthschaft.

Smaragde, in Böhmen. — Turmaline, in Tyrol. — Berylle, in Böhmen und Ungern.

b. Glasartige Steine: Quarz, in Böhmen, Ungern, Siebenbürgen, Kärnthen, Krain, Steyermark, Tyrol und Nieder-Österreich. — Opal, in Böhmen, Ungern und im Lande unter der Ens. — Karneol, in Böhmen, Ungern, Kärnthen und Krain. — Achat, in Böhmen, Ungern, Tyrol und Krain. — Jaspis, in Böhmen, Ungern, Siebenbürgen, im Lande unter der Ens, und in Ungern. — Granaten, im Lande unter der Ens, in Böhmen, Ungern, Steyermark, Krain, Kärnthen und Tyrol. — Basalt, in Böhmen, Ungern und Steyermark. — Granit, in Böhmen, Nieder-Österreich, Steyermark, Tyrol und Kärnthen. — Porphyr, in Böhmen, Ungern, Siebenbürgen, im Lande unter der Ens, Steyermark, Krain, Kärnthen und Tyrol. — Flintensteine, in Tyrol, in Ungern und im Lande unter der Ens. — Hornsteine, in Böhmen, Ungern, Siebenbürgen, Steyermark, Kärnthen und Tyrol.

c. Kalkartige Steine: Kalk, in den sämtlichen Erblanden. — Gyps, in Böhmen, Kärnthen, Krain, Nieder-Österreich, Tyrol und Siebenbürgen. — Marmor, von sehr mannichtlicher Art, in den sämtlichen Erblanden. — Alabaſter, in Böhmen, Ungern, im Lande ob der Ens und vorzüglich in Tyrol.

d. Sandsteine: Mühlsteine, im Lande ob der Ens, in Ungern und Tyrol. — Wetzsteine, in Tyrol und im Lande ob der Ens.

e. Bau- und Pflastersteine, in großer Menge und Verschiedenheit fast überall.

f. Thonartige Steine: Asbest, in Ungern und Tyrol.

g. Seifenartige Steine: Speckstein, in Tyrol. — Serpentinſtein, in Ungern, Siebenbürgen und Tyrol.

6. Erdarten, und zwar:

a. Thonartige Erden: Porcellanthon, im Lande unter der Ens und in Ungern. — Pfeifenthon, in Böhmen und Ungern. — Walkerde, in Böhmen, Ungern, Steyermark und Krain. — Glimmer, in Böhmen, Mähren, Ungern, Siebenbürgen, Steyermark, Tyrol und im Lande unter der Ens. — Thonschiefer, in Böhmen, im Lande unter der Ens, in Ungern, Kärnthen und Krain. — Mergel, in Böhmen, Kärnthen, Krain, Nieder-Österreich und Steyermark. — Siegelerde, in Siebenbürgen, Slavonien und Ungern. — Trippel, in Böhmen, im Lande unter der Ens und in Ungern.

b. Farbenerden: Rothstein oder Röthel, in Böhmen und Siebenbürgen. — Kreide, in Böhmen, Mähren, Ungern, Kärnthen, Krain und im Lande ob der Ens. — Schwarze Kreide, in Böhmen. — Bolus, in Böhmen, Ungern, Siebenbürgen, Kärnthen, Krain und Tyrol. — Zinnober, im Bannat, in Friaul und Ungern.

c. Kalkartige Erden: Bergmehl, in Ungern, Kärnthen und Krain. — Schwefelspath, in Kärnthen, Krain und Siebenbürgen.

7. Mineralische Wasser: Bitterwasser, in Böhmen, Nieder-Österreich, Tyrol und Kroatien. — Allauwasser, im Lande unter der Ens. — Alkalische Wasser, in Böhmen, Steyermark, Kärnthen, Krain, Tyrol, Ungern und Slavonien. — Schwefelwasser, in Böhmen, Ungern, Tyrol und im Lande unter der Ens. — Stahlwasser, in Ungern, Böhmen, Kärnthen, im Lande unter der Ens, in Siebenbürgen, Slavonien und Tyrol.

(B. F. Hermann's Abriss der physikalischen Beschaffenheit der österreichischen Staaten, und des gegenwärtigen Zustandes der Landwirthschaft, Gewerbe, Manufakturen, Fabriken und der Handlung in denselben. 1782. gr. 8. — de Luca Österreichische Staatenkunde, 2r Band. S. 181—208. Ebendesselben Geographisches Handbuch etc. Ir Band, S. 6—13. — (Demian) Statistisches Gemälde etc. S. 32—45. H. J. von Cranz Gefundbrunnen der österreichischen Monarchie. Wien 1777. 4.)

§. 20. Nationalfleiß überhaupt.

Vor der Regierung Marien Theresiens und Josephs II. war die Industrie in den österreichischen Staaten im Allgemeinen sehr vernachlässigt. Erst unter diesen beyden ruhmwürdigen Regenten keimte sie auf und hob sich allmählig empor. Im Ganzen genommen ist sie jetzt überall verbreitet, wenn gleich einzelne Zweige derselben noch nicht den höchstmöglichen Grad von Vollkommenheit erreicht haben. Sie beschäftigt sich hier, wie überall, theils mit der Hervorbringung der natürlichen Erzeugnisse, theils mit der künstlichen Verarbeitung und dem Verschleiß derselben mittelst der Handwerke und mechanischen Künste. Daraus erwachsen folgende drey Hauptabtheilungen: I. Landwirthschaft in allen ihren Zweigen, verbunden mit dem Bergbau; II. Manufakturen und Fabriken; III. Handel.

§. 21. I. Landwirthschaft.

Bey der außerordentlichen Fruchtbarkeit des Bodens in den meisten österreichischen Provinzen könnte der Feldbau allerdings die höchste Stufe der Vollkommenheit erreichen, wenn der Kunſtfleiß der Einwohner überall dieser natürlichen Anlage zu Hülfe käme. Aber gerade diese Fruchtbarkeit begünstigt die Trägheit und macht in mehreren Ländern den Landbauer nachlässig in der Bearbeitung seiner Felder; indem er sich damit begnügt, bey geringerer Mühe gerade seine nothwendigen Bedürfnisse zu befriedigen, statt daß er bey angestrengterem Gebrauch seiner Kräfte leicht auch sich Bequemlichkeit und Wohlhabenheit verschaffen könnte.

i. Ackerbau, wird in Ungern, Slavonien, Gallizien, Siebenbürgen und zum Theil in Böhmen nur fahrlässig betrieben; aber der schöne fruchtbare Boden giebt dennoch reiche Erndten. In Nieder-Österreich, besonders im Lande ob der Ens und im Inn-Viertel, so wie hauptsächlich in Mähren und in einem Theile von Böhmen benutzt man auch die neuern Erfahrungen geschickter Ökonomen und ist betriebſam in Anwendung erprobter ökonomisch-chemischer Grundsätze. In den übrigen Provinzen ist der Feldbau in schlechtem Zustande, woran aber auch zum Theil der minder fruchtbare Boden schuld ist. Der Weizen- und Roggenbau hat seinen vorzüglichsten Sitz in Ungern, Slavonien, Gallizien, Böhmen, Mähren, Siebenbürgen und Nieder-Österreich. — Hafer wird vornehmlich in Ungern, Mähren, im Lande ob der Ens, in Krain und in Böhmen gebauet. — An Gerste ist in den meisten Provinzen Mangel und es muß jährlich eine beträchtliche Quantität davon eingeführt werden. — Der Reißbau ist, außer im Venetianischen, nicht von Bedeutung; könnte aber, vorzüglich in Krain und Slavonien, mit dem besten Erfolge getrieben werden. — Auf den Hopfenbau legt man sich in Böhmen und im nördlichen Ungern mit vielem Fleiße; doch ist der Gewinn nicht zureichend für den ganzen Bedarf. — Der Tabacksbau wird immer wichtiger. Am meisten und von vorzüglicher Güte liefert das nördliche Ungern, Slavonien und das südliche Tyrol. In einigen Provinzen darf er ohne besondere Erlaubniß der Regierung nicht gebauet werden. — Der Safranbau ist besonders im Lande unter der Ens, in Mähren und im nördlichen Ungern, vornehmlich in der Neutraer Gespanschaft, sehr ausgebreitet. — Der Flachsbaue wird sehr häufig betrieben, hauptsächlich in Mähren, wo er von vorzüglicher Güte, Feinheit und Länge gewonnen wird; auch Schleſien zeichnet sich hierin aus; so wie er in den übrigen Provinzen, mit Ausnahme von Steyermark, Gallizien und dem nördlichen Ungern, in guter Aufnahme ist. Für den starken Bedarf der Linnenmanufakturen und Spinnereyen ist er indessen nicht hinreichend. — Der Hanfbau ist in Rückſicht auf das allgemeine Bedürfniß nicht bedeutend, besonders seitdem die beyden besten Hanſprovinzen, die Niederlande und die Lombardey, verloren gegangen sind. Am meisten wird noch im nördlichen Ungern, im Bannat, in Böhmen, in Steyermark, im Lande ob der Ens und im Venetianischen gebauet. Auch an diesem Produkte ist Mangel. — Ginſter wird im Venetianischen häufig eingesamlet und zu grober Leinwand verarbeitet. — Einen Hauptzweig des Feldbaues macht hier der Weinbau aus. Die eigentlichen Weinländer sind Ungern, das Land unter der Ens, Steyermark, Tyrol und das Venetianische. Den stärksten Weinbau und die köstlichsten Gewächse hat das nördliche Ungern; dann folgt das Land unter der Ens, wo der Weinbau sehr thätig betrieben wird und einen reichlichen Ertrag von einem guten Weine giebt. Mit der meisten Industrie und Kunst bearbeitet der Tyroler seine Weinberge, die vorzüglich im Eischthale und an den italienischen Grenzen ihren Sitz haben. Die Weinbeeren sind hier von besonderer Größe und vorzüglichem Geschmacke und geben einen vortreflichen Wein. Steyermark hat überflüssigen und guten Weinwuchs und im Görzer und Triester Gebiete wird ein sehr guter rother und weißer Wein gewonnen. In Siebenbürgen, Böhmen, Mähren und den Vorlanden wird ebenfalls Wein, aber nicht in solcher Menge und von solcher Güte, als in den oben genannten Ländern, erzeugt. — Der Bau der Futterkräuter wird allmählig stärker betrieben. Vortreflich bebaute Kleefelder findet man im Lande ob der Ens und in Steyermark. Ergiebige natürliche Wiesen, die noch außerdem sehr gut gepflegt werden, sind in Ungern, Tyrol und in den Vorlanden. — Die Obstbaumzucht ist sehr ausgebreitet und wird mit außerordentlicher Industrie getrieben. Fast in allen Ländern findet man den Apfel-, Birn-, Kirschen-, Pflaumen-, Pfirsich- und Nußbaum in unzähliger Menge. In den südlichen Ländern, besonders im Venetianischen, ist der Citronen-, Pomeranzen-, Mandel- und Oehlbaum einheimisch. Der Maulbeerbaum, ebendasselbst. Aus den Pflaumen wird häufig Brantwein gebrannt. In einigen Provinzen, z. B. im Lande ob der Ens, in Krain etc. wird viel Most oder Cyder bereitet. In Tyrol wird das beste Obst gezogen, und von da gehen jährlich an 5000 Centner ins Ausland, wie denn in Wien eine eigne Niederlage von Tyroler Obst ist. In manchen Gegenden, besonders um Wien herum, so wie an der Donau entlang, wird der Obstbau sogar zum Nachtheil des Ackerbaues sehr stark betrieben. Am stärksten ist er in Mähren, in einigen Kreisen von Böhmen und im südlichen Ungern. In vielen Provinzen wird auch das Obst häufig gedörret, womit ein einträglicher Handel getrieben wird, wie z. B. im Lande unter der Ens, in Krain, in Steyermark, in Mähren und in Ungern, von wo besonders viele gebackene Pflaumen ausgeführt werden. Ebendasselbst wird auch Vieles eingekocht und nach Wien versendet. — Der Gartenbau steht mit der Obstbaumzucht in ziemlich gleichem Verhältniß und wird in den oben genannten Obſtländern mit vielem Eifer getrieben. — Auch die Forstkultur hat seit den drey letzten Regierungen gute Fortschritte gemacht und es sind darüber mehrere wohlthätige Verordnungen von Seiten des Staats ergangen. Besonders gut ist sie in denjenigen Gegenden, wo der Bergbau stark ge-

III. Cultur des Bodens; Produkte; Nationalfleiß und Handel.

I. Landwirthschaft.

trieben wird, so wie auf den landesherrlichen Domänen. Auch in mehrern Privatforsten sind rühmliche Verbesserungen und Anpflanzungen von ausländischen, besonders nutzbaren, Holzarten vorgenommen worden. In *Ungern* dagegen sieht es mit der Waldcultur noch schlecht aus.

2. *Viehzucht.* Sie macht einen sehr wichtigen Zweig der landwirthschaftlichen Industrie in diesem Staate aus, wiewohl auch sie noch einer größern Vervollkommnung fähig wäre. Die *Pferdezucht* hat besonders unter der Regierung der Kaiserin *Maria Theresia* an Vollkommenheit sehr gewonnen. Schon im J. 1763 erschien eine *Pferdezucht-Ordnung*, welche Epoche machte, und seit dem J. 1778 sind von Seiten der Regierung die vorzüglichsten Anstalten zur Beförderung der *Pferdezucht* getroffen worden. Das *nördliche Ungern* bringt unter allen Provinzen die meisten Pferde hervor; doch sind hier am wenigsten Gestüte; sondern sie werden gleichsam nur wild gezogen, indem man sie auf ungeheuren Strecken weiden läßt. Auf *Ungern* folgt in Ansehung der Menge *Ost-Gallizien*, und die *Bukowine* liefert die Vortrefflichsten, so daß man die dortigen Hengste zur Fortpflanzung in *Ungern* braucht. Auch in *Böhmen* ist die *Pferdezucht* stark und die böhmischen Pferde sind besonders hoch und dabey sehr dauerhaft. *Mähren* ist gleichfalls reich an Pferden; auch hier sind sie groß, stark und gut gebaut. Das *Land unter der Ens* hat im Ganzen keinen besondern Pferdeschlag; wohl aber das *Land ob der Ens*. In *Steiermark* wird die *Pferdezucht* stark, auch in eigenen Gestüten, betrieben. Die hiesigen Pferde sind stark, dauerhaft und verstehen sich sehr gut auf das Bergsteigen. Die Schönsten werden im Grätzer Kreise um *Harberg*, die Meisten im *Mahrburger* Kreise, gezogen. Die *Vorlande* haben eine einträgliche *Pferdezucht* und behaupten auch verhältnißmäßig in Ansehung der Menge vor den übrigen Provinzen den Vorrang. Die Ausfuhr der Pferde aus diesen Ländern ist verboten. In *Kärnthen* und *Krain* ist die *Pferdezucht* sehr blühend. Das erstere Land treibt einen vortheilhaften *Pferdehandel* nach *Italien*. In *Krain* sind auf dem *Karstgebirge* gute Gestüte. Auch werden hier besonders *Saumrosse* oder Pferde zum Lasttragen gezogen. *Schlesien* hat eine starke *Pferdezucht*; eben so auch *Tyrol*. Von hier werden besonders viele Stuten nach *Italien* ausgeführt, wo man sich derselben zur Zucht der Maulthiere bedient. — Die *Esel-* und *Maulthierzucht* wird vornehmlich in *Tyrol*, in den *welschen Confinen*, im *Görzer Gebiet*, im *Venetianischen* und in *Slavonien* getrieben. — Die *Rindviehzucht* ist in vielen Ländern von großer Wichtigkeit. *Ochsen* von ganz vorzüglicher Güte besitzt *Ungern* in großer Menge, so daß die jährliche Ausfuhr sehr beträchtlich ist. Sie leben das ganze Jahr hindurch auf freyem Felde gleichsam im wilden Zustande, oft auf Haiden, die nicht selten gegen 15 Meilen groß sind. Die vorzüglichsten Triften sind in der *Biharrer*, *Csongrader*, *Liptauer*, *Ödenburger* und *Szabotscher* Gespannschaft. *Slavonien* ist gleichfalls sehr reich an Ochsen und treibt einen einträglichen Handel damit nach *Deutschland* und *Italien*. *Gallizien* hat gleichfalls einen Überfluß daran und führt jährlich eine beträchtliche Anzahl aus. Die *Tyrolischen* sind von kleinem Schlage; werden aber doch stark ausgeführt. Die stärkste *Rindviehzucht* ist hier im *Pusterthale*, im *Etschthale* und an den *welschen Confinen*. In *Kärnthen* sind zwar weniger als in *Krain*; aber sie sind von schönern Schlage und werden häufig nach *Italien* ausgeführt. Die *Steiermärkischen* sind zwar stark, aber nicht groß. In *Mähren* ist Mangel daran, der durch die Einfuhr aus *Ungern* ersetzt wird. *Böhmen* erhält seinen Abgang eben daher und aus *Gallizien*; das *Land unter der Ens* aus *Steiermark*. Die *Vorlande* haben zwar bey ihren schönen Weiden vortreffliche *Rindviehzucht*; aber nicht hinlänglich zur eigenen Consumtion; eben dies ist der Fall in *Schlesien*. — Die *Küh-* und *Kälberzucht* ist fast überall sehr wichtig. Das *Land ob der Ens* ist wegen seiner vorzüglichen Kälber berühmt und führt Viele in das *Land unter der Ens* aus. Auch wird hier vortrefflicher *Käse*, mit aromatischen Kräutern vermischt, verfertigt. In *Tyrol* ist ebenfalls Überfluß an Kühen und Kälbern. Der *Tyroter Käse* wird häufig ausgeführt, auch die Ausfuhr des *Kalbleders* ist hier beträchtlich. Aus *Mähren* wird viel *Butter* und *Talg*, auch *Kalbleder*, ausgeführt. In den gebirgichten Gegenden *Böhmens* wird die *Küh-* und *Kälberzucht* stark getrieben, auch viel *Butter* und *Talg* zur Ausfuhr gewonnen; eben so in *Schlesien*. Die *Vorlande* führen viel Leder aus. Im *Land unter der Ens* sieht man hauptsächlich auf die Menge der Milch, weniger auf die Kälber. In *Wien* allein werden täglich 300 Eimer Milch verbraucht. Auch wird hier viel *Butter* verfertigt. In den *steiermärkischen Alpen* wird dieser Zweig der *Viehzucht* vorzüglich betrieben. Eine große Menge von *Butter*, *Talg* und *Käse* wird hier gewonnen und letzterer besonders in *Italien* abgesetzt. Auch *Kärnthen* und *Krain* zeichnen sich hierin aus. Im *nördlichen Ungern* macht diese Zucht einen sehr einträglichen Nahrungszweig aus und die Ausfuhr der Häute ist sehr beträchtlich. Eben so wird von hier viel *Butter*, *Käse* und *Talg* ausgeführt. In *Slavonien* und *Kroatien* ist dieser Zweig von keiner Erheblichkeit; wohl aber in *Siebenbürgen* und *Gallizien*, von wo aus jährlich eine große Menge von *Kalbfellen* ausgeführt wird. — *Büffel* werden nur in *Slavonien*

I. Landwirthschaft.

und *Siebenbürgen* gezogen. Sie sind aber hier nicht ursprünglich einheimisch; sondern aus der *Türkey* hieher eingeführt, und gedeihen sehr gut. — Die *Schaafrucht* ist im Ganzen noch nicht dem Flor, wie sie seyn könnte. Es wird in vielen Ländern nicht sowohl auf die Erzielung einer guten und feinen Wolle, als vielmehr auf den Gewinn eines wohlthummeckenden Hammelfleisches und eines guten Schaafrübes gesehen; daher auch eine beträchtliche Quantität Wolle zum Behuf der Wollenmanufakturen jährlich eingeführt werden muß. Am stärksten ist die *Schaafrucht* in *Ungern* und *Slavonien*, wo die Schaafe das ganze Jahr hindurch im Freyen bleiben. Die Wolle ist indessen schlecht. *Schaafrübe* wird viel bereitet und auch ausgeführt. In *Tyrol* ist sie von keiner besondern Wichtigkeit. Im *Land ob der Ens* liegt sie ebenfalls sehr darnieder. Das hiesige Hammelfleisch ist aber besonders schmackhaft. *Krain* hat eine einträgliche *Schaafrucht*, die aber noch vollkommener seyn könnte. Die Wolle ist hier feiner als anderwärts, und jährlich werden viele Hammel nach *Italien* ausgeführt. Eben dies ist der Fall in *Kärnthen*. In den gebirgichten Gegenden von *Mähren* und *Schlesien* steht sie auf sehr gutem Fuß. Im ersten Lande wird viel *Käse*, auch zur Ausfuhr, bereitet. *Böhmen* hat starken Abgang an inländischer Wolle; gewinnt aber viel *Käse*. Im *Land unter der Ens* ist sie nicht beträchtlich. Überhaupt giebt die nähere Unterfuchung dieses Zweiges der *Viehzucht* folgende Resultate: 1) Daß *Ungern* in Ansehung der Menge der Schaafe vor den übrigen Provinzen den Vorrang behauptet. 2) Daß in Verhältniß mit andern Ländern die *Schaafrucht* in einigen Gegenden von *Schlesien*, *Böhmen* und *Mähren* noch am besten stehe. 3) Daß der österreichische Staat im Ganzen an Wolle, besonders von feiner Art, starken Mangel habe. 4) Daß das schmackhafteste Hammelfleisch im *Land ob der Ens* angetroffen werde. 5) Daß die Veredlung der *Schaafrucht* nach spanischer und englischer Methode nur einzeln eingeführt sey. 6) Daß unter allen österreichischen Provinzen *Ungern*, *Tyrol*, die Gebirgsgegenden im *Land ob der Ens*, *Mähren* und *Böhmen* die vortrefflichste Anlage zu einer guten *Schaafrucht* haben. — Die *Ziegenzucht* wird am stärksten in *Tyrol* getrieben, wo auch aus den Fellen vortreffliche Handschuhe verfertigt werden. In *Krain* findet sie hauptsächlich auf dem *Karst* statt. In *Böhmen* legen sich vorzüglich die Bewohner des *Saazer*, *Leutmeritzer*, *Königgrätzer* und *Bunzlauer* Kreises darauf. Hier wird besonders viel *Ziegenkäse* bereitet. — Die *Schweinezucht* ist ziemlich allgemein verbreitet und wichtig. *Ungern* hat in seinen vielen Eichenwäldern große Heerden von Schweinen, und zwar von großem und starkem Schlage. Das Fleisch ist sehr schmackhaft und das Schmalz wird häufig ausgeführt. In *Slavonien* ist die *Schweinezucht* ebenfalls beträchtlich. Sehr viele Schweine kommen aus *Servien* und *Bosnien* herüber; so wie auch viele Ferkel aus diesen Ländern eingeführt und hier groß gezogen und gemästet werden. Viele davon werden nach *Odenburg* getrieben, von wo aus sie theils nach *Wien*, theils in andere deutsche Länder verkauft werden. In *Böhmen* wird die Zucht dieser Thiere vorzüglich im *Rakonitzer* und *Klattauer* Kreise getrieben. Viele werden in die angrenzenden Länder ausgeführt. In den übrigen Ländern ist die *Schweinezucht* mehr oder weniger beträchtlich. — Die *Federviehzucht* wird fast überall mit vielem Eifer betrieben. *Hühner* werden in großer Menge im nördlichen *Ungern* und im *Land unter der Ens* gezogen und nach *Wien* ausgeführt; in der letztern Provinz auch viele *Gänse* und *Enten*. *Steiermark* und *Böhmen* treiben einen sehr ansehnlichen Handel mit *Kapaunen*. Die stärkste *Gänsezucht* ist in *Mähren*; dann in *Böhmen*, wo auch viele *Truthühner* gezogen und versendet werden. *Tauben* werden in unglaublicher Menge im *Land ob der Ens* gezogen. — Die *Bienenzucht* wird nur in *Gallizien*, *Ungern*, *Mähren*, *Krain*, *Kroatien* und *Siebenbürgen* mit einigem Eifer, aber größtentheils nur wild in den dortigen großen Wäldern, getrieben. In den übrigen Ländern ist sie unbedeutend. In den sämtlichen Provinzen werden ungefehr jährlich 12000 Centner *Honig* und 5600 Centner *Wachs* gewonnen.

3. *Jagd.* Die vielen, zum Theil ungeheuren, Waldungen der österreichischen Monarchie haben einen großen Reichthum an Wild aller Art. In den in *Slavonien* in der *Boczezaner* Gespannschaft gelegenen Waldungen halten sich viele *Bäre* auf, die dem Rindvieh oft beträchtlichen Schaden zufügen. Auch die *Gallizischen* Wälder sind reich daran, so daß zur Verminderung dieser und anderer Raubthiere im J. 1783 eine eigene Verordnung ergangen ist. — Der *Wolf* ist besonders in *Ungern*, *Slavonien* und *Gallizien* häufig zu finden. In den Wildnissen bey *Vera* in der *Syrmier* Gespannschaft trifft man oft große Heerden davon an. Auch in *Steiermark* und *Krain* ist er nicht selten. — Die oben genannten Länder haben auch einen Überfluß an *Füchsen*, mit deren Bälgen ein beträchtlicher Handel getrieben wird. — Der *Luchs* kommt nur in *Ungern*, *Slavonien*, *Steiermark* und *Krain* vor; in den beyden ersten Ländern auch die *wilde Katze*. — Der *Biber* wird hauptsächlich am Ufer der *Savo* in *Slavonien* häufig gefunden; auch in *Steiermark* ist er einheimisch. In eben diesen Ländern sind auch *Fischottern* im Überfluß. — *Hasen* sind in großer Menge überall vorhanden; die Ausfuhr der

III. Cultur des Bodens; Produkte; Nationalfleiß und Handel.

I. Landwirthschaft.

Bälge aber ist dennoch verboten. — *Hirsche* und *Rehe* finden sich fast in allen Waldungen häufig und im Überfluß. — Auch an *wilden Schweinen* ist fast nirgends Mangel.

4. *Fischerey*. Sie ist bey der Menge der Gewässer aller Art von beträchtlichem Umfange. Im Ganzen haben *Ungern*, *Böhmen* und das *Land ob der Ens* die schmackhaftesten Fische. Hieher gehört vorzüglich die *Lachsforelle*, die von vorzüglicher Größe in *Ungern* in dem obern Theile der *Wag*, wie auch in *Steiermark*, gefunden wird. Die gemeine *Forelle* wird in großer Menge im *Lande ob der Ens* in den im Salzkammergute gelegenen Seen, im *Kammersee* und im *Traun*, so wie im *Lande unter der Ens* im *Trafen*, auch in *Tyrol* in den Seen angetroffen. — Der *Salm* oder *Lachs* wird vorzüglich in *Ungern* und *Böhmen* gefunden. *Nieder-Österreich* hat zwar viele Fische; muß aber doch jährlich eine sehr große Menge aus *Ungern* und *Böhmen* einführen. Im *Hallstädter See* zeigen sich zu gewissen Zeiten viele Millionen kleiner *Pfritzen*, die nicht größer als ein Haferkorn, dabey aber sehr schmackhaft seyn sollen. *Inner-Österreich* hat beträchtliche Fischereyen. *Steiermark* besonders hat einen wichtigen *Huchen*-, *Salbling*- und *Forellenfang*, von welchen beyden letztern Arten jährlich viele hundert Centner gefangen werden. Der *Grundsee* hat von den vielen darin befindlichen *Grundeln* seinen Namen. Unter den dortigen Flüssen ist besonders die *Mur* außerordentlich fischreich. *Ober-Steiermark* führt jährlich viele Centner getrockneter Fische aus. Aus *Kärnten* werden jährlich viele *Karpfen*, *Hechte*, *Krebse* etc. nach *Steiermark* gebracht. In der *Drave* sind die besten *Lachsforellen*, so wie in den Seen vortrefliche *Salblinge*. In *Krain* sind die besten Fischereyen in der *Save*, im *Cirknitzer*, *Feldeser* und *Wocheiner See*; dann in der *Laybach* und *Gurk*. Vorzüglich reich daran ist der *Cirknitzer See*, wo die Fische mit dem ablaufenden Wasser verschwinden, und mit dem rückkehrenden wieder erscheinen. *Tyrol* hat besonders einen Überfluß an sogenannten *Edelfischen*, als *Salblingen*, *Forellen*, *Huchen* etc. Alle Seen sind reichlich damit gesegnet. In einigen findet man besonders eine große Menge delikater Fische, welche man *Renken* nennt. *Böhmen* hat, außer *Ungern*, die beträchtlichsten Landfischereyen unter allen österreichischen Staaten. Es giebt hier eine ungeheure Menge von Teichen und Seen, so daß man deren allein im *Chrudimer Kreise* an 400 zählt. Von *Karpfen* und *Hechten* werden jährlich viele tausend Centner ausgeführt. *Lachse* liefert besonders die *Moldau* und *Elbe*. Sie werden häufig frisch nach *Wien* gefandt. *Perlenmuscheln* findet man in der *Moldau* und *Ottawa*, welche letztern den Orientalischen nicht viel nachgeben. *Mähren* hat ebenfalls einen Überfluß an Fischen mannichfacher Art und verführt viele davon nach *Wien* und anderwärts. In den Teichen werden vorzüglich *Karpfen*, *Hechte*, *Karasschen* etc. gezogen. Die Flüsse und Bäche haben *Barben*, *Welse*, *Forellen* etc. Die *March* liefert vorzüglich schöne *Krebse*. Auch *Schlesien* hat eine Menge der besten Fische. Die wichtigsten Fischereyen hat *Ungern*. Die vielen Flüsse dieses Landes sind voll der besten Flußfische; die Seen haben gute Teichfische und in den Bächen und Quellen auf den *Karpathen* giebt es die schönsten *Forellen*. Am fischreichsten ist die *Theiss*, besonders bey *Kolocza* in der Scholter Gespanschaft, wo eine ungeheure Menge der schönsten *Karpfen* und *Hechte* gefangen wird, von denen manche 40 und mehr Pfunde schwer sind. Auch führt sie *Tickfische*, eine Art von *Stören*, welche oft an 100 Pfund wägen. Im *Plattensee* findet man unter vielen andern Arten auch den *Kropffisch*, eine Art von *Häring*, dem nur das Meersalz fehlt, und dann die *Zahnfische*, welche getrocknet als eine Leckerbissen verführt werden. Auch führt dieser See schöne *Schildkröten* und *Krebse*, welche letztere auch vorzüglich in der *Leytha* gefangen und häufig nach *Nieder-Österreich* verführt werden. Die *Donau* liefert hier die schmackhaftesten *Karpfen*; der wichtigste Fisch darin aber ist der *Haufen*, dessen Schwere oft bis zu 15 Centner steigt. Er wird vom Anfange des März bis zu Ende des October gefangen. Aus seinem Rogen wird häufig *Kaviar* und aus seiner Schwimmblase der bekannte Fischleim oder *Haufenblase* bereitet. Auch sein Fleisch wird gegessen und sowohl frisch als gesalzen in Fässern außerhalb Landes verführt. In der *Wag* und in der *Poper* werden vortrefliche *Lachse*, bis zu 50 Pfund schwer, auch sehr schöne *Aale*, welche marinirt sehr weit verschickt werden, gefangen. Überhaupt werden von den tyrolischen Flüssen mehrere Sorten eingefalzen und getrocknet und so in andere Länder ausgeführt. Auch die drey Hauptflüsse *Slavoniens*, die *Drave*, *Save* und *Donau* sind sehr fischreich. Der Hauptfisch in der *Donau* ist auch hier der *Haufen*, der hier eben so wie in *Ungern* benutzt wird. Außerdem werden in den genannten Flüssen und andern kleinen Gewässern mancherley andere gute Fische gefangen, als *Hechte* von 20 bis 30 Pfund; *Karpfen* von 10 bis 12 Pfund; *Forellen* von 4 bis 5 Pfund, so wie viele andere in *Deutschland* noch unbekannte Arten. Die Flüsse in den Gebirgen enthalten viele *Lampreten* oder *Neunaugen*, doch etwas kleiner als die gewöhnlichen. Der *Zitteraal* hält sich in der *Donau* auf. Die Fische sind hier äußerst wohlfeil und daher die tägliche Speise und die Hauptnahrung des gemeinen Mannes. *Krebse* und andere *Schaalthiere* sind hier ebenfalls im Über-

I. Landwirthschaft.

fluß; eben so *Schildkröten*, welche häufig lebendig nach *Wien* verführt werden und eine schmackhafte, gesunde und nahrhafte Speise geben. *Dalmatien* und *Kroatien* haben auch keinen Mangel an Fischen. *Siebenbürgens* Gewässer geben gleichfalls eine reiche Ausbeute und die *Maros* wird für beynahe eben so fischreich gehalten als die *Theiss*. *Ost- und West-Gallizien* ist zwar nicht arm an Fischen; aber die Fischerey ist doch im Ganzen von keiner Erheblichkeit. Die *Venetianischen* Gewässer gewähren einen reichen Fang. Die *Lagunen* sowohl als das Meer und die Flüsse haben eine Menge von See- und Flußfischen, so wie *Schaalthiere*, darunter auch *Austern*. Die größten hiesigen Fische sind die *Störe* oder *Sturioni*. Dann sind hier die sogenannten *Biffati*, eine Art von Aalen, sehr häufig, welche besonders dem gemeinen Volke zur Speise dienen. Außerdem werden hier auch viele *Sardellen* und *Makrelen* und in *Istrien* viele *Thonfische* gefangen.

5. *Bergbau*. Dies ist Einer der Hauptzweige der österreichischen Nationalindustrie, der unter Aufsicht und Leitung der Regierung mit großem Eifer getrieben wird. Die vornehmsten Gebirge in *Nieder-Österreich* bestehen aus *Kalksteinen*, von denen Viele versteinerte *Schaalthiere* enthalten. Neben denselben brechen hier mehrere schöne *Marmor*-Arten, *Alabaster* und *Gyps*. *Mergel*-Gruben sind besonders im *Lande ob der Ens*; so wie im *Lande unter der Ens* sehr reichhaltige und wichtige *Salzsteinwerke*. Am ausgebreitetsten ist der Bergbau in *Inner-Österreich*. *Steiermarks* vornehmster mineralischer Reichtum besteht in *Eisen*. Die Bergwerke werden theils in den beyden sogenannten *Eisenkammergütern*, *Eisenärzt* und *Vorderberg*, theils von den *Waldeisen*-Gewerken betrieben. Der *Erzberg*, in welchem gebaut wird, ist der *Prepihel*, welcher nordwärts an ein anmuthiges Thal in dem Viertel *Kammerpalten* und *Ensthal* grenzt und gegen Morgen und Mittag an das hohe Felsengebirge *Reichenstein* stößt. Am Fuße des Berges in dem angeführten Thale liegt *Eisenärzt* und einige Stunden von dem Berge, gegen Süden zu, *Vorderberg*. Er wird bereits seit 1000 Jahren bearbeitet und liefert doch immer noch reichliches Erz. In diesen Bergwerken wird auch der prächtige *Tropfstein* gefunden, der unter dem Namen *Eisenblüte* berühmt ist und durch ganz *Europa* verschickt wird. *Ober-Steiermark*, so wie *Krain*, haben eine ungeheure Menge der mächtigsten *Kalkgebirge* und in denselben viele schöne *Marmor*-Arten. *Eisen-Granaten*, aus welchen Dosen geschliffen werden, wie auch gewöhnliche *Granaten*, sind in den Gebirgen *Ober-Steiermarks* und *Ober-Kärnthens*. Im erstern Lande ist auch ein großes *Salzbergwerk* zu *Auffen*. Eben so hat *Steiermark* große *Torfmoore* und viele *Steinkohlenflöze*; auch ein beträchtliches *Kupferwerk*, nebst vielen *Bleybergwerken*, unter denen Einige auch silberhaltig sind. In *Kärnten* giebt es an 60 beträchtliche *Eisengruben* in einem gemeinschaftlichen Gebirge, die von verschiedenen Gewerken gebauet werden. Auch *Krain* hat dergleichen. Man rechnet daß in ganz *Inner-Österreich* jährlich über 2 Millionen Centner *Eisenerze* geschmolzen und daraus gegen 1 Million Centner roh *Eisen* gewonnen werden. *Kärnten* hat auch einen großen Überfluß an *Bley*, worunter das *Villacher* seiner vorzüglichen Güte wegen allgemein bekannt ist. Auch hier ist es etwas silberhaltig. Die ganze jährliche Erzeugung des *Silbers* in *Inner-Österreich* beläuft sich auf etwa 2000 Mark. In *Ober-Kärnten* wird auch in 2 Gruben auf *Goldkie* gebauet. *Quecksilber* ist der Schatz von *Krain*. Das reiche *Quecksilberbergwerk* zu *Idria* ist schon seit den ältesten Zeiten her berühmt. Die innere Einrichtung desselben übertrifft an Bequemlichkeit und Sauberkeit alle übrigen ähnlichen Anstalten dieser Art. In *Tyrol* könnte der Bergbau zwar noch vollkommener seyn; indessen wird er auch hier mit Eifer betrieben. Die meisten Bergwerke werden auf Kosten der Regierung, nur wenige von Gewerkschaften, gebauet. Die *Eisen*-Gruben liefern nicht hinlänglich *Eisen* zum eignen Verbräuche. Die beträchtlichsten *Kupfer*-Bergwerke sind zu *Schwatz*, *Rattenberg*, *Imst* etc. Auch finden sich in diesem Lande einige nicht unbeträchtliche *Silber*-Minen, und im *Zillertale* ist ein *Gold*-Bergwerk, das mit *Salzburg* gemeinschaftlich gebauet wird. Von *Marmor*-Arten werden hier an 200 Abänderungen gebrochen und die wichtigen *Salz*-Bergwerke bey *Hall* geben eine sehr reiche Ausbeute. In *Böhmen* ist der wichtigste Bergbau in dem Erzgebirge des *Elnbogner*, *Saatzer* und *Leutmeritzer Kreises*. Hier behaupten die *Zinn*-Gruben unstreitig den ersten Platz, welche zugleich die *Einzigen* in der ganzen österreichischen Monarchie sind, und das *Böhmische Zinn* folgt in Ansehung der Güte gleich nach dem *Englischen*. Auf *Gold* und *Silber* wird in einigen Gegenden gebauet; aber die Ausbeute ist nur gering. Auch die *Kupfer*-Bergwerke sind nicht sonderlich ergiebig. Wichtiger sind die *Bley*-Gruben. Die *Eisen*-Bergwerke haben sich in den neuern Zeiten sehr vermehrt. Die Ergiebigsten sind im *Saatzer*, *Bunzlauer* und *Königgrätzer Kreise*. Von *Steinkohlenwerken* sind hier vorzüglich acht im Gange, welche *Kohlen* im Überfluß liefern. Außerdem werden hier jährlich 56000 Kübel *Kohlen* zu Asche verbrannt, welche der Landmann zur Verbesserung der Äcker und Wiesen gebraucht. So wichtig der Bergbau in *Mähren* in den frühern Zeiten war; so wenig erheblich ist er jetzt in Vergleich mit jenen Zeiten, wo besonders

III. Cultur des Bodens; Produkte; Nationalfleiß und Handel.

I. Landwirthschaft.

viele Gold- und Silbererze gegraben wurden. Die ergiebigsten Werke sind jetzt die *Eisen*-Gruben im Brünner, Olmützer, Prerauer und Iglauser Kreise. Ein *Bley*-Bergwerk mit einem außerordentlich reichhaltigen Erze ist erst vor wenigen Jahren entdeckt worden. Sehr ergiebige *Allaun*-Bergwerke sind im Olmützer, Brünner und Znaimer Kreise. *Steinkohlen*-Bergwerke werden erst seit einigen Jahren zum allgemeinen Gebrauche betrieben. Am merkwürdigsten ist hier der Bau auf natürlichen Schwefel in der Herrschaft Kunnstadt im Brünner Kreise, wo der Schwefelberg mitten im Urgebirge liegt. Er kommt hier in so mächtigen Lagern vor, daß er eine unerschöpfliche Ausbeute verspricht. Er ist dabey außerordentlich rein und kann ohne alle weitere Bearbeitung zu mancherley Gebrauch angewendet werden. Um die vielen noch verborgenen unterirdischen Schätze dieses Landes zu Tage zu fördern, hat sich seit Kurzem eine *Schurf- oder Bergbau-Compagnie*, unter dem Namen der *Francisci-Gewerkschaft*, gebildet, welche aus 128 Kuxen besteht und deren Geschäfte eine zu Brunn bestehende Deputation von 13 Personen besorgt. Der Bergbau in *Schlesien* ist fast lediglich auf *Eisen* und *Steinkohlen* beschränkt. Außerdem giebt es hier einige *Trippel*-Gruben und bey *Teschen* wird ein sehr guter *Feuerstein* gebrochen, dessen Funken so stark sind, daß, wenn man sie stehend schlägt, sie bisweilen noch auf dem Boden fortrollen. In *Ungern* ist der Bergbau bey dem großen mineralischen Reichtume dieses Landes in vorzüglichem Flor. Seine *Silber*-Gruben sind beynahe unerlöschlich und die Erze zugleich stark goldhaltig. Die vorzüglichsten derselben sind in *Nieder-Ungern* zu *Schemnitz*, *Kremnitz*, *Königsberg* und *Dalle*; in *Ober-Ungern* zu *Nagybanyen*, *Feketebanyen*, *Mizbanyen*, *Felsobanyen* und *Kapnik*; im *Bannate* zu *Oraviza*, *Dognaska* und *Safska*. Das *Gold* wird zwar nicht selten gediegen, größtentheils aber mit dem Silbererze vermischt, gefunden; außerdem wird auch Vieles durch die *Goldwäschereyen* gewonnen; denn beynahe alle ungrischen Flüsse führen *Gold* mit sich; die reichhaltigsten sind die *Donau*, die *Maros* und die *Nera*. Nächst diesen beyden edlen Metallen ist *Ungern* vorzüglich reich mit *Kupfer* versehen, dessen Erze gleichfalls mit *Gold* vermischt sind. Die vornehmsten Kupferbergwerke sind in der *Zipser*, *Gomorer*, *Zatmarer*, *Soler* und *Großhonter* Gespanschaft; dann im *Bannate* zu *Oraviza*, *Dognaska*, *Moldawa*, *Safska* und *Torgos*. Außerdem wird auch viel *Kupfer* aus *Cementwasser* gewonnen. Die vorzüglichsten und ergiebigsten *Eisen*-Bergwerke sind in der *Soler*, *Kleinhonter*, *Wesprimer*, *Zipser*, *Abauwarer* und *Gomorer* Gespanschaft; in der letztern sind die *Eisenerze* so häufig, daß das ganze Königreich damit versehen werden könnte. Auch der *Bannat* ist reich daran. Unter den *Eisenerzen* wird auch in einigen Gespanschaften der *Magnet* häufig gefunden. Eine ungeheure Menge von *Kalksteinen* und viele *Marmorarten* werden in mehreren Gegenden gebrochen. Die größten und reichsten *Salzgebirge* sind in der *Marmaroscher* Gespanschaft, wo jährlich eine sehr bedeutende Quantität *Salz* gebrochen und zubereitet wird. *Salpetererde* wird sehr häufig in der *Szaboltscher* Gespanschaft gegraben; wie denn überhaupt ein großer Theil des ungrischen Bodens sehr salpeterreich ist. Ein mineralisches *Alkali* wird auf der *Debrecziner Heide* in großer Menge gewonnen und zur Bereitung einer vortreflichen Seife verbraucht. *Vitriol* wird häufig zu *Schemnitz*, *Schmölnitz*, *Herrngrund* und *Bernstein* gegraben, und im *Bannat* sind viele *Allaunkiele*. Endlich werden noch viele edle *Steine* und *Farbe-Erden* in mehreren Gegenden gefunden. In *Siebenbürgen* ist der Bergbau der wichtigste Zweig des Nationalfleißes, und die hiesigen unterirdischen Schätze sind eine unverfügbare Quelle des innern Reichtums. Hier sind die reichsten *Goldbergwerke* in ganz *Europa*. Mehr als 100 Gruben stehen in den *Goldgebirgen* zwischen dem *Araños* und der *Maros* im Bau auf *Gold*, und sind zugleich auch silberhaltig. Die reichsten *Gold- und Silberbergwerke* sind zu *Szekerembe* bey *Nagyag*, wo das Erz aus 2 Theilen *Gold* und 1 Theile *Silber* besteht; ferner bey *Zalathna*, vorzüglich am *Fatzebajer* Gebirge; dann zu *Voröspatak*, eine Stunde vom Markte *Abrudbanya*, welche Gruben nach *Szekerembe* die meiste Ausbeute geben; ferner in der *Csitrafer* Gebirgskette, welche sich von *Nagyag* bis *Boitza* erstreckt, und endlich bey dem Markte *Kapnik-Banja* im *Köwarer* Distrikte. Eigentliche *Silberbergwerke* fehlen hier; die Silbererze brechen bloß in den *Goldgruben*. Die meisten *Siebenbürgischen* Flüsse und Bäche führen *Gold* und *Silber* bey sich, unter denen der reichste der *Araños* ist. Auf *Kupfer* wird in der *Hunyader* Gespanschaft gebauet und seit 1801 ist ein neues sehr reiches *Kupferbergwerk* bey *Szent-Domokos* im *Csiker* Stuhle eröffnet worden. Eben so sind mehrere *Bley- und Eisenbergwerke* im Gange. *Quecksilberbergwerke* hat *Siebenbürgen* zwey. Mit *Steinsalzwerken* ist dieses Land gleichsam angefüllt. Ausser den *Hauptsalzgruben*, welche gebauet werden, sind an 30 Orten *Salzspuren* oder solche Plätze, wo der *Salzstock* zwar zu Tage aussteht, aber nicht bearbeitet, sondern nur durch eigene Wächter gegen Entfremdung gesichert wird. An mehr als 120 Orten sind *Salzwasserquellen* oder *Salzbrunnen*. Die mehresten der *Salzgruben* sind schon über 300 und mehr Jahre im Gange, ohne daß sie erschöpft werden können. In *Ost-Gallizien* wird der Bergbau im Ganzen

II. Manufakturen und Fabriken.

nachlässig betrieben. In der *Bukowine* wächst man aus der *goldenen Bistritz* *Gold*. Im Gebirge *Ornak* ist ein *Silberbergwerk*. *Eisenbergwerke* sind in mehreren Kreisen; sie sind aber größtentheils wegen des schlechten Baues nicht sonderlich ergiebig, wie denn auch das Erz nur geringhaltig und zum Theil sandiges Sumpferz ist. Der Hauptreichtum des Mineralreichs bestehet hier in den großen *Steinsalzbergwerken* zu *Wieliczka* und *Bochnia* im *Bochnier* Kreise, die schon seit 500 Jahren bearbeitet werden und eine überaus reiche Ausbeute geben. Die innere Einrichtung derselben ist bewundernswürdig und sie selbst gleichen dadurch einer unterirdischen Stadt oder vielmehr einem Feenpalaste. Sie sind von wenigstens 500 Leuten bewohnt, von denen Viele hier leben und sterben, ohne je das Tageslicht gesehen zu haben. Ungefähr 2000 Menschen finden ihren Unterhalt dabey. Im *Mislenitzer* Kreise befindet sich ein *Schwefelbau*, wo der Schwefel gediegen bricht. Auch wird in einigen Gegenden *Salpeter* gegraben. In *West-Gallizien* sind die Schätze des Mineralreichs noch weniger beträchtlich und mehrere Bergwerke, die in den vorigen Zeiten im Umtriebe waren, hat man eingehen lassen. In dem *Venetianischen* Staate wurde bis dahin auf den Bergbau wenig Arbeit verwendet, wenn es gleich dem Boden nicht an mancherley Mineralien fehlt. Man gewinnt hier ziemlich viel *Kupfer*, *Schwefel*, *Vitriol*, *Porcellanerde*, *Marmor*, *Farbeerden*, *Meerzalt* etc.

(Allgemeine Bemerkungen über den Zustand der Landwirthschaft in den Ländern der österreichischen Monarchie, vom Freyherrn v. Liechtenstern. In dessen Archiv, Jahrgang 1802. Heft III, S. 85—110. Heft IV. S. 133—171. Heft V. S. 186—207. Heft VI, S. 225—273.)

§. 22. II. Manufakturen und Fabriken.

Wenn gleich das Manufaktur- und Fabrikenwesen in den österreichischen Staaten im Ganzen noch nicht in dem Flor steht, wie in den preussischen Ländern; so hat dasselbe doch besonders seit der Regierung *Josephs II.* sich sehr ausgebreitet, und vervollkommnet sich von Jahr zu Jahr immer mehr, wie aus folgender Übersicht erhellet.

1. *Manufakturen*. *Tuchmanufakturen* sind vorzüglich in *Böhmen*, *Mähren*, *Nieder-Österreich*, *Kärnthen*, *Krain*, *Steyermark*, *Ungern*, *Tyrol*, *Schlesien* und dem *Venetianischen*. Außerdem giebt es noch viele einzelne Tuchmacher in den genannten Ländern. *Manufakturen* von *wollenen Zeuchen* hat *Böhmen*, *Mähren*, *Schlesien*, *Ungern* und *Krain*. Im Lande ob der *Ens* sind viele einzelne *Wollenzeuchmacher*. Eine *Kotzen-Manufaktur* ist im Lande unter der *Ens*. Einzelne *Kotzenmacher* sind in *Steyermark* und *Ungern*. Eine *Tepichmanufaktur* im Lande unter der *Ens*; sehr viele einzelne *Tepichmacher* in *Tyrol*. Eine *Wollenstrumpf-Manufaktur* im Lande ob der *Ens*; einzelne *Wollenstrumpfwirker* in *Steyermark*, *Krain*, *Tyrol* und *Böhmen*. *Leinwand-Manufakturen* in *Schlesien*, *Böhmen*, *Mähren*, *Nieder-Österreich*, *Steyermark*, *Krain*, *Tyrol*, *Kärnthen*, *Ungern* und im *Venetianischen*. Eine *Segeltuch-Manufaktur* in *Triest*; eine *Seil-Manufaktur* in *Fiume*; eine *Beuteltuch-Manufaktur* im Lande ob der *Ens*; von einzelnen Meistern wird es auch in allen Erblanden verfertigt. *Batist-Manufakturen* in *Böhmen* und *Mähren*; auch in *Schlesien* wird viel gearbeitet. *Zwirn-Manufakturen* in *Böhmen* und im Lande ob der *Ens*. *Wachseleinwand-Manufakturen* im Lande unter der *Ens*, in *Böhmen*, *Steyermark* und *Tyrol*. *Spitzen-Manufakturen* in *Wien* und *Böhmen*. *Baumwollenzeuch-Manufakturen* im Lande unter der *Ens*, in *Triest*, *Böhmen* und *Mähren*. *Kattun- und Zitz-Manufakturen* im Lande unter der *Ens*, die Ältesten und Meisten; dann in *Böhmen*, *Mähren*, *Ungern*, *Steyermark* und *Tyrol*. *Manchester-Manufakturen*, in *Böhmen*, *Mähren* und im Lande unter der *Ens*. *Muffelin-Manufakturen* in *Mähren*, *Böhmen*, *Schlesien* und *Nieder-Österreich*. *Parchent-Manufakturen* in eben diesen Ländern. *Tüchel-Manufakturen* in *Böhmen*, *Schlesien* und *Nieder-Österreich*. *Schleier-Manufakturen* in *Fiume*, *Böhmen*, *Mähren* und im Lande unter der *Ens*. *Gold- und Silberspitzen-Manufakturen* in *Wien* und *Kärnthen*. *Seidenzeuch-Manufakturen* in *Friaul*, *Triest*, *Tyrol*, *Ungern*, *Steyermark*, *Böhmen*, *Mähren*, im Lande unter der *Ens* und im *Venetianischen*. *Sammet-Manufakturen* im Lande unter der *Ens* und in *Mähren*. *Seidentuch-Manufakturen* in *Slavonien*, *Friaul*, *Tyrol* und *Nieder-Österreich*. *Seidenstrumpf-Manufakturen* und viele einzelne *Seidenstrumpfwirker* in *Tyrol*, im Lande unter der *Ens*, in *Friaul*, *Böhmen*, *Mähren* und im *Venetianischen*. *Seidenstohr-Manufakturen* im Lande unter der *Ens* und in *Triest*; *Wollenstohr* im Lande unter der *Ens* und in *Böhmen*. *Band-Manufakturen*, und zwar a. in *Seide*, im Lande unter der *Ens*, in *Böhmen*, *Steyermark* und *Tyrol*. b. In *Wolle*, in *Mähren*, *Böhmen*, *Gallizien* und im Lande unter der *Ens*. c. In *Leinen*, in *Krain*, im Lande ob der *Ens* und in *Böhmen*. *Bologneser Dünntuch-Manufakturen* im Lande unter der *Ens* und in *Böhmen*. *Blumen-Manufakturen* in *Wien* und *Prag*. *Schönfärbereyen*, in *Mähren*, *Böhmen*, *Ungern*, *Nieder-Österreich* und im *Venetianischen*. *Türkische Rothgarn-Färberey* in *Wien* und *Triest*. *Fischbein-Reißerey* im Lande unter der *Ens*, in *Böhmen* und *Mähren*. *Tapeten-Manufakturen* im Lande unter der *Ens* und in *Böhmen*. *Berchtoldsgadner Waaren-Manufaktur* im

III. Cultur des Bodens; Produkte, Nationalfleiß und Handel.

II. Manufakturen und Fabriken; Handel und Schiffahrt.

Handel und Schiffahrt.

Lande ob der Ens, in Krain und Böhmen, und mehrere Holzschneider in Tyrol. Hölzerne Uhr-Manufakturen in den Vorlanden. Leder-Manufakturen in Steyermark, Krain, im Lande unter der Ens, in Mähren und im Venetianischen. Einzelne Loh- und Weißgerber häufig in Siebenbürgen, Ungern, Tyrol und Böhmen.

2. Fabriken. Eisenhämmer, in großer Menge, besonders in Steyermark, Böhmen, im Lande unter der Ens, in Ungern, Krain, Siebenbürgen, Ost-Gallizien, Kärnten und Mähren. Eisengießwerke, in Steyermark, im Lande unter der Ens und in Tyrol. Eisendrathzugwerke in Steyermark, Tyrol, Böhmen und Mähren. Eisenkochgeschirrfabriken im Lande unter der Ens. Eisenwaarenfabriken, als Sensen, Nägel, Sichel, Messerklingen, Scheeren etc. im Lande ob der Ens, in Kärnten, Krain, Steyermark, Tyrol, den Vorlanden, Böhmen, Mähren und Ungern. Feilenfabriken, im Lande unter der Ens, in Steyermark und Böhmen. Feuertgewehrfabriken, im Lande unter der Ens, in Böhmen, Kärnten und Schlesien; außerdem viele einzelne Waffenschmiede, besonders in Nieder-Österreich. Degenklingen- und Säbelfabriken, im Lande unter der Ens, in Ungern, Böhmen und Mähren. Stahlfabriken, im Lande unter der Ens, in Böhmen, Krain und Steyermark. Blechhämmer, von weißem und schwarzem Blech, in Steyermark und Böhmen. Blechfabriken, in Steyermark, Böhmen und Tyrol. Nähfadelfabriken, in Wien und Böhmen. Fingerhutfabriken, im Lande unter der Ens und in Böhmen. Kupferhämmer, in Kärnten, Steyermark, im Lande unter der Ens, in Ungern, Siebenbürgen, Böhmen, Tyrol und in den Vorlanden. Messingfabriken, in Böhmen, Steyermark und Tyrol. Messingplattengießwerk, in Böhmen. Messingdrathzugwerke, in Krain, Tyrol und Ungern. Messingwaarenfabriken, im Lande unter der Ens und Tyrol. Genfer Uhrenfabrik, in den Vorlanden. Metallknopfabriken, im Lande unter der Ens und in Böhmen. Galanteriewaarenfabriken, im Lande unter der Ens, in Böhmen und im Venetianischen. Eine Emaillefabrik in Wien: eine unächte Geschmuckfabrik ebendasselbst. Steinschneider, in Wien, Böhmen und in den Vorlanden. Dosenfabriken, a. von allen Kalk-Glas- und Kieselartigen Steinen im Lande unter der Ens und in Böhmen. b. Von Papier-maché, ebendasselbst. c. Von Composition, ebendasselbst. Siegellackfabriken, im Lande unter der Ens, in Steyermark, Böhmen und Mähren. Tabacksfabriken, im Lande unter der Ens, in Fiume, Ungern, Mähren, Böhmen, Tyrol und Steyermark. Zuckerraffinerien, im Lande unter der Ens, in Triest, Fiume, Böhmen, Ungern und im Venetianischen. Seifenfabriken, in Mähren, Ungern, Triest, Fiume und Gallizien. Seifengeistrefinerie in Wien. Scheidewasserfabriken, im Lande unter der Ens und in Böhmen. Vitriolliedereyen im Lande unter der Ens, in Böhmen, Steyermark, Siebenbürgen und Ungern. Pottaschliedereyen, im Lande unter der Ens, in Tyrol, Mähren, Böhmen, Fiume, Siebenbürgen, Ost-Gallizien, Ungern und überhaupt fast überall, wo große Holzungen sind. Öhlschlägereyen in Ost-Gallizien, Tyrol, Friaul, Histerreich, Böhmen und Ungern. Olivenöhlzubereitung, vorzüglich im Venetianischen. Schriftegießereyen in Wien und Böhmen. Papiermühlen in den sämtlichen österreichischen Kreisländern, in Böhmen, Mähren, Ost-Gallizien, Siebenbürgen, Ungern, Schlesien und im Venetianischen. Liqueur-Brennereyen in Triest, Fiume, Ungern, im Lande unter der Ens und im Venetianischen. Indigofabriken im Lande unter der Ens. Berggrünfabriken in Nieder-Österreich, Böhmen, Ungern und Tyrol. Berlinerblaufabrik im Lande ob der Ens und in Böhmen. Grünspanfabrik in Triest und Wien. Zinnoberfabrik in Friaul. Bleiweißfabriken im Lande unter der Ens und in Kärnten. Bleistiftfabriken im Lande unter der Ens, in Böhmen und Ungern. Bleiplattenfabrik im Lande unter der Ens. Salmiakfabrik ebendasselbst. Pulvermühlen in Ost-Gallizien, im Lande ob der Ens, in Krain, Steyermark, Tyrol, Mähren, Böhmen und Schlesien. Granatenfabriken in den Vorlanden und in Böhmen. Perlenfabriken in Ungern und Böhmen. Schmelztiegelfabrik im Lande ob der Ens. Porcellänfabrik in Wien und Venedig. Fayancefabrik in Triest und im Venetianischen. Majolikafabriken in Ungern, im Lande unter der Ens, in Steyermark und in Fiume. Gewöhnliche Erdgeschirrfabriken, von schwarzem, weißem und steinernem Gute, in Krain, Mähren, im Lande ob der Ens, in Steyermark und Ungern, und viele einzelne Töpfer in allen Ländern. Glashütten in allen Kreisländern, dann in Böhmen, Mähren, Ost-Gallizien, Ungern und Siebenbürgen. Glaswaarenfabriken in Steyermark und Slavonien; einzelne Glaschneider in den Vorlanden, Böhmen, Steyermark und im Lande unter der Ens; eine Glaschleiferey auch in Ungern. Spiegelfabriken in Böhmen, Schlesien und im Lande unter der Ens. Wachswaarenfabrik im Lande unter der Ens, in Triest und Böhmen. Wagenschmierfabrik im Lande unter der Ens. Weinsteinfabrik in Triest. Borax- und Theriakfabrik in Venedig.

§. 21. Handel und Schiffahrt.

Der Handel der österreichischen Erbländer wird bey weitem noch nicht so vorthellhaft betrieben, als es die Verhältnisse dieses Staates leicht möglich machen. Alle drey Reiche der Natur liefern eine große Mannich-

faltigkeit der Produkte. Die günstige Lage erleichtert die ausgedehnteste Communication und ein großer Theil der Nation, besonders die slawischen Völker und die Venetianer besitzen Neigung zum Handel und einen nützlichen Speculationsgeist. Ungeachtet der Vortheile, welche die mit dem Handel verbundene Schiffahrt hier vorzugsweise gegen andere Nationen hat, welche fast alle Erfordernisse zum Schiffbau auswärts her kommen lassen müssen, blieb dieselbe noch immer weit zurück. Österreich hat jetzt nur noch an den Küsten des adriatischen Meeres eigene Seehäfen, von wo aus es seinen Handel treiben kann. Darunter sind Venedig, Chioggia, der Hafen von Malamocco, Triest, Porto Quieto, Rovigno, Pola, Fiume, Bukari, Carlopago, Zeng, Zara, Sebenico, Spalatro und Cattaro die vornehmsten und wichtigsten. Das adriatische Meer, an welchem diese Häfen liegen, erstreckt sich von seiner Mündung an zwischen den italienischen, dalmatischen und albanischen Küsten über 121 Meilen in seiner größten Länge und hat in der Mitte eine Breite von beynahe 20 Meilen.

Durch die Vereinigung der venetianischen Provinzen mit dem österreichischen Staate hat die Schiffahrt desselben eine beträchtliche Vergrößerung erhalten. Aber auch schon vor diesem Zeitpunkte hatte Österreich, besonders seit den letzten Regierungsjahren Marien Theresiens, seinen Seehandel ununterbrochen erweitert. In Kurzem entstand eine bewaffnete Handelsflotte, die sich immer vermehrte und durch welche nicht nur ein ziemlich bedeutender Handel nach allen Erdtheilen getrieben wurde; sondern auch eigene Niederlagen und Ruheplätze dafelbst errichtet wurden. Die Häfen von Triest und Fiume wurden 1719 für Freyhafen erklärt und 1725 ward eine eigene orientalische Gesellschaft zur Emporbringung des levantischen Handels errichtet, die aber bald wieder eingieng. Unter der Regierung Marien Theresiens fing der österreichische Seehandel an, sich zu heben. Triest ward bald ein ansehnlicher Handelsplatz und die Regierung traf dafelbst mit vielen Kosten die besten Anstalten zur Beförderung des Handels und der Schiffahrt. Dennoch ist der Handel dieser Stadt bey weitem nicht so wichtig als er seyn könnte. Beweise davon sind die geringen Wechselgeschäfte dieses Platzes, und die hier üblichen hohen Geldzinsen; wie auch, daß der Staat nur mit einem kleinen Theile fremder Befriedigungsmittel für die Bedürfnisse seiner Einwohner von hier aus versehen wird; sondern dagegen dieselben in weit größerer Menge von Hamburg und auf andern Wegen beziehet, und selbst von seinem reichlichen Uebersusse auch nur wenig über Triest ausführt. Indessen sind die hiesigen Handelsgeschäfte nichts weniger als unbedeutend. Triester Kaufleute schätzen die Anzahl der jährlich in diesem Hafen ankommenden Schiffe, mit Einschluß der kleinsten Fahrzeuge, zwischen 5 bis 6000 und den Werth aller ein- und ausgehenden Waaren auf 14 bis 15 Millionen Gulden. Man rechnet im Durchschnitt, daß der Werth der zur See eingeführten Waaren um $\frac{1}{2}$ mehr beträgt, als der Werth der ausgeführten; obgleich außer den hiesigen Natur- und Kunstprodukten, nemlich Öhl, Salz, Vitriol, verschiedene Baumfrüchte, Zucker und Syrup, allerley Seefische und Austern, Rologio und andere abgezogene Wasser, Pottasche, Majolika, Seife und die Erzeugnisse der hiesigen Seiden-, Baumwollen-, Sammet-, Zwirn-, Bleyweiß-, Grünspan-, Weinstein-, Leder- und Talglichter-Manufakturen und Fabriken, der Wachsbleichen und Färbereyen, auch noch die übrigen Erbstaaten, besonders Böhmen, Mähren, Nieder- und Inner-Österreich, einen großen Theil ihrer entbehrlichen Produkte über Triest in das Ausland versenden. So kommen hier zu Lande an, um zur See weiter verführt zu werden: Böhmische Linnen- und Glaswaaren, böhmische und mährische Tücher, eine Menge Taback, etwas Pökelfleisch aus Ungern; verschiedene Bergwerksprodukte, allerley Eisen und Nürnberger Waaren, idrianer Quecksilber, Leinfaamen, mitunter auch Getreide und Mehl; dann Wollenzeuge, Talg, Leder, Wachswaaren, Papier, Hüte und andere Erzeugnisse der Erbländer. Dagegen werden aber hier wieder eine große Menge Öhl, nicht nur zur Consumption des größten Theils der Monarchie selbst, sondern auch für einen Theil von Deutschland; ferner viele gesponnene und rohe Baumwolle, Thee, Kaffee, Zucker, Vanille, Kakao, allerley Specerey- und Apotheker-Waaren, verschiedene Farbestoffe, als Krapp, Indigo, Grünspan, Rothholz etc., dann spanische Wolle, Ziegen- und Kamelhaare, Tauwerk, Schiffpech, Korkholz, Seide und Seidenwaaren, Kreide, Salmiak, Borax, römischer Allaun, Vitriol, calcinirte Pottasche, englisch Zinn, ostindische Zeuche, spanische Röhre etc. eingeführt. Ein ansehnlicher Theil der hier eingehenden Waaren geht bloß durch die österreichischen Länder transito in das deutsche Reich und überhaupt veranlaßt der Niederlags- und Speditionshandel zwischen Deutschland und der Levante die lebhaftesten Geschäfte dieses Platzes. In Triest selbst können mit Ausnahme einiger Artikel, als Salz, Taback, Salpeter, Schießpulver, Quecksilber, Kupfer, Eisen, Stahl, Spiegel und Spiegelgläser, nebst einigen wenigen andern, alle übrigen Waaren zollfrey eingeführt werden; sobald sie aber über die Grenzen des triester Gebiets landeinwärts gebracht werden wollen, unterliegen sie den vorgeschriebenen Abgaben.

Weit wichtiger ist der Handel von Venedig, dieser schon von alten Zeiten her berühmten Handelsstadt. Sie treibt einen sehr einträglichen Eigen- und Transito-, vorzüglich aber einen sehr wichtigen Wechselhandel. Sie führt viele Erzeugnisse ihrer vortreflichen Leder-, Tuch-

III. Cultur des Bodens; Produkte; Nationalfleiß und Handel.

Handel und Schiffahrt.

Handel und Schiffahrt.

Seiden-, Goldstoff-, Glas-, Wachs-, Seidenblumen-, Perlen-Stahl- und Stahlwaaren-, Spiegel-, Papier-, Seifen-, Borax-, Theriak- und vieler anderer Manufakturen und Fabriken aus. Noch beträchtlicher aber ist der Transitohandel, wodurch sie sowohl mit der *Levante* als mit *Deutschland* wichtige Geschäfte unterhält. In Hinsicht des Wechselhandels steht sie mit den größten europäischen Handels- und Wechselplätzen in Verbindung und ihre *Girobank* war die Erste der Art in *Europa* und wurde das Muster aller nachher errichteten Banken. Unweit der Stadt auf einer schmalen, nur einige italienische Meilen langen, Küste befindet sich der ehemalige Kriegshafen dieses Staates, *Malamocco*. Um von *Venedig* hierher zu kommen, müssen die Schiffe in einem vielfältig gekrümmten Kanal durch Ruderboote gezogen werden, welches oft 15 bis 20 Tage dauert, indem die Schiffe häufig wegen der geringen Tiefe des Kanals in dem dicken Schlamm des Bodens stecken bleiben. Vier Stunden von *Venedig*, gleichfalls noch in den *Lagunen*, in einer für die Schiffahrt sehr bequemen Lage steht *Chioggia*, mit einem sichern Hafen. Diese Stadt treibt einen guten Handel und ist der vorzüglichste Ort nach *Venedig* in dem *Dogado*. Mit dem hier vielfach erzeugten Seesalz wird ein Theil von *Venedig* versehen. In derselben Gegend, da wo sich die Mündungen der *Brenta*, des *Bacchiglione* und anderer kleinerer, aus dem Paduanischen und Vicentinischen kommenden, Flüsse befinden, ist der Hafen des alten *Brondolo*, der zwar eine große Anzahl Schiffe in sich fassen kann, aber für größere Fahrzeuge nicht tief genug ist.

Am *Golfo di Quarnaro*, einem Busen des adriatischen Meeres, liegt *Fiume*, eine der ältern österreichischen Seestädte. Sie hat zwar keinen Hafen; aber kleinere Schiffe können sich in den Fluß *Fiumara* oder *Reka* begeben und Größere liegen auf der Rhede sicher. Es sollen von hier jährlich an 2000 Schiffe abgehen. Auch *Fiume* ward zugleich mit *Triest* für einen Freyhafen erklärt; aber so lange nicht eine leichtere Verbindung mit dem Innern der Monarchie, besonders mit *Ungern*, durch die im Werk begriffene Schiffbarmachung der *Kulpa* bewirkt seyn wird, werden die wenigen hiesigen Kaufleute weder von den damit verbundenen Begünstigungen, noch von der vortheilhaften Lage dieses Platzes Gebrauch machen können. Ist dieses Werk aber einmal vollendet; kann *Fiume* für die Monarchie ein wichtigerer Platz werden, als irgend ein Anderer an den Küsten dieses Meeres: denn nur hierher können alsdann die Produkte und Waaren aus dem größten Theile der Monarchie, besonders aus den ungrischen Ländern, mit der größten Leichtigkeit gebracht und auf eben dem Wege ein gegenseitiger Handel mit allen ausländischen Befriedigungsmitteln für die Bedürfnisse der Einwohner dieser Länder getrieben werden. Der stärkste Handel, den die hiesigen Kaufleute noch treiben, ist der Handel mit Öhl; das aus *Neapel* und dem *Kirchenstaate* hierher gebracht wird; zur Rückladung nehmen sie vorzüglich Holz, Eisen, Taback und etwas Getreide, so wie einige andere in *Fiume* selbst fabricirte Kunstprodukte, mit.

An das Gebiet von *Fiume* grenzt das Gebiet von *Bukari* mit der Stadt gleiches Namens und dem Hafen von *Porto-Re*. In den Hafen von *Bukari* laufen jährlich höchstens 2 bis 300 Schiffe ein. Der hiesige Handel ist ungefehr von der nemlichen Beschaffenheit, wie der von *Fiume*. Im Bezirk des Gebietes sind ansehnliche *Waldungen*, welche im Allgemeinen die Hauptgegenstände des hiesigen Ausfuhrhandels liefern; so wie dieselben auch zum Theil das erste Materiale zu dem hiesigen Schiffbau geben. In *Porto-Re* ist gar kein Handel; sondern die österreichischen Schiffe pflegen in dem bequemen Hafen dieses Ortes bloß zu überwintern. Dieser Ort nebst *Bukari* steht mit *Fiume* in Verbindung, und alle drey haben mit ihrem Gebiete ein eigenes *Gouvernement*, das zu *Fiume* seinen Sitz hat; und in *Fiume* sowohl als in *Bukari* ist ein eigener Magistrat, ein Hafencapitain und ein Sanitätsamt. Südlicher an der nemlichen Küste liegt die ungrische Freystadt *Zeng*. Dieser Ort treibt einen nicht unbedeutenden Handel mit Getreide, Taback, Vieh, Wachs und Holz; hat aber keinen eigentlichen Hafen, sondern bloß einen hölzernen Damm, der, um die Schiffe gegen den Wind zu schützen, errichtet ist. Es ist hier auch ein Schiffbauplatz und die Einwohner haben ungefehr 8 bis 10 Handelschiffe zu ihrem Eigenthum. Von hier aus ließ Kaiser *Joseph II.* eine eigene ziemlich bequeme Commercialstraße bis nach *Karlstadt* führen, welche die *Josephiner-Straße* genannt wird.

Ungefehr 10 Meilen weiter gegen Süden nahe an der dalmatischen Grenze liegt *Carlopago*, mit einem guten Hafen und Schiffbauplatz. Der hiesige Handel ist aber wenig beträchtlich und beschäftigt kaum jährlich etwas über 100 kleine Schiffe, von denen 1799 nur ein Einziges einem hiesigen Einwohner gehörte. Der stärkste Ausfuhrhandel von hier wird mit Holz getrieben.

Südlich von *Triest*, in einer Entfernung von etwa 2½ Meilen, liegt *Capo d'Istria*, die Hauptstadt des ehemaligen venetianischen *Istriens*, auf einem ganz vom Meere umgebenen Felsen, der mit dem festen Lande nur durch eine lange steinerne Brücke zusammenhängt. Die Einwohner dieser Stadt treiben einen ziemlichen Handel, besonders mit Wein und Seesalz. Sehr wichtig für den Handel dieses Landes wäre der Ausfluß des *Quieto*, wo sich Einer der größten, sichersten und bequemsten Hafen befindet; aber an seinem Eingange liegt bloß auf einer Erdzunge der von Fischern bewohnte kleine Ort *Citta nuova*. In einer geringen

Entfernung ist der Hafen von *Parento*, und noch südlicher die 2 vortreflichen Hafen von *Rovigno*. Die Einwohner benutzen die Vortheile ihrer Lage sehr gut, indem sie nicht nur jährlich eine große Anzahl kleinerer Fahrzeuge sowohl für ihren eigenen Handel, als für Fremde erbauen, als auch sich mit großer Thätigkeit auf die Fischerey und die Schiffahrt legen, wodurch dieser Ort der größte, bevölkerteste und reichste in ganz *Istrien* geworden ist. Der letzte Seeplatz dieses Landes endlich ist *Pola*, an einem schönen Meerbusen, in welchem eine große Anzahl Schiffe geräumigen und sichern Platz fänden, wenn der Eingang für größere Fahrzeuge nicht zu eng wäre.

Die Inseln im *Golfo di Quarnaro* haben mehrere große Hafen und Ankerplätze; aber die Armuth ihrer Bewohner und die wenigen Produkte, die sie hervorbringen, können bis jetzt noch keinen beträchtlichen Seehandel veranlassen. Etwas Oliven, Wein, Mandeln, Pommeranzen, Feigen, Aloe, Schaafwolle, etwas Wollenzeuge und Fische sind die Waaren, welche von hier ausgeführt werden, und kaum auf allen Inseln hinreichen, um den Abgang des nöthigen Getreides und größern Schlachtviehes zu ersetzen; daher sie auch nur wenig bevölkert sind. Eben dies ist der Fall in *Ober-Dalmatien*; denn die Hafen von *Sebenico* und *Zara* würden ohne Handel und unbenutzt seyn, wenn sie nicht *Bosnien* im Rücken hätten, welches sein überflüssiges Hornvieh durch diese Hafen nach den istrischen und dalmatischen Inseln und nach *Venedig* ausführt. Die geringe Bevölkerung, die schlechte Beschaffenheit des Feldbaues und der Mangel an Gewerben und Industrie machen es diesem Lande unmöglich, mit eigenen Produkten und Fabrikaten einen bedeutenden Handel zu treiben. Aber südlicher von *Spalatro*, und auch schon von *Trau* an, verändern sich diese Verhältnisse sehr zum Vortheil des Landes; doch ist um *Trau* nur ein schmaler Strich Landes nächst dem Ufer gut angebaut. Man gewinnt hier jährlich 10000 Eimer Öhl und an 40000 Eimer guten Wein. Der zwischen der Stadt und der Insel *Bua* befindliche schmale Kanal ist immer voll Schiffe, die hier nicht nur eine gute Fahrt; sondern auch beständig einen sehr gesicherten Aufenthaltsort in dem großen und bequemen Hafen von *Bua* finden. Indessen ist *Spalatro* eigentlich der wichtigste Handelsplatz dieses Landes. Es kommt immer eine Menge Schiffe hierher, welche Eisen, Kupfer, Leder, Falsdauben, Reife, Fässer und andere hölzerne Gefäße, dann wollene und leinene Zeuche, Leinwand, Tücher, Schiffstaue und Stricke, allerley Eswaren, als Getreide, Hülsenfrüchte, Knoblauch und Zwiebeln, Sauerkraut und Mehlspeisen einführen, und dagegen den vortreflichen Wein dieses Landes, besonders für die Einwohner von *Corfu*, *Cefalonia* etc., dann Öhl und Wolle zur Rückladung einnehmen. Auch kommen viele inländische Schiffe aus andern Gegenden dieser Küste hierher, um ihren Produkten einen sichern Absatz zu verschaffen, oder die benötigten in *Spalatro* eingeführten fremden Waaren für ihre Gegenden mitzunehmen. Ein anderer Gegenstand von großem Werth für dieses Land ist der *Fischfang* an den Küsten, womit sich hier eine Menge Menschen beschäftigt; wiewohl der Ertrag mehr zum eigenen Bedürfnisse, als zur Ausfuhr, dient.

Noch südlicher, von *Dalmatien* durch das Gebiet von *Ragusa* getrennt, liegt an der Fortsetzung dieser Küste der Bezirk von *Cattaro*, mit der am Ende des davon benannten, tief in das Land hineingehenden, Meerbusens gelegenen Stadt gleiches Namens. Die Bewohner dieses Landstriches beschäftigen sich vorzüglich mit der *Schiffahrt* und haben ungefehr 325 eigene Fahrzeuge aller Art. Sie sind vortrefliche Seeleute und werden deswegen von den Kaufleuten bey ihren Verschiffungen, besonders nach dieser Küste, andern vorgezogen. Ihre geringe Ausfuhr besteht in Öhl, Wein und etwas Käse. Dagegen führen sie ein aus *Monte-Negro* Getreide, allerley Jagd- und Fischereyprodukte, auch Öhl, Käse etc. und aus *Bosnien* das benötigte Schlachtvieh.

Diese sämtlichen österreichischen Seeplätze am adriatischen Meere werden im Ganzen von 10 bis 14000 größern und kleinern Fahrzeugen jährlich besucht, von denen etwa 2400 österreichischen Unterthanen zugehören. Diese letztern sind theils in dem österreichischen Littorale selbst erbaut, theils sind es vormals venetianischen Kaufleuten zuständige Schiffe; theils sind sie von Fremden erkaufte.

Der stärkste Verkehr, den *Österreichs* Einwohner treiben, ist der Handel mit der *Levante* und den *mittelländischen Küstenländern*; aber noch entsteht nur aus dem Wiederverkauf eines Theils der auf diesem Wege eingehenden Waaren ein mäßiger Gewinnhandel für den Staat. Die Waaren, welche *Österreich* theils auf der *Donau*, theils über *Venedig*, *Triest* und *Fiume* auf dem Meere sowohl in die *türkischen* und *nordafrikanischen Staaten* ausführt, als auch den *russischen Provinzen* am *schwarzen Meere* überläßt, sind: Getreide, Taback, Speck, Kupfer, Bley, Eisen, Porcellan und verschiedene Apothekerwaaren; steyerische Eisenplatten, Sensen, Sicheln, Axte, Messer, Drath, Kupfer in Platten, Messingwaaren, böhmische, schlesische und österreichische Leinwand, Tücher, wollene Zeuche, künstliche Holzarbeiten, Seiten- und Feuergewehre, Glaswaaren, Perlen, Spiegel und Wagen. Eben so bedeutend ist die Ausfuhr an Schlachtvieh, eingefalzenem Fleisch und Fischen, Honig, Wachs, Häuten und gegerbten Fellen, Schaafwolle, Potasche, Pech- und Schiffstheer, Quecksilber, gebrannten Wallern, raffinirtem Zucker, Syrup, Kohlen, Falsdauben, Weinstein, Leinenwaaren, Tauwerk, Segeltüchern, Galanterie- und Nürnberger Waaren. So man-

III. Cultur des Bodens; Produkte; Nationalfleiß und Handel.

Handel und Schiffahrt.

Handel und Schiffahrt.

nichfaltig indessen diese Artikel sind und in so beträchtlicher Menge auch Viele davon ausgeführt werden; so könnte doch der Handel damit noch weit ausgedehnter getrieben werden; wenigstens könnte die Einfuhr fremder Waaren damit getilgt und bezahlt werden; da hingegen noch immer die österreichischen Kaufleute einen grossen Theil fremder Waaren mit baarem Gelde bezahlen, besonders diejenigen, welche sie aus *Italien* und der *Levante* beziehen. Die Einfuhr von Baumwolle, Seide, italienischen Früchten, von mehr als 100,000 Eimern Tafel- und andern Öhls, von Seefalz, Kaffee und Spezereywaaren, von Rind- und Borstenvieh, welches aus der *Moldau* und *Wallachey* in ungeheurer Menge eingetrieben wird, von Zucker, Kaffee und andern Spezereywaaren, welche *Österreich* von *Hamburg*, *England* und *Frankreich* bezieht, steht mit der Ausfuhr nicht in gehöriger Bilanz; nur der *Commissionshandel* erlöst zum Theil diesen Verlust.

Außer den oben aufgeführten Seeplätzen und Handelshäfen sind in der österreichischen Monarchie noch folgende vorzügliche Handelsplätze: *Wien*, *Prag*, *Pilsen*, *Trautenau*, *Botzen* oder *Bolzano*, *Raab*, *Wäitzen*, *Pesth*, *Semlin*, *Debreczin*, *Caransebes*, *Rosoga*, *Theresienstadt*, *Lemberg*, *Brody*, *Bassano* und *Serravalle*.

Gegenstände der *Ausfuhr* oder *Exporte* überhaupt sind: a. *Naturprodukte*, deren rohe Ausfuhr nicht verboten ist: Kupfer, Zinn, Eisen, Stahl, Quecksilber, Salz, Stein-, Erd- und Thonarten, Holz, Getreide, Rüblaat, Wein, Taback, Knoppeln, Galläpfel, Trüffeln, Ochsen, Schweine, Pferde, Wild, Thierprodukte, als: Häute und Pelzwerk, Butter, Käse etc. b. *Kunstprodukte*: Leinene, wollene, baumwollene, seidene und gemischte Zeuche von mannichfacher Art; Metallwaaren, besonders von Eisen, Stahl, Zinn, Kupfer und Messing, Glas- und Töpferwaaren, Steinarbeiten, Holzwaaren und andere. Nach der *Levante* wird jährlich auch eine große Menge *Thaler* als Waare ausgeführt.

Gegenstände der *Einfuhr* oder *Importe* sind vornehmlich: Baumwolle, Schaafwolle, rohe Seide, Wachs, Honig, Reis, Öhl, Flachs, Hanf, allerlei Fastenspeisen, Pferde, Papier, Kaffee, Thee, Zucker, Gewürz und viele andere Material- und Spezereywaaren.

Beförderungsmittel des Handels sind: 1. Die Leihbank in *Wien* und die Girobank in *Venedig*. 2. Die *Affekuranzgesellschaft* in *Triest*, die indessen nach neuern Nachrichten wieder eingegangen seyn soll. 3. Die Handelsverträge mit *Preussen*, *Russland*, der osmanischen Pforte, *Marocco* und der batarischen Republik. 4. Die Consulen und Handelsagenten und zwar: zu *Acrida* in *Asien*, *Agosta* in *Sicilien*, *Aigles* in *Frankreich*, *Algari* in *Sardinien*, *Algier*, *Aleppo* in *Syrien*, *Alexandria* in *Egypten*, *Altona*, *Amsterdam*, *Ancona* im Kirchenstaat, *Barcellona* in *Spanien*, *Barletta* in *Sicilien*, *Bajonne* in *Frankreich*, in *Bengalen*, zu *Bordeaux*, *Bremen*, *Cadix*, *Cagliari* in *Sardinien*, *Calais*, *Canton* in *China*, *Carthago* in *Spanien*, *Cerigo* in der *Sieben-Inseln Republik*, *Cette* in *Frankreich*, *Cherson* in *Taurien*, auf der Insel *Cypern*, zu *Corunna* und *Denia* in *Spanien*, zu *Dünkirchen*, zu *Durazzo* im türkischen *Albanien*, zu *Fano* im Kirchenstaate, *Faro* in *Portugall*, *Funchall* auf der Insel *Madeira*, *Gallipolis* in *Neapel*, zu *Genua*, *Gibraltar*, *Hamburg*, *Havre de Grace*, *Helsingör* in *Schweden*, *Jaffa* in der *Levante*, *Isle de France* im Indischen Meere, *Kopenhagen*, *Lepanto* in der *Levante*, *Lissabon*, *Livorno*, *London*, *Lübeck*, *Macerata* in *Spanien*, *Manfredinia* in *Neapel*, *Marseille*, *Mataro* in *Spanien*, *Messina*, *Morlaix* und *Nantes* in *Frankreich*, *Naxos* im *Archipelagus*, *Neapel*, *Nizza*, *Palermo*, *Palma* auf der Insel *Mallorca*, *Patrasso* in *Morea*, *Pesaro* im Kirchenstaate, *St. Petersburg*, *Port Mahon* auf *Minorca*, *Porto Ferrajo* auf der Insel *Elba*, *Porto* in *Portugall*, *Quanken* in *China*, *Rodis* im *Archipelagus*, *Riga*, *Rouen*, *Salonichi* in der *Türkey*, *Setuvul* in *Portugall*, *Sinigaglia*, im Kirchenstaate, *Smirna* in der *Levante*, *Stanchio* im *Archipelagus*, *Toulon*, *Tripolis*, *Tunis*, *Valenza* in *Spanien*, und auf *Zante* und *Zea* im *Archipelagus*. Dagegen haben wieder die vornehmsten handelnden Mächte in *Triest* und den vorzüglichsten übrigen österreichischen Seehäfen ihre eigenen Consulen. Dergleichen halten sich z. B. in *Triest* auf: von *Dänemark*, *England*, *Genua*, *Holland*, *Malta*, *Neapel*, *Pfalzbayern*, *Portugall*, *Preussen*, *Ragusa*, *Rom*, *Russland*, *Sardinien*, *Schweden*, *Spanien*, *Toscana* etc. 4. Die Handelsgesellschaften, als die *Fiumische*, die *Triester*, und die *Temeswarer*. 5. Die Handelshäuser in fremden Ländern. 6. Die Handels- und Seeschulen in *Wien* und *Zeng*.

Handelshindernisse dagegen sind: 1. Die Beschwerlichkeit des Transports bey den noch unzureichenden Mitteln zur Erleichterung der Communication im Innern des Staats. 2. Der Abgang einer kaufmännischen Länderkunde bey dem österreichischen Handelsstande, welcher manche Plane erzeugt, die von selbst wieder wegfallen oder auf zwecklose Unternehmungen hinauslaufen. Die wenigsten Kaufleute besitzen die erforderlichen Kenntnisse zu neuen Handelsunternehmungen; daher brauchen sie meistens, selbst zu ihrem Zwischenhandel, fremde Commissionäre, die oft weiter von dem Erzeugungsorte entfernt sind, als ihre inländischen Abnehmer. 3. Die nicht selten unpassenden Lokalverhältnisse, so wie andere äußere Umstände, besonders aber die Sorglosigkeit in Ansehung des Geschmacks und Modegeistes der Fremden, um welchen sich die erblandischen Manufakturen und Fabriken zu wenig kümmern, ungeachtet *Wien* dem Künstler und Fabrikanten treffliche

Anstalten darbietet, ihren Geschmack zu verbessern und ihre Fähigkeiten zu vervollkommen.

Übrigens reichen nicht nur die Erbstaaten selbst, sondern auch die östlichen Länder des osmanischen Reichs und die afrikanischen Staaten eine Menge von Hilfsmitteln dar, um dem erblandischen Handel einen vortheilhaften Schwung zu geben. Die waldreiche *Moldau* und *Wallachey*, welche mit ansehnlichen Flüssen durchströmt sind, die sich in die *Donau* oder das schwarze Meer ergießen, eröffnen dazu die schönsten Ausichten. Die dortigen Wälder liefern eine ungeheure Menge der vortreflichsten Eichen zum Schiffbau, zu Gebäuden und Fässern, das schönste Tannenholz zu Mastbäumen, Segelstangen, Brettern, Sparr- und Querbalken, die herrlichsten Holzgattungen zu Tischler-, Bildhauer- und Wagenarbeiten. An Allem diesem leiden die meisten westlichen Provinzen *Europens* Mangel, und der Abtatz davon an *England*, *Frankreich* und *Spanien*, und selbst an die *Barbaresken*, würde den größten Vortheil einbringen, da jene Nationen immer dabey noch mehr Profit finden würden, als wenn sie dieses Bedürfnis mit schweren Kosten von *Russland*, *Schweden* und *Ostpreussen* erkaufen. Überhaupt hätte *Österreich* bey dem Handel mit den Produkten jener beyden osmanischen Provinzen bey dem Handel aus der *Moldau* und *Wallachey* Vieles vor andern Staaten voraus. Es könnte mit geringer Einschränkung damit beynabe wie mit den Produkten seiner eigenen Länder handeln; es könnte sich den Handel mit dem Holze fast ausschließlich zueignen, besonders nach *Nord-Africa*, so daß es wenigstens seine eigenen Bedürfnisse an fremden Produkten ganz damit bezahlen könnte, besonders da fast alle Küstenländer des mittelländischen Meeres hieran den empfindlichsten Mangel leiden. Aber auch die große Menge von rohen Häuten, von Honig und Wachs, von Getreide, Hanf und Flachs aus der *Moldau* und *Wallachey* könnten diesem Handel eine vortheilhaftere Ausdehnung geben, und die traurige Verfassung des osmanischen Reichs, die Menge von Befriedigungsmitteln für die Bedürfnisse seiner Einwohner, die sie gegenwärtig aus den österreichischen Staaten beziehen, und der bequem gelegene *Donaustrom* mit den vielen Flüssen, die er aufnimmt, vereinigen sich zum Vortheil dieses Handels für *Österreich*. Da die Erbländer besonders Öhl und Salz aus dem Königreich *Neapel* ziehen; da Ersteres in *Apulien* nicht selbst Alles erzeugt, sondern von da her durch die zweyte Hand bezogen wird; so ist gegenwärtig dieser Einfuhrhandel um so nachtheiliger, als das Öhl, so wie das Salz von *Barletta*, das häufig nach den östlichen Küstenländern *Österreichs* geführt wird, baar bezahlt werden muß. Die *Barbaresken*-Staaten erzeugen von beyden Handelsartikeln so viel, daß sie mehr als den dritten Theil von *Europa* damit versorgen könnten. Wegen dieses Überflusses ist der Preis derselben um so niedriger, da sie hingegen das ihnen so nöthige Bauholz um so theurer annehmen und die *Franzosen*, die es in der zweyten Hand an sie verkaufen, sehr ansehnlich dabey gewinnen. Die Vorthelle, welche *Österreich* vorzugsweise vor Jenen hätte, sind um so einleuchtender, da eben die Schiffe, welche den *Barbaresken* das nöthige Bauholz aus der *Donau*-Mündung zuführen, in jener Jahreszeit, wo die Schiffahrt in dem östlichen Theile des mittelländischen Meeres schon minder bequem und sicher ist, die dortigen Produkte nach den österreichischen Seehäfen am adriatischen Meere bringen und eben von da her in dieser Zwischenzeit wieder zur Rückfracht andere auf der afrikanischen Küste und in der *Levante* beliebte Artikel, als Glas, Spiegel, Leinwand, Tücher, Eisen-, Stahl-, Messing- und nürnbergische Waaren, mitnehmen und von da wieder afrikanische Waaren nach der *Levante* und dem schwarzen Meere zurückschicken könnten. Da die *Venetianer* mit diesem Handel ohnehin schon bekannt sind; so erhalten dadurch die übrigen österreichischen Unterthanen eine große Erleichterung. Auch die Beförderung des Landhandels zwischen den österreichischen und türkischen Provinzen könnte wichtiger werden. Alle Erzeugnisse der bereits genannten Länder könnten als theils zum eigenen Gebrauche nothwendige, theils zu einem nützlichen Zwischenhandel dienliche, Gegenstände in größerer Menge eingeführt und mit mehr Vortheil erkaufte werden, wenn man die für *Österreich* günstigen Verhältnisse mit der Pforte benutzen und besonders in der *Moldau* und *Wallachey* wieder Faktoreyen errichten und Handelsagenten anstellen wollte, deren Kenntnisse mehr die Produkte und die natürliche Beschaffenheit der Erbländer, ihre innern und äußern Verhältnisse, die Beförderungsmittel des Handels und die Wege, die ihm eröffnet werden müßten, umfaßten und die sich dieser Laufbahn mit Neigung widmeten. Der wirkliche Schutz für Sicherheit und Eigentum der Kaufleute würde dadurch gewinnen; diese Sicherheit würde den Unternehmungsgeist mehr beleben, und selbst die Proviantirung der Hauptstadt des türkischen Reichs, wozu die *Moldau* und *Wallachey* gleichfalls verpflichtet ist, und deswegen mit jedem Frühjahr griechische Ankäufer mit einem Ferman der Pforte kommen, könnte wenigstens mittelbar ein Gegenstand der einträglichsten Handels speculation werden. Diese Grundsätze und Plane haben auch bereits die Aufmerksamkeit des österreichischen Administrationsystems erregt, und es ist nicht zu zweifeln, daß in den jetzigen ruhigen Zeiten des eingetretenen Friedensstandes man sich mit der Realisirung dieser Handelsplane ernstlich beschäftigen wird. Was nun die Handels-Bilanz anbetrifft; so ist es bey so unendlich von einander verschiedenen Ländern in Ansehung der Produkte, der Fabri-

IV. Cultur des Geistes; Erziehung, Wissenschaften und Künste.

Münzen, Maasse und Gewicht.

Geistescultur im Allgemeinen.

ken und Manufakturen und des Ökonomiehandels, wie die der österreichischen Monarchie sind, nicht wohl möglich, genau gewisse Data zu allgemeinen Resultaten zu haben; daher die darüber vorhandenen Angaben sehr verschieden sind. Einige inländische Statistiker berechnen den Werth der jährlichen *Einfuhr* auf 20 Millionen Gulden; und den der *Ausfuhr* nur auf 13 Millionen; gestehen aber, daß der Mangel recht eingerichteter Commerztabelle eine genauere Bestimmung der Handelsverhältnisse unmöglich mache. Nach der Berechnung Anderer soll die Einfuhr aus fremden Ländern noch nicht auf 13 Millionen Gulden anzusetzen seyn. Nach einer anderweitigen neuern Schätzung steigt der Betrag der *Exporten* auf 21 Millionen Gulden, wogegen aus der Fremde für 22½ Mill. Waaren eingeführt werden. Indessen werden von den *Importen* wieder ungefähr 2½ Mill. ins Ausland geschickt. Hiernach würde also der österreichische Staat jährlich noch ungefähr 1 Million Gulden gewinnen. Diese neuere Angabe scheint wenigstens mehr als jene Ältere für sich zu haben, da die Handelsindustrie in den österreichischen Provinzen unverkennbar in den letztern Jahren sehr zugenommen hat.

(J. M. Schweighofer Abhandlung von dem Commerz der österreichischen Staaten, worin der gegenwärtige Zustand der inländischen Manufakturen, Fabriken, die dermalige Lage des Provinzialverkehrs und die sämtliche Land- und Seehandlung der Oesterreicher mit den auswärtigen Staaten genau abgehandelt wird. Wien 1785. 8. — Über Östreichs Seeküste und Seeschifffahrt. Nach der Abhandlung über diesen Gegenstand in der Skizze einer statistischen Schilderung des österreichischen Staats neu bearbeitet von J. M. Frhr. von Liechtenstern. Wien 1802. gr. 8. Auch in dessen Archiv, Jahrg. 1801. B. II. St. 7. S. 1—32. — Überblick von Östreichs Handel nach der Levante und den Küstenländern des Mittelländischen Meeres, von J. M. Frhrn. von Liechtenstern. In dessen Archiv, B. II. St. 9. S. 201—214. Steht auch auszugsweise in der Allgemeinen Zeitung, 1802. Nr. 164. S. 655 und 656. — Über die österreichische Handlung nach der Donau abwärts, in das schwarze, und mittels desselben in das mittelländische Meer, und das Ausland. Ihre Vortheile für den Handelsmann und den Staat. Wien 1792. 8. — Politisches Journal, 1804. May. S. 417—419. Neuester Zustand des Activ- und Passivhandels von Östreich. S. Häberlins Staats-Archiv, B. VII, H. 25, S. 32—63.)

§. 24. Münzen, Maasse und Gewicht.

1. *Münzen.* In den deutschen Erbländern, mit Ausnahme von Tyrol und den Vorlanden, werden alle grössere Münzsorten nach dem 20 Guldenfuß ausgemünzt. Die hiernach ausgeprägten und gangbaren Münzen sind:

a. In *Golde*: Souveraind'or, ganze, zu 12 Fl. 51 Xr. halbe, zu 6 Fl. 25½ Xr. Dukaten, zu 4 Fl. 20 Xr.

b. In *Silber*: Groschen, Siebener, Zehner, Siebenzehner, Zwanziger, Dreissiger, Vier und Dreissiger, Gulden, zu 60 Xr. Thaler, zu 90 Xr.

c. In *Kupfer*: Kreuzer, halbe Kreuzer und Pfennige.

Die oben genannten Münzen gelten zwar auch in Böhmen und Ungern; aber diese Länder haben auch darneben noch ihre eigenen Münzsorten. So hat man in Böhmen eine *eingebildete* Münze nach Schocken. Ein Schock böhmischer Groschen ist so viel als 2 Courant-Thaler oder 3 Gulden; ein Schock schlechtweg ist gleich 70 Xr.

Die ungrischen Münzen sind:

a. In *Golde*: Dukaten, zu 4 Fl. 22 Xr. Doppelte, zu 8 Fl. 44 Xr.

b. In *Silber*: Ganze, halbe und Viertel-Conventionspeciesthaler zu 2, 1 und ½ Fl. ferner ganze und halbe Conventionskopfstücke, zu 20 und 10 Xr. Stücke zu 17 Xr. oder *Máriás*, zu 15 und 7 Xr. oder *Peták*, so wie zu 5 und 3 Xr. oder *Garas*.

c. In *Kupfer*: Kreuzer, von welchen 60 auf 1 Fl. und 120 auf einen Speciesthaler gehen; *Polturaks*, zu 1½ Xr. Gröschel oder *Patak*, gleich ½ Polturak; *Ungrische* (Pfennige) von denen 5 gleich sind 3 Xr. und 100 einem Gulden.

Die *Venetianischen Zechini* gelten 4 Fl. 22 Xr. In Triest rechnet man entweder nach wiener Währung, oder nach italienischer Manier, nach *Lire* zu 20 *Soldi* à 12 *Denari*. Ein Gulden ist alsdann gleich 5 Lire, eine Lira so viel als 12 Xr. und ein Kreuzer so viel als 1½ Soldi. Diese Rechnungsart findet auch im Venetianischen statt. Ausser den wirklichen Münzen haben auch die *Wiener Bancozetteln* überall Curs. Den 1 Jun. 1785 wurden die alten vom J. 1762 an Werth von 12 Millionen Fl. verrufen, und dagegen ganz neue, den 1 Nov. 1784 ausgestellte, für 20 Millionen Fl. in Umlauf gebracht. Sie lauten von 5 bis zu 1000 Fl. Die allerneuesten, jetzt allein gangbaren, sind datirt den 1. Aug. 1796.

Das Haupt-Münzamt ist in Wien. Diesem sind die Münzämter in Prag, Grätz, Günzburg, Hall in Tyrol, Kremnitz, Nagyanya und Karlsburg untergeordnet. — Die ganze Summe des in den österreichischen Erbländern cirkulirenden baaren Geldes soll sich im J. 1792 höchstens auf 100 Mill. Fl. belaufen haben.

2. *Maasse.* Das Getreide wird im Österreichischen nach *Muth*, *Metzen*, *Vierteln* und *Achteln* gemessen. Eine *Muth* hat 30 Metzen, eine *Metze* 4 Viertel und ein Viertel 2 Achtel. In Prag heisst das Getreidemaass ein *Strich*. Ein *Strich* hat 4 Viertel, ein Viertel 4 Maassel, ein *Maassel* 12 Seidel. 100 prager Striche sind ungefähr gleich 135 österreichischen Metzen. In Ungern bedient man sich fast allgemein der *preßburger Metze*, welche der Wiener gleich ist. Nur die *Pesther Metze* ist um ½ grösser. Die Hälfte einer preßburger Metze

heisst beym *Ober-Unger* eine *Veka*; beym pesther Bürger ein *Drittel*, in Zipsen ein *Koretz*. — Das *Weinmaass* in Wien ist folgendes: Ein *Fuder* hat 32 Eimer; ein *Dreyling* hat 30 Eimer; ein *Eimer* hat Viertel; ein *Viertel* 10 Maass; ein *Maass* 4 Seidel. In *Ober-Ungern* wird der Wein nach *Anthalen* verkauft, wovon Einer ungefähr ¾ eines österreichischen Eimers enthält. In *Nieder-Ungern* sind die gewöhnlichen Eimer im Gebrauch. Überhaupt aber ist das Maass flüssiger Dinge in Ungern sehr schwankend und verschieden. — Das *Längenmaass* ist folgendes: Eine *Klafter* hat in Wien 6 Schuhe, ein *Schuh* 12 Zolle. 689 wiener Schuhe machen 284 Ellen. Eben dieses Maass gilt auch in Ungern. Nur in *Ober-Ungern* ist beym Leinwandhandel und unter dem gemeinen Manne auch die *kleine Elle* üblich, welche um ¼ kürzer als die *wiener Elle* ist. Im Österreichischen ist das gemeine deutsche *Meilenmaass* gebräuchlich. In Ungern ist es ganz unbestimmt, und ganz willkürlich werden 15 ungrische Meilen auf einen Grad des Aequators angenommen. Eine ungrische Meile beträgt auf dem flachen Lande oft eine halbe Tagereise. Ein *Joch* oder *Tagewerk* bedeutet im Österreichischen so viel Land, als ein Pflug in einem Tage bearbeiten kann, und wird zu 1600 □Klafter berechnet.

3. *Gewichte.* Das *Gold* und *Silber* wird in Wien nach der *wiener Mark* gewogen, welche 20 vom 100 schwerer als die *cöllnische Mark* ist. Es gehen darauf 16 Loth, auf das *Loth* 4 Quentchen und auf das *Quentchen* 4 Pfennige. Auf die Mark Silbergewicht rechnet man auch in Wien 80½ Dukaten und auf den Dukaten 60 Gran. Das dortige *Handelsgewicht* hat folgende Eintheilung: Ein *Saum* hat 275 Pfund; (beym Stahl nur 250) ein *Centner* hat 5 Steine; ein *Stein* 20 Pfund; ein *Pfund* 16 Unzen; eine *Unze* 2 Loth; ein *Loth* 4 Quentchen; ein *Quentchen* 4 Pfennige. In Prag hat der Centner 5 Steine, jeden zu 20 Pfund; aber das hiesige Pfund verhält sich zu dem Wiener ungefähr wie 10 zu 11.

(Der allgemeine Contorist, oder neueste und gegenwärtiger Zeiten gewöhnliche Münz- Maass- und Gewichtsverfassung aller Länder und Handelsstädte, von M. R. B. Gerhardt. 2 Theile. Berlin 1791 und 1792. 4.)

IV. Cultur des Geistes; Erziehung, Wissenschaften und Künste.

§. 25. Geistescultur im Allgemeinen.

Fast in keinem Lande Europas brauchten Aufklärung und Geistesausbildung zu ihrer Entwicklung so lange Zeit, als in der Österreichischen Monarchie. Vor der Regierung *Marien Theresiens* und *Josephs II.* herrschte in dieser Hinsicht tiefe Finsterniß in den Köpfen. Aberglaube und Unwissenheit wurden hier von Pfaffen und Mönchen, besonders von Jesuiten, auf das Sorgsamste gepflegt und gehegt, und eifrig wachte man darüber, Alles zu entfernen, was das Volk aus dieser Geisteslethargie hätte wecken können. Das hier und da aufkeimende Genie ward unterdrückt durch strenge Censurgesetze, und jede gesunde Geistesnahrung durch das Bücher-Revisionsamt von den Grenzen entfernt gehalten. Elende ascetische Schriften, Legenden der Heiligen und andere geschmacklose Werke waren die einzige Lektüre der Östreicher, und so war es kein Wunder, daß geläuterter Geschmack und ächte und gemeinnützige Gelehrsamkeit hier vergebens gesucht wurden. Der berühmte Pater *Abraham a St. Clara*, dieser witzig aberwitzige Zelot, ward noch bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts als das Wunder der Kanzelberedbarkeit von Höhern und Niedern angestaunt, und seine unsinnigen Werke erlebten Auflagen über Auflagen. Die Pflege des Geistes ward über der Pflege des Körpers vergessen. Endlich fing es unter *Marien Theresien* an zu dämmern, und unter *Joseph II.* an zu tagen. Einzelne gute Köpfe, die sich dem Geistesdrucke im Stillen entgegenstemmten und sich durch heimliches Studium der Werke der berühmtesten Schriftsteller Deutschlands und des Auslandes ausgebildet hatten, traten endlich bescheiden und vorsichtig aus dem düstern Hintergrunde hervor und verbreiteten allmählig unter einen Theil ihrer Mitbürger mehr Liebe zu den Wissenschaften und besonders einen richtigern und edlern Geschmack. *Joseph II.* zerbrach mit kühnem Muth die eisernen Bande der Censur und ward durch sein berühmtes *Toleranzedikt* der Wiederhersteller der Menschenrechte und der Gewissensfreiheit eines grossen Theils seiner Unterthanen. Das bisher so vernachlässigte und schlecht eingerichtete Schul- und Erziehungswesen ward durch ihn verbessert und wirkte, wenn gleich noch unvollkommen, doch weit wohlthätiger auf die geistige Ausbildung der niedern Volksklassen. In einer kurzen Reihe von Jahren traten nun Männer auf, die sich durch ihre Schriften auch die Achtung des übrigen Deutschlands erwarben und zum Beweise dienten, daß es den Östreichern bloß an Gelegenheit und Freyheit gefehlt hatte, um ihre Talente zu entwickeln und damit zu wuchern. Ungeachtet nach *Josephs II.* Tode die Censur- und *Preßfreyheit* wieder weit mehr beschränkt worden und das Verzeichniß der in jedem Monate verboten werdenden Bücher noch immer zahlreich ist; so ist doch im Ganzen die Aufklärung jetzt ziemlich allgemein verbreitet, und in den weitläufigen Provinzen dieses Staats leben überall Männer, die sich in allen Fächern der Wissenschaften und Künste mit Ruhm ausgezeichnet haben und die auch das Ausland mit Achtung nennt.

IV. Cultur des Geistes; Erziehung, Wissenschaften und Künste.

Schul- und Erziehungswesen. Höhere Lehranstalten.

§. 26. Schul- und Erziehungswesen.

Der österreichische Staat kann zum Beweise dienen, daß der Mangel an Unterstützung von Seiten der Regierung nicht immer der Grund von der schlechten Beschaffenheit der Schul- und Lehranstalten sey. Es giebt wenige Länder, wo die Regenten schon seit Jahrhunderten, zum Theil mit sehr großen Kosten, so viele Schulen, Universitäten, Bibliotheken, Kunstkabinette und andere Anstalten zum Behuf des Unterrichts der Jugend und der Gelehrsamkeit überhaupt gestiftet haben, wie in *Österreich*. Dennoch war das Schulwesen in der schlechtesten Verfassung, welches vorzüglich mit daher rührte, daß der Staat seit 200 Jahren unter dem Joche der Geistlichkeit, besonders der Jesuiten, war, welche Letztern immer die besten Anstalten, vorzüglich die Schulen, zu ihrem eigenen Nutzen und zur Erlangung ihrer Privatabsichten zu lenken wulsten. Im J. 1770 errichtete *Maria Theresia* endlich eine *Schulcommission*, und der Prälat von *Felbiger* erhielt nebst einem sehr großen Fonds, völlige Freyheit in Ansehung der neuen Einrichtung der Schulen; worauf dann die bekannten *Normalschulen* errichtet wurden. Unter dieser Benennung versteht man gewöhnlich die verbesserten deutschen Schulen, in denen man nach einer zweckmäßigen Methode, durch den Gebrauch mancherley Vortheile und der vorgeschriebenen Bücher, die Jugend unterweiset. Eigentlich aber kommt dieser Name nur derjenigen deutschen Schule zu, welche zum Muster der Übrigen in einem Lande errichtet und bestimmt ist, alle andere deutsche Schulen des Landes in Ordnung und bey der Befolgung der Vorschriften zu erhalten. In diesem eigentlichen Verstande giebt es in jeder deutschen Provinz nur eine einzige Normalschule, und zwar außerhalb *Wien*, wo die *Haupt-Normalschule* ist, welche wieder die Normalschulen der Provinzen, mittelst der dafelbst bestellten Oberdirektion, in Ordnung erhält, in folgenden Örtern: zu *Prag*, *Brünn*, *Troppau*, *Linz*, *Grätz*, *Klagenfurt*, *Laybach*, *Görz*, *Triest*, *Insbruck* und *Roveredo*. Dazu kann man noch rechnen die zu *Lemberg* und zu *Hermannstadt*. In *Ungern* giebt es 10 Normal-, oder, wie sie hier genannt werden, *National-Schulen*, die aber mit der Wiener Oberdirektion eigentlich nicht in Verbindung stehen. Jede Normalschule hat verschiedene Hauptschulen und alle Trivialschulen des Landes, so wie die Schulen der Klosterfrauen und andere Mädchenschulen, unter ihrer Aufsicht. Die Normalschulen im eigentlichen Verstande sind diejenigen, wo angehende Lehrer, sowohl für die öffentlichen Schulen, als für den Privatunterricht, gebildet und geprüft werden, oder wo dieser Unterricht wenigstens veranstaltet und in Obacht gehalten wird. Die *Lehrmethode* ist die bekannte von *Hahn* erfundene sogenannte *Litteral- und Tabellarmethode*, die in der Realschule zu *Berlin* von *Hecker* in Ausübung gebracht wurde, und wodurch nur hauptsächlich das Gedächtniß geübt wird; daher diese Schulen auch bey weitem nicht ihrem Zwecke entsprechen. — Die Kosten sowohl zum Unterhalt dieser Normalschulen, als auch der sämtlichen Schul- und Lehranstalten, werden aus dem *allgemeinen Schulfonds* bestritten, der von der Hofkammer verwaltet wird. Die jährlichen Einkünfte desselben belaufen sich wenigstens auf 900,000 Fl. Die Handhabung des gesammten Studien-, Schul-, Censur- und Stipendienwesens wird seit 1791 nicht mehr von einer besondern *Studien-Hof-Commission*, sondern von der *Hof-Canzley*, besorgt. Zur Unterstützung der dürftigen Jugend besteht in den Erblanden ein beträchtlicher *Stipendienfonds*. (Von den Normalschulen in *Österreich*. In *Schlözers* B. W. Th. X. H. 55. S. 29—46. *Nicolai's* Reisen etc. B. IV. S. 642—677.)

§. 27. Höhere Lehranstalten.

Auch für die Verbesserung der höhern Lehranstalten ist man in den neuern Zeiten besorgt gewesen; allein dennoch kommen sie den Anstalten ähnlicher Art in andern deutschen, besonders protestantischen, Ländern noch nicht gleich. Ihre Anzahl ist übrigens sehr groß. *Universitäten* oder *hohe Schulen* zählt die österreichische Monarchie jetzt 7, nemlich zu *Wien*, *Prag*, *Insbruck*, *Pesth*, *Lemberg*, *Krakau* und *Padua*. Die vornehmsten *Lyceen* sind zu *Linz*, *Grätz*, *Klagenfurt*, *Laybach*, *Insbruck*, *Brünn*, *Großwardein* und *Clausenburg*. *Gymnasien* giebt es sehr Viele und werden zum Theil noch von Exjesuiten und Piaristen besorgt.

Besondere Institute zum Behuf der Erziehung gewisser Stände sind: 1. Mehrere *adeliche Erziehungsanstalten*, meist von Privatpersonen und Landschaften gestiftet, als zu *Wien*, *Kremsmünster*, *Tyrnau*, *Wai-zen* etc. besonders aber die von *Leopold II.* im J. 1791 errichtete *Theresianisch-Leopoldinische Ritterakademie* zu *Wien*. 2. Die *Militärakademie* zu *Wienerisch-Neustadt* und die *Ingenieurs-Akademie* zu *Wien*. Außerdem hat jedes Regiment zur Bildung 40 armer Soldatenknaben sein eignes Institut. 3. Die *Berg-Akademie* zu *Schemnitz*. 4. Die von *Joseph II.* gestiftete *medizinisch-chirurgische Akademie* zu *Wien*. 5. Die *Thierarznei-Schule* ebendasselbst. 6. Die *orientalische Akademie* ebendasselbst, worin 10 junge Leute, die sich zu Gesandtschaftsposten bilden wollen, in der türkischen, persischen und arabischen Sprache, ingleichen in andern einem Diplomaten nöthigen Sprachen und Wissenschaften, frey unterrichtet und erhalten werden. 7. Die *Lehr-Anstalt für Taub- und Stummgebohrne*, ebendasselbst. 8. Die *Handels- und Seeschulen* zu *Wien* und *Zeng*. 9. Die *Forstschule* zu *Oberburg* in *Steiermark*. 10. Die *anatomisch-chirurgisch-*

Anstalten und Hilfsmittel für Wissensch. und Künste.

technisch-chymische Schule zu *Laybach*. 11. Die *neue medicinische und chirurgisch-klinische Schule* zu *Venedig*. 12. Die *Hebammen-Schule* des *D. Aloysius Calza* zu *Padua*.

Die *Lutheraner* haben *Gymnasien* zu *Preßburg*, *Oedenburg*, *Eperies*, *Hermannstadt*, und *Kronstadt*; so wie verschiedene Stütungen auf einigen deutschen Universitäten. — Die *Reformirten* haben *Gymnasien* zu *Nagy-Enyed*, *Udvarhely*, *Debretzin*, *Bistritz*, *Maros-Vasarhely* oder *Neumarkt* und *Clausenburg*. In *Wien* haben beyde Religions-Verwandte *vereinigte Schulen*. — Die *Griechen* studieren auf *Monte Santo* oder auf dem Berge *Athos* in 2 Klöstern; auch haben sie zu *Padua* ein *Gymnasium*. Für die nicht unirten Griechen ist 1792 ein *Gymnasium* zu *Carlowitz* errichtet. — Die *armenischen Christen* haben ein *Lehr-Institut* zu *Lemberg*. — Die *Unitarier* haben *Gymnasien* zu *Clausenburg* und *Thorda*.

Seit der Studien-Reformation *Leopolds II.* war die Verfassung der österreichischen Universitäten und Schul-Anstalten folgende: Die Lehrer jeder Facultät auf Universitäten und Lyceen und die Lehrer der Humaniora und Normal-Schulen auf Gymnasien bildeten, jede für sich, ein *Collegium*, das die *Lehrer- oder Collegial-Versammlung* genannt wurde. Bey den Facultäten hatte der *Decan*, bey den Gymnasien der *Präfect*, den Vorsitz. Jede Versammlung wählte aus ihrem Mittel einen sogenannten *Repräsentanten*. Diese Repräsentanten bildeten, unter dem Voritze des Rectors, den *Studien-Confess*. Die Lehrer- oder die Collegial-Versammlung war die erste, der *Studien-Confess* die zweyte Instanz, von welcher der Zug an die Landes-Regierung und dann an die politische Hofstelle ging. Diese Verfassung wurde mit dem Eingange des J. 1803 aufgehoben und befohlen, daß von nun an die alten *Directoren der Facultäten* wieder hergestellt werden sollten.

§. 28. Höhere Anstalten und Hilfsmittel zur Beförderung der Wissenschaften und Künste.

1. Anstalten zur Beförderung der Wissenschaften und Künste:

In *Prag* ist eine königliche *Gesellschaft der Wissenschaften*, welche im J. 1803 einen *Ehren-Präsidenten*, 4 *Ehren-Mitglieder*, 15 *ordentliche Mitglieder*, 4 *außerordentliche* und 16 *auswärtige Mitglieder* zählte. In *Triest* und *Görz* ist eine gelehrte *Gesellschaft* unter dem Namen: *Arcadia Romano-Sonziaca*, wovon auch *Damen Mitglieder* sind. In *Padua* existirt eine von alten Zeiten her berühmte *Akademie der Wissenschaften und Künste*. In *Verona* ist die *Academia Filarmonica* und die *Academia de' Moderati*, welche beyde in der Cultur der Wissenschaften und Künste wetteifern. Zu *Vicenza* ist die *Academia Olimpica*, und zu *Roveredo* eine *Akademie der Beredsamkeit und Dichtkunst*. Zur Beförderung der *ökonomischen Wissenschaften* ist in *Prag* die königliche *ökonomisch-patriotische Gesellschaft*; wie auch eine *Gesellschaft des Ackerbaues* zu *Insbruck*, zu *Padua*, zu *Vicenza* und zu *Spalatro*. Seit 1793 ist auch in *Siebenbürgen* eine *Gesellschaft zur Beförderung der inländischen Gelehrsamkeit* errichtet worden, welche sich theils mit der Bearbeitung der *vaterländischen Geschichte*, theils mit der *Ausbildung der ungrischen Sprache* und der *Beförderung wissenschaftlicher Cultur im Allgemeinen* beschäftigt und ihre Schriften in *ungrischer Sprache* drucken läßt.

Zur Beförderung der bildenden Künste errichtete *K. Leopold I.* im J. 1704 zu *Wien* eine *k. k. Akademie der bildenden Künste*. Sie besteht aus 6 Classen und begreift: 1. Die *Geschicht-Mahlerey*, 2. die *Bildhauerey*, 3. die *Baukunst*, 4. die *Landschaft-Mahlerey*, 5. die *Erzverschneiderey*, 6. die *Kupferstecherey*. Die Zahl der Schüler rechnet man auf 190. Sie nimmt in- und ausländische Künstler und Kunstkennner zu Mitgliedern auf. Erstere müssen, wenn sie aufgenommen werden wollen, ein *Aufnahmestück* überreichen. Alle 2 Jahre soll die Akademie den Statuten gemäß, in jeder Classe 2 *Preis-Aufgaben* bekannt machen, zu welchen alle inländischen Künstler, welche keine Mitglieder sind, concurriren können. Gewöhnlich veranstaltet sie auch eine *Ausstellung* der neuen Werke der *wiener Künstler*. Außerdem existiren noch 2 *Mahler-Akademien* zu *Venedig* und eine *Schule der bürgerlichen Baukunst* zu *Padua*; und im J. 1796 entstand zu *Prag* eine *Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde*, mit welcher eine *Kunstschule* verbunden ist.

2. Hilfsmittel zur Beförderung der Wissenschaften und Künste:

A. Bibliotheken.

a. Den ersten Platz verdient hier die *k. k. Bibliothek in Wien*, welche in Einem der schönsten Säle in der Welt aufgestellt ist. Die Anzahl der Bände der *gedruckten Bücher* beläuft sich jetzt auf weit mehr als 200000 und die Zahl der Bände der *Manuscripte* zwischen 8 und 10000, worunter viele sehr wichtige sind. Der gedruckte Katalog der Letztern, vom Bibliothekar *Lambeck* angefertigt, erschien in einer vom Bibliothekar von *Kollar* besorgten neuen Auflage in den J. 1766 bis 1782 in 8 Bänden in groß Folio. b. Die *Universitäts-Bibliothek* zu *Prag*, die vorzüglich durch die Einziehung der vielen *Jesuiten-Bibliotheken*, so wie durch den Zutritt der schönen *Kinskischen Sammlung*, jetzt auf 100000 Bände angewachsen ist. c. Die *Universitäts-Bibliothek* zu *Pesth*, die ihre Verbesserung und Vergrößerung hauptsächlich dem Kaiser

IV. Cultur des Geistes; Erziehung, Wissenschaften und Künste.

Anstalten und Hilfsmittel für Wissensch. und Künste.

Joseph II. verdankt und gegenwärtig an 50000 Bände größtentheils neuer und brauchbarer Werke zählt. d. Die vom Grafen Teleki von Szeck vor Kurzem zu Maros-Vasarhely oder Neumarkt in Siebenbürgen gestiftete sehr ansehnliche Bibliothek, deren gedruckter Katalog 3 Bände in 8. stark ist, wozu noch ein Supplementband kommen wird. e. Die vereinigten gräflich-Windhagsche und freyherrlich-Geschwindische Bibliotheken in Wien, zusammen aus 40000 Bänden bestehend. f. Die Bibliothek der thesesianischen Ritter-Akademie zu Wien. g. Die öffentliche Stadt-Bibliothek in Triest. h. Die Bibliotheken zu Linz und Grätz, u. an a. O.

B. Naturalien- Kunst- Münz- und Instrumenten-Sammlungen:

- a. Das k. k. Naturalien-Kabinet in Wien, ist eigentlich nur eine Sammlung von Mineralien, Steinen, Versteinerungen, Conchylien und Zoophyten. Man findet darin unter andern alle inländischen Erzstufen, Mineralien und andere Fossilien. Mit demselben ist jetzt verbunden b. das k. k. mechanisch-physische Kabinet. Es enthält besonders viele physikalische und elektrische Instrumente, vornehmlich aber verschiedene mechanische Kunststücke und Automaten. c. Die k. k. Schatzkammer, welche sich in die Weltliche und Geistliche theilt. Die Erstere enthält eine große Menge von künstlichen und bewundernswürdigen Kostbarkeiten und viele Kunstwerke in Erz, Holz etc., die letztere aber viele Reliquien, kostbare Kirchen-Ornate etc. d. Das Naturalien-Kabinet zu Padua, enthält außer einer schönen Folge von Fossilien eine nicht sehr bedeutende Sammlung von Seltenheiten aus den 3 Reichen der Natur, nebst einigen schönen Stücken aus dem Alterthum. e. Das öffentliche Museum zu Verona, welches der berühmte Scipio Maffei der Stadt geschenkt hat. Es enthält eine kostbare Sammlung etruscher, griechischer, egyptischer und römischer Inschriften und Basreliefs. f. Das Naturalien-Kabinet der Universität zu Pesth, welches dieselbe von der Erzherzogin Anna für 28000 Fl. erkauft hat. g. Das Museum mechanicum ebendasselbst. h. Die Sammlungen von physikalischen Instrumenten zu Padua, Linz und Grätz. i. Die Instrumenten- und Präparaten-Sammlung der josephinischen chirurgischen Akademie zu Wien. k. Die Sammlung von anatomischen Präparaten, Microscopen und chirurgischen Instrumenten im anatomischen Theater zu Wien. l. Das k. k. Münz- und Medaillen-Kabinet ebendasselbst. Es enthält über 40000 Münzen, worunter 22000 antike sind, von welchen Hr. Eckhel 1779 ein vollständiges Verzeichniß in 2 Bänden in gr. Folio herausgegeben hat. Außerdem befindet sich darunter eine vollständige Sammlung aller neuern Münzen von Karl dem Großen bis auf unsere Zeiten. m. Die Sammlung von 16000 Münzen, welche zu der gräflich-Windhagschen Bibliothek gehört. n. Das Münz-Kabinet zu Pesth, welches an alten griechischen und römischen, vorzüglich aber an ungrischen, Münzen ziemlich reich ist.

C. Einige Einrichtungen für einzelne Wissenschaften:

- a. Zur Beförderung des Studiums der Botanik sind botanische Gärten zu Wien, zu Padua, und zu Pesth. b. Gut eingerichtete Sternwarten findet man zu Wien, Prag, Grätz, Krakau, Carlsburg, Pesth, Erlau und Padua. c. Anatomische Theater sind zu Wien, Pesth und Padua.

D. Hilfsmittel zur Beförderung der Künste:

- a. Die k. k. Bilder-Galerie zu Wien, ist Eine der Vorzüglichsten in Europa. Sie enthält 1300 Meisterstücke von 508 der berühmtesten Meister und ist in 4 Haupttheile nach den Schulen abgetheilt. b. Mehrere ansehnliche Privat-Sammlungen, als: a. die fürstl. Kaunitzische Gemälde-Sammlung zu Mariahilf, im Landhause des Fürsten, nebst einer sehr beträchtlichen und ausserlesenen Sammlung von Kupferstichen. β. Die fürstl. Lichtensteinische Gemälde-Sammlung zu Wien, nebst einer Sammlung von Werken der Bildhauerey. γ. Die gräflich-Schönbornsche Sammlung von Gemälden. δ. Die von Gundelsche Sammlung von Kupferstichen, die sich auf 70000 Stück beläuft, und jetzt dem Fürsten von Lichtenstein gehört.

§. 29. Zustand der Wissenschaften und Künste.

1. Zustand der Wissenschaften:

Unter den oben §. 26. angeführten Umständen konnten die Wissenschaften in diesem Staate nicht gedeihen. Es herrschte hier bis vor ungefähr 50 Jahren eine unbeschreibliche Geistes-Armuth. Alle Denkkraft war gelähmt, und Jahrhunderte hindurch leuchteten, im ganzen weiten Reiche der Wissenschaften, hier nur einzelne gute Köpfe, wie Meteore, eine kurze Zeit. Die Litteratur ward von diesen Gegenden aus um nichts bereichert; die Geschichte der Gelehrsamkeit führt aus den ältern Zeiten nur wenige Namen auf, die der Nachwelt aufbewahrt zu werden verdienen, und die Leipziger allgemeinen Meßverzeichnisse führen bis zum J. 1780 ganz unverhältnißmäßig wenige Schriften aus den weitläufigen österreichischen Erbländern auf. In dem genannten Jahre bestieg Joseph II. nach dem Tode seiner Mutter den Thron seiner Väter. Zu seinen ersten Verfügungen gehörte die Aufhebung aller bisherigen Censurcom-

missionen, und er schrieb nun selbst gewisse Grundregeln zur Bestimmung einer ordentlichen künftigen Bücher-Censur vor. Alle Bücher, welche nicht die Religion, die guten Sitten, den Staat und den Regenten angriffen, durften ungehindert abgedruckt werden, und streng wissenschaftliche Werke, die mit der Religion oder den Sitten in keiner Verbindung stehen, waren von aller Censur frey; eben so auch Kritiken und periodische Schriften. Das Verzeichniß der verbotenen Bücher ward von neuem durchgesehen und nach der neuen Verordnung umgeändert. Alle diese Verfügungen bezogen sich indessen nur hauptsächlich auf einheimische Bücher; die Ausländischen waren immer noch einer scharfen Untersuchung unterworfen. Viele Schriften, die in andern Ländern nicht nur für ganz unschuldig und unschädlich, sondern auch für eine wahre Bereicherung der Litteratur, gehalten wurden, besonders aus dem theologischen, philosophischen und belletristischen Fache, Reisebeschreibungen u. dgl. durften doch nicht uneingeschränkt gelesen werden; sondern waren dem censurrichterlichen Toleratur ausgesetzt. Indessen wirkte die erweiterte Pressfreyheit wie ein elektrischer Schlag, auf die Köpfe, oder vielmehr auf die Hände, der Österreicher, besonders der Wiener. Es trat plötzlich ein ganzes Heer von Schriftstellern, hauptsächlich in Wien, auf und überschwemmte die Monarchie mit einer zahllosen Menge von größtentheils elenden, oder wenigstens unbedeutenden, Flugchriften und Broschüren, die weder zum Wachsthum der ächten Gelehrsamkeit, noch zur wirklichen Aufklärung der Österreicher, und noch weniger zur Belehrung der Ausländer, etwas beytrugen. Dennoch wurden diese Schriften in Wien von allen Ständen mit der größten Begierde gelesen, woraus man sich ungefehr einen Begriff von der damaligen Beschaffenheit der Geistescultur der Bewohner dieser Hauptstadt machen kann. Der Ausdruck: Wiener Autoren, diente im Auslande bald zur charakteristischen Bezeichnung eines schlechten Schriftstellers, und schon im J. 1783 zählte man derselben in Wien 435. Doch war diese Revolution nicht ganz ohne Nutzen. Es wurde dadurch mehr Liebe zur Lectüre und eine größere Anstrengung der Geisteskräfte geweckt. Die schändliche Zunft der Nachdrucker, die, mit kaiserlichen Privilegien versehen, den rechtmäßigen Verlegern ihr Eigenthum stahlen, führten bald die Werke der besten deutschen Schriftsteller, wenn gleich häufig verfälscht und verstümmelt, in großer Anzahl in die k. k. Erbstaaten ein und trugen dadurch wenigstens mittelbar zur Verbreitung mehrerer Aufklärung und eines geläuterten Geschmacks das Ihrige bey. Inzwischen bemüheten sich auch mehrere würdige Gelehrte, so wie einige hellsehende Censoren, ihrer Nation in litterarischer Hinsicht einen bessern Schwung zu geben und ihr unter den aufgeklärten Völkern einen höhern Platz, als sie bisher eingenommen hatte, zu verschaffen. Die Namen eines van Swieten, de Paula Rosalino, v. Sonnenfels, v. Birkenstock, von Gebler, von Ayrenhof, v. Martini, von Retzer, Eybel, von Riegger und anderer aufgeklärter Männer werden in dieser Rücksicht auch stets von der Nachwelt mit Dankbarkeit und Ehrfurcht genannt werden. Der von ihnen ausgestreute Saame keimte nach und nach auf und trug in der Folge, wenigstens in Vergleich mit den vorigen Zeiten, reichliche und erpriesliche Früchte. Noch immer macht indessen, selbst nach dem Geständnisse eines einheimischen Schriftstellers, (Blumauer Beobachtungen über Östreich: Aufklärung und Litteratur, Wien 1783, 8. S. 52 u. 54.) die in so mancher Betrachtung kolossalische Größe des österreichischen Staates mit der litterarischen Kleinheit desselben einen auffallenden Contrast. Unter den 25 Millionen seiner Bewohner zählt er jetzt noch nicht viel über 900 Schriftsteller, wovon ungefähr Drey Vierteltheile, nemlich 720, Deutsche sind, die Uebrigen aber den andern Nationen zugehören.

Die vornehmsten Gelehrten älterer und neuerer Zeiten, welche dieser Staat aufzuweisen hat, sind folgende:

Um eine gereinigtere Theologie, so wie um die Kirchengeschichte, machten sich verdient: Arneht, Dannenmayer, Cleymann, Andr. Dudith, Feichtinger, Freindaller, Galura, Gifschtütz, Heggelin, Hieronymus von Prag, Joh. Hufs, Klüpfel, Laussek, Pfrogner, Rautenstrauch, Royko, Schneller, Steinhäuser, Wächter, Würdwein und Zenz.

In der positiven Jurisprudenz, so wie in der vaterländischen Gesetzgebung und Rechtskunde, haben sich ausgezeichnet: von Bazan, von Binder, von Fasbender, von Hauer, von Heinke, Hupka, K. A. Mader, von Martini, von Pacassi, Pehem, Raab, v. Schröter, Schwarz, Spath, von Zeiller.

Um die Arznei- und Wundarznei-Kunde haben sich Verdienste erworben: von Bayer, Beer, Brambilla, Canestrini, von Careno, de Carro, Comparetti, Ferro, Gall, von Hacquet, v. Haen, Kern, Malacarne, Mederer von Wuthwehr, v. Mertens, Meyer, Michelitz, Pajolo, Panzani, Quarin, K. Schmidt, von Stif, von Störk, Stoll, van Swieten, Tortosa, Ueberlacher, von Vespa, von Wafserberg, Wolfstein, Zeller von Zellerberg.

In der Mathematik und Mechanik sind berühmt: Barzellini, v. Babel, Fallon, Gerlach, Jacobsz, von Kempelen, die Gebrüder von Knaufs, Leski, Lindner, Liske, Nagel, Passaggio, von Scheppeler,

IV. Cultur des Geistes; Erziehung, Wissenschaften und Künste.

Zustand der Wissenschaften und Künste.

Franz Schmidt, Schönberger, Stoikowitz, Ulbrich, Unterberger, von Vega, Walcher, Wiebeking, Wydra.

Als Physiker und Chemiker haben sich gezeigt: von Cranz, Firlinger, Fischer, Hadaly von Hada, von Plenck, Süßs, Zemansek.

Um die Astronomie haben ausgezeichnete Verdienste: Bogdanich, Boscovich, Brunga, Bürg, David, Pater Hell, Hulimann, Liesganig, Pasquich, Triesncker.

Die Natur-Geschichte aller drey Reiche haben ansehnlich bereichert, ein Jeder in seinem Fache: von Born, v. Concinna, von Dembscher, Denis, Eßner, von Fichtel, Gebhard, Güßmann, v. Haquet, Hene, Host, Jaich, von Jacquin, Kietabel, Laicharting, Mauksch, von Moll, Östreicher, Reufs, Franz Schmidt, von der Schott, Schultes, Scopoli, Stütz, Trattinik, Waldstein, v. Wulsen.

Die Philosophie ward bis dahin noch am wenigsten bearbeitet. Nur Folgende können in diesem Fache aufgeführt werden: von Binder, Geishüttner, Karpe, Pizenberger, Tschink, Wanker.

Um die Verbesserung des vaterländischen Schul- und Erziehungs-Wesens haben sich verdient gemacht: von Buquoy, Dobrowsky, von Felbiger, Glatz, von Hess, von Marini, May.

In der Geschichte, Diplomatie und Münzkunde verdienen eine ehrenvolle Erwähnung: Aegidiis, Calles, Eckhel, Gerbert, Gotsch, Gruber, Hug, Jekel, Jos. Mader, Michaeler, Neumann, Pichler, Pohl, M. Ign. Schmidt; Schönwisner, Voigt.

Die Litterar-Geschichte überhaupt, so wie die Vaterländische insbesondere, haben bearbeitet: Alter, von Bretschneider, Durich, Eyerel, Hoffstätter, v. Kollar, Lambeck, de Luca, Morelli, Prochaska, Seivert.

In den orientalischen Sprachen haben sich ausgezeichnet: Aryda, Bereszaszi, von Dombay, Hager, von Hammer, Jahn, von Jenisch.

Um die Ausbildung einiger National-Sprachen haben Verdienste: Boller, Marton, Popowitsch, Szabo, Tham.

In den schönen Wissenschaften haben sich bekannt gemacht: v. Alzinger, von Ayrenhof, Blumauer, Joh. Cefinge oder Janus Pannoni, Collin, Denis, Dobrowsky, von Gebler, Gleich, von Gruber, Haschka, Hensler, von Heufeld, Mastalier, Müller, Caroline Pichler, Puchmayer, Ratschky, Rautenstrauch, von Retzer, Richter, Riedel, Joh. Sambucus oder Sambukoj, die Gebrüder Stephanie, Vitez, sonst Chokanay genannt, Mad. Weisenthurm.

Die vaterländische Geschichte, Geographie und Staatskunde wurde besonders in den neuern Zeiten vielfach und sorgfältig bearbeitet. Die meisten Verdienste um diese Wissenschaften haben: Ballmann, von Bartling, Bartolomäides, Bel, Benkö, von Berzewicz, Bretzky, Cäsar, Cornides, Cornova, Crusius, Demian, Dobner a St. Catharina, Durich, Eder, von Engel, Fleischacker, Friedel, Fuhrmann, von Geusau, Görög, Gotsch, von Guarent, von Hagek, Hermann, Heymann, von Hoheneck, von Horneck, v. Hornmayr, Hofer, Ischtwanfi, von Kauz, Kindermann, Korabinsky, Kosmas, Kovachich, Kratter, Kropatscheck, Leopold, von Liechtenstern, von Lichtenfels, von Lipsky, de Luca, Jos. Mader, Marian, Marktschlager, von Metzburg, von Prandau, Pray, Pelzel, Rauch, Raupach, von Riegger, Rohrer, Roschmann, Rosenmann, Sandowa, Schaller, von Schedius, von Schrötter, von Schwartner, Schweighofer, Schwoy, von Sperges, Stransky, Sulzer, Szafsky, von Taube, Turoczy, Valyi, Voigt a St. Germano, Weiskern, von Werbewz, von Windisch, Wisgrill.

Die Kritik wollte in den österreichischen Staaten lange Zeit hindurch nicht gedeihen. Die vor 20 Jahren in Wien von Blumauer herausgegebene Realzeitung dauerte nur wenige Jahre. Seit der Zeit erschien kein einziges kritisches Journal und keine einzige gelehrte Zeitung. Erst im Jahre 1802 kam durch die Bemühungen des rühmlichst bekannten Litterators Eyerel in Wien eine kritische Zeitschrift unter dem Titel: *Annalen der Litteratur und Kunst in den österreichischen Staaten*, zu Stande, welche noch bis jetzt in monatlichen Heften in gr. 4to regelmäßig erscheint. Sie recensirt hauptsächlich nur Schriften österreichischer Gelehrten und die Intelligenzblätter enthalten einen reichen Schatz von litterarischen Nachrichten aus diesen Ländern. Ausserdem kommt zu Linz seit 1802 eine *theologisch-praktische Monatschrift*, zunächst für Seelsorger herausgegeben von einer Gesellschaft, in monatlichen Heften in 8. heraus, deren Redakteur der aufgeklärte Prof. Freindaller ist, und zu Wien seit 1801 des Herrn v. Liechtenstern *Archiv für Geographie und Statistik*, gleichfalls in monatlichen Heften. In einigen Provinzen erscheinen eigene Provinzial-Blätter und Zeitschriften.

Der Buchhandel, dieses so wirksame Mittel zur Verbreitung der Wissenschaften und gemeinnütziger Kenntnisse in einem Staate, befindet sich in Vergleich mit andern, besonders den preussischen, Ländern hier in einer schlechten Verfassung, und ein Haupthinderniß desselben ist die Bücher-Censur, die seit Kurzem noch mehr geschärft worden ist, so dals jetzt der Ankauf derjenigen Bücher, welche, ehemals mit dem Toleratur bezeichnet, von dem Revisions-Amte erlaubt wurden, bey dem Kaiser unmittelbar nachgesucht werden muß. Kein aus dem Auslande eingeführtes Buch darf von einem Buchhändler ehe zum Verkauf ausbezogen werden, als bis es durch die Hände der Censoren gegangen ist, wo es oft mehrere

Zustand der Wissenschaften und Künste.

Monate liegen bleibt. Diejenigen, welche nicht erlaubt werden, bleiben in dem Revisions-Amte so lange liegen, bis sie wieder in das Ausland zurückgeschickt werden. Der Verkehr der österreichischen Buchhändler mit denen des übrigen Deutschlands ist daher, ausser den Leipziger Messen, äusserst gering, und die Anschaffung einer guten Büchersammlung ist dadurch mit den größten Schwierigkeiten verknüpft. Der Hauptsitz des österreichischen Buchhandels ist Wien und Prag. Einen Hauptzweig desselben macht der Handel mit, theils im Lande selbst, theils im Auslande, nachgedruckten Büchern aus.

Die Buchdruckereyen, welche mit dem Buchhandel in so genauer Verbindung stehen, können diesem zufolge ebenfalls in keinem Flor stehen. Die Wienerischen behaupteten in den vorigen Zeiten vor allen Uebrigen den Vorrang und Mehrere derselben waren wirklich von grossem Umfange und sehr wichtig. Nach einer ganz neuerlich bekannt gewordenen Nachricht liegen aber auch sie jetzt in den letzten Zügen. Die Degen'sche Officin zeichnet sich indessen durch ihre Pracht-Ausgaben einiger classischen Schriftsteller Deutschlands, z. B. *Uz Werke* u. a. rühmlichst aus und wetteifert mit der Götschenschen in Leipzig und mit der Ungerschen in Berlin. Die Anzahl der im Inlande jährlich gedruckt werdenden Bücher ist in Vergleich der gesammten jährlichen Büchermasse im übrigen Deutschland, oder auch nur in den preussischen Staaten, äusserst gering.

2. Zustand der Künste:

Ungefähr 60 Jahre früher als die Wissenschaften fanden die bildenden Künste Eingang in die österreichischen Staaten. Die Epoche ihrer Einführung ist die Errichtung der Akademie der bildenden Künste in Wien im J. 1704. Sie hatte gleich in den ersten 40 Jahren berühmte Künstler in ihrer Mitte; gerieth aber nach und nach doch aus verschiedenen Neben-Ursachen wieder in Abnahme, bis endlich der Fürst Kaunitz im J. 1772 die Protection derselben übernahm, und die 1766 errichtete Kupferstecher-Akademie, so wie die 1767 gestiftete Boffir- und Gravier-Akademie mit ihr vereinigte. Seit dieser Zeit hat sie sich sehr gehoben, mehrere vorzüglich geschickte Künstler gezogen und zur Ausbreitung und Veredlung des Geschmacks Vieles gewirkt.

In der Malerey sind die Namen folgender Künstler auch im Auslande rühmlichst bekannt geworden: Gabriele Beyer, Ant. Dallinger, Joh. Donat, Raph. Donner, Vinz. Fanti, Fr. Ferg, H. Fried, v. Füger, Gianbellino, Dan. Gran, Jos. Hickel, Jansche, Prof. Maurer, Aug. Quersfurt, Achaz Rähmel, Jos. Roos, Runk, Casp. Franz und Christ. Sambach, Schallhas, Schlotterbeck, Christ. Seybold, Theodorich von Prag, Ign. Unterberger, Titian Vecellio, Paul Veronese.

Als Kupferstecher haben sich Ruf erworben: Jak. Adam, Joh. Jacobe (in der schwarzen Kunst), John, Clem. Kohl, Joh. E. Mannsfeld, Postel, Volpato, Ziegler.

In der Bildhauerey sind berühmt: Fr. W. Beyer, Jos. Ceracqui, Matth. Donner, Mart. Fischer, Baptist Hagenauer, Prof. Zauner.

Berühmte Architekten sind: Fischer von Erlash, Ferd. von Hohenberg, Palladio.

Als geschickte Münz-Graveurs und Medailleurs haben sich gezeigt: Guillemard, Ign. Jetzl, Ulr. Aug. Reddeslob, Christ. Vinazer, Joh. Nep. Würth.

Die Tonkunst findet im österreichischen Staate, vorzüglich in Wien und Prag, so wie in Böhmen überhaupt, wo die Einwohner fast durchgehends viel natürliche Anlage zur Musik haben, viele Verehrer. Die häufigen grossen Kirchen-Musiken, die Opern in Wien und die vielen öffentlichen und Privat-Concerte tragen hauptsächlich dazu bey, die Neigung dazu zu unterhalten. Die vorzüglichsten Tonkünstler, welche sich durch ihre Compositionen und Talente ausgezeichnet haben, sind: Albrechtsberger, Caldara, Gassmann, Ritter Gluck, Haydn, Hoffmann, Holzer, Mozart, Fräulein von Paradies, Salieri, Steffani, Vanhall.

Die Schauspiel-Kunst vervollkommnete sich hier später als auf den Haupttheatern des übrigen Deutschlands, obgleich sie fast nirgends so allgemeinen Beyfall fand, als eben hier und die Schaubühnen sich sehr vervielfältigten. Das k. k. National-Theater war indessen von jeher das Vornehmste und zählte seit seiner Wiedergeburt immer Mehrere der ersten Künstler Deutschlands unter seine Mitglieder. Dennoch hob es sich nie zu der Vollkommenheit empor, die man von dem Haupttheater der Hauptstadt eines so grossen Reichs hätte erwarten können, indem es immer an dem Einklange des Ganzen fehlte, wodurch allein Vollkommenheit möglich wird.

(Das gelehrte Oestreich, ein Versuch, (von Ign. de Luca), 2 Bände, Wien, 1776—1778, gr. 8. — Fr. Nicolai Reisen etc. 4r Band, S. 487—940. — Joh. Seiverts Nachrichten von Siebenbürgischen Gelehrten und ihren Schriften, Preßb. 1785. 8. — Annalen der Litteratur und Kunst in den österreichischen Staaten, Jahrg. 1802—1804, gr. 4. — Annalen der bildenden Künste für die österreichischen Staaten, von H. R. Füesly, 2 Theile, Wien 1803. 8. — Blumauers Beobachtungen über Oestreichs Aufklärung und Litteratur, Wien 1783. 8. Fabricius Schreiben von dem Zustande der Wissenschaften im Oesterreichischen. S. histor. Portefeuille 1785. Bd. II. S. 1—15. 1786. Bd. I. S. 597—612. S. 671—685.)

I. Allgemeine Reichs-Verbindung.

Charakter der Staatsform; Reichsgrundgesetze; Reg. Form.

Reichs- oder Landstände.

Zweytes Hauptstück.

Constitution oder Staatsverfassung der österreichischen Monarchie.

I. Allgemeine Reichs-Verbindung.

§. 30. Charakter der Staatsform.

Die Oestreichische Monarchie ist ein Inbegriff von 16 größern und ungelehr eben so vielen kleinern Provinzen, welche, zwar für sich sehr von einander verschieden, doch unter Einem Oberhaupte vereinigt nur Einen großen Staatskörper ausmachen, der nach dem Namen des Stammlandes den Titel eines Kaiserthums führt.

Unter den einzelnen Ländern sind 7 Königreiche (Böhmen, Ungern, Slavonien, Croatien, Dalmatien, Gallizien und Lodomerien), 1 Erzherzogthum (Nieder-Oestreich), 6 Herzogthümer (Steiermark, Kärnthen, Krain, Schlefen, Syrmien und Venedig), 1 Großfürstenthum (Siebenbürgen), 1 Markgrasthum (Mähren), 1 Markgrafschaft (Burgau), 1 Landgrafschaft (Nellenburg), 1 gefürstete Grafschaft (Tyrol), 10 Grafschaften (Görz, Gradisca, Feldkirch, Bregenz, Pludenz, Sonnenberg, Hohenberg, Hohenembs, Tettnang und Königseck-Rothenfels), 2 Fürstenthümer (Brixen und Trient) und mehrere kleine Herrschaften und einzelne Distrikte.

§. 31. Reichs-Grundgesetze oder Grund-Verträge.

A. Allgemeine:

- a. Die pragmatische Sanction Kaiser Karls VI. vom 19. April 1713, wodurch die Erbfolge-Ordnung und Untheilbarkeit der österreichischen Monarchie festgesetzt worden ist.
- b. Das vom K. Franz II. unter dem 11ten August 1804 erlassene Manifest wegen Annahme der Würde eines erblichen Kaisers von Oestreich.

B. Besondere:

- a. Oestreich: 1. Der Friedricianische Freyheitsbrief oder die in einigen Stücken streitige Erbhungs-Urunde K. Friedrichs I. vom J. 1156. 2. Die verschiedenen Landhandvesten und Landes-Ordnungen.
- b. Böhmen und Mähren: Die Landes-Ordnung K. Ferdinands II. vom J. 1627; nebst den darüber ergangenen Deklarationen und Novellen.
- c. Ungern: Mehrere ältere Privilegien und Reichsschlüsse; dann das Dekret von Preßburg unter K. Leopold I. v. J. 1687 und die Wahlcapitulation oder das Inaugural-Diplom K. Leopolds II. vom J. 1790, welches durch das Diplom K. Franz II. vom J. 1792 nur in wenigen Punkten abgeändert wurde.
- d. Siebenbürgen: Verschiedene unter gemeinschaftlicher Bewilligung des Fürsten und des Volks ausgefertigte Adprobata, Concordata und Diplomata.

§. 32. Regierungsform.

Das Oberhaupt der österreichischen Monarchie ist der Praxis nach in der Ausübung seiner Herrscherrechte fast ganz uneingeschränkt; wenigstens ist dies der Fall in den deutschen Erbstaaten, so wie in den Gallizischen und Venetianischen Staaten. In Ungern und den dazu gehörigen Ländern ist der Regent den Grundgesetzen nach mehr eingeschränkt.

In Ansehung der Thronfolge ist in der pragmatischen Sanction bestimmt, daß alle österreichischen Erbreiche und Länder jederzeit nach dem Rechte der Erstgeburt unzerteilt vererbt werden, so daß, wenn der Regent ohne Hinterlassung männlicher Descendenten verläßt, die älteste Tochter, und in Ermangelung derselben der nächste männliche Agnat, und in Ermangelung desselben, die nächste Collateral-Erbin, succedirt. Die Volljährigkeit des Regenten ist als Kaiser von Oestreich auf das 18te und als König von Böhmen auf das 14te Jahr festgesetzt. Die vormundschaftliche Regierung hängt von der Verordnung des verstorbenen Regenten ab; fehlt diese, so führt sie der nächste Agnat. Die Krönung, als Kaiser von Oestreich, geschieht zu Wien, als König von Böhmen wird sie zu Prag vom dortigen Erzbischofe, als König von Ungern aber zu Preßburg vom Erzbischofe von Gran, verrichtet.

§. 33. Reichs- oder Landstände.

1. In Nieder-Oestreich: Hier bestehen die Landstände aus a. den Prälaten; b. den Herren; c. den Rittersn und d. den Städten und Märkten. Die Landtage sind entweder allgemeine, oder Ausschufs-Tage; die letztern werden wieder in den weitem und engern Ausschufs abgetheilt. Der Landtag im Lande unter der Ens wird zu Wien, und im Lande ob der Ens zu Linz, gehalten. Der Landesherr schreibt ihn aus, und der Vortrag geschieht entweder von dem Hofkanzler oder von dem kaiserlichen Abgeordneten; die Berathschlagungen aber werden unter dem Vorlitze des Land-Marschalls angestellt. Die Gegenstände derselben sind Steuern und Abgaben, das Kriegswesen, in so weit es die dazu nöthigen Abgaben, Stellung der Rekruten u. dgl. betrifft. Der Landtagschluss wird in den Landtags-Abchied gebracht, von dem Landesherrn bestätigt und alsdann als verbindendes Gesetz bekannt gemacht. Die Landstände befassen in den vorigen

Zeiten mancherley wichtige Vorrechte, die aber in den neuern Zeiten beschränkt worden sind.

2. In Steiermark, Kärnthen und Krain hat es, mit geringen Ausnahmen, dieselbe Bewandnis mit den Landständen.
3. In Tyrol: Hier besteht die Landschaft aus a. dem Landeshauptmann, b. den Verordneten aus dem Prälatenstande, c. den 4 Verordneten aus dem Ritter- und Adelstande, d. den Verordneten aus den Städten Botzen, Innsbruck, Hall, Meran und Stortzing, e. den Abgeordneten aus dem Bauernstande (gewöhnlich Adelige) vom Viertel an der Etsch, Unterinnthal, Eysack, Oberinnthal und Pustertal. Zu dem beständigen engern Ausschufs stellen Trient und Brixen jedes einen Abgeordneten. Tyrol hat außerdem noch besondere alte Vorrechte und Freyheiten, wozu unter Andern gehört, daß der Landesherr ohne Bewilligung der Stände keine neuen Auflagen ausschreiben, noch fordern kann. Die Landschaft hat auch ein Ober-Einnehmer-Amt und eine landschaftliche Kanzley.
4. In Böhmen: Bestehen die Landstände aus a. den Prälaten, unter denen der Erzbischof zu Prag und die 3 Bischöfe von Leitmeritz, Küniggrätz und Budweis die vornehmsten sind; b. dem Herrenstande, wozu die Herzoge, Fürsten, Grafen und Freyherren gehören; c. dem Ritterstande, welcher aus den Rittersn des Königreichs besteht und von welchem die bloßen Edelleute ausgeschlossen sind; d. den Städten oder dem Bürgerstande; diese werden repräsentirt durch die 4 Städte Prag, Budweis, Pilsen und Kuttentberg. Ohne Bewilligung des Königs kann kein Landtag gehalten werden, und Niemand darf auf demselben etwas vortragen, was den Majestätsrechten entgegen ist. Den Vorsitz hat der oberste Burggraf, der auch die Berathschlagungen nach der Mehrheit der Stimmen schließt. Jeder von den 3 ersten Ständen kann 4 besondere Stimmen ablegen; der 4te aber hat nur 1 Stimme, welche gewöhnlich der Kanzler der Altstadt Prag führt. Auf dem Landtage werden die landesfürstlichen Forderungen vorgelegt und bewilligt. Zur Beforgung der ständischen Geschäfte besteht ein Landes-Ausschufs, der aus dem obersten Burggrafen, als Director, dem Ober-Steueramts-Director, als Beylitze, und aus 2 Gliedern aus jedem Stande zusammen gesetzt ist, und die auf dem Landtage festgesetzten Landesanlagen nach dem Exequatorio-Domin und den Anfallsigkeits-Rollen allgemein vertheilt und die geschehene Vertheilung durch die Landesstelle zur Kundmachung und Repartition zustellt; auch hat er die Erhebung der Gelder durch die Filial-Cassen und die Ablieferung der erhobenen Summen in den bestimmten Fristen an das königliche Kammer-Zahlamt zu besorgen.
5. In Mähren: Haben die Landstände gleichfalls 4 Abtheilungen: a. Der Prälaten-Stand, worunter der Erzbischof zu Olmütz und der Bischof von Brünn die vornehmsten sind; b. der Herrenstand, welcher alle im Lande angelegene Fürsten, Grafen und Freyherren in sich begreift; c. der Ritter-Stand, zu welchem alle adeliche Landassen gehören; d. der Bürgerstand, welcher aus den 7 königlichen Städten Olmütz, Neustadt, Brünn, Iglau, Znaim, Hradisch und Gaya, besteht. Ordentlicher Weise wird jährlich Ein Landtag vom Landesherrn ausgeschrieben, auf welchem derselbe den versammelten Ständen durch eigends hierzu ernannte Commissarien seine Forderungen oder Postulata vortragen läßt, welche dann von den Landständen in Berathschlagung genommen werden. Nach mehreren gehaltenen Sitzungen wird der Landtag wieder geschlossen; aber es bleibt in Brünn eine beständige aus der Stände Mitte delegirte Landes-Ausschufs-Commission, die unter dem Vorlitze des Landeshauptmanns die sogenannten Currentia der ständischen Angelegenheiten in Ueberlegung nimmt und zum Schluss bringt.
6. In Ungern: Die hiesigen Reichs-Stände werden in 4 Classen getheilt und machen nach den Reichsgesetzen den Adel, das eigentliche Volk, Populus, aus. Dazu gehören a. die Prälaten, oder der katholische hohe Clerus, und nach dem neuesten Gesetze auch die griechischen nicht unirten Bischöfe; b. die weltlichen Reichs-Barone und Magnaten; c. die Edelleute oder der Ritterstand; d. die königlichen Frey-Städte. Der Bürger und Bauer machen die Contribuenten aus und der letztere Stand kömmt in den Gesetzen und Akten unter der Benennung misera contribuens plebs vor. Der Reichstag, Comitia regni oder Dieta, soll nach den Gesetzen alle drey Jahre, wenn es des Königs oder des Reichs Bestes zu erfordern scheint, vom Könige nach Preßburg durch königliche Comital-Briefe ausgeschrieben werden. Drey Monate nach Verschickung derselben, zuweilen auch wohl um die Hälfte früher, geht der Reichstag an. Die Stände versammeln sich nach gehöriger Legitimation auf dem Landhause in 2 verschiedenen Kammern, der Magnaten- und der Stände-Tafel. Zu der Erstern gehören alle Erz- und Bischöfe, die Reichs-Baronen, die Obergepanne, und alle persönlich gegenwärtige Grafen und Freyherren; zu der Letztern alle übrigen Deputirte. Bey Jener präsidiert der Palatinus oder der nächste auf ihn folgende Reichs-Baron; bey Dieser der königliche Personal, der vom Ritterstande ist. Der König erscheint dabey entweder persönlich oder durch seine Commissarien. Dann werden die königlichen Postulate den Ständen mitgetheilt, welche sich gegenleilig mit Abfassung ihrer Forderungen (gravamina) in Cirkeln und Deputationen beschäftigen. Von ihren Schlüssen und Meinungen giebt die eine Tafel der Andern durch Deputirte Nachricht, und in

I. Allgemeine Reichs-Verbindung.

Rang und besondere Vorrechte des Regenten.

streitigen Fällen kommen auch beyde Tafeln, um Weitläufigkeiten zu vermeiden, in Einem Saale zusammen. *Unanimia* werden nicht erfordert; sondern was 3 Stände beschliessen, hat sich der Vierte oft gefallen lassen müssen, und was der grössere Theil der Stände will, darein müssen auch die anders Gesinnten willigen. Nur die Postulate, über welche der König und die Stände einig sind, erhalten Gesetzeskraft. Die Artikel, welche auf diese Art gemacht und bestätigt sind, heissen *Reichs-Dekrete*, *Decreta regni*. Ausser der legalen Krönung eines neuen Königs, der Palatins- und Kronhüters-Wahl, der Aufnahme auswärtiger Magnaten und Edelleute unter die Stände des Reichs und der Verleihung des Rechts an privilegierte Städte, die Reichs-Verfassungen durch Deputirte zu beschicken, gehört vorzüglich auf den Reichstag die Gesetzgebung, und das *Contributions- und Subsidien-Wesen*.

7. In *Siebenbürgen*: Hier theilen sich die Bewohner in 2 Classen, nemlich in die *ständischen* oder *Haupt-Nationen* und in die *tolerirten* Völkerschaften. Die Erstern sind die *Ungern*, die *Szekler* und die *Sachsen*. Diese haben von jeher ganz allein die ausschliessenden Vorrechte der *Landstandschafft* von *Siebenbürgen* befallen. Die Landstände aus denselben, welche auf dem Landtage erscheinen, bestehen aus a. den *Obergespannen der Comitate*, den *königlichen Richtern der Szekler Stühle* und den *Officialen der sächsischen Stühle*; b. den *Abgesandten der Deputirten der Comitate*, *Stühle*, *königlichen Freystädte* und *privilegirten Märkte*. Die übrigen Glieder des Landtages sind: a. das *königliche Gubernium*, b. die *königliche Gerichts-Tafel*, c. die *Regalisten*, d. i. solche Personen aus den Magnaten und Edelleuten, welche der Landesfürst durch öffentliche Briefe zum Landtage beruft. Die Rechte der Stände, welche sie mit dem Landesfürsten gemeinschaftlich auf dem Landtage ausüben, sind folgende: a. die *gesetzgebende Gewalt*; b. das Recht, Auflagen auszuschreiben, und schon bestehende zu erhöhen; c. Ausländern das *Indigenat* zu ertheilen, wozu der Landesherr und jeder Reichs-Baron einen Fremden vorzuschlagen kann. Ueberhaupt berathschlagt man auf dem Landtage über alle öffentliche Angelegenheiten des Landes, auch über Rechts-Gegenstände von besonderer Wichtigkeit. Den *Vorsitz* hat ein landesherrlicher Commissarius, der zwar den Sitzungen nicht beywohnt, aber doch dieselben eröffnet, den Ständen die landesherrlichen Propositionen überreicht und den Landtag auflöst.

8. In *Ost-Gallizien*: Diese Provinz wurde dem Hause *Österreich* von der Krone *Polen* ohne alle Stipulationen übergeben, wodurch der Zustand des Adels oder der übrigen Einwohner bestimmt worden wäre. Dem ungeachtet fand es die Regierung für gut, im J. 1775 auch hier *Landstände* zu errichten, jedoch mit der Einschränkung, dass der Adel nicht mehr einen so unmittelbaren Einfluss in die Regierung haben sollte, als er ehemals in *Polen* gehabt hatte. Die Landstände bestehen hier aber nur aus 2 Classen, nemlich dem *Herren- und Ritterstande*. Zum *Erstern* werden gerechnet die *Erzbischöfe* und *Bischöfe* der römischen und griechischen Kirche, die *infulirten Prälaten* und *Aebte*, und endlich die *Fürsten*, *Grafen* und *Freyherren*; zum *Letztern* aber alle *Edelleute* überhaupt, dann die *infulirten Präbste* und *Canonici*. In Ansehung der *Städte* ward in der Stiftungs-Urkunde ausgemacht, dass eine Jede zwey Deputirte zu den Landtags-Verfassungen abenden könne; jedoch mussten sie, *Lemberg* ausgenommen, sich desfalls ausdrücklich melden und darthun, dass sie eines solchen Rechtes würdig seyen. Jährlich wird ein Landtag unter Vorsitz des jedesmahligen Gouverneurs zusammenberufen; ausserdem aber ist zu *Lemberg* ein beständiger *ständischer Ausschuss* oder verordnetes Collegium, welches aus 3 Deputirten des Herren- und 3 Deputirten des Ritterstandes besteht, die auf 6 Jahre gewählt werden. „Auf der Landtagsversammlung selbst, heisst es im 12ten Artikel des ständischen Privilegiums, werden die versammelten Stände über die ihnen eröffnet werdenden Unserer allerhöchsten Befehle bey der *Quaestio an?* sich niemals zu verweilen, sondern bloß über die *Quaestio quomodo?* zu berathschlagen haben. Jedoch erlauben wir ihnen allergnädigst, *bittliche Einwendungen* und *allerunterthänigste Vorstellungen* zu machen, welche aber, gleich wie all übriges, so die Stände an Uns gelangen lassen wollen, allemahl an Unser Landes-Gubernium abzugeben und von diesem mit beygefügttem Gutachten an Unsere gallizische Hof-Kanzley einzubegleiten seyn wird.“ — Die Landstände der *Bukowine* wurden im J. 1787 organisirt und mit den Gallizischen vereinigt; im J. 1790 aber wieder von denselben getrennt. Auch hier bestehen sie aus dem *Herren- und Ritterstande*. Zu dem *Erstern* gehören der *Bischof von Czernowitz*, und die *Grafen und Freyherren*, wozu diejenigen Familien gerechnet werden, welche nachweisen können, dass sie 12 grosse Landes-Aemter in der *Moldau* bekleidet haben und jährlich 3000 Fl. Einkünfte besitzen; zu dem *Letztern* aber alle *Bojaren* und *Massilen*, welche sich als solche legitimiren können und jährlich 75 Fl. landesfürstliche Contribution bezahlen.

§. 34. Rang und besondere Vorrechte des Regenten.

Als *römischer Kaiser* hat der österreichische Monarch den Vorrang vor allen gekrönten Häuptern. Als *erblichem Kaiser von Österreich* und als *Könige von Böhmen und Ungern* etc. gebühren ihm alle mit der

Titel; Verhältniss der Erbländer zum neuen Kaiserthum.

Kaiser- und Königs-Krone verbundenen Ehrenzeichen und Vorzüge. Als *Churfürst* des deutschen Reichs ist er in der Reihe der *Zweyte* und unter den Weltlichen der *Erste*. Als *deutscher Reichsstand* genießt er folgende ihm besonders verliehene *Vorzüge*: 1. Er führt *allein* den *erzherzoglichen Titel*. 2. *Es steht ihm frey*, auf dem Reichstage zu erscheinen oder nicht. 3. Er genießt des Reiches Schutz, *ohne Reichs-Steuern zu entrichten*. 4. Er ist mit seinen Ländern *von der Gerichtsbarkeit der Reichs- und folglich auch der Vikariats-Gerichte befreiet*. 5. Er empfängt die Reichsbelehrung *nicht ausserhalb seines Landes*. 6. Er hat die *Schutz- und Schirm-Gerechtigkeit* in allen Bisthümern, Kirchen und Klöstern seines Gebietes. 7. Er kann *freyherrliche, gräfliche und fürstliche Würden* ertheilen. 8. *Kein Reichsstand darf der Regel nach im Erzherzogthum Österreich Lehen oder Vasallen haben*, ohne selbst im Oestreichischen die Belehnung angenommen zu haben; dagegen der Erzherzog sich von allen Reichs-Gliedern Lehen- und Allodial-Güter erwerben, Zölle darin anlegen und seine Lehen nach Gefallen veräußern darf. 9. Er hat die *Anwartschaft* auf alle Lehen, welche dem Reiche in der *Landvoigtey Schwaben* eröffnet werden.

§. 35. Titel.

Der neue, durch das Patent vom 11. Aug. 1804 festgesetzte, *grosse* oder vollständige *Titel* des jetzigen Beherrschers der österreichischen Monarchie ist folgender: Wir *Franz* der *Zweyte*, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, *erblicher Kaiser von Österreich*; *König* in Germanien, zu Jerusalem, zu Hungarn, zu Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Gallizien und Lodomerien; *Erzherzog zu Österreich*; *Herzog* zu Lothringen, zu Venedig, Salzburg, Steyer, Kärnthen und Krain; *Großfürst* zu Siebenbürgen; *Markgraf* in Mähren; *Herzog* zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Parma, Plazenz, Guastalla, *Auschwitz* und *Zator*, zu Teschen, zu *Friaul* und zu *Zara*; *Fürst* zu Schwaben, zu *Eichstädt*, *Passau*, *Trient*, *Brixen*, zu *Berchtolsgaden* und *Lindau*; *gefürsteter Graf* zu Habsburg, Tyrol, Kyburg, Görz und Gradisca; *Markgraf* zu Burgau, zu Ober- und Nieder-Lausnitz; *Landgraf* in *Breisgau*, in der *Ortenau*, und zu *Nellenburg*; *Graf* zu *Montfort* und *Hohenembs*, zu Ober- und Nieder-Hohenberg, *Bregenz*, *Sonnenberg* und *Rothenfels*, zu *Blumeneck* und *Hofen*; Herr auf der *Windischen Mark*, zu *Verona*, *Vicenza*, *Padua* etc. etc.

Der *mittlere* Titel ist: Erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, erblicher Kaiser von Österreich; König in Germanien, zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Gallizien, Lodomerien und Jerusalem; Erzherzog zu Österreich; Herzog zu Lothringen, Venedig und Salzburg; Großfürst zu Siebenbürgen; Herzog zu Steyer, Kärnthen und Krain, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien; gefürsteter Graf zu Habsburg, zu Tyrol etc. etc.

Der *kleinere* Titel endlich: Erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, erblicher Kaiser von Österreich; König in Germanien, zu Hungarn und Böhmen etc., Erzherzog zu Österreich; Herzog zu Lothringen, Venedig und Salzburg etc. etc.

Allen *Descendenten* des jedesmahligen Regenten wird nach eben jenem Patente der Titel von *kaiserlich-königlichen Prinzen und Prinzessinnen*, nebst jenem von *Erzherzogen und Erzherzoginnen von Österreich*, dann von *kaiserlich-königlichen Hoheiten* beygelegt und ertheilt.

Als *König von Ungern* führt der österreichische Monarch auch den Titel: *Se. Katholische und Apostolische Majestät*.

§. 36. Verhältniss der bisherigen Erbländer zum neuen Kaiserthum.

In dem angeführten Patente wird ausdrücklich erklärt, dass sämtliche Königreiche, Fürstenthümer und Provinzen ihre bisherigen Titel, Verfassungen, Vorrechte und Verhältnisse fernerhin *unverändert beybehalten sollen*; welches insonderheit von den Königreichen Ungern und den damit vereinigten Ländern, dann von Denjenigen Erbstaaten zu verstehen ist, welche bisher mit dem Römisch-Deutschen Reiche in unmittelbarem Verbande gestanden sind und auch in Zukunft die nemlichen Verhältnisse mit Denselben, in Gemäßheit der von des Kaisers Vorfahren im Römisch-Deutschen Kaiserthume dem Erzhaufe ertheilten Privilegien, beybehalten sollen.

§. 37. Wappen.

Das *grosse Wappen* der österreichischen Monarchie ist aus den Wappen der einzelnen dazu gehörigen Länder zusammengesetzt.

a. Das Wappen des Königreichs *Ungern* ist ein in die Länge getheiltes Schild, zur Rechten von Silber und Roth achtmal queer getheilt; zur Linken im rothen Felde ein silbernes Patriarchen-Kreuz, welches aus einer goldenen, auf einem dreyfachen grünen Hügel liegenden, Krone hervorgeht.

b. Das Wappen von *Böhmen* ist ein silberner Löwe, mit einem zweyfachen kreuzweise über einander geschlungenen Schwanze, im rothen Felde. Der Helmschmuck ist eine Krone mit einem hervorragenden rothen ausgebreiteten Adlersfluge, der mit silbernen Herzen besetzt ist.

I. Allgemeine Reichs-Verbindung.

Wappen; Ritter-Orden.

Hof-Staat.

- c. Das *Dalmatische* Wappen besteht aus drey goldenen gekrönten Leoparden-Köpfen im blauen Felde.
- d. Das *Kroatische* ist von Silber und Roth in 6 Reihen geschacht.
- e. Das *Slavonische* ist durch zwey wagerecht laufende Flüsse in drey Felder getheilt. Das Oberste, in welchem ein Stern glänzt, und das Unterste ist blau; das Mitlere aber roth, mit einem laufenden Marder.
- f. Das *Gallizische* hat drey goldene Kronen im rothen Felde und das *Lodomerische* einen blauen Schild mit zwey weiß und roth gewürfelten Querbalken.
- g. Das *Siebenbürgische* ist durch einen schmalen rothen Querbalken quer getheilt: oben im blauen Felde ist ein schwarzer wachsender Adler, von einer goldenen Sonne und einem dergleichen Monde in den Oberwinkeln begleitet; unten im goldenen Felde 7 rothe Thürme oder Burgen.
- h. Das *Mährische* ist ein von Roth und Silber geschachter und gekrönter Adler im blauen Felde.
- i. Das eigentlich *Österreichische* ist ein silberner Querbalken im rothen Felde.
- k. Das *Steyermärkische*, ein silberner, goldgekrönter Greiff mit doppeltem Schwanz, aus dessen Rachen, Nasen und Ohren Feuer hervorgeht, im grünen Felde.
- l. Das *Kärnthische* hat drey über einander gehende rothe Löwen im goldenen Felde.
- m. Das *Krainische*, ein blauer Adler, mit einem auf der Brust liegenden, von Silber und Roth geschachten und mit den Hörnern aufwärts gekehrten Monde.
- n. Das *Tyrolische*, ein rother goldgekrönter Adler, mit goldenen Klee-Stengeln auf den Flügeln, im silbernen Felde.
- o. Das *Görzische*, zur Rechten zwey rothe linke Schrägbalken im silbernen Felde; zur Linken ein goldener aufwärts kletternder Löwe im blauen Felde.
- p. Das *habsburgische Stamm-Wappen* ist ein rother blau gekrönter und blau bewehrter Löwe im goldenen Felde.
- q. Das Wappen der ehemaligen Republik *Venedig* war ein dreymal getheiltes und eben so vielmal gespaltener Schild, mit 5 Mittel-Schilden, welche in der Form eines Kreuzes gesetzt sind. Der *Mittelschild* auf der Herzstelle ist ein liegender goldener geflügelter Löwe, mit vorwärts gekehrtem Haupte, um welches ein goldener Schein gehet, mit den vordern Branken ein offenes silbernes Buch haltend, darin die Worte, die ein Engel zum Evangelisten *Marcus* gesagt haben soll, zu lesen sind: *Pax tibi Marce, Evangelista meus*. Dieses war das *Haupt-Wappen* der Republik. Die Uebrigen Schilde und Abtheilungen bezogen sich auf die übrigen derselben unterworfenen Länder.

§. 38. Ritter-Orden.

1. Der *Orden vom goldenen Vliese* (gemeinschaftlich mit Spanien) wurde gestiftet 1429 von *Philipp dem Guten*, Herzoge von Burgund. Diesen Orden brachte *Maximilian I* durch seine Vermählung mit *Maria*, der Erbin der Burgundischen Länder, an das Haus *Österreich*; *Karl V* aber übertrug ihn nach *Spanien*; und erst *K. Karl VI* brachte das Groß-Meisterthum dieses Ordens durch seinen Frieden mit *Philipp V* von *Spanien* im J. 1712 wieder an sein Haus. Das Ordensband besteht aus 2 Feuerstrahlen, die mit flammenden Kieselsteinen abwechseln, mit den Worten: *ante ferit, quam flamma micat*. An der Spitze des Bandes ist die Figur eines Schaaffelles oder Vlieses von Gold, mit der Inschrift: *Pretium non vile laborum*. Das Ordensband ist roth.
2. Der *militärische Elisabeths-Orden*, gestiftet 1750 von der Kaiserin *Elisabeth* und erneuert und erweitert von *Maria Theresia* 1771. Das Ordenszeichen ist ein Stern, mit 8 roth und weißen Spitzen. Das mitlere Feld ist weiß und enthält die Namen *Elisabeth* und *Maria Theresia* mit verzogenen Buchstaben, über welchen der erzherzogliche Hut zu sehen ist. In dem Umkreise stehen folgende Worte: *M. Theresia parentis gratiam perennem voluit*. Ueber dem Ordens-Stern hängt wieder ein erzherzoglicher Hut, an welchem eine rothe Masche ist, mit welcher die Ordens-Ritter diesen Stern auf der linken Seite ihres Kleides angeheftet tragen.
3. Der *militärische Marien-Theresien-Orden*, gestiftet von *Maria Theresia* 1757 für verdiente Officiere, bey Gelegenheit des Sieges bey *Gotzowitz*. Das Ordenszeichen ist ein Kreuz mit breiten Enden, weiß emaillirt und mit Gold eingefasst. In der Mitte ist eine weiße Medaille mit dem Wappen *Österreichs*, umgeben mit der Legende: *Fortitudo*, mit goldenen Buchstaben. Auf der Rückseite ist eine Lorbeerkrone um einen Namenszug, der aus den Buchstaben *M. T. F.* nemlich *Maria Theresia* und *Franciscus*, zusammengesetzt ist. Das Ordensband ist in drey gleiche Bänder getheilt, wovon das Mitlere weiß, die zwey Uebrigen, ponceauroth sind, um die Farben des österreichischen Wappens auszudrücken.
4. Der *Sternkreuz-Orden*, gestiftet 1668 für Damen von *Eleonore*, Gemahlin *K. Leopolds I*, bey Gelegenheit einer Feuersbrunst, die im Pallaste des Kaisers entstanden war, und wo die Flammen schienen vor einem goldenen Crucifix Ehrfurcht zu haben, das ein Holz von

dem wahren Kreuze einschloß. Das Ordenszeichen, welches die Damen auf der linken Seite der Brust tragen, war ehemals ein goldenes Kreuz mit 4 Adlern in den Winkeln, Alles mit einem weiß emaillirten Bande umgeben. Jetzt hat man statt der 4 Adler einen einzigen kaiserlichen Adler gesetzt, der in der Mitte ein blau emaillirtes Kreuz hält, über welches zwey kleine Arme von Holzfarbe laufen, mit einem goldenen Herz besetzt, worauf der verzogene Name *Jesus* steht. Der Umkreis des Kreuzes, oder die Medaille, die zwey Seiten hat, ist von Gold, oben und unten mit einem weiß emaillirten Bande durchgebrochen, worauf die Worte stehen: *Salus et Gloria*.

5. Der ungrische *St. Stephans-Orden*, gestiftet 1764 von *Maria Theresia*, um Männer ohne Unterschied der Nation zu belohnen, die sich im Civildienste um das Erzhaus verdient gemacht haben. Das Ordenszeichen ist ein achteckiges Kreuz, grün emaillirt, mit einem rothen Wappen in der Mitte, worauf eine goldene Krone vorhanden ist, die auf einem grünen Hügel liegt und mit dem ungrisch-apostolischen Kreuze besetzt ist. Zu beyden Seiten des Kreuzes sind die Buchstaben *M. T.* Um den Schild herum liest man die Worte: *Publicum meritum praemium*. Auf der Rückseite ist eine bürgerliche Krone in einem weißen Felde, in deren Mitte diese Worte stehen: *Sancto Stephano Regi Apostolico*. Der Großmeister des Ordens ist der jedesmahlige König.

§. 39. Hof-Staat.

Der Hofstaat des österreichischen Monarchen ist außerordentlich prächtig und zahlreich. Das dazu gehörige Personale ist zuvörderst unter 3 sogenannte *Stäbe* vertheilt.

1. Der *Oberst-Hofmeister-Staab*. Dazu gehört a. der erste *Oberst-Hofmeister*. b. Die *Amts-Canzley*, welche besteht: aus 1 Canzley-Director, 1 Registrator, 1 Registratur-Adjunkt, 3 Hof-Canzlisten, 1 Heizer, 1 Oberst-Küchen- 1 Oberstabel- 1 Vice-Oberstabelmeister, 1 Oberst-Silberkammerer, 1 Mundschenck, 1 Vorleser, 33 Truchessen, 1 Hülchier, 45 königl. ungrische Aulae familiares. c. Die *Hofcapelle*, hat 2 Prediger, 1 Hofpfarrer, 7 Hofcapläne, 1 Schloßcaplan zu *Schönbrunn*, 4 Capellen-Diener, 3 Capellen-Jungen, 2 Hofcapellen-Wäscherinnen. d. Die *Hof-Bibliothek*, hat 1 Präfecten, 4 Custoden, 4 Scriptoren, 3 Diener, 7 Hof-Medicos, 2 Hof-Chirurgen. e. Die *Herolde*; als: 2 Reichs- 1 Ungrischer, 1 Böhmischer, 1 Österreichischer Herold, 1 Geheimerraths-Thürhüter. f. 1 *Hof-Mobilien-Inspector*, mit 1 Magazin-Verwalter und dessen Adjunkten, 3 Tapezier-Gehülffen, 2 Spalier- und Teppichmacher, 1 mathematischer Instrumentenmacher, 1 Bildhauer, 1 Steinschneider, 1 Hofmahler, 1 Hof-Statuar, 1 Hof-Saamenhändler, 1 Hof-Mechanicus, 2 Orgel- und 2 Instrumentenmacher, 1 Hof-Nagelschmidtmeister. g. Das *Hof-Controllor-Amt*, 2 Hof-Controllor, 1 Hof-Küchen-Kasse-Kassir mit einem Gegenhändler, 2 Amts-Officianten, 1 Amts-Diener. h. Die *Hofwirthschafts-Buchhalterey*, 1 Hofwirthschafts-Rath, 3 Rait-Officiere. i. Das *Hofzehrgraden*, 1 Hofzehrgradner, (der den Einkauf der sämmtlichen Hofbedürfnisse besorgt) mit einem Gegenschreiber und 2 Gehülffen, 1 Junge, 1 Hof-Einkäufer mit 1 Gehülffen. k. Die *Hof-Silber-Kammer*, 3 Silberdiener, 1 Sommelier, 2 Tafeldecker. l. Der *Hof-Keller*, 1 Special-Kellermeister, mit 1 Gegenschreiber, 1 Kellerdiener, 3 Binder. m. Die *Hof-Zuckerbäckerey*, 1 Ober-Zuckerbäcker mit 1 Schreiber, 6 Hof-Zuckerbäcker, 1 Zuckerbäckerey-Mahler. n. Die *Hof-Lichtkammer*, 1 Lichtkammerer mit 1 Schreiber, 1 Burg-Beleuchtungs-Inspector, 2 Brennholz-Inspectoren. o. Die *Hofküchen-Parthey*, 2 Inspectoren, 6 Mundköche, 2 Bäckerey-Meister-Köche, 2 Braten-Meister, 9 Hof-Köche, 4 Mund-Köchinnen, 1 Hof-Wäschemeisterin und 1 Gehülffin. p. Die *Hof-Lieferanten*, 1 Hof-Spezereyhändler, 2 Hof-Wachshändler, 1 Hof-Gläser-, 1 Hof-Fischer-, 1 Hof-Müller-Meister, 1 Hof- und Mundbäcker, 1 Hof-Zuschroder, 1 Hof-Geflügel-Lieferant, 1 Hof-Öbsterin, 1 Hof-Öbler, 1 Hof-Wildbrathändlerin. q. Die *Hof-Musik*, 1 Hof-Musik-Graf, 1 Hof-Capellmeister, mit 1 Substituten und Vorsänger der Hof-Sänger-Knaben, 2 Hof-Compositurs, 5 Tenoristen, 5 Bassisten, 2 Organisten, 13 Violinisten, 3 Violoncellisten, 3 Violonisten, 2 Posaunisten, 2 Fagotisten, 2 Hautboisten, 2 Clarinetisten, 2 Waldhornisten, 3 Trompeter, 1 Pauker, 1 Instrumentendiener. r. Die *K. u. k. erste Arcieren-Leibgarde*, 1 Hauptmann, 1 Capitain-Lieutenant, 1 Ober-Lieutenant, 1 Premier-Wachtmeister, 1 Second-Wachtmeister und 5 Rittmeister, 59 Gardisten, 1 Garde-Staab, 1 Caplan, 1 Auditor, 1 Oekonomie- und Cassen-Verwalter, 1 Adjutant, 1 Ober-Arzt, 2 Garde-Fouriers, 1 Garde-Profos, 1 Haus-Inspector, 1 Portier, 22 Livree-Bediente, 7 Kutscher, 10 Hausknechte. s. Die *Gallizische Abtheilung dieser Garde*, 1 Premier-Wachtmeister, 1 Second-Wachtmeister, 30 Gardes. Staab: 1 Adjutant, 1 Garde-Fourier, 1 Profos. Professoren: 1 Professor der Philosophie, 1 Prof. der Mathematik, 1 Prof. der Universal-Geschichte, 1 Prof. der deutschen Sprache und des Geschäfts-Styls, 1 Lehrer der italienischen, und 1 der französischen Sprache, 1 Tanzmeister, 1 Fechtmeister, 1 Portier, 11 Bediente, 1 Krankenwärter, 6 Hausknechte. t. Die *k. ungrische Garde*, besteht aus 120 Köpfen, unter dem Garde-Capitain. u. Die *Trabanten-Leibgarde*, 1 Hauptmann, 1 Capitain-Lieutenant, 1 Ober- und 1 Unter-Lieutenant, 1 Premier- und 4 Second-Wachtmeister.

I. Allgemeine Reichs-Verbindung.

Hof - Staat.

Garde-Staab, 1 Caplan, 1 Auditor, 1 Rechnungsführer und Ober-Lieutenant, 1 Ober-Chirurgus, 4 Vice-Wachtmeister, 1 Profos, 80 Garden, 4 Spielleute, 1 Hausknecht.

2. Der *Oberst-Kammer-Staab*. Zu demselben gehört: a. 1 *Oberst-Kämmerer*, 1 k. k. Beichtvater, 1 Oberst-Kammer-Amts-Sekretär, 1 dito Canzlist, die k. k. wirklichen Kämmerer und Decretisten, 7 Leib-Medici, 7 Leib-Chirurgen. b. Das *geheime Kammer-Zahlamt* und die *sämmtlichen Familien-Cassen*, 1 Kammer-Zahlmeister, 1 Cassir mit 1 Controllor, 2 Familien-Zahlamts-Cassire, 1 Zahlamts-Cassen-Officier. c. Die *Familien-Güter-Oberdirectoren*, 1 Ober-Director, 2 Secretäre, 1 Registrator, 1 Expedit, 1 Protocollist, 1 Buchhalter, 2 Rait-Räthe, 3 Rait-Officiere, 6 Ingrossisten, 1 Holz-Verchleißer, 1 Empfänger, 1 Controllor. d. Die *Geheime Privats-Casse des Kaisers*, 1 Cassir, 1 Cassen-Officier, 1 Amts-Diener. e. Die *k. k. Schatzkammer*, 1 Schatzmeister mit 1 Adjunkten. f. Das *vereinigte Naturalien-physikalische und astronomische Kabinet*, 1 Director, 1 Adjunkt, 1 Custos, 1 Mechanicus, 2 Zimmerputzer, 1 Portier, 1 Hausknecht. g. Das *Münz- und Antiken-Kabinet*, 1 Director, 2 Custoden, 1 Kabinets-Diener. h. Die *Bilder-Galerie*, 1 Director, 2 Custoden. i. 36 k. k. *Kammerdiener*, 2 Kammer-Fouriere, 9 Kammerheizer, 26 Antichambre-Thürhüter, 4 Kammer-Anfänger, 2 Kammer-Mahler, 3 Kammer-Joueliere, 1 Kammer-Medailleur, 2 Kammer-Silberarbeiter, 1 Kammer-Vergolder, 1 Kammer-Uhrmacher, 2 Kammer-Wacharbeiter, 1 Wappen- und Petschierstecher, 1 Kammer-Kupferstecher, 1 Bildhauer, 1 Krystallschneider, 2 Orgelbauer und Instrumentenmacher, 1 Leib-Kürschner, 1 Kammer-Futteral-Macher, 1 Kammer-Tischler, 3 Kammer-Waldhorn- und Trompeten-Macher, 1 Hof-Uhrmacher, 1 Leibwäscherin, 1 Hof-Marqueur im Ballhause mit 1 Adjunkten, 1 Burg-Inspector, 1 Burg-Zimmerwärter, 2 Rottmeister, 22 Burgwächter, 10 Zimmerputzer, 13 Hausknechte, 1 Schloßhauptmann zu *Laxenburg*, 1 Pfarrer, 1 Bau-Schreiber, 1 Controllirender Bau-Aufseher, 1 Zimmerwärter, 1 Adjunkt, 1 Hof-Gärtner, 2 Hausmeister, 1 Zimmerputzer, 7 Hausknechte, 1 Feuer-Maurer, 1 Feuer-Zimmermann, 2 Feuer-Pferdknechte, 1 Reparations-Ziegeldöcker, 1 Schloßcaplan zu *Schönbrunn*, 1 Zimmerwärter, 2 Adjunkten, 1 Capelldiener, 2 Hausknechts-Corporale, 1 Platz-Uebergeher, 6 Zimmerputzer, 10 Hausknechte, 1 Schloßhauptmann zu *Hetzendorf*, 1 Zimmerwärter-Adjunkt, 2 Zimmerputzer, 1 Hausknecht, 1 Capell-Junge, 1 Benefiziat in *Belvedere*, 1 Zimmerwärter im *Augarten*, 2 Hausknechte.

3. Der *Ober-Hof-Marschall-Stab*. Dazu gehört: a. 1 *Oberst-Hof-Marschall*, 1 Canzley-Director, 1 Registratur-Director, 1 Registrant, 1 Hof-Cancellist, 1 Praktikant, 1 Amts-Trabant, 1 Canzley-Diener, 1 Hof-Profos-Hauptmann, 7 Hoffouriere, 1 Hof-Reifen-Quartier-Protocollist, 1 Amtsdienner, 1 Einspännier. b. 1 *Oberst-Stallmeister*, 1 Vice-Oberst-Stallmeister, 10 wirkliche und 5 supplirende Edelkneben, 1 Hof-Futtermeister, 1 Cassir, 2 Schreiber, 1 Accessist, 11 Amtsdienner, 1 Witwen- und Waisen-Vertreter, 1 Haferkafner und Heu-meister, 1 Adjunkt. c. Die *k. k. Stadt-Reitschule*, 1 Ober- und 1 Unter-Bereuter, 2 Baffin-Bereuter, 2 Scholaren, 1 Futter- und 9 Reutknechte, 2 Schulputzer, 1 Thorwärter. d. Die *Campagne-Reitschule*, 1 Ober- 1 Unter- und 7 Feld-Bereuter, 4 Scholaren, 1 Stall-Uebergeher, 1 Futter- und 52 Reutknechte, 2 Schulputzer, 2 Sattler-gefelln, 2 Thorwärter. e. Die *k. k. Hoffställe*, 1 Equipagen-Inspector, 2 Stall-Uebergeher, 2 Wagenmeister, 4 Futterknechte, 1 Leibkutscher, 60 ordinäre Kutscher, Vorreuter und Mitteljungen, 50 Postillons, 9 Sänftenknechte, 2 Sattler, 1 Riemergefell, 3 Thorwärter, 1 Feuerknecht, 1 Heubinder, 2 Pferde-Aerzte, 1 Pferde-Bezahmer, 5 Hof-Büchsenpänner, 5 Kammer-Büchsenpänner, 4 Büchsenpänner-Jungen, 1 Tartofel (Trüffel) Hunds-Jäger, 1 Leibschiffmeister, 6 Hof- und Feld-Trompeter, 1 Pauker, 1 erster Lackey, 73 Leiblackeyen, 1 Läufer, 1 Leiblackeyen-Anfänger, 1 Knaben-Diener, 1 Zelttschneiderin, 1 Federn-Schmücker, 1 Kürschner, 1 Hutmacher, 1 Riemer, 2 Wagner, 3 Wagenfchmiede, 1 Schlosser, 1 Gürtler, 1 Glafer, 1 Wagen-Mahler und Lackirer, 2 Anstreicher, 1 Seiler, 1 Sporer, 1 Klampferer (Klempner).

4. Das *Oberst-Hof- und Land-Jägermeister-Amt*. Dazu gehört: a. 2 *Oberst-Hof- und Land-Jägermeister*, 2 Secretäre, 1 Concipist. b. Die *Haupt-Rechnungsführung*, 1 Haupt-Rechnungsführer, 1 Controllor, 1 Protocollist, 1 Registrator, 1 Cassir, 1 Haupt-Cassen-Controllor, 4 Rechnungs-Conficienten, 2 Accessisten, 3 Praktikanten, 1 Canzleydiener, 4 Forstmeister, 1 Jägerey-Wundarzt, 7 reutende Hof-Jäger, 35 Jung-Jäger, 1 Feldreis-Jäger, 2 Ober-Gehäg-Bereuter, 3 Gehäg-Bereuter, mit 3 Adjunkten, 2 Gehäg-Aufseher, 4 Jagd-Adjunkten zu Fuß, 17 Forst-Jäger, 1 Gärtner, 1 Gefchirrmeister, mit 10 Plahenknechten. c. Das *Ober-Forst- und Grundbuchs-Amt* zu *Burkersdorf*, 1 Grundbuchshandler, 1 Unterwaldmeister, 2 Amts-Schreiber, 1 Praktikant, 1 Wald-Uebergeher, 1 Canzley-Diener, 1 Landgerichts-Diener. d. Das *waldamtliche Holz-Verchleiß-Amt* auf der *Holz-Lagestätte* zu *Wien*, 1 Inspector, 1 Controllor, 1 Holz-Schreiber, 1 Uebergeher, 3 Holzwächter. e. Der *Holz-Rechen* zu *Möllersdorf*, 1 Holz-Verfälscher, 1 Controllamts-Schreiber, 1 Baumeister, 2 Holzwächter, 3 Meisterknechte, 1 Klans- und Rechenknecht, 6 Waldbereuter, 8 Waldbereitungs-Bezirksförster von *Burkersdorf*, 3 Wald-

Hof - Staat.

Uebergeher, 7 Waldbereitungs-Bezirksförster von *Breitenfurt*, 1 Wald-Uebergeher, 6 Waldbereitungs-Bezirksförster von *Alland*, 3 Wald-Uebergeher, 7 Waldbereitungs-Bezirksförster von *Kloster Neuburg*, 2 Wald-Uebergeher, 2 Waldbereitungs-Bezirksförster in *Neustadt* und 2 dergleichen in *Baden*, 2 Wald-Uebergeher, 11 Waldmauth-Einnehmer, 1 Holzschreiber, 9 Mauth-Aufseher.

5. Das *General-Hof-Bauamt*: a. 1 General-Hof-Baudirector, 1 Secretär, 3 Cancellisten, 1 Hof-Accessist und Zeichner, 1 Accessist, 1 Amtsdienner; in der Buchhalterey 1 Raitrath, 1 Hof-Bau-Inspector. b. Das *Hof-Bauamts-Inspections-Rechnungs- und Materialien-Verwaltungs-Personale*, 1 Hof-Architekt, 1 Hof-Bau-Inspector, 1 Hof-Bauholz-Verwalter, 1 Cassen-Controllor, 1 Kalkmesser, 1 Bau-Materialien-Aufseher, 1 Hof-Bauamts-Cassen-Verwalter, 1 Amtsdienner, 3 Hof-Bau-Uebergeher, 3 controllirende Bau-Aufseher, 5 ordinäre Bau-Aufseher, 1 Hof-Brunnen-Polirer, 5 Maurer-Polirer, 2 Zimmer-Polirer, 1 Malchienen-Wärter mit 2 Gehülffen, 2 Pferdeknechte, 2 Titular-Hofarchitekten, 1 Statuen-Inspector, 1 Feuer-Inspector, 1 Menagerie-Director, 7 Hofgärtner, 1 Gärtner, 1 Falan-Jäger, 1 Garten-Aufseher, 1 Gärtner-Gelell, 1 Reparations-Schlosser, 1 dito Glaferer, 1 Hof-Rauchfang-Kehrermeister mit 1 Adjunkten, 1 Hof-Maurer, 1 Hof-Steinmetz, 1 Hof-Zimmermeister, 1 Hof-Tischler, 2 Hofglafer, 1 Hof-Flaschner, 1 Hof-Uhrrichter, 2 Hof-Anstreicher, 3 Hofportiers im *Augarten*, Einer im *Belvedere*. Hof-Feuerleute sind 12 Maurer, 7 Zimmerleute, 13 Feuerknechte.

6. Das *Geheime Kabinet*, 1 Kabinets-Minister, 4 Secretäre, 1 Official, 3 Cancellisten, 1 Supernumerär, 4 Kabinets-Boten, 2 Kabinets-Canzleydiener. Hierzu gehört noch das Personale des *Chiffre-Kabinetts* und des *geheimen Archives*.

Der Hof-Staat der Kaiserin ist dagegen sehr einfach. Er besteht bloß aus: 1 Oberst-Hofmeister, 1 Oberst-Hofmeisterin, 59 Dames du Palais, 1 Kammerfrau, 2 Kammerdienerinnen, 2 Kammer-Menschern, 1 Kammerdiener, 1 Kammerheizer, 1 Sommelier mit 1 Jungen, 5 Leib-Lackeyen, 1 Leibwäscherin, 1 Hausknecht, 1 Extraweib.

Bey großen Feyerlichkeiten, wie z. B. bey Erbhuldigungen, wird der Glanz des Hofes noch durch die *Erbämter* sehr erhöht, womit in *Nieder-Ostreich, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und Tyrol* die vornehmsten adelichen Familien versehen sind. Man findet in diesen Ländern folgende Erbämter: Das *oberste Erblandhofmeister-Amt*, das *oberste Erblandkämmerer-Amt*, das *oberste Erblandmarschall-Amt*, das *oberste Erblandstallmeister-Amt*, das *oberste Erblandmundschenken-Amt*, das *oberste Erblandtruchseßen-Amt*, das *oberste Erblandjägermeister-Amt*, das *oberste Erblandsilberkämmerer-Amt*, das *oberste Erblandküchelmeister-Amt*, das *oberste Erblandthürhüter-Amt*, das *oberste Erbland-Stübelmeister-Amt*, das *oberste Erblandvorschneider-Amt*, das *oberste Erblandfalkenmeister-Amt*, das *oberste Erbland-Panier*, das *oberste Erblandmünzmeister-Amt*, das *oberste Erbland-Kampfrichter- und Kampfschildträger-Amt*, das *oberste Hof- und General-Erbland-Postmeister-Amt*. Alle diese Erbämter werden zu rechten Mannlehen verliehen; kommen auf die absteigenden männlichen Leibes-Erben, werden von dem ältesten des Namens und Stammes verwaltet, und sind mit nicht unerheblichen Vortheilen verbunden, können aber von keinem Andern, als Gliedern der katholischen Kirche, besessen werden. Für jedes der genannten Länder ist auch ein *Oberst-Erb- und Hofcaplan*.

Das Königreich Böhmen hat vornehmlich 4 Erbbeamte, nemlich 1. der *oberste Erbmarschall*, 2. der *oberste Erbtruchseß*, von welchem aber der *oberste Erbküchelmeister* und der *Erbvorschneider* noch verschieden sind; 3. der *oberste Erbmundschenke*; 4. der *oberste Erbhofmeister*. Außer diesen sind hier noch der *oberste Erbsilberkämmerer*, der *Erbthürhüter*, der *Erb-Panier* und der *Erbfchatzmeister*.

Im Königreiche Ungern giebt es keine Erb- sondern Erz- Kron- und Hof-Aemter, welche von den größern Reichs-Baronen bekleidet werden, aber nicht erblich sind, sondern vom Könige auf Lebenszeit ertheilt werden. Der vornehmste unter den Kron- und Erbbeamten ist der *Großgraf* oder *Pfalzgraf*, (*Palatinus regni*), welcher allein von den Ständen aus 4 vom Könige vorgeschlagenen Kandidaten gewählt wird, und in den wichtigsten Angelegenheiten des Reichs des Königs Stelle vertritt, und daher auch *Locumtenens regius* genannt wird. Er ist zugleich Mitler zwischen dem Könige und dem Volke und trägt bey der Krönung dem Könige die Krone vor. Die übrigen Erbbeamten sind: der *Erz-Hof- und Landrichter* (*Judex curiae regiae*), der *Ban* (*Prorex*) von *Dalmatien, Croatien* und *Slavonien*, der *Erzfchatzmeister*, der *oberste oder Erzfchenk*, der *Erzhof-Truchseß*, der *Erzhof-Marschall*, der *Erzhofkämmerer*, der *Erzhof-Thürhüter*, der *Erz- oder Obersthofmeister*, der *Kapitain der ungrischen Leibgarde*.

In *Gallizien* sind folgende Land-Erb-Beamte: Der *Oberst-Landhofmeister*, der *Oberst-Landmarschall*, der *Oberst-Landkämmerer*, der *Oberst-Landküchenmeister*, der *OLJägermeister*, der *OLStallmeister*, der *OLMundschenke*, der *OLSilberkämmerer*, der *Stubenmeister* oder *Erbtruchseß*.

(Franz Ferd. Schrötters Grundriss des österreichischen Staatsrechts. Wien 1775. 4. — Ebendeff. Abhandlungen aus dem österreichischen Staatsrechte, welche einzeln zu *Wien* in den J. 1762 bis 1766 erschienen. —

II. Staats-Verwaltung.

Regierungs- und Landes-Collegien.

Jac. Aug. Franckenstein Diff. de praerogativis et praeeminentiis domus Austriacae. Lips. 1727. 4. — Christ. Beckii Juris publici austriaci specimina III. Viennae 1750-1752. 4. — Hof- und Staats-Schematismus der etc. Haupt- und Residenzstadt Wien. 1802. 8. — J. de Luca Vorlesungen über die österreichische Staats-Verfassung. 1r B. Wien 1792. 8.)

II. Staats-Verwaltung.

§. 40. Regierungs- und Landes-Collegien.

Die sämmtlichen Regierungs- und Landes-Collegien theilen sich in 2 Departements, in das für die *auswärtigen* und das für die *inländischen* Angelegenheiten.

I. Das Departement für die *auswärtigen* Angelegenheiten. Dahin gehört die k. k. *Geheime Hof- und Staats-Canzley der auswärtigen Geschäfte*. Unter derselben stehen alle Gesandte und Gesandtschafts-Secretäre an auswärtigen Höfen. Sie verhandelt ferner die Geschäfte mit den am wiener Hofe accreditirten fremden Gesandten; besorgt die Correspondenz mit allen auswärtigen Höfen, nicht nur in den eigentlichen Staatsfachen, sondern auch in den besondern Angelegenheiten der österreichischen Unterthanen in fremden Staaten. Gewöhnlich werden in diesem Departement keine Sitzungen gehalten; sondern jeder Hofrath macht seinen Vortrag schriftlich. Es besteht aus 1 Minister, 1 Hof- und Staats-Vicekanzler, 1 geheimen Referendar, aus 4 wirklichen Hofräthen und geheimen Staats-Officialen, 2 wirklichen Räten, 6 wirklichen Hof-Secretären, 1 Hofdolmetscher der orientalischen Sprachen, 1 Registrator, 1 Expeditor, 3 Hof-Concipisten, 7 Officialen, 1 Zahlmeister, 3 Thürhüter. Von dieser Behörde hängt auch das *geheime Haus- und Hof-Archiv* ab.

II. Das Departement der inländischen Geschäfte:

1. Der an die Stelle des *geheimen Kabinetts* und des *Staatsraths* im J. 1801 neuerrichtete *Conferenzrath*. Dieser besteht unter dem Vorsitz und der Leitung des Kaisers aus a. dem Erzherzoge Karl, der in Abwesenheits- oder Verhinderungsfälle des Kaisers das Präsidium führt, b. dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Cobenzl, für die auswärtigen Geschäfte, c. dem bisherigen ersten und dirigirenden Minister, Grafen von Collohrat, für das Finanzwesen und das Innere. Ein jeder Minister hat einige Conferenzeräthe bey sich, welche die Sachen vorbereiten und in der Conferenz referiren. Dieses Collegium entscheidet über alle innern Angelegenheiten.

2. Die neuerrichtete *Hof-Kammer*, welche alle *Finanz- und Cameral-Geschäfte* besorgt. Zu derselben gehört auch a. die *Banco-Deputation*, b. die *Hof-Kammer in Münz- und Bergwesen*, c. die drey neuerrichteten *Hof-Commissionen in Kredits- in Domänen- und in Handlungs-Sachen*.

3. Die neuerrichtete *Vereinigte Hof-Kanzley* zur Besorgung der *politischen Geschäfte* aller Erbstaaten, mit Ausnahme der Ungarischen.

4. Die k. k. *vereinigte Hof-Stelle*, welche aus einem böhmischen obersten und einem österreichischen Hof-Canzler, 1 Canzler, 3 Vice-Präsidenten, 35 Hofräthen, 35 Hof-Secretären, 2 Raths-Protocollisten, 1 Adjunkt, 47 Hof-Concipisten etc. besteht. Die von ihr abhängenden *Staats-Aemter* und *Staats-Cassen* sind folgende:

a. *Staats-Aemter*, a. Das *General-Tax- und Expedit-Amt*, wo die Taxen für erhaltene Würden, Adelsbriefe etc. entrichtet werden. Die Geschäfte desselben haben 5 Unter-Abtheilungen: a. für die Hofkammer, b. für die Geschäfte der obersten Hof-Aemter und Hof-Stäbe, des Bergwerkswesens und der Hofrechnungskammer, c. für die Geschäfte des Hof-Kriegsraths, d. für die oberste Justiz-Stelle, e. für die Geschäfte der ungarisch-siebenbürgischen Canzley. β. Die *Fabriken Direction*, unter welcher die 3 landesfürstlichen Fabriken, nemlich die Wollenzeug-Manufaktur zu Linz, die Porcellan-Fabrik zu Wien und die Spiegelfabrik zu Fahrenfeld im Lande unter der Ens stehen.

b. *Staats-Cassen*. α. Das *Universal-Kameral-Zahlamt*, wohin alle Gelder fließen, die nicht in Eine der folgenden Cassen kommen. β. Die *Universal-Staats-Schulden-Casse*, welcher die classifirte Schuldensteuer, Pferdesteuer, Erbschaftssteuer, der Tax, das Umgeld, der Consumo-Aufschlag etc. gewidmet sind. γ. Die *Kupfer-Quecksilber- und Bergwerks-Administrations-Hauptcasse*, in welche alle Bergwerks-Gefälle fließen. δ. Die *Banco-Haupt-Casse*, deren Zuflüsse hauptsächlich in den Consumtions-Gefällen bestehen. ε. Die *Banco-Zettel-Haupt-Casse*, bey welcher Banco-Zettel, gegen baares Geld, hinausgegeben und auf Verlangen mit baarem Gelde ausgelöst werden. Die Zettel gelten in allen österreichischen Ländern. Zu dem Ende sind in allen Hauptstädten Banco-Zettel-Cassen oder Bankal-Amts-Cassen oder Bankalitäts-Administrations-Cassen.

5. Der *Hof-Kriegsrath*, dessen Chef jetzt der Erzherzog Karl ist, der ihm eine ganz neue Organisation gegeben hat. Er hängt unmittelbar vom Kaiser ab. Seine Geschäfte verbreiten sich über alle österreichischen Länder. Er correspondirt mit den übrigen Hofstellen, so oft es die Verbindung der Geschäfte erfordert. Von ihm hängen ab: a. Das *General-Directorium des Ingenieurs-Corps* und *Fortifications-Wesens*, womit das *Mineurs- und Sappeurs-Corps* verein-

Regierungs- und Landes-Collegien.

nigt ist. b. Das *Feld- und Haus-Artillerie-Zeugamt*, unter dem alle in den Provinzen angestellte Garnisons-Artillerie-Commandanten und die bey dem Salpeter- und Pulverwesen angestellten Beamten stehen. c. Die *General-Commandanten* in den Provinzen. d. Das *Kriegs-Commissariat*, das die Rekrutirungs-Sachen, Marschrouten, Callen-Visitationen, Monturfachen etc. zu besorgen hat. e. Die *Verpflegs-Inspection*, die sowohl im Frieden als im Kriege sämmtliche für das Militär nöthigen Magazine besorgt. In jeder Provinz befindet sich ein ihr untergeordnetes Verpflegungs-Personale. f. Das *Militär-Invaliden-Amt*. g. Das *Oberst-Schiff-Amt*. h. Die *Montur-Oekonomie-Haupt-Commission*, die ihre Filial-Commissionen in den Provinzen hat. i. Das *Kriegs-Zahlamt*. k. Die *Garden*. l. Das *Fuhrwesen-Corps*. m. Die *Kriegs-Akademie zu Wienerisch-Neustadt*. n. Die *Ingenieurs-Schule* zu Wien.

6. Das *Obersthof-* wie auch *General-Erbland-Postamt*, hat seinen Sitz zu Wien; die übrigen Haupt-Postämter sind: in *Böhmen* zu Prag; in *Mähren* zu Brünn; im *Lande ob der Ens* zu Linz; (die Posten im *Inn-Viertel* gehören zum *Reichs-Postamt*) in den Ländern des österreichischen Kreises zu Grätz; in *Ungarn* zu Ofen.

7. *Provinzial-Collegien*. Darunter versteht man die in den *deutschen* Ländern *Oesterreichs* und in *Gallizien* bestehenden landesfürstlichen Departements und die ihnen untergeordneten Aemter. Ihre Benennungen sind verschieden. In einigen Ländern heißen sie *Gubernia*, in Andern *Landes-Regierungen*. *Gubernien* sind: für *Ost- und West-Gallizien* nebst der *Bukowine* zu Lemberg; in *Böhmen* zu Prag; in *Mähren*, mit *Schlesien*, zu Brünn; in *Steiermark* zu Grätz; in *Kärnten* zu Klagenfurt; in *Krain* zu Laybach; für *Görz und Gradisca* zu Görz; zu *Triest*; in *Tyrol* zu Innsbruck und für die *Venetianischen Staaten* zu Venedig. b. *Landes-Regierungen* sind: Im *Lande unter der Ens* zu Wien; im *Lande ob der Ens* zu Linz. Ihre Geschäfte bestehen vorzüglich in Vollziehung der von der obern Behörde an sie kommenden Verordnungen; in der Handhabung der Landesfürstlichen Rechte, in der Erhebung der Einkünfte etc. Wöchentlich müssen sie ihre Raths-Protokolle einsenden und über alle erhebliche Vorfälle Bericht erstatten. Die Geschäfte sind in *Referate* abgetheilt. Für die *geistlichen* Angelegenheiten ist in jeder Provinz eine besondere Commission niedergeletzt, die unmittelbar von der Hof-Commission in Wien abhängt, und worüber der Landesherr das Präsidium führt.

8. Die *Kreis-Aemter*. Die meisten Länder der österreichischen Monarchie sind in *Kreise* abgetheilt. In jedem Kreise ist ein *Amt* angeordnet, das von einem *Kreishauptmann*, einigen *Kreis-Commissarien* und verschiedenen dazu gehörigen Subalternen verwaltet wird. Die Geschäfte dieser *Kreis-Aemter* bestehen in der Fürsorge für die Beobachtung der landesfürstlichen Gesetze und in der Bekanntmachung der an sie kommenden Befehle, und in Unterthanssachen machen sie die *zweite Instanz* aus. Es liegt ihnen auch ob, nachzuforschen, ob die Criminalgerichte in Entdeckung und Verwahrung der Delinquenten die Vorschriften beobachten; auch wohl nöthigenfalls den Appellations-Gerichten an die Hand zu gehen. Seit 1785 hat jedes Kreisamt auch einen *Schul-Commissar*, der darauf zu sehen hat, daß in den deutschen Schulen vorchriftsmäßig verfahren werde. Er erstattet seine Berichte an den Kreishauptmann, der sie an die Landes-Stelle einsendet, die sie weiter an die obere Behörde befördert.

9. Das *Polizeydirectorium* zu Wien, dergleichen auch in der Hauptstadt jeder Provinz existirt. Die *Polizey-Commissarien* in den Provinzen hängen unmittelbar von den Chefs der Länder ab und stehen mit der Ober-Direction in Correspondenz. Es hat die gewöhnlichen *Polizey-Sachen* zu besorgen und seine Einrichtung ist musterhaft.

10. Die *Consistorien* haben die Ober-Aufsicht über alle geistliche Sachen und über die Kirchenzucht. Seit 1783 haben sie aber nicht mehr die Verwaltung der Rechtsfachen und Ehestreitigkeiten: denn seit jener Zeit steht die Geistlichkeit in Ansehung derselben unter demjenigen Gerichte, wohin jeder Laye seiner persönlichen Eigenschaft nach gehört. Für das Militär besteht ein eignes Consistorium zu Wien, unter welchem alle Feld-Superioren und Regiments-Caplane stehen.

§. 41. Justiz-Verwaltung.

Das Justiz-Departement theilt sich in *Civil- und Militär-Collegien*.

1. *Civil-Collegien*:

a. Das *Revisorium* oder die *Oberste Justiz-Stelle*, ein Hof-Departement, worunter alle Streitfachen gehören, die aus den sämmtlichen deutschen und polnischen Ländern *Oesterreichs* im Wege des Recurses nach Hofe kommen. Die Geschäfte sind in 3 Senate abgetheilt, nemlich: α. Der *Oesterreichische*, wohin die Recursfachen des *Landes ob* und *unter der Ens*, der *Vorlande*, *Tyrols*, *Steiermarks*, *Kärthens*, *Krains*, *Görz* und *Triest* gehören. β. Der *Böhmische*, für *Böhmen*, *Mähren* und *Schlesien*. γ. Der *Polnische*, für *Gallizien*, *Lodomerien* und die *Bukowine*. Dieses Hof-Departement besteht aus 1 Ober-Präsidenten, 1 Präsidenten, 20 Hofräthen und mehreren Subalternen. — Das oberste Justiz-Revisorium

II. Staats - Verwaltung.

Justiz - Verwaltung.

Justiz - Verwaltung; Gesetze; Finanzwesen.

für Ungern macht die *Septemviral-Tafel* zu Ofen, und für Siebenbürgen die *königliche Tafel* zu Neumarkt aus.

b. Die *Appellations-Gerichte* zu Wien für das Land ob und unter der *Ens*; zu Prag für Böhmen; zu Klagenfurt für Steyermark, Kärnthen, Krain, Görz, Tyrol und Triest; zu Brünn für Mähren und Schlesien; zu Lemberg für Gallizien und die Bukowine. Sie sind die zweyte Instanz sowohl in Streitfachen, als in den Geschäften des adelichen Richteramts; Jedes ist zugleich das *Criminal-Obergericht*. Sie haben auch die Prüfung der Kandidaten zu Gerichtsstellen, und die Ertheilung der Eligibilitäts-Dekrete. Fallen Fiskal- oder Unterthansfachen vor; so ist ein Rath von der politischen Stelle beyzuziehen. Alle sind der Obersten Justiz untergeordnet, bey welcher ihre Präsidenten und Vice-Präsidenten vereidigt werden und ihre Anstellungs-Dekrete erhalten; die Räte hingegen und das übrige Personale legen den Dienst-Eid bey ihrer Stelle ab und erhalten von ihr auch ihre Anstellungs-Dekrete. Diese Gerichtsstellen haben auch die Ober-Aufsicht über das Pupillen-Wesen. — In Ungern heist das Appellationsgericht zu Ofen die *königliche Tafel*. Sie revidirt alle Prozesse, die von den in Ungern und Kroatien befindlichen Gerichtsstellen an sie kommen.

c. Die adelichen Gerichte zu Wien, Grätz, Brünn, Prag, Linz, Laybach und Innsbruck, wie auch die Stadt- und Landrechte zu Triest, und die adelichen Justiz-Administrationen zu Görz, Klagenfurt und Botzen. — In Ungern existiren adeliche Gerichte unter dem Namen von *Distriktual-Tafeln* zu Debretzin, Eperies, Günz, Tyrnau und zu Agram in Kroatien.

d. Das Gericht für Unadeliche ist kein landesfürstliches Departement; sondern besteht bloß in der Eigenschaft einer bürgerlichen Behörde; daher es auch das *bürgerliche Gericht* genannt wird. Seine Geschäfte sind alle Justizfachen in erster Instanz, welche Personen, die nicht von Adel sind, betreffen. Die in den österreichischen Ländern bestehenden Gerichte dieser Art sind: die Stadt-Magistrate und die Grundgerichte. Die Justizgeschäfte werden in 2 Senaten verhandelt, wovon einer die Civil- der Andere die Criminal-Sachen hat. — Zu den unadelichen Gerichten in Ungern gehören die Gerichte in den königlichen Frey-Städten und die Herren-Stühle für das Landvolk.

e. Das Berggericht, hat alle den Bergbau betreffende Streitigkeiten zu untersuchen; dagegen gehören nicht vor dasselbe die Verlassenschafts-Behandlungen der Bergbeamten, Berg-Arbeiter und Bergwerks-Verwandten, auch nicht die Führung der Execution. Berggerichte in der ersten Instanz sind folgende: in Böhmen zu Joachimsthal, (mit 9 Berggerichts-Substitutionen) zu Przibram, (mit 2 Substitutionen) zu Kuttenberg (mit 3 Subst.); die Gerichtsbarkeit des kuttenberger Gerichts erstreckt sich auch auf Mähren und Schlesien; in Kärnthen zu Klagenfurt (mit 10 Subst.); in Krain, auch für Görz und Triest, zu Idria (mit 1 Subst.); im Lande ob und unter der *Ens* zu Steyer, (mit 1 Subst.); in Steyermark zu Eisenerz und Vordernberg; in Tyrol zu Schwatz (mit 10 Subst.). Die Gerichtsbarkeit der Substitutionen erstreckt sich bloß dahin, daß bey ihnen nur mündliche Klagen und Sachen, die keinen Aufschub leiden, angebracht werden: sie können aber auch weiter gehen, wenn die streitenden Partheyen von dem Orte der eigentlichen Gerichtsbarkeit entfernt sind und diese den Substitutionen Erlaubniß dazu ertheilt hat.

f. Das Wechselgericht zu Wien, unter welches alle Personen gehören, die förmliche Wechselbriefe ausstellen; dann diejenigen, welche Unförmliche ausgeben, Wechsler oder Handelsleute sind, auch die Professionisten und Handwerker, die wegen empfangener Waaren und Materialien unförmliche Wechselbriefe ausgeben. In den Provinzen ist dieses Gericht mit dem Magistrat verbunden, doch so, daß alle Merkantil- und Wechselgeschäfte abgefordert und mit Beybehaltung dieser Benennung geführt werden.

g. Das Fiskal-Amt, dessen Obliegenheiten bestehen: α. In der Vertretung der Cameral- und Bankal-Gefälle; sie mögen nun unter eigener Aerial-Regie, oder unter einer ständischen Administration, Privat-Verpachtung oder Verwaltung stehen; β. in der Vertretung landesfürstlicher Regalien und aller aus dem Majestätsrechte der Territorialhoheit oder eigenen Privatrechten des Landesfürsten fließenden Gerechtsame; γ. in der Vertretung jener Werkstätte, Fabriken oder Privat-Gesellschaften, denen der Landesfürst die Eviction zu leisten verpflichtet ist; δ. in der Vertretung der milden Stiftungen, sie mögen Kläger oder Beklagte seyn; ε. in der Vertretung der landesfürstlichen Lehen; ζ. in der Vertretung der landesfürstlichen Güter und des durch aufgehobene geistliche Gemeinden dem landesfürstlichen Aerialio zugefallenen Vermögens; η. in der Aufsicht über die Unterthans-Advokaten; θ. in der strengen Aufmerksamkeit auf die Befolgung aller Gesetze. Der Fiskal oder Cammer-Procurator hat mit den Räten der Länderstellen gleichen Rang; es ist ihm erlaubt, den Rathsitzungen sowohl bey der Landesstelle als dem Appellationsgerichte, jedoch ohne Stimme, nach Willkühr beyzuwohnen. Noch hat er besonders seine Aufmerksamkeit auf die Verfassung der angrenzenden fremden Staaten zu richten, wo es auf die Ausübung des *Juris reciproci* ankommt. Ferner liegt ihm die Kenntniß der Grenzen des Landes, wo er sein Recht ausübt, ob. Endlich muß er auch genaue Kenntniß von der Eintheilung des Landes und von den darin befindlichen Dominien, von ihren Besitzern etc. haben.

2. Militär-Collegien:

a. Der oben aufgeführte Hof-Kriegsrath.

b. Die *Judicia delegata militaria mixta*, beschäftigen sich bloß mit Civil-Streitigkeiten und mit den Geschäften des adelichen Richter-Amtes, und zwar: α. in Ansehung solcher Militär-Personen, die bey keinem Regimente angestellt sind; β. derer, die zwar einem Regimente zugetheilt sind, das sich aber nicht im Lande befindet; γ. aller Generale und Obersten; δ. aller Personen, die unter der militärischen Jurisdiction stehen. Alle Rechtsfachen werden bey diesem Gerichte bloß summarisch geführt. Das Personale besteht aus 1 Präses, aus Kriegsräthen, Civilräthen, und 1 Actuar. Dergleichen Gerichte sind: zu Wien für das Land ob und unter der *Ens* und die Vorlande; zu Prag für Böhmen; zu Brünn für Mähren und Schlesien; zu Lemberg für Gallizien und die Bukowine; zu Grätz für Tyrol, Steyermark, Kärnthen und Krain; zu Hermannstadt für Siebenbürgen; zu Agram für Kroatien.

c. Die gewöhnlichen Regimentsgerichte.

d. Das Auditoriat-Amt, worunter die Auditoriats-Gerichte der Gardien und des Invaliden-Corps gerechnet werden, und diese haben die Verfassung wie die übrigen Kriegsgerichte.

3. Vermischte Departements. Dahin gehören:

a. Die Landgerichte, die sich in Rücksicht des politischen Faches hauptsächlich mit der Handhabung der in öffentlichen Sicherheits-Sachen bestehenden Polizey-Gesetze und in Ansehung des Justizwesens in der Handhabung des peinlichen Rechts beschäftigen. Sie sind ebenfalls nach den Kreisen abgetheilt. — In Ungern werden alle Criminal-Prozesse, sie betreffen Adeliche oder Unadeliche, bey den Comitats-Gerichten, von Bürgern hingegen bey dem Local-Magistrat in der ersten Instanz behandelt. Die Appellation in Rücksicht der Adelichen geht an die *königliche Tafel*, von Unadelichen und Bürgern zu den Distrikt-Tafeln. Im Wege der Gnade geht der Recurs für Adeliche zur *Septemviral-Tafel*, und für Unadeliche an die königlichen Commissarien.

b. Die oben angeführten Stadt-Magistrate und c. die Grundgerichte.

§. 42. Gesetze.

Die Gesetze, nach welchen die oben angeführten Gerichtshöfe die Gerechtigkeit handhaben, sind:

1. Die Josephinische Gerichts-Ordnung, vom 1ten May 1781.

2. Die Concurs-Ordnung, vom 1ten May 1781.

3. Das Ehegesetz vom 16ten Jan. 1782.

4. Der Civil-Codex oder das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch von 1786, wodurch in allen österreichischen Staaten das römische Recht, so wie alle ältere Civil-Gesetze, ganz aufgehoben und außer Kraft gesetzt worden sind.

5. Der neue Criminal-Codex von 1804, welcher das im J. 1787 ergangene allgemeine Straf-Gesetz und die im J. 1788 publicirte allgemeine Criminal-Gerichts-Ordnung ergänzt, berichtigt und in verschiedener Rücksicht auf allgemeine durch Erfahrung geläuterte Principien zurückführt.

Auch ist jetzt eine Commission zur Abfassung eines neuen Civil-Gesetzbuches niedergesetzt, welche alle bestehenden Gesetze und Anordnungen sammeln und in ein zusammenhängendes Ganze bringen soll, bey welcher vorzüglich die Herren von Eger und von Zeiller thätig sind.

Bey Lehn-Streitigkeiten, wo kein österreichisches Lehnsgesetz die Entscheidung giebt, wird nach dem Schwäbischen Lehnrechte entschieden. Lehn-Collegien sind gewöhnlich die höhern Civil-Stellen der Länder.

Die Militär-Gesetze theilen sich in die politischen und gerichtlichen. Zu den Ersten gehören die für Proviant-Commissariats-Conscriptions- und Monturfachen bestehenden Gesetze. — Die Andern sind theils bürgerliche, theils peinliche. Zum Grunde der österreichischen Militär-Justizverfassung liegt die Justiznorm von 1754, welche 1762 erneuert wurde. Die Josephinische Gerichts-Ordnung hat auch bey den Militärgerichten ihre Gültigkeit, jedoch mit einigen Einschränkungen. — Eine besondere niedergesetzte Commission soll die sammtlichen Militär-Gesetze und Verordnungen sammeln und revidiren und einen neuen Militär-Codex anfertigen.

§. 43. Finanzwesen.

1. Staats-Einkünfte. In keinem Theile der österreichischen Staatskunde sind die Angaben so unzuverlässig und verschieden, als in diesem. Darin kommen indessen alle Statistiker überein, daß die sammtlichen Einkünfte des Staats jährlich die Summe von 90 Millionen Fl. übersteigen. Demian (im Statist. Gemälde) schätzt sie auf 84 Mill. in seinem Versuch über die Staatskräfte der österreichischen Monarchie aber gegen 100 Mill. Fl. Da nun durch die Acquisition von den venetianischen Staaten Oestreich $3\frac{1}{2}$ Mill. gewonnen hat; so würden sie wenigstens auf 103 Millionen anzusetzen seyn. Ockhart (in Europens monarchische und republikanische Staaten etc. Leipz. 1804 fol.) giebt sie zu 110 Millionen an. Diese letztere Angabe scheint auch bey der in den neuern Zeiten vorgenommenen Verbesserung der Finanz-Einrichtungen und der Erhöhung mancher Auflagen etc. nicht zu hoch zu seyn.

II. Staats-Verwaltung.

Finanzwesen.

2. *Quellen der Einkünfte.* Die sämmtlichen Einkünfte und Ausgaben *Oesterreichs* sind in dem von Büsching (Magazin, Theil XVII. S. 411.) zuerst bekannt gemachten, aus dem Staats-Inventarium des Hofes genommenen, Finanz-Etat unter 7 Haupt-Rubriken aufgeführt, nemlich:

- a. Das *Cameral*, unter welchem die Einkünfte verstanden werden, welche in die kaiserliche Hof-Kammer fliessen. Dahin gehören: der Ertrag der *Domainen* und des kaiserlichen *Bergzehnten*, die *Post-Stempel-Tabacks-Tax*- und *Arrhen-Gefälle*, die *Contribution der Judenschaft*, der *Accise-Aufschlag vom Zucker* etc. Auch sind der Kammer sehr beträchtliche Summen auf die übrigen Staats-Cassen, besonders auf die Bank und die Staats-Schulden-Casse, angewiesen. Die Einnahme ist zur Befriedigung der Hof- und der mehresten Civil-Ausgaben bestimmt, wie z. B. zur Befoldung der k. k. Hof-Stellen, zu Gefandtschaften, Pensionen etc.
- b. Das *Montanisticum*. Unter dieser Benennung wird der Ertrag aus dem Berg- und Münzwesen aufgeführt.
- c. Die *Staats-Schulden-Casse*. In dieselbe fliessen die *Staats-Schulden- und Cassen-Steuer*, die *weltliche und geistliche Erb-Steuer*, und die *Interessen-Pferde-Tax*- und *Umgelds-Steuer*; so wie das *Superplus von der außerordentlichen Trank-Steuer* und vom *inländischen Salz-Aufschlag*; ferner der sogenannte *neue Salz-Aufschlag* und die *Militär-Arrhen*. Die Einkünfte dieser Casse sind ursprünglich zur Verzinsung und allmählichen Abtragung der Staats-Schulden bestimmt; allein fast die Hälfte der gewöhnlichen Einkünfte wird zur kaiserlichen Hof-Kammer abgeliefert.
- d. Das *Bankale*, oder die Einnahme der wieners *Stadt-Bank*, deren sich der Hof vorzüglich zur Verminderung der Staats-Schulden bedient. Der Bank sind angewiesen: *a.* die *Salz-Gefälle*, und zwar sowohl der Gewinn bey der *Salz-Erzeugung* selbst, als auch aus dem *monopolischen Salz-Verkauf* und aus der *Salz-Straßen-Mauth*. *β.* Die *Zoll-Gefälle*. *γ.* Die *Fleisch-Accise*. *δ.* Verschiedene andere Posten, welche in den einzelnen Provinzen verschieden sind.
- e. Der sogenannte *politische Provent* oder das *Politicum*, fließt aus *Nobilitäts- und Gerichts-Taxen*, *Fiskalien*, aus verschiedenen Zweigen der *Mauthen*, einigen *Accise-Aufschlägen* etc. Aus demselben werden die *Sicherheits-Befestigungen*, *Criminal-Executions*- und *Azungskosten*, *Wege-Besserungen* etc. bestritten.
- f. Das *Contributionale*. Dazu werden die Einkünfte gerechnet, welche in die *Casse der Landschaft* fliessen und zwar: *a.* aus der *eigentlichen Contribution* oder der *landschaftlichen Steuer*, zur Unterhaltung des Militärs und zur Verzinsung und Abtragung der von den Ständen der verschiedenen Provinzen übernommenen Aerial-Schulden; *β.* aus den sogenannten *Adminikular-Fonds*, zur Erhaltung der landschaftlichen Constitution, Befoldung des landschaftlichen Personals, Tilgung der Domesticalschulden und zu Bonificationen und Steuer-Nachlässen. Zu diesen Adminikular-Fonds gehört ein Theil des Wein- und Brantwein-Aufschlages, der Bier-Accise, des Salz-Verkaufs und andere kleine Posten.
- g. Das *Commerciale*. Darunter ist begriffen die Einnahme aus der *Lotterie-Pacht*, den *landesfürstlichen Fabriken*, der *Gewerbesteuer*, dem *Littorale*, dem *Potaschen-Aufschlage* und aus einigen *Tax-Geldern*, welche Summen größtentheils zum Besten des Commerzes und der Fabriken und Manufakturen verwendet werden sollen.

Die *Quellen der Einkünfte* lassen sich überhaupt in 3 Haupt-Classen eintheilen. Sie bestehen nemlich:

- a. Aus *Grundstücken*, nemlich *Kammer-Gütern* oder *Domainen* oder *Cameral-Herrschaften*, aus aufgehobenen Klöstern etc. wie auch aus andern *Oekonomie- und Handelszweigen*.
- b. Aus *nutzbaren Regalien*, als: dem *Bergwerksregal* und dem *Mineralienhandel*, dem *Forstregal*, dem *Jagdwesen* und *Zubehör*, den *Strom- und Wasserregalien*, dem *Geleits- und Zollregal* an *Geleits-Waaren*-Fracht- und *Leibzöllen*, dem *Postregal*, dem *Münzregal*, und dergl. Rechten, als: *Straf-Sportel*-*Dispensations-Abzugs-Gefällen*, *Einnahmen von Lotterien*, *erledigten Pfründen*, *Lehen* und *Erbfchaften*, aufgehobenen Klöstern, *eingezogenen Kirchenfchätzen* etc.
- c. Aus *Staats-Auflagen*, als: *a.* *Grundsteuern an Geld*, *Naturalien* und *Diensten*, welche in den verschiedenen Ländern auch sehr verschieden sind. *β.* *Consumptions-Auflagen* und *Gewerbe-Steuern*, theils überhaupt, theils besonders, sowohl nach Art, als nach Ländern: als *Aufschlag* und *Mauth* (*Accise*, *Hand-Grafen-Amt-Gefälle*, *Consumo-Zölle*, *Eingangs-Zölle*, *Trank-Steuern*, *Tax*- und *Umgeld*, *Wein-Imposition*, *Fleisch-Kreuzer*, *Dreysigst-Gefälle* etc.) *Industrial-Collecten*, *Salz-Auflagen*, *Stempel- und Siegel-Amts-Gefälle*, *Markt-Gelder* etc. *γ.* *Personal- und Vermögens-Steuern*, als: *Mehrere Arten von Arrhen*, *Taxen*, *Juden-Toleranz-Gelder*, *Erbsteuern*, *Pferde-Steuern*, *Vieh-Aufschlag*, *Glückshafen-Licent-Taxen*. Diese können wieder eingetheilt werden in *außerordentliche*, wie z. B. *Kriegssteuern*, und in *mittelbare*, die zu den Staats-Bedürfnissen gehörig sind.

3. *Staats-Ausgaben.* Im J. 1776, wo die *Staats-Einnahme* gegen 53 Millionen Fl. betragen haben soll, werden die *Staats-Ausgaben* folgendermaßen angegeben:

1. Das Ober-Hof-Meister-Amt	190,600 Fl.
2. Obrist-Kämmerer-Amt	93,258 -

Finanzwesen; Kriegswesen.

3. Obrist-Hof-Marschall-Amt	106,600 Fl.
4. Obrist-Stallmeister-Amt	144,851 -
5. Obrist-Hof- und General-Erbländisches u. Post-Amt	60,200 -
6. K. K. Staats-Canzley	344,200 -
7. Gefandtschaften	373,400 -
8. Reichs-Hofrath	156,700 -
9. Böhmisches- und östreich. Hof-Canzley	185,300 -
10. Oberste Justiz-Stelle	127,500 -
11. Hof-Cammer	160,300 -
12. Hof-Kriegsrath	540,400 -
13. Militär-Invaliden-Amt	33,200 -
14. Commandanten in Festungen	197,200 -
15. Judicia delegata militaria mixta	62,000 -
16. Nieder-österreichische Regierung	136,810 -
17. Polizey-Amt	17,600 -
18. Gubernium in Böhmen	362,812 -
19. — — in Mähren	160,826 -
20. — — in Schlesien	54,180 -
21. — — im Lande ob der Ens	27,390 -
22. — — in Inner-Oestreich	185,558 -
23. — — in Tyrol und Vorder-Oestreich	114,950 -
24. Ungarische Hof-Canzley	86,050 -
25. Seehafen von Triest	22,000 -
26. Temeswarer Administration	35,840 -
27. Militär-Maria-Theresien-Orden	88,500 -
28. Invaliden-Häuser nebst Montur	1,630,217 -
29. Oekonomie-Commissionen	4,625,305 -
30. Pensionsfond	1,214,134 -
31. Dienstleistende Armee	17,028,130 -
32. Gubernium in Ungern	1,896,721 -
33. — — in Mayland	2,178,200 -
34. — — in den Niederlanden	2,250,000 -
35. — — in Siebenbürgen	386,270 -
36. Cammer-Beutel	10,000,000 -
37. Berechnung des Bau-Amtes	2,873,682 -
38. Fortifications-Bau-Amt	1,021,200 -

48,172,185 Fl.

Davon nahm also der Hof-Staat unter 1, 2, 3 und 4 die wirklich mässige Summe von 525,309 Fl. weg, dagegen der Kriegs-Etat, der sich damals auf 243,917 Köpfe belief, die Hälfte der gesammten Einkünfte verzehrte.

So wie sich indessen seit jener Zeit die Einkünfte um mehr als die Hälfte vermehrt haben; so sind auch in ähnlichem Verhältnisse die Ausgaben gestiegen; jedoch sind sie in Friedenszeiten beständig beträchtlich geringer, als die Einnahme.

4. *Staats-Schulden.* Die häufigen und kostspieligen Kriege, welche das Haus Oestreich im Laufe des letztverflossenen Jahrhunderts geführt hat, haben dennoch dem Staat eine ansehnliche Schuldenlast aufgelegt, die besonders in den letzten 20 Jahren außerordentlich angewachsen ist. Im J. 1770 rechnete man sie auf ungefähr 200 Millionen Fl. Für das J. 1790 ward sie schon zu 342 Millionen angegeben. Im J. 1795 war sie schon bis zu 500 Millionen gestiegen, und jetzt schätzt man sie sogar auf 800 Millionen Gulden. Die sämmtlichen Staats-schulden lassen sich unter 3 Rubriken bringen, nemlich a. Schulden der Hof-Cammer, b. Schulden der Stände, oder diejenigen, deren Abtragung die Stände über sich genommen haben; c. Schulden der Stadt-Bank in Wien. Zur Verzinsung und allmählichen Abtragung dient theils die *Universal-Schulden-Casse*, theils die *Stadt-Bank in Wien*.

(Büsching Magazin etc. Th. XVII. S. 411. — L. W. Gilberts Handbuch für Reisende durch Deutschland. 11 Th. Leipz. 1791. 8. S. 215—235 — Häberlins Staats-Archiv, B. IX. H. 34. S. 198—200. B. X. H. 40. S. 558—377. — Politisches Journal, 1804. May, S. 419 und 420.)

§. 44. Kriegswesen.

Die *Kriegsmacht* ist der Größe und Würde des mächtigen österreichischen Staats vollkommen angemessen. Nur soll es bisher dem zahlreichen und tapfern Heere, nach dem Urtheile der Kenner, hauptsächlich an geschickten und einsichtsvollen Officieren gefehlt haben, wenn gleich von jeher Viele seiner Anführer und Mehrere unter denselben commandirende Chefs sich in den militärischen Annalen den höchsten Ruhm erworben haben.

Der Bestand des österreichischen Heeres war im J. 1803, folglich zur Friedenszeit, 310,000 Mann, darunter 45000 Mann *Cavallerie* war. Im Anfange des J. 1804 ward dasselbe noch mit 50,000 Mann vermehrt. Es bestand aus:

63 Regimentern	Linien-Infanterie,
17 — —	Grenz-Infanterie.
8 — —	Kürassirer.
6 — —	Dragoner.
6 — —	Chevaux legers.
12 — —	Hularen.
3 — —	Uhlanen.
1 — —	Jäger.

II. Staats - Verwaltung.

Kriegswesen.

4 Regimentern	Tyroler Land-Miliz.
4 — —	Artillerie.
1 Corps	Bombardirer.
1 —	Fuhrwesen.
1 —	Mineurs.
1 —	Sappeurs.
1 —	Pontonniere.
1 Bataillon	Tschaikisten.

Demselben standen vor: 9 Feldmarschälle, 35 Feldzeugmeister und Generale der Cavallerie, 136 Feldmarschall-Lieutenants und 258 General-Majore. Rechnet man zu dem Militär-Perfonale noch die Weiber und Kinder; so soll dieser Stand an 800,000 Köpfe betragen.

Unter dem ganzen Heere sind höchstens 30 bis 40,000 Mann *Ausländer*; die Uebrigen Alle sind *Inländer* und werden durch einheimische Werbung zusammengebracht. Zur Ergänzung der Regimenter hat Jedes derselben seinen eigenen *Canton* oder *Werbe-Bezirk* angewiesen. So hat *Böhmen* 14, *Mähren* und *Schlesien* 8, *Oestreich* 8, *Steiermark* 3, und *Kärnthen*, *Krain* und *Friaul* Jedes Einen Werbebezirk. Zur Beyhülfe ist Jedem dieler Regimenter noch ein Werbe-Bezirks-Antheil in *Ost-Gallizien* zugegeben worden, daher diese Provinz in 18 Werbe-Bezirke eingetheilt ist. Die Cavallerie-Regimenter werden aus den Cantons in *Böhmen*, *Mähren*, *Schlesien*, *Oestreich*, *Steiermark* und *Kärnthen* ergänzt.

Die *Grenz-Regimenter* dienen zur Besetzung der Grenzen nach dem *türkischen* Gebiete zu, und sie sind es hauptsächlich, durch deren Aufsicht das Eindringen der Pest aus jenen Gegenden in *Europa* verhindert wird. Von den 17 Grenz-Regimentern stehen zwey im *temeswarer Bannat*, drey in *Slavonien*, acht in *Kroatien* und *Dalmatien* und vier in *Siebenbürgen*. Die Anzahl der Köpfe beläuft sich auf 70,066.

Die *Tschaikisten* haben ihren Namen von den *Tschaiken*, einer Art von kleinen Galeeren, mit Segeln und Ruderbänken versehen. Die Kleinsten führen 2 Stücke und 10 Soldaten, die Größten 4 Stücke und 100 Mann. Diese Soldaten werden aus dem Winkel, welchen der Zusammenfluß der *Theiss* und der *Donau* in der *Batscher* Gelpanschaft von *Ungern* macht, ausgehoben, und wurden zur Beschützung der *Donau*, *Save* und *Theiss* errichtet. Das Bataillon besteht, wenn es vollzählig ist, aus 1113 Köpfen, und hat einen *Obersten* zum Befehlshaber. Sie sind mit einem Säbel, einer kurzen Flinte und 2 Pistolen bewafnet. Der Stab davon stehet zu *Titul* oder *Tittel* im *Temeswarer Bannat*.

Die *Unterhaltung* des Kriegs-Staats kostet in *Friedenszeiten* wenigstens 30 Millionen Fl., in *Kriegszeiten* zum wenigsten das Doppelte. Die Rüstungen zum *Schelde-Kriege* kosteten allein über 42 Millionen Fl. die Campagne von 1779 aber 72 Millionen. Der Feldzug gegen die Türken von 1788 bis 1791 soll 256 Millionen weggenommen haben; und was auf den französischen Krieg hat verwendet werden müssen; ist am besten aus der seit jener Zeit geschehenen Vermehrung der Staatsschuld zu ersehen. Im J. 1793, wo 216,000 Mann im Felde standen, betrugen die Kosten wöchentlich 6 bis 7 Millionen Fl. Ein österreichisches Infanterie-Regiment besteht aus 2 ordentlichen und 1 *Garnison*-Bataillon. Das Letztere pflegt nur selten mit zu Felde zu ziehen und hat einige Aehnlichkeit von einem preussischen Depot-Bataillon.

Das *Invaliden-Corps* ist gegen 14,000 Mann stark und kostet den Staat jährlich über 3 Millionen Fl. zu unterhalten.

Zur *Equippirung* der Armee bestehen 4 sogenannte *k. k. Militär-Oekonomie-Häuser*, zu *Wien*, zu *Ips*, zu *Stein* und zu *Stokerau*. In denselben werden alle Bedürfnisse zur Montirung der Armee von Arbeitern, denen der Landesherr die Materialien liefert und ihre Arbeit bezahlt, unter specieller Aufsicht verfertigt. In dem zu *Stein* arbeiten ungefähr 250 Personen, theils Soldaten, theils Handwerksbursche, theils Weiber. In dem *Säbel-Magazin* waren im J. 1781 an 35000 fertige Seitengewehre mit Scheiden für die Infanterie, 30000 Säbel für die schwere Kavallerie und 20000 für die Hularen. Die zu *Grätz* in *Steiermark* verfertigten Klingen werden hier zugerichtet, gefast, Scheiden dazu gemacht etc. In der *Schneiderey* arbeiten unter Aufsicht von 3 bis 4 Meistern 70 bis 80 Menschen. In den *Tuch-Magazinen* liegen immer an 20000 Stück Tuch bereit. Ein anderes großes Magazin enthält fertige Monturen für verschiedene Regimenter. In andern Sälen sind fertige Hemden, vorrathige Leinwand etc. Im *Magazin* von *metallenen Waaren* verwahrt man Patronaschenbleche, Schilder für die Kaskette oder ledernen Mützen, ganze Fässer mit messingenen und zinnernen Knöpfen etc. In einem Andern findet man eine große Menge noch nicht gefasteter Klingen, Kinnketten, Spornen, Steigbügel etc. in einem Andern Leder, Sattel, Rieme, Schuhe etc. Die arbeitenden Soldaten bekommen darin freye Wohnung, ihren gewöhnlichen Sold und Brodt. Die Handwerksbursche erhalten ihre Bezahlung Stückweise. Die Weiber bekommen für jedes Hemde zu nähen 4 Kreuzer.

Die *Zeughäuser* enthalten Alles, was zur schleunigen Ausrüstung eines großen Heeres erforderlich ist. Im J. 1776 war die Consignation der sämmtlichen Effekten in denselben folgende:

Kriegswesen; Politisches Verhältniß.

a. Feld-Stücke, nach Nürnberger Gewicht:		
3pfündige	1432	Stücke.
6pfündige	618	—
8pfündige	468	—
12pfündige	380	—
b. Haubitzen.		
16pfündige	170	—
20pfündige	145	—
24pfündige	140	—
32pfündige	117	—
40pfündige	92	—
c. Mortiers.		
50pfündige	123	—
60pfündige	107	—
80pfündige	91	—
90pfündige	90	—
100pfündige	66	—
d. Batterie - Stücke:		
18pfündige	437	—
24pfündige	310	—
36pfündige	223	—
e. Feld - Schlangen:		
3pfündige	269	—
6pfündige	206	—
12pfündige	178	—
18pfündige	184	—
24pfündige	143	—
f. Kleine Armatur:		
Flinten mit Bajonet	376,847	—
Karabiner	112,477	—
Pistolen	163,880	—
Seiten-Gewehre	114,927	—
g. Scharfe Munition:		
Salpeter	2630	Centner.
Pulver	6447	—
Pistolen-Patronen	21,164,923	Stücke.
Karabiner-Patronen	15,442,117	—
Flinten-Patronen	28,040,539	—
Hundertpfündige Bomben	13,841	—
80pfündige	18,541	—
60pfündige	6,500	—
50pfündige	14,494	—
36pfündige Granaten	5,031	—
24pfündige	11,361	—
16pfündige	3,788	—
30pfündige Leuchtkugeln	8,244	—
24pfündige	13,631	—
16pfündige	4,900	—
24pfündige Stück-Patronen	29,576	—
18pfündige	29,689	—
12pfündige	42,908	—
8pfündige	43,691	—
6pfündige	75,064	—
3pfündige	186,661	—
Handgranaten	48,497	—

Jeder Infanterist, incl. der Feldwebel und Corporale, ist in Friedenszeiten mit 20 scharfen Patronen versehen; jeder Kavallerist, incl. der Wachtmeister und Corporale, aber mit 20 scharfen Karabiner- und 20 Pistolen-Patronen.

Die vornehmsten Festungen in der gesammten österreichischen Monarchie sind: *Königsgrätz*, *Spielberg*, *Grätz*, *Raab*, *Munkatsch*, *Braunau*, *Groß-Wardein*, *Temeswar*, *Peterwardein*, *Esseck*, *Warasdin* etc.

(Schematismus der k. k. Armee für das J. 1804. Wien, 8. — Häberlin St. A. B. IX. H. 34. S. 201 — 203.)

§. 45. Politisches Verhältniß

Die österreichische Monarchie steht gegenwärtig theils durch ihre eigne Größe und innere Kraft, theils durch ihre gute Verfassung, theils durch ihre Verbindungen und Verträge mit andern Mächten, an der Seite von *Rußland* und *Frankreich* als dritte Macht vom ersten Range in *Europa* und hat jetzt durch arrondirte und concentrirte Staatskraft noch mehr Macht zur Wirksamkeit als ehemals. Ihr Haupt-Interesse besteht jetzt in der ununterbrochenen Erhaltung des Friedens, theils um die Wunden, welche der letzte Krieg besonders ihr geschlagen hat, wieder zu heilen, theils um die noch mannichfachen schlummernden innern Kräfte zu wecken und den Nationalstolz, vorzüglich den Handel, noch mehr zu beleben. Und wirklich steht auch *Oestreich* jetzt mit allen Haupt-Mächten *Europens* im freundschaftlichsten Vernehmen, und seit dem J. 1791 hat es sich selbst *Preussen* genähert, welches im ganzen Laufe des vorigen Jahrhunderts sein gefährlichster Nebenbuhler war, und nicht nur durch die Eroberung *Schlesiens* seine Macht verringerte; sondern auch durch den einjährigen Krieg und den

DRITTES HAUPTSTÜCK.

ALLGEMEINE STATISTISCHE ÜBERSICHT

DER

EINZELNEN PROVINZEN DER ÖSTREICHISCHEN MONARCHIE.

I. Das Erzherzogthum

Provinzen.	Flächen-Inhalt nach geogr. □ M.	Volksmenge.	Einwoh. auf 1 □ Meile.	Bewohnungen.	Vornehmste Oerter.	Produkte.
I. Das Erzherzogthum Oesterreich.	586 (v. Liechtenst. Über die Lage, Größe etc. S. 4-6. Vergl. dessen Archiv etc. 1801. II. S. 124.)	(1798) 1,659,518 Darunter: Männliche 801,297 Weibliche 858,221	2831	Städte 52 Märkte 353 Dörfer 10,738 Häuser 249,614	Häuser. Einw. Wien . . . 6500. 260000 48° 12' 36" Br. 34° 2' 30" L. Wienerisch-Neustadt . . . 550. 5000 Baden . . . 270. Haimburg . . 248. Bruck . . . 290. Kloster-Neuburg . . . 448. 3020 St. Pölten . . 300. 3040 Bayrisch-Waidhofen . . . 350. Feldsberg . . 300. Krems . . . 436. Stein . . . 182. Horn . . . 300. Zwettl . . . 190. Tuln . . . 200. Mölk. Mktl. . 120. Ips Stockerau, Mktl.	I. Aus dem Pflanzen-Reiche: Alle Arten von Getreide aber nicht hinlänglich zu eigenen Consumtion; viele Hülsenfrüchte, als: Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken u. Hirse; viel Kichen- u. Gartengewächs; etwas Taback; Flachs, besonders im Lande ob der Ens, Hanf; Cichorien, Rübsaat, Gewürzkräuter, Safran, häufig und von vorzüglicher Güte, Senf, Ingwer, Kalmus, Krapp u. Waid; Obst; Wein, jährlich an 2 Mill. Eimer; Bau- und Brennholz in Menge, Trüffeln.
1. Das Land unter der Ens. NBreite: 47° 24' und 48° 59' 26." OLänge von Ferro: 32° 5' 10" und 34° 41' 3". Wird eingetheilt in 4 Viertel: a. Das Viertel unter dem Wienerwald. b. Das Viertel ob dem Wienerwald. c. Das Viertel unter dem Mannhardsberge. d. Das Viertel ob dem Mannhardsberge.	353	(1798) 1,030,779 (v. Liechtenstern Archiv etc. I. c. S. 126.) (1803) 1,060,479 Darunter: Familien . . 236,044 Männliche . . 503,764 Weibliche . . 546,351 Kinder von 1-12 J. . . 125,818 13-17 J. . . 39,416 Verheirathete Männer . . 199,723 Ledige und Witwer . . 294,345 Juden . . . 1431 Geistliche . . 3002 Adeliche . . . 3663 Beamte . . . 6025 Bürger . . . 28,360 Bauern . . . 65,251 Nachfolger der Bürger und Bauern . . 49,167 Häusler und Gärtler . . 161,569 (Jof. Rohrer Abriss der westl. Provinzen des österr. Staats. Wien, 1804, gr. 8. S. 4-6. Vergl. v. Liechtenstern Archiv I. c. S. 127.)	2911 2919	Städte 38 Märkte 241 Dörfer 4327 Häuser 146,637 Zerstreuet liegende Häuser und Gemeinden . . . 5819 Schlösser u. adel. Sitze 600 Dominien . . . 560 Pfarren 835 Local-Caplaneyen 184 Dekanate 44 Klöster 62 (Rohrer I. c. S. 4. — von Liechtenstern Ueber Lage etc. S. 5. — de Luca Handbuch etc. I. S. 101. u. Geograph. statist. Tabellen der gesammten österr. Erbstaaten. Wien, 1796. Querfolio. Tab. II.)		II. Aus dem Thier-Reiche: Rindvieh, Pferde, Schaafe, Schweine, Ziegen, zahmes Geflügel. Schlachtvieh wird in großer Menge, besonders aus Ungern, jährlich eingeführt; Fische u. Krebse, besonders vortheiliche Karpfen in der Donau, Forellen, Salblinge; Perlenmuscheln; Wild in Menge, als Hirsche, Rehe, wilde Schweine, Gamsen, Hasen, Kaninchen, Marder, Füchse, Luchse, Fischottern, Biber; wildes Geflügel; Bienen- u. Seidenraupenzucht.
2. Das Land ob der Ens. NBreite: 47° 26' und 48° 46'. OLänge: 30° 12' und 32° 39'. Wird eingetheilt in 4 Viertel: a. Das Hausruckviertel. b. Das Traunviertel. c. Das Mühlviertel. d. Das Innviertel.	232	(1798) 628,739 (v. Liechtenstern Archiv etc. I. c. S. 126.) (1800) 629,945 Darunter: Familien . . . 124,511 Männliche . . 303,101 Weibliche . . 326,844 Geistliche . . . 1478 Adeliche . . . 334 Beamte . . . 709 Bürger . . . 15,249 Bauern . . . 37,513 Nachfolger der Bürger und Bauern . . 34,825 Kleinhäusler u. Gärtler etc. 115,762 (Rohrer I. c. S. 15. Vergl. v. Liechtenstern Archiv etc. I. c.)	2710 2715	Städte 14 Märkte 92 Dörfer 6411 Häuser 102,977 Schlösser 211 Hofmärkte 64 Pfarren 217 Local-Caplaneyen 47 Dekanate 26 Vikariate 107 Klöster u. Suster . 17 (Rohrer I. c. S. 14. — de Luca Handbuch etc. I. c. S. 438. u. Geogr. statist. Tabellen etc. I. c.)	Linz 1000. 17000 43° 18' 54" Br. 31° 56' 30" L. Steyer 370. 1700 Gmünden Braunau Enns Kremsmünster Schärding Grein Freystadt Hall Hallstadt Laufen } Märkte 30000 Ifchl } Lambach, Mkt. . 3000	III. Aus dem Mineral-Reiche: Etwas Walchgold und Silber, Kupfer, Eisen, Bley, Galmey, Kobolt, Ocher, Vitriol, Allaun, Salpeter, Kochsalz, wovon in dem sogenannten Salz-Kammer-Gute jährlich über 650,000 Centner erzeugt werden; Bernstein, Bergöhl, Bergtheer, Schwefel, Kies, Steinkohlen, Flintensteine, Mühl- u. Wetzsteine, Kalk, Marmor, Alabaster, Mergel, Thon, Porzellan-Erde, Asbest, Bolus, Rechstein, Hornblende, Opale u. mineral. Quellen.

Übersicht der einzelnen Provinzen.

Österreich.

Viehstand.	Landbau.	Handel.	Finanzwesen.	Kriegs-Etat.
(1798.) Zug- und Mastochsen . . 157,053 Pferde . . 96,188 (v. Liechtenstern Archiv etc. 1802. I. S. 192 u. 193.)	<i>Nieder-Oesterreich</i> hat 1,937,850 Joch Pflugland. Am stärksten ist der Getreidebau im <i>Lande o. d. E.</i>, besonders im <i>Hausruck- Traun- und Inn-Viertel</i>. <i>Weizen</i> wird am besten und am häufigsten um <i>Neustadt</i>, im <i>Tulner Felde</i> u. insonderheit bey <i>Mkt Herzogburg</i>, dann im <i>Märchfelde</i> und im <i>Inn-Viertel</i> gebauet. Im <i>Lande o. d. E.</i> bringt er 10, 15 bis 20fachen Saamen, im <i>Lande u. d. E.</i> in der Regel nur 5fachen. <i>Roggen</i> giebt überall nur das 2te, höchstens das 4te Korn. Der Gewinn beyder Getreide-Arten reicht bey weitem nicht hin zur eignen Consumtion; sondern es müssen jährlich an 600,000 Metzen aus <i>Ungern</i>, u. außerdem noch eine beträchtliche Quantität aus <i>Böhmen</i>, eingeführt werden. Und doch soll der Ertrag des Feldbaues bloß im <i>Lande u. d. E.</i> jährlich einen Werth von 8,473,756 Fl. haben. Der Anbau der <i>Gerste</i> ist nirgends beträchtlich, wenn gleich ergiebig. <i>Hafer</i> wird vorzüglich im <i>Lande o. d. E.</i> im <i>Mühl-Viertel</i> gewonnen, aber doch auch nicht hinreichend, so daß von beyden Sorten die Einfuhr ebenfalls beträchtlich ist. Die Erzeugung des <i>Mais</i> ist nur unbedeutend. (<i>Demian</i> Statist. Gemählde etc. S. 129 u. 139. — <i>Hermann</i> Abriss etc. S. 13 u. 14.)	Das Erzherzogthum hat einen Haupt-Antheil an dem gesammten Handel der östreich. Monarchie, und der Hauptsitz desselben ist zu <i>Wien</i>, wo der sehr beträchtliche Speditions- u. Commissionshandel in den Händen der <i>Großhändler u. Niederleger</i> ist. Der Handel wird theils zu <i>Wasser</i> auf der <i>Donau</i>, besonders nach der <i>Türkey u. Rußland</i>, theils zu <i>Lande</i> auf den <i>Commerzial-Straßen</i>, getrieben, dergleichen es von <i>Wien</i> aus fünf giebt: 1. nach <i>Triest</i>, südwärts über <i>Neustadt</i>, durch <i>Steyrmark u. Krain</i>, 64 Postmeilen lang; 2. westwärts über <i>Purkersdorf</i> durch das <i>Land o. d. E.</i> in das <i>deutsche Reich</i>, von <i>Ens</i> aus in 2 Richtungen, nemlich nach <i>Regensburg</i> und nach <i>Salzburg, München</i> etc.; 3. nordwärts nach <i>Böhmen</i>, ebenfalls von <i>Stockerau</i> aus in 2 Richtungen, nach <i>Eger</i> und nach <i>Prag</i>; 4. ostwärts nach <i>Ungern</i>, von <i>Schwächat</i> aus in 2 Hauptzweigen, nach <i>Ofen</i> und nach <i>Preßburg</i>; 5. nordwärts durch <i>Mähren u. Schlesien</i> nach <i>Galizien</i>. <i>Exporte:</i> Salz, nach <i>Böhmen</i> allein 200,000 Ctn. Eisenwaaren, nach <i>Rußland</i> besonders; Galanterie-Messing- u. Stahlwaaren, Kristalle, Edelsteine, Bleyweiß, Safran, Senf, Leder, Ingwer, Cichorien-Kaffee, Handschuhe, Hüte, Lionische Waaren, eingemachtes u. getrocknetes Obst, Birnmoß, Essig, Wein, an 50,000 Eimer, Spiegel, Porzellan, besonders nach der <i>Türkey</i>, Oefen, Bleystifte, Pulver, viel grobe Leinwand nach <i>Italien</i>, leinene Bänder, Gold- u. Silber-Arbeiten, viel Kattun u. Zitz, wollene Zeuche, hauptsächlich nach <i>Italien</i>, Seidenwaaren aller Art, viele andere Luxuswaaren, besonders viele oriental. Waaren u. Thaler nach der Levante. <i>Importe:</i> Stangeneisen aus <i>Steyrmark</i>, Tücher, Zeuche, Leinwand u. Barchent aus <i>Böhmen, Schlesien</i> und <i>Mähren</i>; Schmalz u. Butter aus <i>Ungern, Böhmen</i> u. <i>Mähren</i>, Fische, aus <i>Ungern u. Böhmen</i>, Honig, Wachs, Zinn, Messing, Glaswaaren, Wolle, Granaten, Zucker, Liqueurs, Fayance, Kupfer, Bley, Quecksilber, Seide, Getreide, Ochsen, Pferde, Schweine, Geflügel, Wein, Berggrün, Galmey, Zinnober; ferner aus d. Fremde: Zucker, Gewürze, Spezereiwaaren, Wolle, Thee, Indigo, feines Papier, Zinnober, Seide; aus der <i>Türkey</i> insbesondere, Kaffee, Baumwolle, Reis, Kämehaar, Spezereyen u. Wachs, wovon der Werth auf 9 M. Fl. gerechnet wird, wogegen es ungefehr für 6 Million. wieder dahin schickt. Ueberhaupt scheint das Land bey seinem Handel nicht zu gewinnen, woran besonders die ungeheuer starke Consumtion der Hauptstadt Schuld ist. (<i>Hermann</i> Abriss etc. S. 32-39. <i>Demian</i> Stat. Gemähl. etc. S. 159-163.)	Zu den gesammten Revenüen des öst. Staats soll <i>Nieder-Oesterreich</i> beytragen 17,000,000 Fl. wovon auf d. <i>Land u. d. E.</i> kommen 12 Millionen und auf das <i>Land o. d. E.</i> 3 Million. Diese fließen aus: 1. dem Contributionale, im <i>Lande u. d. E.</i> 2,003,968. 2. dem Bergwerks- u. Salzgefälle. 3. dem Dominicale. 4. dem Camerale.	8 Infanterie-Regimenter, zu 3175 M. also zusammen 25,400. 3 Grenadiers-Bataill., die aus jenen Regimentern zusammen gesetzt sind, jedes zu sechs Compagnien. 1 Artillerie-Regiment zu 2985. 6 Compagnien Pontonniers, zu 420.
	Industrie in Manufakturen und Fabriken. Die <i>Spinnerey</i> für die <i>Baumwollen- und Woll-Manufakturen</i> soll wenigstens 150,000 Menschen beschäftigen. Beträchtliche <i>Kattun-Mfkt.</i> sind: zu <i>Schwächat</i>, mit 1056 Stühlen, zu <i>Fridau, Ebreichsdorf</i> und <i>Kettenhof</i>, zusammen mit 2531 Stühlen. Alle vier beschäftigen über 60,000 Personen und verfertigen über 200,000 Stücke der schönsten Kattune, Zitze, Muffeline und Nankin. Drei Andere, zu <i>Himberg</i>, bey <i>Ens</i> und zu <i>Wien</i> liefern 40,000 Stücke. <i>Muffelin- u. Battist-Mfkt.</i> sind in <i>Schwanenstatt</i> und <i>Lichtenstein</i>; <i>Marseiller Zeuch- und Molton-Mfkt.</i> zu <i>Mödling</i>; <i>Baumwoll-Blumen- und Flor-Mfkt.</i> zu <i>Wien</i>; <i>Manchester- und Baumw. Zeuch-M.</i> zu <i>Wien</i>, in <i>Dobersberg</i> und <i>Bertholdsdorf</i>. <i>Wollen-Zeuch-Mfkt.</i> sind zu <i>Linz</i> und zu <i>Wien</i>. Die Erstere beschäftigt gegen 40,000 Menschen. Sie fabrizirt auch vortrefliche Fuß-Teppiche. Sie bringt an 3 Millionen Fl. in Umlauf und hat einen Debit von 1½ Mill. <i>Tuch-Mfkt.</i> sind 3 in <i>Wien</i>, 1 zu <i>Haimburg</i> und 1 zu <i>Siegharts</i>. Eine <i>Wollenstrumpf-M.</i> zu <i>Pomecken</i>, 1 <i>Wollenband-M.</i> zu <i>Tuln</i>, 1 <i>Beuteltuch-M.</i> in <i>Langenhals</i>, 1 <i>Tepich-M.</i> zu <i>Wien</i>. Viele einzelne Woll-zeuch- und Tuchweber; letztere besonders im <i>Inn-Viertel</i>. <i>Leinweberey</i> ist besonders im <i>Lande o. d. E.</i>, wo man 1785 46,300 Flachs- und Hanfspinner und 75 Leinwandhändler zählte. <i>Leinenband</i> wird zu <i>Böhmisch-Waidhofen</i>, zu <i>Wien</i> und in <i>Siegharts</i> verfertigt; <i>Zwirn</i> vorzüglich im <i>Mühl-Viertel</i>. In <i>Wien</i> ist eine <i>Wachsleinwand- und Spitzen-Mfkt.</i> <i>Seiden-Mfkt.</i> sind vorzüglich in und um <i>Wien</i>. In <i>Wien</i> waren 1791 überhaupt 850 Stühle, davon 400 Seidenflor und Dünntuch verfertigten. <i>Färbereyen</i> sind hauptsächlich in <i>Wien</i> und im <i>Inn-Viertel</i>; besonders 1 <i>Türkisch-Garnfärberey</i>, die jährlich an 40,000 Ctn. Baumwolle färbt. <i>Zucker-Raffinerien</i> sind zu <i>Kloster-Neuburg</i> und <i>Neustadt</i>. Vortrefliche <i>Leder-Gerbereyen</i> zu <i>Wien</i>. <i>Tabacks-Fabrik</i> zu <i>Haimburg</i>. <i>Scheidewasser- u. Liqueur-Brennerey</i> und <i>Schminkfabrik</i> in <i>Wien</i>; <i>Salmiakfabrik</i> zu <i>Radaun u. Nussdorf</i>. <i>Potash-Siederey</i> und <i>Soda-Raffinerie</i> in <i>Wien</i>; mehrere <i>Papier-Mühlen</i>; <i> Bijouterie- und Galanterie-Waaren-Fabrik</i> in <i>Wien</i>; <i>Bleystift- und Siegellack-Fabr.</i> ebend. <i>Zinnober-Fabr.</i> ebend. <i>Bleyweiß</i> ebend. und zu <i>Krems</i>. <i>Grünspan</i> zu <i>Wien</i>; <i>Berlinerblau</i> und <i>Berggrün</i> zu <i>Linz</i>. <i>Fischbein-Reißerey</i> zu <i>Schwächat</i> und <i>Wien</i>. <i>Cichorien-Kaffee</i> in <i>Wien</i>. <i>Gold- und Silber-Fabriken</i> und <i>Treffen-Mfkt.</i> in <i>Wien</i>; <i>Argent haché</i> ebend. <i>Holzwaaren-Fabrikatur</i> im <i>Lande o. d. E.</i> <i>Compositions-Waaren</i> in <i>Wien</i>. <i>Pulver-Mühlen</i> im <i>Inn-Viertel</i>; <i>Kalk- und Gyps-Brennereyen</i> im <i>Lande u. d. E.</i> <i>Porzellan-Fabr.</i> in <i>Wien</i>; <i>Spiegel-Fabr.</i> in <i>Neuhaus</i>. <i>Glaswaaren-Fabr.</i> und <i>Glashütten</i> an mehreren O. <i>Stein- und Glaschneider</i> in <i>Wien</i>; <i>Eisen-Fabr.</i> in Menge; <i>Eisen-Kochgeschirr</i> zu <i>Pießling</i>; <i>Nähnadeln</i> zu <i>Wien</i> und zu <i>Nadelburg</i>; <i>Klingen-Fabr.</i> zu <i>Potenstein</i>; <i>Feilen-Fabr.</i> zu <i>Wien</i>; 2 <i>Feuer-Gewehr-Fabr.</i> ebend. Einzelne <i>Eisen-Arbeiter</i> überall in Menge, besonders im <i>Lande o. d. E.</i>, wo im <i>Traun-Viertel</i> allein an 8000 seyn sollen; 2 <i>Eisendrath-Ziehereyen</i> in <i>Wien</i>. <i>Stahlwaaren-Fabr.</i> in <i>Wien</i> und <i>Krems</i>. <i>Kanonen-Gießerey</i> und <i>Bohrerey</i> zu <i>Simmering</i>. <i>Messing-Fabr.</i> zu <i>Neuhaus</i> und <i>Nadelburg</i>. (<i>Demian</i> Statist. Gemählde etc. S. 146-159. <i>de Luca</i> Staats-Anzeigen etc. II. S. 502 u. 503. — <i>Journal</i> für Fabrik, Manufaktur etc. 1795. Jul. S. 1-33. <i>Hermann</i> Abriss etc. S. 19-29.)			

II. Das Herzogthum

[illegible]

Überficht der einzelnen Provinzen.

Steiermark.

Viehstand.	Landbau.	Handel.	Finanzwesen.	Kriegs-Etat.
(1798) Pferde . . . 67,000 Zug- u. Malt-ochsen . . . 99,661 (Neues Magazin etc. S. 34 u. 39. und v. Liechtenstern Archiv 1802. I. S. 195.) (1771) Schafe . . . 40,358 Schweine . . . 10,321	Steiermark gewinnt jährlich an Weizen: 665,425 Metzen; an Roggen: 1,387,845 M.; an Gerste: 523,141 M.; an Hafer: 1,974,950 Metzen. Dies zusammen beträgt in Gelde: 5,689,450 Fl. Nach der Roggen-Ernte wird noch Haidekorn geäet. Türkischer Weizen wird in großer Menge gebauet. In Unter-Steiermark gewinnt man 4 Mill. Metzen davon auf ungefähr 100,000 Jochen, die mit eben so viel wiener Metzen beäet werden. 535,000 Metzen werden im Lande vom gemeinen Manne verzehret; das Übrige dient theils zur Fütterung des Viehes, theils zur Ausfaat; theils wird es nach Ober-Steiermark und Kärnthen, und in manchen Jahren auch nach dem Littoral und Italien, ausgeführt. — Der Wiesenbau ist hier sehr beträchtlich. Man gewinnt im Durchschnitt jährlich an süßem Heu: 2,459,771 Ctnr; an saurem Heu: 1,532,007 Ctnr; an Grummet: 24,758 Ctnr. Dies beträgt in Gelde: 1,452,833 Fl. — Auch der Weinbau ist ansehnlich und giebt an gutem Wein: 244,184 Eimer; an schlechtem: 347,986 Eimer, in Gelde zu: 729,115 Fl. Beynahe die Hälfte des Landes ist mit Waldungen, vorzüglich mit Nadelhölzern, bedeckt. Sie liefern an hartem Holz: 130,850 Klafter; an weichem: 1,119,990 Kl. welche an Werth betragen: 218,637 Fl. (Reifen durch das südliche Deutschland, III. S. 108-110. — J. K. Kindermanns histor. und geogr. Abriss des Herzogthums Steiermark, Grätz, 1787. gr. 8. S. 38. 39.) Industrie in Manufakturen und Fabriken. Manufakturen hat Steiermark nur wenige, indem es an dem rohen Materiale, Flachs, Wolle und Seide, Mangel hat. Zu Grätz ist eine Schnupstuch-Manufaktur, zu Pöllau einige grobe Tuch-Manufakturen und zu Grätz noch eine unbedeutende Kattunmkt. Desto wichtiger aber ist die Fabrikation in Eisen und der Bergbau. Im ganzen Lande sind jetzt 10 Eisen- 5 Kupfer- u. 10 Bleybergwerke im Umtriebe, außer verschiedenen andern Anbrüchen, die entweder gar nicht, oder doch nicht mit Nutzen, bearbeitet werden. Die Eisenbergwerke liefern jährlich über 400,000 Ctn., die Kupferbergwerke 5489 u. die Bleybergwerke 4309 Ctn. Erz. Dann sind hier 2 Eisen-Gußwerke, an 90 Stahl-Eisen- und Schwarzblech-Hammerwerke, welche jährlich 80,000 Ctn. Stahl, Mock u. Grob-Eisen, eben so viel Streckwaaren und über 4000 Ctn. Blech verarbeiten; ferner an 30 Sensen-Schmieden, 8 Eiseindrath-Zugwerke, 1 Klingen-Schmiede, viele Pfannen-Rohr-Haken- und Nagelschmieden, eine Menge anderer Eisen- und Stahl-Verarbeitungen, 2 Kupferhammerwerke, 1 Weißblech- u. 1 Messingfabrik. Brescianstahl wird bey Turrach verfertigt, welcher für den besten in Europa gehalten wird. Die Eisenfabriken haben ihren Hauptsitz im Judenburg-Kreite. Dann findet man im Lande 5 Glashütten und 1 Glaswaarenfabr. Viele Salpeter-Siedereyen, 1 Kupfer-Vitriol-Siederey in Kahlwang, 1 Liqueurbrennerey zu Grätz, 1 Schwefelfabrik zu Kahlwang, viele Pulver-Stampfen, welche jährlich an 600 Ctnr Salpeter u. über 1000 Ctn. Pulver liefern, 1 Spiegelgelfabr. zu Grätz, ebendasselbst eine Töpfergeschirrfabr., 1 Schwarzgeschirrfabr. zu Obdach, 2 Tabacksfabr. zu Fürstenfeld und Liebenau, u. 5 Papiermühlen. Ueberdies findet man hier mehrere Mühlen und Sägemühlen, Bierbrauereyen, Kalk-Ziegel- und Kohlenbrennereyen. (Demian Statist. Gemälde etc. S. 197-199. — Kindermann Abriss etc. S. 52 u. 53.)	Der innere Handel ist zwischen dem Ober- u. Unterlande sehr lebhaft. Das Letztere versieht das Erstere mit Getreide, Wein u. Taback, u. empfängt von ihm dafür Eisen, Bauholz und Salz. Ausfuhr: Eisen und Eisenwaaren nach Rußland, der Turkey u. Italien; Eisen u. Stahl in Stangen, ebendahin, so wie nach Deutschland, Helvetien, Frankreich, Spanien, England u. Batavien; Bleyglätte nach Italien und China; Tischlerleim nach Italien; Wein nach Salzburg und Bayern; Speik (Valeriana celtica) nach der Levante, Nord-Afrika und Indien; Loriet nach Italien, besonders nach Venedig; über 7000 Metzen Getreide nach Salzburg, und Hornvieh nach Venedig, Osterreich u. Kärnthen. Einfuhr: Flachs, Leinlaamen, Waid u. allerley Apotheker- u. Berchtoldsgadner Waaren, aus dem deutschen Reiche; Thee, Juchten u. Rauchwerk, aus Rußland; Salmiak, Borax, Baumwolle, Wolle, Kamelhaare, Reifs, Zucker, Kaffee u. Gewürz, aus der Levante; Reifs, edle Früchte, Seide, Theer u. Austern, aus Italien; etwas Stahlwaaren u. Leder, aus England; viel Kaffee u. Zucker, Reils, Indigo, Cacao, Vanille etc. aus America; Spanische Röhre, Gewürz, Apothekervaaren, seidne u. baumwollene Zeuche, aus Ostindien u. China. Die Handels-Bilanz ist bey dem Verkehr mit den übrigen Osterreich. Ländern zum Nachtheil des Landes, indem es für 1 Mill. Fl. daher erhält und nur für 600,000 dahin ausführt; mit dem Auslande dagegen ist sie zum Vortheil, und im Ganzen soll Steiermark bey nahe 1 Mill. Fl. bey seinem Handel gewinnen, ohne den beträchtlichen Transito- und Speditionshandel zwischen Italien und Deutschland etc. zu rechnen. Man rechnet den Werth aller Importe zu 800,000 Fl., den der Exporte aber zu 1,750,000 Fl., darunter die an Eisen- Stahl- u. andern Metallwaaren allein bei 1,200,000, an Wein bey 270,000, an Hüten bey 40,000, an Leder bey 28,000, an Holz und Holzwaaren bey 20,000 Fl. ohne Vieh und Getreide, beträgt. (v. Liechtenstern Allgemeine Uebersicht des Herzogth. Steiermark in Rücksicht seiner geograph. u. phys. Beschaffenheit etc. Wien, 1799. 8. Vergl. Kindermann l. c. u. Demian l. c. Neues Magazin etc. S. 108.)	Die jährlich. Einkünfte belaufen sich ungefähr auf 6 Mill. Fl. Dazu liefern die Bergwerksgefälle 2 Million. Das Contributionale 2,080,000 Fl. Die Banco-Gefälle, als: Mauth-Zoll- u. Salz-Gefälle, die Einkünfte aus den Cameralgütern, Gebäuden, Waldungen u. Jagdbarkeiten 900,000 Fl. Das Uebrige kommt aus dem Tabacks- u. Siegelgefälle, dem Lotto, verschiedenen Aufschlägen, als: dem Bier-Ausschlag, der Pferde-Steuer, d. Musik-Import etc. (Demian l. c. S. 207. Vergl. von Liechtenst. l. c.)	3 Infanterie-Regimenter, zusammen: 9525 M. 1 Grenadier-Bataillon. Ueber das Militär-Wesen von Steiermark u. von ganz Inner-Osterreich u. Tyrol ist zu Grätz ein General-Militärcom-mando, welches aus dem commandirend. Generale der inner-österreich. Lande, einigen andern Generalen, verschiedenen Staabs-officieren, 1 Ober-Kriegs-Commissär, 1 General-Auditor-Lieutenant, 1 Verpflegungs-Director etc. besteht. (Demian l. c. S. 206.)

III. Das Herzogthum

Provinzen.	Flächen-Inhalt nach geogr. □M.	Volksmenge.	Einwoh. auf 1 □Meile.	Bewohnungen.	Vornehmste Oerter.	Produkte.
III. Das Herzogthum <i>Kärnthen.</i> NBreite: 46° 20 $\frac{1}{2}$ ' und 47° 6'. Wird eingetheilt in: A. Ober-Kärnthen oder den <i>Villacher Kreis.</i> B. Unter-Kärnthen oder den <i>Klagenfurter Kr.</i>	200 $\frac{1}{2}$ (v. Liechtenft. über die Lage etc. S. 10. Ver- gl. neues Ma- gaz. etc. S. 18. u. Demian I. c. S. 208.) Davon ist urbares Land 1,398,111 Joche, und <i>Pflugland</i> 205,608 Joche.	(1788) 297,384 (Nach den Kinder- mannischen Kreis- karten.) (1801) 285,533 (Rohrer l. c. S. 32.) Darunter: Familien . . . 48,266 Männliche . . 139,028 Weibliche . . 146,505 Verheirathete Männer (1795) 43,722 Ledige und Wit- wer . . . 99,145 Männl. Kinder v. 1-12 J. (1801) 27,990 v. 12-17 J. . . 8,944 Geistliche . . 606 Adeliche . . . 505 Beamte . . . 606 Bürger . . . 4,998 Bauern . . . 27,932 Gewerbnachfol- ger u. Erben der Bürger u. Bau- ern . . . 21,399 Kleinhausler, Bergleute u. Andere zu Staatsbedürf- nissen An- wendbare . . 44,502 (Rohrer l. c. S. 32 u. 33. Vergl. Neues Magazin etc. S. 22 und 25. und <i>Schlözers B.W. Th. VI.</i> H. 35. S. 291.) (1787) Geboren . . . 8,371 Gestorben . . 9,590 Getrauet . . . 1,707 (de Luca Handbuch etc. II. S. 212.)	1486 1422	Städte II Märkte 25 Dörfer 2,801 Häuser 51,313 Pfarren 266 (Rohrer l. c. S. 32. Vergl. Neues Magazin etc. S. 22. u. Schlözer B. W. I. c.)	Häuser. Einw. Klagenfurt . 900, 10000 46° 37' 10" Br. 31° 59' 45" L. St. Veit . . . 5000 Friesach . . . 200. 2000 Ferlach, Flk., Gurk. Villach . . . 350. 3000 Gmünd. Ponteba.	I. Aus dem <i>Pflanzen-Reiche:</i> Getreide, Buchweizen, viel Hirse, Bohnen, Lin- sen, viel u. guten Flachs und Hanf, eine Menge Rü- ben und andere Wurzel- gewächse, Obst, besonders viele Wallnüsse, etwas Wein, Holz, besonders Nadelholz, Speik, gelbe Färbekraut. II. Aus dem <i>Thier-Reiche:</i> Rindvieh, schöne Pfer- de, Schafe, Ziegen, Schwe- ne, Wild, als: Hirsche, Re- he, Hasen, Füchse, Gem- sen, wilde Schweine, Mar- der, wildes Geflügel, als: Auer-u. Birkhähne, Schnee- hasel- Stein- u. Rebhüh- ner, u. allerhand Wasser- vögel; Fische, als: Lachs- forellen, Saiblinge, Hu- chen, Schleie, Karpfen, Hechte, Neunaugen etc. große Krebse; etwas Bi- enen- und Seiden-Raupen Zucht. III. Aus dem <i>Mineral-Reiche:</i> Etwas Gold- u. Silber- kies, silberhaltiges Fah- kupfererz, 40 Loth silber- reicher Eisenspat, viel Ei- sen- u. Kupfererz, Blei- glanz, Bleiocher, Bleispat, viel Galmey, Zinkerze, Quecksilber, Wismuth, Ar- senik, Braunstein, Stahl- stein, Cementkupfer, Far- benerden, Kalkstein, Kalk- spat, Kreide, rothgefleck- ter und Muschelmarmor, auch vortreflicher weißer Tropffsteine od. Eisenblüte, Mergel, Gips, Granit, gro- ße Eisengranaten, Chalce- don, Porphyr, Basalt, Jas- pis, Hornsteine, Sardonyx, Serpentin-Stein, Asbest, Schwefelkies, Torf in Men- ge, Steinkohlen, Bergspeck

Überficht der einzelnen Provinzen.

Kärnthen.

Viehstand.	Landbau.	Handel.	Finanzwesen.	Kriegs-Etat.
(1777) Pferde: Füllen . . 5461 Hengste . . 1146 Stuten . . 10,210 Walachen . 5755 Zugochsen . 45383 (Schlözer B.W. I. c. S. 295. Vergleiche Neues Magaz. etc. S. 36. u. Demian I. c. S. 218.) (1798) Pferde . . 22,806 Zug- u. Mast-Ochsen (1786) . . 44,174 (v. Liechtenst. Archiv etc. 1802. I. S. 192.) (1771) Schafe . . 11,477 Schweine . . 1531	Der Ackerbau wird hier im Ganzen genommen nicht mit sonderlichem Fleiße getrieben. In <i>Unter-Kärnthen</i> wird <i>Weizen</i> u. <i>Roggen</i> ziemlich häufig gebauet; aber es wird doch viel aus <i>Ungern</i>, <i>Steiermark</i> u. andern Grenzländern eingeführt. <i>Gerste</i> und <i>Hafer</i> gewinnt man nur wenig. Der ergiebige <i>Buchweizen-Hirse-</i> u. <i>Bohnenbau</i> hilft zum Theil dem Getreidemangel ab. <i>Flachs</i> wird besonders in <i>Ober-Kärnthen</i>, und der beste in der Gegend von <i>Sachsenburg</i>, gebauet. Vortrefliche <i>Viehweiden</i> trifft man theils auf vielen <i>künstlichen</i>, theils auf sehr schönen <i>natürlichen</i>, <i>Wiesen</i>, theils auf den westnordwärts liegenden grasreichen <i>Alpen</i> an. Der <i>Weinbau</i> ist unbedeutend; desto beträchtlicher aber der <i>Obstbau</i>. Aus dem Obste wird viel Most u. Essig bereitet. — Der <i>Bergbau</i> ist ziemlich lebhaft. Die <i>Bleybergwerke</i> liefern jährlich 37,000 Ctn. Bley, an Werth 333,000 Fl. die <i>Eisenbergwerke</i> aber 130,000 Ctn. Eisen. Der Betrag davon, mit Inbegriff des Galmey und Kupfers und Stahls, beläuft sich auf 1,541,000 Fl. (Demian I. c. S. 217-221.)	Bey der geringen Anzahl eigener Ausfuhr-Artikel und dem großen Bedürfnis fremder Produkte und Fabrikate kann der Vortheil des Handels nicht auf Seiten des Landes seyn. <i>Exporte:</i> Bley, Galmey, Brescianstahl, Bleyweiß, Bleche, Eisenwaaren, Hornvieh, Leder, Käse, Pferde, feine Tücher, Essig, Speik, vieles Obst, Flachs, Hanf, gelbes Färbekraut. <i>Importe:</i> Getreide, Salz, Wein, Wolle, Allaun, Steinkohlen, Seide, Vitriol, Kupfer, Messingwaaren, Leinwand, Zwirn, Tuch, Hüte, Strümpfe, Seidenwaaren, Holzwaaren, Töpfergeschirr, Porzellan, Glaswaaren, Spiegel, Papier, Schießpulver, Kaffee, Zucker, Oehl, Gewürze, Liqueurs, Potalche, Hopfen, Kleesaamen, Kapaune, Syrup, Seife, Marderfelle, Stroh Hüte, Teppiche. Aus der Vergleichung der Ein- und Ausfuhr ergiebt sich, daß das Land dasjenige, was es durch seine mineral. Natur- und Kunst-Produkte auf der einen Seite gewinnt, auf der andern durch seinen großen Bedarf wieder verliert. Man schätzt den Gewinn bey dem auswärtigen Handel auf ½ Mill. Fl. und den Verlust im Handel mit den übrigen Erbländern eben so hoch, u. noch drüber. (Demian I. c. S. 222. de Luca Handbuch etc. I. c. S. 220. und Neues Magazin etc. S. 109.)	Die jährlich. Einkünfte sollen betragen: 2,386,884 Fl. Dazu liefert: das <i>Cameral</i>: 114,957 Fl. das <i>Montanist</i>: 48,351 Fl. die <i>Staatsschulden-Steuer</i>: 317,805 Fl. das <i>Bancal</i>: 603,421 Fl. das <i>Polit</i>: 17,228 Fl. das <i>Contrib</i>: 1,264,013 das <i>Comm</i>: 21,110 Fl.	1 Infanterie-Regiment zu 3175 M. 1 Grenad. Bataillon.
Industrie. in Mannfacturen und Fabriken. Die <i>Manufakturen</i> sind hier unbedeutend. Zu <i>Klagenfurt</i> ist eine feine <i>Tuch-Manufaktur</i> und zu <i>Friesach</i> eine <i>Gold- und Silbertressen-Manufaktur</i>. Die <i>Ledergerberey</i> ist ziemlich ausgebreitet und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Zubereitung der <i>Hirsch-Reh- und Gemsenhäute</i>. Eigentliche <i>Linnen-Manufakturen</i> fehlen ganz; dagegen verfertigt jeder Landbauer für seine Familie so viel <i>Leinwand</i>, als er braucht. Am thätigsten zeigt sich die Industrie in den <i>Eisen- und Stahl-Arbeiten</i>. Im ganzen Lande sind 20 <i>Floss-Oefen</i>, 267 <i>Hammerwerke</i>, darunter 80 <i>Stahl- und 39 Streckhämmer</i>, 8 <i>Schwarzblech-Hämmer</i>, 149 <i>Drath-Zugwerke</i>, und 82 <i>Nagelschmiede</i>, 56 <i>Wallischhämmer</i>, 49 <i>Zain- u. 17 Groß-wallisch-Hämmer</i> sind. Die Arbeiten, welche in den verschiedenen Werken verfertigt werden, bestehen in sehr gutem <i>Stangen-Eisen</i>, <i>Brescianstahl</i>, <i>Drath</i>, <i>Nägeln</i>, <i>Sicheln</i>, <i>Senfen</i>, <i>Messern</i>, <i>Scheeren</i>, <i>Blechen</i> etc. In <i>Ferlach</i> ist eine <i>Ge-wehrfabrik</i>, worin 500 Personen beschäftigt sind, welche <i>Schießgewehre</i> für die <i>Armee</i> verfertigen. In <i>Klagenfurt</i> ist auch eine <i>Bleyweißfabrik</i>. (Demian I. c. S. 221 u. 222. Journal für Manufakturen I. c. de Luca Handbuch etc. II. S. 218.)				

IV. Das Herzogthum

Provinzen.	Flächen-Inhalt nach geogr. □ M.	Volkmenge.	Einwoh. auf 1 □ Meile.	Bewohnungen.	Vornehmste Oerter.	Produkte.
IV. Das Herzogthum Krain, nebst Histerreich, oder dem alt-österreichischen Antheil an Istrien.	233½ (v. Liechtenst. Über Lage etc. S. 11. u. Rohrer l. c. S. 39.)	(1788) 419,411 (v. Liechtenstern, l. c.) (1801) 409,054 (Rohrer, l. c.) Darunter: Familien . . . 75,333 Männliche . . 199,368 Weibliche . . 209,686 Verheirathete Männer . . . 75,989 Ledige und Witwer . . . 129,369 Männl. Kinder v. 1-12 Jahren 52,713 v. 12-17 Jahren 13,260 Geistliche . . 858 Adeliche . . . 328 Beamte . . . 745 Bürger . . . 2817 Bauern . . . 30,617 Nächste Erben der Bürger u. Bauern . . 42,474 Bergleute oder sonst beim Nahrungsstande 31,505 Zu andern Staatsbedürfnissen Anwendbare . . 11,965 (Rohrer l. c. u. Neues Magazin etc. S. 29.) (1787) Geboren . . . 15,104 Gestorben . . 15,196 Getrauet . . . 3084 (de Luca Handbuch etc. II. S. 102.)	1800 1755	Städte . . . 19 Märkte . . . 18 Dörfer . . . 3312 Häuser . . . 74,657 Pfarren . . . 198 Klöster . . . 16 (Rohrer l. c. u. Neues Magazin etc. l. c.)	Häuser, Einw. Laybach . . . 1280. 19000 46° 1' 48" Br. 32° 26' 15" L. Stein. Krainburg. Lack od. Bischofs-lack. Neustädtl oder Rudolphswerth. Weichselburg. Gottschee. Laas. Adelsberg, Mkt. Wippach, Mkt. Mitterburg. Biben od. Piben. Khestau oder Castua. Idria od. Hydria 300. 3500	I. Aus dem Pflanzen-Reiche: Getreide, besonders Hafer, Buchweizen, Hirse, türkischer Weizen, Linsen, Bohnen, etwas Safran und Wein, Flachs in Menge, Hanf, Obst u. italienische Früchte, besonders Kastanien und welsche Nüsse, Holz, viele heilsame Pflanzen. II. Aus dem Thier-Reiche: Pferde, besonders Saumrolle, Hornvieh, aber von kleinem Schlage, Schafe, Ziegen, Schweine, Wild, als: Gemsen, Füchse, Luchse, Biliche, wildes Geflügel, als: Rebhühner, wilde Tauben, Wachteln, Lerchen, in Menge; Fische, als: Aesche, Forellen, Karpfen, Hechte, und sehr schmackhafte Krebse, starke Bienenzucht; wenig Seide. III. Aus dem Mineral-Reiche: Viel Eisen, Eisenerde, Kupferblau, Mergel, Kalkstein, Kreide, Walkelerde, Troppstein, Zinnober, Wurststein, Serpentinsteine, Stinkstein, Schörl, Porphy, Jaspis, Hornstein, Achat, Chalcedon, verschiedene Mar-morarten.

Überficht der einzelnen Provinzen.

Viehstand.	Landbau.	Handel.	Finanzwesen.	Kriegs-Etat.
(1798) Pferde 18,279 Zug-u.Mastochsen 53,215 (v. Liechtenstern Archiv, 1802. I. 192 u. 193.) Schafe 9,438	Der beste Getreideboden ist in der Gegend an der Save gegen Steyermark zu. Weizen und Roggen wird nicht hinlänglich gebauet, eben so auch Gerste; desto häufiger aber Hafer, so wie Buchweizen und türkischer Weizen, letzterer hauptsächlich um Wipach. Besonders industriös ist der Landmann in Ober-Krain, wo jedes Plätzchen, das nur mit der Haue bearbeitet werden kann, benutzt wird, wenn er auch den Dünger auf dem Rücken dahin tragen muß. Auch verbrennt man häufig das Buschwerk auf den Hügeln, hackt die Asche unter die Erde, u. gewinnt alsdann 2 bis 3 Jahre hindurch das schönste Getreide darauf. An Weizen werden jährlich 256,918, an Roggen 244,353, an Gerste 370,679 u. an Hafer 754,947 Metzen gewonnen. Der Flachsbaue wird hier am besten und stärksten getrieben. Der Weinbau ist unbedeutend, und der Wein kann wegen seiner Säure nicht getrunken werden, wenn er nicht mit Görzer oder Triester Gewächs vermischt wird. Dagegen wird aus dem häufig hier gewonnenen Obste viel Most bereitet. (Demian I. c. S. 236 u. 237. v. Liechtenst. Archiv I. c. S. 149.)	Der Handel wird zu Wasser hauptsächlich auf den Flüssen Save und Kulpa getrieben, welche die Waarenfracht nach Steyermark, Ungern und Croatien ungemein befördern. Landstraßen, die in gutem Stande erhalten werden, zählt man acht, nemlich die Hauptstraßen von Laybach aus nach Wien, Triest, Fiume, Grätz, Klagenfurt, Karstadt, Salzburg und eine Commercialstraße nach Steyermark. Exporte: Eisenwaaren, Quecksilber aus Idria, Wachs, Honig, Obst, getrocknetes und eingemachtes, Kastanien, Oliven, Oliven-Oehl, Lorbeer-Blätter, Töpfergeschirr, Strohhüte, Holzwaaren, Butter, Schmalz, Käse, Leinwand, Zwirn und Spitzen, besonders nach Italien, an Werth für ungefähr 600,000 Fl. Leder, rothhaarne Siebe. Importe: Getreide, Wein, Hornvieh, Schweine und Fische aus Ungern; Safran, Tuch, Seidenwaaren, Kattun, Galanteriewaaren; Spiegel, Porzellan aus dem Lande u. d. E.; Glas, Leinwand, Zwirn, musikal. Instrumente aus Böhmen; Messing, Teppiche, Wein etc. aus Tyrol; Bley, Galmei, Tuch etc. aus Kärnthen; Kaffee, Zucker, Spezereyen, Liqueurs etc. aus Triest. Den vornehmsten Verkehr hat das Land mit Steyermark, Kärnthen, Ungern, Kroatien, Triest und Görz. Es soll im Provinzialhandel gegen 100,000 Fl. verlieren, durch den auswärtigen Handel aber diesen Verlust wieder zur Hälfte decken.	Die landesfürstlichen Einkünfte sollen betragen: 2,089,918 Fl. Dazu liefert das Camerale: 90,824 Die Staatsschulden-Steuer: 82,622 Das Bancal: 1,073,093 Das Politicum: 19,472 Das Contributionale: 723,740 Das Commerciale: 100,207 Fl.	Infanterie-Regiment zu 3175 M.
Industrie in Manufakturen und Fabriken. In Wolle giebt es eine einzige Tuchmanufaktur zu Laybach, welche größtentheils nur grobe Tücher aus einländischer Wolle verfertigt. Außerdem macht man hier viele wollene Socken und viele wollene gemeine Zeuche, besonders den sogenannten Masselan. Der Hauptsitz dieser Arbeiten ist zu Weichselburg, Strachina und Neumarkt. Eine ansehnliche Strumpf-Manufaktur ist zu Weichselburg. Die Linnen-Manufakturen sind beträchtlich und die Spinnerey ist eine gewöhnliche Neben-Arbeit der Landleute. Man verfertigt grobe und feine Leinwand, Zwillich, Spitzen, Zwirn, Segeltuch u. viele Seiler-Arbeiten. Man rechnet an 800 Weberstühle. Die Leder-Gerberereyen sind von Wichtigkeit u. beschäftigen zu Afling, Laybach, Neumarkt und Weichselburg an 1700 Menschen. Sie liefern unter andern vortreflichen Corduan und jämisches Leder. Von Holzwaaren, als: Löffeln, Schachteln, Rechen, Spielzeug etc. wird eine große Menge in Reifnitz, Gottschee, Feldes, Salzoch und Bukauza verfertigt; so wie viele Strohwaaren, von denen besonders die Hüte, unter dem Namen von Florentiner Hüten, nach Wien ausgeführt werden; auch macht man hier viele rothhaarne Siebe, vorzüglich in Straß und Feuchting. In Ansehung der Fabriken behaupten die Eisen-Arbeiten den ersten Platz. Die vornehmsten Eisenhämmer sind zu Bleyosen, Kalmek, im Wocheinerthal, zu Kropp, Save, Moisterna und Zerbuzal. Ein Eisendrathzug ist in der Wochein; Stahlhämmer sind bey Weissenfels, zu Innerburg und Bleyosen. In diesen angeführten Fabriken wird Stangen-Eisen, Stahl, Drath, Blech, Sensen, Sicheln und andere Waaren verfertigt. Die Nägel-Fabriken liefern 8 bis 10,000 Ctn. Nägel, an Werth 150 bis 200,000 Fl. An Eisen-Waaren werden überhaupt über 30,000 Ctn. jährlich verfertigt. Kupfergeschirr-Fabriken sind zu Neumarkt, in der Feistritz und zu Althammer. Irdenes Geschirr wird von einer großen Anzahl Töpfer angefertigt; das Beste in Reifnitz, zu Großgallenberg und bey Commendt in der Pfarre St. Peter. Eine Glashütte ist zu Carlowitz bey Cirknitz. — Die sämmtlichen Manufakturen und Fabriken sollen ungefehr 100,000 Menschen ernähren. (Demian I. c. S. 240-244.)				

V. Das österreichische Friaul und

Provinzen.	Flächen-Inhalt nach geogr. □ M.	Volksmenge.	Einwoh. auf 1 □ Meile.	Bewohnungen.	Vornehmste Oerter.	Produkte.
V. Das <i>Oesterreichische Friaul</i> , oder die gefürsteten Graf- schaften Görz u. <i>Gradiska</i> , d. Ge- biet von <i>Aquileja</i> oder <i>Aglar</i> und die Hauptmann- schaften <i>Tolmein</i> u. <i>Flitsch</i> , wel- che zusammen d. <i>Görzer Kreis</i> von <i>Inner-Oesterreich</i> ausmachen.	67 (v. <i>Liechtenst.</i> Ueber Lage, etc. S. 12. Ver- gl. <i>Rohrer</i> l. c. S. 45.)	(1789) 119,000 (v. <i>Liechtenstern</i> , l. c. S. 13.) (1801) 119,057 (<i>Rohrer</i> l. c. S. 45.) Darunter: Familien . . . 22,501 Männliche . . . 59,280 Weibliche . . . 59,777 Männliche Kinder von 1-12 J. . . 15,950 12-17 J. . . 5,217 Geistliche . . . 464 Adeliche . . . 375 Beamte u. Hono- ratioren . . . 310 Bürger . . . 1367 Bauern . . . 11,219 Nachfolger der Bürger und Bauern . . . 9,819 Häusler, Gärt- ler, Bergholde, Arbeiter in Wein- gärten u. a. Per- sonen vom Nähr- stande . . . 13,199 Juden . . . 389 (1788) Geboren . . . 4496 Gestorben . . . 4529 Getrauet . . . 955 (<i>Rohrer</i> l. c. S. 45 u. 46.)	1776	Städte 4 Märkte 5 Dörfer 380 Häuser 20,751 Klöster 8 (<i>Rohrer</i> l. c. S. 45. Vergl. v. <i>Liechtenstern</i> über La- ge etc. S. 12 u. 13.)	Häuser. Einw. 12000 <i>Görz</i> 45° 57' 30" Br. 31° 8' 30" L. Heil. Kreuz. <i>Gradisca</i> . 45° 53' 50" Br. 31° 4' 45" L. <i>Tolmein</i> oder <i>Tol-</i> <i>mino</i> , Mkt. <i>Flitsch</i> , Mkt. <i>Aquileja</i> oder <i>Aglar</i> 3000	I. <i>Aus dem Pflanzen-</i> <i>Reiche</i> : Türkischer Weizen, Reis, Hafer, Buchweizen, vortref- liches Obst, vorzüglich Äp- fel, Birnen, Pflaumen, Pflirschen, u. viele Wall- nüsse u. Haselnüsse; süd- liche Früchte, als: Feigen, Datteln, Limonien, Oliven, Mandeln, Kastanien und viel Wein. II. <i>Aus dem Thier-</i> <i>Reiche</i> : Pferde, Rindvieh, Esel, Schafe, Ziegen, zahmes Geflügel, Fische u. Seiden- raupen in großer Menge. III. <i>Aus dem Mine-</i> <i>ral-Reiche</i> : Braunstein, Berggrün, Thonschiefer, Kalkstein.
VI. Das <i>Triester Gebiet</i> .	3 (v. <i>Liechtenst.</i> l. c. S. 13.)	29,000 (1801) 27,344 Darunter Familien . . . 5021 Männliche . . . 15,010 Weibliche . . . 12,334 Männl. Kinder v. 1-12 J. . . 2990 v. 12-17 J. . . 886 Geistliche . . . 59 Adeliche . . . 87 Beamte u. Hono- ratioren . . . 353 Bürger . . . 2575 Bauern . . . 2079 Kleinhäusler etc. 2818 (1788) Geboren . . . 1090 Gestorben . . . 1327 Getrauet . . . 215 (<i>Rohrer</i> l. c. S. 49 u. 50.)	9666 9114	Städte 1 Dörfer 12 Weiler 12 Häuser 2766 (<i>Rohrer</i> l. c.)	<i>Triest</i> 2000. 20000 45° 40' 9" Br. 31° 23' 45" L.	I. <i>Aus dem Pflanzen-</i> <i>Reiche</i> : Wenig Getreide, süd- liche Früchte, besonders Oliven. Wein im Ueber- fluß, Holz, besonders Bu- chen, Eichen, Linden, auch etwas Fichten u. Tannen. II. <i>Aus dem Thier-</i> <i>Reiche</i> : Pferde, Schaafe, Fische, Austern, Seiden-Raupen. III. <i>Aus dem</i> <i>Mineral-Reiche</i> . Steinkohlen und Meer- salz.

Überficht der einzelnen Provinzen.

VI. Das Triester Gebiet.

Viehstand.	Landbau.	Handel.	Finanzwesen.	Kriegs-Etat.
In <i>Friaul</i> waren (1778) Pferde . 2738 (1780) Ochsen . 12,148 (<i>Demian</i> l. c. S. 255.)	Der Ackerbau ist sowohl im <i>Friaul</i> als im <i>Triester</i> Gebiete in schlechtem Zustande; daher beynahe alles nöthige <i>Getreide</i> aus der Fremde eingeführt werden muß. <i>Reiß</i> wird in den Sümpfen von <i>Aquileja</i> mit gutem Erfolge gebauet. Der <i>Weinbau</i> ist in beyden Ländern von Belange, und liefert zum Theil ein vortrefliches Gewächs. In <i>Friaul</i> wird er vorzüglich in dem Bezirke von <i>Görz</i> betrieben, wo er fast ganz der Natur überlassen wird. Auch die <i>Obstzucht</i> ist wichtig, besonders auf den Hügeln im <i>Görzer</i> Gebiete, wo eine große Menge davon getrocknet und eingemacht wird. Die <i>Seidenkultur</i> wird am stärksten in dem <i>Gradiscaer</i> und <i>Aquilejer</i> Gebiet getrieben, und die hier gewonnene Seide kömmt der besten <i>italienischen</i> gleich. (<i>Demian</i> l. c. S. 255 und 256.)	<i>Friaul</i> führt aus: Oehl, Obst u. südliche Früchte, rohe Seide, seidne Waaren, besonders nach <i>Wien</i>, <i>Ungern</i> u. <i>Böhmen</i>, und Leder. Dagegen führt es ein: Eisen, Messing, Kupfer, Bley, Kochsalz, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Holz, Honig u. Wachs, baumwollene Waaren, Leinwand, Tuch, Eisen, Kupfergeschirr u. a. Metallwaaren, Schießpulver, Gewürze, Galanteriewaaren etc. Bey der starken <i>Einfuhr</i> ist die Bilanz nicht zum Vortheile des Landes. <i>Triest</i>. Der wichtige <i>Triester</i> Handel schränkt sich fast ganz auf die Stadt ein, u. theilt sich in den <i>Land- See- u. Niederlaghandel</i>. Für den <i>Landhandel</i> sind zwey schöne <i>Landstraßen</i> angelegt, wovon die Eine über <i>Laybach</i> nach <i>Wien</i>, die Andere über <i>Görz</i> durch <i>Kärnthen</i> nach <i>Salzburg</i> u. nach <i>Tyrol</i> hin geht. Die vornehmsten Gegenstände desselben sind: Leinwand, Glaswaaren, Bergwerksprodukte, Taback, Vieh, Holzwaaren, Tuch, Potasche, Getreide, Wolle etc. Der Werth der Ausfuhr-Artikel, welche größtentheils in Erzeugnissen der k. k. Erblande bestehen, soll an 6 Mill. Fl. betragen. Gegenstände des Handels zur <i>See</i> sind: Seide, Baumwolle, spanische Wolle, Honig, Wachs, Weihrauch, Indigo, Getreide, Borax, Salmiak, Kaffee, Zucker, Thee, Flachs, Hanf, Chinarinde, Pfeffer, Oehl, Zimmt, Reiß, Kreide, Krapp, Papier, Vanille, Bücher, Pelzwerk etc. Der Werth dieser eingeführten Waaren soll ungefehr 5 Mill. Fl. betragen, so daß 1 Million Gewinn leyn würde. Jährlich laufen 5-6000 Fahrzeuge in den <i>Triester</i> Hafen ein, worunter 1200 österreichischen <i>Unterthanen</i> gehören.	Zu den Einkünften soll <i>Friaul</i> liefern: 357,364 Fl. und zwar: Das <i>Cameral</i>: 6715 Die <i>Staatsschulden-Steuer</i>: 24020 Das <i>Bancale</i>: 102,606 Das <i>Politicum</i>: 8,223 das <i>Contributionale</i>: 209,887 das <i>Commerciale</i>: 5912 Fl.	Infanterie-Regiment zu 3175 M.
	Industrie in Manufakturen und Fabriken. In <i>Friaul</i>: Der vornehmste Zweig der Industrie sind hier die <i>Seiden-Manufakturen</i>, welche mehrere 100 Stühle beschäftigen. Die beträchtlichsten sind zu <i>Görz</i> u. <i>Gradisca</i>. Der Werth der hier verfertigten Waaren soll im Durchschnitt jährlich über 1 Million Fl. betragen. Dann wird hier viel <i>Leder</i>, besonders <i>Korduan</i>, bereitet; auch ist hier eine gute <i>Papiermühle</i>, so wie in <i>Görz</i> eine <i>Lichterfabrik</i>. In <i>Triest</i>: Auf dem Lande beschäftigt man sich vorzüglich mit der <i>Oehlbereitung</i> u. dem <i>Branntweinbrennen</i>. In der Stadt ist eine <i>Barchent-</i> und <i>Molton-Manufaktur</i>, eine <i>Fayancesfabrik</i>, welche sehr gute meerschaumene Waaren liefert, eine <i>türkisch-Garnfärberey</i>, eine <i>Seiden-Manufaktur</i>, eine <i>Kartenfabrik</i>, 5 <i>Liqueur-</i> oder <i>Rosoglio-Brennereyen</i>, welche 13 bis 1400 Eimer <i>Rosoglio</i> liefern, deren Werth 5 bis 600,000 Fl. beträgt; eine <i>Lohgerberey</i>, eine <i>Majolica-Fabrik</i>, eine <i>Segeltuch-Manufaktur</i>, eine <i>Seiden-Spinnerey</i>, zwey <i>Lichterfabriken</i>, 2 <i>Wachskerzenfabriken</i>, 2 <i>Wachsbleichen</i>, eine beträchtliche <i>Zucker-Raffinerie</i>, mehrere <i>Oehl-</i> und <i>Seifenfabriken</i> und <i>Schiffswerfte</i>. (<i>Demian</i> l. c. S. 253 u. 264.)			

Überficht der einzelnen Provinzen.

Tyrol, nebst den einverleibten Herrschaften.

Viehstand.	Landbau.	Handel.	Finanzwesen.	Kriegs-Etat.
(1785) Pferde . 20,553 (1776) Efel . 3640 (1785) Zugochsen 47,641 Malochsen 2,068 (v. Liechtenst. Archiv etc. 1802. I. S. 192 u. 193.) (1771) Schafe . 21,329 Schweine . 12,478 (Fabri Neues geogr. Magazin, II. S. 180.)	Der <i>Getreidebau</i> wird zwar mit vielem Fleiße getrieben, liefert aber selbst in den gesegnetesten Jahren bey weitem nicht hinreichendes Getreide zur eignen Consumtion, daher aus <i>Bayern</i> vorzüglich Vieles eingeführt werden muß. Am besten ist er im <i>Vinschgau</i> und im <i>Pustertal</i>. <i>Türkischer Weizen</i> und <i>Plente</i>, eine dem Buchweizen ähnliche Pflanze, wird hier am häufigsten gebauet und macht die vorzüglichste Nahrung des gemeinen Mannes aus. Der <i>Flachsbau</i> ist hier sehr wichtig, und man gewinnt jährlich über 400,000 Pfund guten Flachses. Er wird besonders im <i>Oberinntal</i> u. im <i>Pustertal</i> gebauet; am vorzüglichsten aber geräth er im Gerichte <i>Axam</i>. Von <i>Hanf</i> werden 60 bis 70,000 Pfund gewonnen. <i>Taback</i> bauet man hauptsächlich an den <i>welschen Confinen</i> und in <i>Trient</i>. Der <i>Wiesenhau</i> ist hier vortreflich, und man findet die schönsten, sowohl natürlichen, als künstlichen, von Wasserleitungen durchschnittenen, Wiesen. Der einträgliche <i>Weinbau</i> hat seinen vornehmsten Sitz im <i>Etschthale</i> und an den <i>welschen Confinen</i>, und wird mit großer Sorgfalt getrieben. Er liefert mehr Wein, als das Land bedarf; aber der Wein soll sich selten länger als 3 Jahre halten. Der <i>Obstbau</i> ist Einer der wichtigsten Zweige des Landbaues und liefert das schmackhafteste Obst. Die <i>Maschanzger Aepfel</i> sind vorzüglich berühmt. Auch die <i>südlichen Früchte</i> sind im Ueberflusse vorhanden. (<i>Demian</i> Statist. Gemälde etc. S. 280-284.)	Der Handel ist in den neuern Zeiten durch mancherley Einrichtungen und Einfuhrverbote beschränkt worden, wodurch besonders auch die ehemals so berühmten vier <i>Messen</i> zu <i>Botzen</i> sehr viel von ihrer Wichtigkeit verloren haben. Die <i>Straßen</i> sind hier in gutem Stande. Die <i>Commerzial-Straßen</i> nehmen ihren Gang von den Grenzen des deutschen Reichs aus <i>Bayern</i> und <i>Salzburg</i> nach <i>Italien</i>; aus <i>Kärnthen</i> von <i>Lienz</i> durch das <i>Pustertal</i>, wo sich die Straße gegen <i>Brixen</i> nach <i>Italien</i> und gegen <i>Insbruck</i> nach <i>Deutschland</i> theilt. Durchgehende Waaren nehmen ihren Zug entweder aus <i>Deutschland</i> und <i>Helvetten</i> nach <i>Italien</i>, oder aus diesem Lande nach <i>Jenen</i>. <i>Ausfuhr</i>: Bley, rohes Eisen und Stahl, Eisenstaub, rohes Kupfer, Farben-Erden, Galmey, Salz (90000 Ctn.), Wetz- und Schleifsteine, Marmor, Messing u. messingene Waaren, eiserne Geräthschaften, viel Obst und edle Früchte, besonders Kastanien (239,774 Pfd.) eine Menge Spiritus und Oehle aus Kräutern, Wein (32000 Eimer) Wolle, seidene Zeuche, Teppiche, Leder, Handschuhe, Gemskegeln, Hornvieh (12000 Stck.), kleines Vieh (20000 Stck.), Schmalz, Butter u. Talg (13000 Pf.), Schinken u. Speck (19000 Pfd.) Käse (494,000 Pf.), Filche, gelbes Holz, hölzerne Böttcher-Arbeiten, steinerne u. hölzerne Bildhauer-Arbeiten, Galanteriewaaren, Kanarienvögel, Pech u. Wagenschmier etc. <i>Einfuhr</i>: Getreide (440000 Metzen) vorzüglich aus <i>Bayern</i>, Pferde, Eisen u. Stahl, Bleche, Tücher, Leinwand, seidene Zeuche und Stoffe, Dünntuch, Gewürze, Zucker, Kaffee, Baumwolle, Zitze und Kattune, Apothekerwaaren, Bettfedern, getrocknete u. eingefalzene Filche, Thran, Hopfen etc. Die <i>Einfuhr</i> soll sich jährlich auf ungefähr 2,708,000 Fl., die <i>Ausfuhr</i> aber auf 3,173,000 Fl. belaufen, so daß im Handel ein Ueberschuß von etwa 463,000 Fl. zum Vortheil des Landes seyn würde. (<i>Hermann</i> Abriss etc. S. 122 u. 123. <i>de Luca</i> Handbuch etc. II. S. 377-380.)	Die Einkünfte aus dem <i>eigentlichen Tyrol</i> betragen ungefähr: 3,700,000 Fl. Die Revenüen aus den <i>vorarlbergisch. Herrschaften</i> sind unbekannt. <i>Trient</i> liefert: 75,000 Fl. <i>Brixen</i>: 40,000 Fl. Dazu giebt das <i>Cameral</i>: 881,907 das <i>Montanisticum</i>: 2,212,957 das <i>Politicum</i>: 12,422 das <i>Contributionale</i>: 506,899 das <i>Commerciale</i>: 44,528 Fl.	1 Infanterie-Regiment zu 3175 M. 1 Regiment Jäger zu 1019 M. 1 Compagnie Scharfschützen.
	Industrie in Mannfacturen und Fabriken. Unter den <i>Manufaktur</i> nehmen die in <i>Seide</i> den ersten Platz ein. Zu <i>Trient</i> und <i>Roveret</i> werden seidene Stoffe, und zu <i>Ala</i> auch Sammet, verfertigt; zu <i>Insbruck</i> sind mehrere Seide-Arbeiter, so wie im <i>Valsuganer</i> und <i>Fleimser Thale</i>. Zu <i>Imbst</i> und <i>Reutti</i> sind <i>Kattun-Manufaktur</i>, welche mehrere 1000 Hände beschäftigen. Zu <i>Insbruck</i> ist eine <i>Dünntuch-Muffelin- und Batist-Manufaktur</i>. Das <i>Spitzenklöppeln</i> wird in manchen Gegenden vorzüglich stark getrieben. In der Gegend von <i>Hall</i> u. <i>Schwatz</i> wird viel <i>Baumwolle</i> gesponnen und auch zu <i>Strümpfen</i>, <i>Kappen</i> u. s. w. verarbeitet. Die <i>Leinwandweberey</i> ist von keiner Bedeutung. Eine <i>Tuch-Mkt</i> ist zu <i>Roveret</i>, und eine große Menge von wollenen <i>Teppichen</i> wird besonders im <i>Pustertale</i> verfertigt. Die <i>Ledergerberey</i> wird sehr stark getrieben; die tyrolischen <i>Gemsenhäute</i> sind vornehmlich berühmt. Die <i>Handschuhmacher</i> liefern sehr viele, hauptsächlich glasierte, Handschuhe. Auch giebt es hier viele <i>Kirchner</i>, <i>Seiler</i>, <i>Leinwanddrucker</i>, <i>Posamentirer</i>, <i>Fell-Schwarz- und Seidenfärber</i>. In den vielen <i>Glashütten</i> werden gute <i>Trink- und andere Gläser</i> gemacht. Mehrere <i>Papiermühlen</i> arbeiten auch zum auswärtigen Absatz. Die <i>Salz-Siedereyen</i> in <i>Hall</i> gehören zu den Vorzüglichsten in den östreich. Staaten. Von <i>Eisen- u. Stahlhämmern</i> giebt es Einige, besonders zu <i>Kleinboden</i>; zu <i>Kranzach</i> ist eine <i>Drath- und Nadelfabrik</i>; in <i>Lienz</i> viele <i>Zeugschmiede</i>, welche viele 1000 Messer, Ahlen, Leuchter, Kaffeemühlen u. dgl. machen. Zu <i>Achenrain</i> ist die wichtigste <i>Messingfabrik</i> in der ganzen Monarchie, womit eine <i>Blechschlögerey</i>. <i>Drath- und Nadelfabrik</i> verbunden ist und worin 200 Personen arbeiten. Die <i>Sensen-Schmiede</i> haben ihren Sitz vornehmlich im <i>Pustertale</i> und an den <i>welschen Confinen</i>. <i>Glockengießer</i>, <i>Kupferschmiede</i>, <i>Bleygießer</i>, <i>Uhrmacher</i>, <i>Oehlschläger</i> u. A. giebt es einzeln Viele. In den <i>Vorarlb. Herrschaften</i> werden jährlich viele 1000 <i>Zuber</i> und <i>Bottiche</i> gemacht, auch <i>Schiffe</i> gebauet, <i>Holz</i> gezimmert u. zu Häusern nach der <i>Schweiz</i> ausgeführt, auch <i>Weinpfähle</i> dahin verkauft. Von <i>Stroh</i> verfertigt man hier eine große Menge Hüte, Teller und Körbe, und <i>Baumwolle</i> wird hier sehr häufig von der feinsten Sorte gesponnen. Im <i>Muffelinsticken</i> hat man es hier sehr weit gebracht, ungeachtet bloße Landleute sich damit beschäftigen. Viele <i>Tyroler</i> gehen als <i>Maurer</i> u. <i>Zimmerleute</i> nach <i>Helvetten</i> auf die Arbeit; Andere als <i>Kornschnitter</i> u. <i>Kraut-schneider</i> nach <i>Schwaben</i>; auch selbst ganze Schaaeren von Kindern müssen im Sommer im Auslande als Hüter von Gänsen, Schweinen etc. ihr Brodt verdienen. Aus dem <i>Kreise der Confinen</i> wandern Viele als <i>Holz-Säger</i> und <i>Brett-schneider</i>, als <i>Steinmetzen</i>, <i>Seiler</i>, <i>Schuster</i> etc. nach <i>Italien</i>; viele Knaben gehen als <i>Schornsteinfeger-Jungen</i> in die übrigen östreich. Staaten. Aus dem Gerichte <i>Ehrenberg</i> gehen jährlich über 1600 als <i>Maurer</i>, <i>Zimmerleute</i>, <i>Stukatur-Arbeiter</i>, <i>Vergolder</i> und <i>Baumeister</i> nach <i>Frankreich</i> und <i>Holland</i>. Außer dem wandern viele Tausende als <i>Handelsleute</i> mit größtentheils im Lande verfertigten sehr mannichfachen Waaren-Artikeln durch halb <i>Europa</i>, wohin auch die <i>Kanarien-Vögel</i>-Händler gehören, die ihre Vögel hauptsächlich nach <i>St. Petersburg</i>, <i>Constantinopel</i> und <i>London</i> auf dem Rücken tragen. (<i>Demian</i> Statist. Gemälde etc. S. 287-289. — <i>Ueber die Tyroler</i>. Ein Beytrag zur östreichischen Völkerkunde. Wien 1796. 8. S. 16-59.)			

VIII. Vorder-Österreich, oder

Provinzen.	Flächen-Inhalt nach geogr. □M.	Volksmenge.	Einwoh. auf 1 □Meile.	Bewohnungen.	Vornehmste Oerter.	Produkte.
VIII. Vorder-Oestreich oder Schwäbisch-Oestr. und zwar:	62 (v. Liechtenst. über die Lage etc. S. 17.) (ohne Königs- eck-Rothens- fels u. Tett- nang.)	162,676 (nach v. Liechtenstern l. c.) (1799) 160,922 (ohne Königseck-Ro- thenfels und Tett- nang.) (1790) 36,248 (nach Geschichte der k. k. vorderösterreich. Staaten, 11 Thl.) (1799) 43,179 (Rohrer l. c. S. 79.) Darunter: Weibliche . 22,477 Familien . . 8,994	2623		Häuser. Einw.	
1. Die Markgraffsch. Burgau.	-			Städte 4 Märkte 11 Dörfer 167 Häuser 7,518	Günzburg . . . 367. 5000 48° 27' 15" Br. 27° 56' 15" L. Weilsenhorn . . 1400 Burgau 234. 2400 Krumbach . . . 1400	Getreide, Flachs, Holz, Viehzucht, Schafzucht, Fi- sche, mineralische Wasser.
2. Die Landgraffsch. Nellenburg.	-	(1789) 29,322 (nach Gilbert Hand- buch für Reisende etc. I. S. 49.) (1799) 28,678 (Rohrer l. c.) Darunter: Weibliche . 15,068 Familien . . 5,999		Städte 7 Märkte 6 Dörfer 72 Häuser 3895	Stockach . . . 224. 1300 47° 51' 15" Br. 38° 30' L. Aach 500 Ratolfszell . . . 1800	Getreide, Rübsaat, Wein (meistentheils von sehr schlechter Beschaffenheit); Viehzucht; Kalksteine, Sandsteine, Eisenerz, in Menge.
3. Die Graffsch. Nie- der- u. Oberho- henberg.	-	(1790) 41,419 (nach v. Moser Forst- Archiv B. XIV.) (1799) 42,179 (Rohrer l. c.) Darunter: Weibliche . 22,291 Familien . . 5,934		Städte 7 Märkte 2 Dörfer 55 Häuser 7037	Rotenburg . . . } 48° 29' 36" Br. } 26° 36' L. } 2400 Ehingen Horb 2000 Fridingen Mktfl. . 300 Oberndorf . . . 1350 Schramberg, Mktfl. 1150	Getreide, Heu, Obst etwas Wein, (aber schlecht, Eisen, mineral. Wasser.
4. Die Landvogtey Schwaben oder Altorf.	-	(1779) 28,000 (v. Liechtenstern l. c. S. 19.) (1799) 29,207 (Rohrer l. c.) Darunter: Weibliche . 15,599 Familien . . 6,008		Städte 4 Märkte 2 Dörfer 174 Häuser 4955 (Rohrer l. c. S. 79.)	Altorf, Mktfl. . 400. 6900 47° 45' Br. . (mit dem 37° 14' L. . Kirchspiel.	Getreide, darunter Din- kel, Erbsen, saurer Wein, Holz, Kohl, Fische.
5. Die zerstreuten Güter u. Land- schaften.	-	(1790) 22,687 (v. Liechtenstern l. c. S. 20.)		Städte 5 Märkte Dörfer u. Weiler 38	Munderkingen . . 1300 Riedlingen . . . 2000 Costanz 800. 4600 Lindau 700. 3000 Vöhringen . . . 110. 700	Eisen, Holz, Viehzucht, Getreide, Gartengewächse.
6. Das Ober-Amt Tett nang.	5 1/2 (v. Liechtenst. l. c. S. 21.)	10,200 (v. Liechtenstern l. c.) (1799) 12,046 (Rohrer l. c.)		Städte 1 Märkte 2 Dörfer 12 Einzelne Höfe . . 96	Tett nang . . . 2100	
7. Die Graffschaft Königseck-Rothens- fels.	7	12,000 (Geograph. etc. Lexi- kon von Schwaben, Ulm 1791, I. S. 947.)		Städte 1 Dörfer 124	Immenstadt . . 1500	Wiesewachs, Viehzucht Holz, etwas Getreide, Fi- sche.

Überficht der einzelnen Provinzen.

Schwäbisch-Östreich.				
Viehstand.	Landbau.	Handel.	Finanzwesen.	Kriegs-Etat.
Vom Viehstande dieser Länder läßt sich nichts Bestimmtes angeben. Die Hornviehzucht wird vornehmlich in den Schönen Thälern von <i>Burgau</i> u. auf den dortigen Schönen Wiesen u. Auen getrieben. Daß hauptsächlich in d. Grafschaft <i>Königseck-Rothenfels</i>, wo sie der Haupt - Nahrungs- zweig der Einwohner ist. In <i>Burgau</i> ist auch gute Schafzucht, die eine gute Wolle liefert.	Der <i>Ackerbau</i> ist nicht mehr so blühend in <i>Vorder-Östreich</i>, seitdem der <i>Breisgau</i> davon getrennt ist. In <i>Burgau</i> sind gute Getreidefelder, und der <i>Flachsbau</i> ist auch nicht unbeträchtlich. In <i>Nellenburg</i> ist der Feldbau erträglich; so wie in <i>Hohenberg</i>. In der <i>Landvogtey Schwaben</i> wird Weizen, Dinkel, Roggen, Hafer und Gerste gebauet. Der <i>Weinbau</i> ist im Ganzen unbeträchtlich, indem nur wenig guter Wein gewonnen wird. Der meiste ist sauer und von schlechter Qualität. Nur aus <i>Nellenburg</i> wird etwas nach <i>Straßburg</i> ausgeführt. Der <i>Wiesenbau</i> ist vorzüglich in <i>Burgau</i> sehr gut, so wie besonders in der Grafschaft <i>Königseck-Rothenfels</i>, wo man ihn fast ganz dem Getreidebau vorzieht.	Der Handel ist bey der Armuth in Ansehung der Produkte und Fabrikate nur unbedeutend, und die <i>Einfuhr</i> ist weit beträchtlicher, als die <i>Ausfuhr</i>. Die <i>Vorder-Oestreicher</i> handeln <i>auswärts</i> mit Vieh, Wein, Leder und Häuten, genfer Uhren, Holzwaaren, hölzernen Uhren, besonders nach <i>Dänemark</i>, <i>Schweden</i> und <i>Rußland</i>, mit Stroh Hüten, Fischen und allerhand Geräthschaften aus Metall, Dagegen führen sie ein: Leinwand, Zwirn, Spitzen, Tuch, wollene Zeuche, Glas, Porzellan, Seidenwaaren, Zinnwaaren, Honig, Wachs, Flachs, Hanf, rohes Kupfer, Eisen, Galmey, Galanterie-Waaren, Kaffee, Zucker, Gewürz u. Spezereywaaren. Die <i>Bilanz</i> kann also nicht zum Vortheile des Landes seyn	Mit Einschluß d. <i>Breisgau</i> und der <i>Landvogtey Ortenau</i> lieferten die <i>Vorlanden</i> die <i>vorarlbergischen Herrschaften</i>, zu dem allgemeinen Staats-Einkommen 2,876,178 Fl. Davon abgezogen die Einkünfte aus dem <i>Breisgau</i> und der <i>Ortenau</i> mit 300,000 Fl. bleiben: 2,576,178 Fl. wozu nun noch die unbekannten Einkünfte von <i>Königseck-Rothenfels</i> kommen, aber auch die von den <i>vorarlbergischen Herrschaften</i> abgezogen werden müssen.	Infanterie-Regiment zu 3175 M.
Industrie in Manufakturen und Fabriken.				
Manufakturen und Fabriken sind hier nur spärlich zu finden. <i>Eisenhämmer</i> sind am <i>Harras</i> in <i>Hohenberg</i> und zu <i>Zitzenhausen</i> in <i>Nellenburg</i>. <i>Oehl</i> wird in <i>Nellenburg</i>, selbst zur <i>Ausfuhr</i>, aus Rübsaat bereitet. Ebendasselbst sind 2 <i>Papiermühlen</i> und 4 <i>Bleichen</i>, so wie eine <i>Tabacksfabrik</i> und eine <i>Glashütte</i>. In der <i>Landvogtey</i> ernährt sich im Winter der Landmann meistens durch <i>Spinnen</i>; auch wird hier viel <i>Kirschwasser</i> gebrannt. In <i>Costanz</i> ist eine <i>Genfer Uhrenfabrik</i> und eine <i>Zitzmanufaktur</i>, dergleichen auch zu <i>Zitzenhausen</i> ist. In einigen Gegenden werden auch <i>Holzwaaren</i>, <i>hölzerne Uhren</i> und <i>Strohhüte</i> verfertigt. Aus verschiedenen Gegenden wandern auch im Frühjahr und Sommer Mehrere in die benachbarten Länder zur Verrichtung von mancherley Arbeiten aus und kehren im Herbst mit ihrem Verdienste wieder zurück. In <i>Königseck-Rothenfels</i> wird die <i>Spinnerey</i> und <i>Weberey</i> stark getrieben.				

IX. Das Königreich

Provinzen.	Flächen-Inhalt nach geogr. □M.	Volksmenge.	Einwoh. auf 1 □Meile.	Bewohnungen.	Vornehmste Oerter.	Produkte.
IX. Das Königreich Böhmen.		(1801) 3,073,614 (mit dem Militär)	3232	(1802) Städte und zwar:	Häuser. Einw. Prag 3227. 74000 50° 5' 19" Br. 32° 4' 55" L.	I. Aus dem Pflanzen-Reiche: Getreide, im Ueberflusse, und zwar vorzüglich Weizen u. Roggen, Buchweizen, Hirse, Bohnen, Erbsen, Linfen, Kartoffeln, Küchen- und Garten-Gewächse, künstliche Futterkräuter, Hopfen, Flachs, Hanf, Krapp, Scharte u. Wau, Arzneikräuter, Wein, Obst, besonders Melchansker oder Borsdorfer Aepfel,
NBreite: 51° 2' 39" und 48° 33' 53".	951 (v. Liechtenst. Über Lage etc. S. 22. Vergl. J. A. Demian Darstellung d. östreich. Monarchie nach den neuesten statist. Beziehungen, 1ster Band, 1804. S. 12.)	Darunter (1793) Christliche Familien . 624,950 Jüdische . . . 9,043 Männliche Christen 1,390,054 Weibliche 1,516,503 Männliche Juden . . 22,870 Weibliche 23,616 Verheirathete Christl. Männer . . . 527,256 Ledige und Witwer . . . 851,196 Verheirathete Juden . . . 8,051 Ledige u. Witwer . . 14,891		Königl. Städte . . 32 k. Bergstädte . . 18 k. Leibgedingstädte 9 Schutzstädte . . 256 Märkte 243 Dörfer (1793) . . 11,546 Häuser dito . . 468,664 (Demian l. c. S. 39 u. 40.)	Rakonitz . . . 227. 1500 Schlan 494. Beraun 243. Kollin 400. Kaurzim 225. Jung-Bunzlau 382. Melnik 161. Friedland . . . 363. Gabel 311. Reichenberg . 1000. 7000 Neu-Biczow . . 379. Podiehrad . . 215. Königgrätz . . 236. Trautenau . . 305. Braunau . . . 415. 2800 Chrudim . . . 623. 4700 Leutomischl . 469. Pardubitz . . 550. Landskron . . 531. Czaslau . . . 183. 2060 Deutschbrod . 361. Kuttenberg . . 716. Polna 388. Chotusitz, Flk. 120. Tabor 387. Pilgram . . . 343. Budweis . . . 632. 5500 Krumau . . . 547. 3500 Piseck 319. Schüttenhofen 360. Strakonitz . . 327. Klattau . . . 455. Tausls 340. Pilsen 457. 5400 Plan 428. Tepel 255. Elmbogen . . . 241. 2000 Karlsbad . . . 381. 3000 Joachimthal . 617. Platten . . . 186. Weypert . . . 305. Schlackenwald 456. Schönfeld . . 315. Eger 764. 7500 Alch, Flk. . . 420. Saatz 530. 3500 Brux 506. 2500 Kaaden 454. Kommotau . . 536. 5200 Laun 298. 1100 Leitmeritz . . 515. 3000 Theresienstadt 2000 Aufcha 235. Böhmisch-Leupa 575. Töplitz . . . 297. Kamnitz . . . 302. Schönlinde . . 343.	II. Aus dem Thier-Reiche: Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Ziegen, Hühner, Enten, Truthühner, Gänse, Tauben, Wild, als: Hirsche, Rehe, Hasen, Bären, Wölfe, Luchse, Füchle, Hermeline, Fischotter, Marder, Iltisse, Fasanen, Rebhühner, Schnepfen, wilde Enten u. Gänse, Auer- u. Birkhähne, Feld- u. Hauselhühner, Fische, als: Lachse, Forellen, Hechte, Karpfen etc. Seidenraupen- u. Bienenzucht, Perlen.
a. in die Hauptstadt Prag,	Der nutzba-re Flächen-raum beträgt: 7,769,610 Joch.	Ledige und Witwer . . . 851,196 Verheirathete Juden . . . 8,051 Ledige u. Witwer . . 14,891				III. Aus dem Mineral-Reiche: Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Bley, Zinn, Quecksilber, Zink, Galmey, Wismuth, Arsenik, Braunstein, Kobalt, Magnetsteine, Salzsauer, Bittersalz, Alluaun, Vitriol, Bernstein, Schwefel, Steinkohlen, Torf, eine Menge Edelsteine, darunter auch Diamanten, Smaragde u. Sapphire etc. Jaspsis, Serpentin, Marmor, Porcellanerde, grüne Farbenerde, Pfeifenthon, Walkerde, Siegelerde, mineralische Waller.
b. in 16 Kreise; nemlich:	Die Staatsgüter, als: von den aufgehobenen Jesuiten - Klöstern etc.: 161,796 Die geistlichen Güter d. bestehenden Klöster u. a. geistl. Stiftungen: 210,086 Die weltlich. Stiftung., als Spitäler etc. 23,527 Die Privat-Dominien: 2,645,309 Die Unterthanen - Besitzungen: 4,551,116 (Demian l. c.)	Geistliche . . 5048 Adeliche . . 1684 Beamte und Honoratioren 3198 Bürger . . . 81,433 Bauern . . . 123,436 Nachfolger d. Bürger und Bauern . . 138,727 Hausler, Gärtler, Käufchler, Bergholde etc. 461,856 Zu andern Staatsbedürfnissen Anwendbare . . 12,146 (Demian l. c.) (1802) 3,111,472 (Allg. geogr. Ephemerid. 1804. I. S. 520.) (Nach einem Durchschnitt v. 3 Jahren 1791 — 1793.) Geboren . . 121,504 Gestorben . . 88,361 Getrauet . . 23,213 (Demian l. c.) (1801) Geboren . . 118,787 Gestorben . . 99,126 Getrauet . . 22,507 (v. Liechtenst. Archiv etc. 1802. I. S. 214.)	3270			

Überficht der einzelnen Provinzen.

Böhmen.

Viehstand.	Landbau.	Handel.	Finanzwesen.	Kriegs-Etat.
(1793) Pferde 130,774 Darunter: 1-3-jährige Füllen 10,489 (1798) Hornvieh 805,611 Darunter: Zugochsen 226,225 Malochsen 4113 (Davon starben aber an der Viehseuche von 1799-1800 an 82,000 Stück.) (1793) Schafe 2,095,639 welche 40,000 Ctn. Wollegaben. (Demian l. c. S. 89-92.)	Böhmen enthielt im J. 1793 an ordentlichen ackerbaren Feldern 3,608,205 Joch und 244 Klafter; an Trischfeldern 220,246 J. 365 Kl., an Wiesen 798,603 J. 1407 Kl., an Teichen 132,710 J. 1451 Kl., an Gärten 85,665 J. 1148 Kl., an Weingärten 4408 J. 631 Kl., an Hutweiden und Gestrippe 609,743 J. 1332 Kl., an Waldungen 2,310,026 J. 431 Kl. (Skizze einer statist. Landeskunde Böhmens, 18 Hft, Leipz. u. Prag, 1795. 8. S. 27. Vergl. Materialien zur alten u. neuen Statistik v. Böhmen, 88 Hft, Leipz. u. Prag 1788. gr. 8. S. 198.) Dem Mittel nach wird auf dieser nutzbaren Oberfläche jährl. erzeugt: Weizen 1,895,348 Metzen. Roggen 10,071,529 M. Gerste 4,145,375 M. Hafer 8,238,797 M. Heu 6,012,730 Ctn. Grummet 2,089,069 Ctn. Wein 26,326 Eimer; weiches Holz 1,926,858 Klafter; hartes Holz 237,856 Kl. Der Capitalwerth der Aecker, Trischfelder, Wiesen und Weingärten wird zu 742,465,320 Fl. angeschlagen. Von Obstbäumen zählte man im J. 1786 im ganzen Lande 7,649,489 Stück. Der Flachsbaue ist jetzt ziemlich ausgebreitet; aber immer noch nicht hinreichend für die beträchtlichen Linnenmanufakturen des Landes. — Bienenstöcke gab es (1794) 42,180. (Demian l. c. S. 76 u. ff.) Industrie in Manufakturen und Fabriken.	Der Handel Böhmens ist bey der Menge seiner Natur- und Kunstprodukte sehr ausgebreitet. Exporte: Getreide, (400,000 M.) Pferde, Butter, Schmalz u. Käse, Geflügel, besonders Fasanen, Schweine, Wild, Fische, Hafenbälge, rohe Häute, Obst, Wein, Hopfen, Lein- und Mohnöhl, Holz, Wolle, Flachs, Leder, Gesundheitswasser, Kobalt, Schwefel, Zinn, Vitriol, Kalk, Garn, besonders Lothgarn, Zwirn, Leinwand (sehr beträchtlich), Battist, Schleyer, Damast, Tüchel, Bänder, Tuch, wollene Zeuche, Strümpfe, Spitzen, Katune, baumwollene Zeuche, Papier, Tapeten, Spielkarten, Hüte, Holzwaaren, feine Zinnwaaren, englische Metallknöpfe, Stecknadeln, messingene Schnallen u. Löffel, Bijouteriewaaren, Eisen- Stahl- u. Kupferwaaren, Glaswaaren, Spiegel, Compositionssteine, geschliffene Granaten, Schleif- und Polirsteine, Allaun, Bittersalz, Mennig, Steingut, Porzellan, grüne Farberde, Siegelack, Potaſche, Scheidewasser. Importe: Kochsalz, Wein, aus Ungern u. Oestreich, Safran, Taback, Knopperrn, Flachs, Eisen, Bley, Galmey, Kupfer, Quecksilber, Hornvieh, Seide, Baumwolle, Kaffee, Zucker, Thee, Oehl, Gewürz; wollene Zeuche, feine Tücher, Galanteriewaaren, Liqueurs, englische Metallwaaren, Tapeten, Eisenwaaren, Potaſche, leonische Waaren, Porzellan, Bleyweiß, Bleystifte, Messingwaaren. Die Bilanz ist offenbar zum grossen Vortheile des Landes. Besonders hat sich das National-Capital und der Gewerbsfleiss des Landes seit dem josephinischen Verbote der Einfuhr entbehrlicher fremder Kunstprodukte von Jahr zu Jahr sehr ansehnlich vermehrt. (Demian l. c. S. 181-194. Vergl. Statist. Gemähde etc. S. 372 und 373.)	Die Staatseinkünfte belaufen sich auf wenigstens 16 Mill. Fl. Dazu liefert: Die Landesfürstliche Contribution 5,290,488. Die Judensteuer 216,006. Das Zollgefälle: 786,457. Die Weg- u. Passagenmauth: 80,000. Die Bier-Taxe: 2,151,091. Die Salz-Auflage: 2,445,531. Die Erbtaxe: 112,660. Das Montanisticum 50,000. (Demian l. c. S. 301-313.)	14 Infanterie-Regimenter zu 44,450 M. 2 Regimenter Chevaux legers 1 Rgt. Hufaren. 1 Rgt. Uhlanen. 2 Regimenter Artillerie. Das ganze Militär beträgt ungefehr 60,000 Mann. (Demian l. c. S. 33 u. 314.)
Im J. 1801 waren in Böhmen 321,720 Flachsſpinner, wovon 83,085 sich beſtändig, 283,635 aber nur in Nebentunden mit dem Spinnen beſchäftigten. Diese lieferten 9,810,900 Stück Garn, zum Theil von dem allerfeinsten Geſpinnſte. Leinweberſtühle waren 37,552 im Gange, und Leinweber zählte man 58,910. Diese liefern im Durchſchnitte 607,260 Stück Leinwand, an Werth 9,108,900 Fl. Die Garnbleichen ſind von groſſer Wichtigkeit. Bloß um Schönlinde im leitmeritzer Kreiſe ſind über 200, auf welchen jährlich über 2,400,000 Stück inländiſche und über 1 Million ſächſiſche Garne gebleicht werden. Leinwandbleichen giebt es 124, worin 1801 an 1150 Bleicher arbeiteten. Leinene Bänder werden auf 1176 Stühlen verfertigt, jährlich etwa 705,600 St., an Werth 141,120 Fl. Zwirn-Arbeiter zählt man 2476. Spitzen-Arbeiter 16,295, welche jährlich für 540,600 Fl. Spitzen verfertigen. Von Zwirnſtrümpfen wurden 1792 auf 309 Stühlen 159,600 Paar gearbeitet, an Werth 99,750 Fl. Von gedruckter Leinwand lieferten 1792 508 Drucktüſche 55,335 Stück, an Werth 1,283,350 Fl. — Wollſpinner zählte man 1801 50,614. Tuchmacher 11,779 u. Stühle 3871. Diese lieferten 150,000 St. Tuch. Von wollenen Zeuchen verfertigten 4513 Zeuchmacher auf 2527 Stühlen 70,000 Stück Zeuche, an Werth 1,050,000 Fl. Wollene Strümpfe wirkten 4252 Arbeiter auf 3753 Stühlen 43,667 Dutzend. Ueberhaupt wurden 1792 136,000 Dutzend wollene Strümpfe verfertigt, an Werth 1,360,000 Fl. 383 Bandmacher verfertigten auf 125 Stühlen 60,000 St. wollene Bänder, an Werth 60,000 Fl. 1128 Hutmacher lieferten 1801 für 250,000 Fl. Hüte. — Baumwollenspinner waren 1801 31,903 Arbeiter 8,764 Stühle 5,830. Es werden alle Arten von baumwollenen Zeuchen verfertigt. — Seidenwirker waren 1801 340. Im J. 1792 wurden für 244,260 Fl. Waaren verfertigt. 1801 zählte man 630 Seidenband-Arbeiter mit 483 Handſtühlen, und 70 Seidenſtrumpf-Stühle. — Papiermühlen giebt es 106 mit 782 Arbeitern. — Lohgerber (1801) 1753. (1796) wurden 441,635 Häute bereitet, an Werth 650,005 Fl. Sämisch- u. Weißgerber 1010 bereiteten (1796) für 265,550 Fl. Felle. Handſchuhmacher 557 liefern für 85,000 Fl. Handſchuhe. — Ferner werden hier viele Drechsler- Holz- und Spielwaaren verfertigt. Aus Schilf und Stroh flechtet man vielerley Arbeiten. Die Potaſchſiedereyen liefern 17,000 Ctn. Potaſche. Aus Drath und Roſshaaren werden viele Siebe gemacht. Fiſchbein-Cichorien- Krapp- u. Tabackfabriken giebt es Verſchiedene. Liqueur- u. Branntweinbrennerey wird ſtark getrieben. Stärke- u. Puderfabriken ſind beträchtlich. Zucker-Raffinerieen giebt es zwey. — Eiſenwerke giebt es 179 mit 2517 Arbeitern. Die jährliche Production des rohen Eiſens ſoll ſich auf 193,400 Ctn. belaufen. Die Eiſendrathzugwerke liefern jährlich 1600 Ctn. Auch giebt es einige Feuergewehrfabriken. Waffenschniede zählte man 1801 81 und Senſenſchniede 59. Nagelſchniede ſind häufig; eben ſo auch Meſſerſchniede, welche ſehr ſchöne und mannichfache Waaren liefern. Eine Feilhauer- und Stahlwaarenfabrik iſt im Saazer Kreiſe. Kupferhammerwerke zählt man 11 mit 42 Fabrikanten, welche für 95,000 Fl. Waaren liefern. Eine Meſſingfabrik erzeugt etwa 600 Ctn. Meſſing. Eine Fabrik in meſſingenen Schnallen und Löffeln liefert für 86,000 Fl. Waaren. Die Nadelfabriken in Karlsbad verfertigen eine groſſe Menge weiſſer Stecknadeln. Zinngieſer gab es 1801 196. Bijouteriefabriken ſind beſonders in Prag; ferner Gold- u. Silberdrathziehereyen, Goldſchläger, ächte Gold- und Silberwaaren-Fabrik u. leonische Spitzenmanufaktur. Dann werden viele muſikaliſche und mathematiſche Inſtrumente verfertigt. — Die Glasfabriken ſind von der höchſten Wichtigkeit. Es giebt hier 78 Glashütten mit 1821 Fabrikanten, welche das rohe, ſowohl grüne als Kreiden-Glas, liefern. Auſſerdem giebt es 324 Glasſchneider, 792 Glasſchleifer, 453 Glaskugler, 150 Glasmahler, 96 Glasvergolder, 50 Glasbohrer, 5 Glasſpinner, 18 Lüſtremacher, 18 Glasflaschenkeller-Fabrikanten und 161 Glasperlen-Fabrikanten. Der Werth der ſämmtlichen Glaswaaren ſoll ſich jährlich auf 2,500,000 Fl. belaufen. Spiegelfabriken giebt es 8 mit 282 Fabrikanten. An Schmelzperlen werden für 26,400 Fl. verfertigt. Gläſerne oder ſogenannte böhmische Compoſitionsſteine werden hauptſächlich in Turnau in groſſer Menge gemacht, wo 139 Steiſchleifer ſind. Der Werth dieſer Waaren betrug 1791 an 40,000 Fl. Granatenfabriken giebt es 4, worunter die zu Swietla an 200 Menſchen beſchäftigt. Mit Verfertigung des irdenen Geſchirrs beſchäftigten ſich 1456 Perſonen und mit Fayance od. engliſch Steingut 154. Dieſe machen zugleich viele Wedgwood-Waaren und ihr Debit beträgt an 60,000 Fl. Auſſerdem werden viele feinerne Flaſchen u. Krüge fabrizirt; auch wird eine Gattung von Baſalt zu Glas geſchmolzen u. daraus Doſen, Leuchter u. dgl. gearbeitet. Kalkbrennereyen ſind in verſchiedenen Gegenden. Schleif- u. Polirſteine der feiſten Art werden im Berauner Kreiſe zubereitet. 7 Allaunhütten erzeugen gegen 2000 Ctn. Allaun; die Vitriolſudwerke ſind von groſſem Belang; auch wird Vitriolöhl u. Scheidewasser fabrizirt. Schwefelhütten giebt es Mehrere, ſo wie Salpeterhütten. Die Blaufarbenwerke liefern gegen 4000 Ctn. Schmalte. Dann findet man noch 1 Berlinerblau- u. Mennig- ferner eine Bleyſtift- u. Siegelackfabrik. Böhmen zählte im J. 1801 überh. 148,632 Fabrikant. Den Verdienſt eines jeden jährl. zu 90 Fl. angeſchlagen, würde eine Summe von 13,376,880 Fl. betragen. Dazu der Verdienſt v. 321,720 Flachsſpinnern ungefehr 3,270,300 Fl. Dann von 50614 Wollſp. 1,822,104 Fl., endlich von 31,903 Baumwollſp. 638,060 Fl., alſo zuſammen 19,107,344 Fl. Der Werth ſämmtl. Fabrikate wird zu 35,645,447 Fl. angeſchlagen, wovon das Ausland für beynahe 12 M. erhält. (Demian l. c. S. 104-181. Vergl. Ausführliche Nachrichten über Böhmen, Salzburg, 1794. 8. S. 90-107, u. Statiſtiſches Gemähde der öſtreich. Monarchie, S. 342-371.)				

X. Das Markgrathum Mähren und

Provinzen.	Flächen-Inhalt nach geogr. □ M.	Volksmenge.	Einwoh. auf 1 □ Meile.	Bewohnungen.	Vornehmste Oerter.	Produkte.
X. Das Markgrathum Mähren. <i>N</i> Breite: 48° bis 50°. <i>O</i> Länge: 33° bis 45°. Wird eingetheilt in 6 Kreise: 1. Der <i>Olmützer</i> , 2. der <i>Brünner</i> , 3. der <i>Iglauer</i> , 4. der <i>Znaymer</i> , 5. der <i>Hradischer</i> , 6. der <i>Prerauner</i> .	468 <i>(v. Liechtenst. Über Lage etc. S. 25. Vergl. Demian l. c. I. 2te Abtheil. S. 9.)</i> Davon sind nutzbares Land 3,488,947 Joche.	(1801) 1,363,817 (1771) 1,134,674 Darunter waren: Männliche <i>Christen</i> . 549,317 Weibliche . 561,915 Männliche <i>Juden</i> . . 11,822 Weibliche . . 11,560 (1791) Geboren . 57,847 Gestorben . 54,930 Getrauet . 11,489 <i>(Demian l. c. S. 22-26.)</i> (1803) Geboren 63,008 Gestorben 46,873 Getrauet 13,615 <i>(Polit. Journal 1804. I. S. 139.)</i>	2914	(1791) Königl. Städte . 7 Municipalstädte u. Städtchen . 90 Marktflecken . 170 Dörfer . 3171 Häuser . 189,241 <i>(Demian l. c. S. 27.)</i>	Häuser. Einw. <i>Olmütz</i> . . 900. 11,000 49° 33' 45" Br. 34° 52' L. <i>Mährisch-Neustadt</i> . . 400. 3000 <i>Prostnitz</i> . . 510. 5300 <i>Schömburg</i> . . 446. 3300 <i>Mährisch-Tribau</i> 580. 3000 <i>Brünn</i> . . 1246. 23,600 <i>Nicolsburg</i> . . 760. 7500 <i>Wischau</i> . . 292. 2590 <i>Iglau</i> . . 1200. 10,250 <i>Trebitzsch</i> . . 472. 3670 <i>Teltzsch</i> . . 410. 2800 <i>Groß-Meseritzsch</i> 396. 3400 <i>Znaym</i> . . 703. 5300 <i>Eibentschitz</i> . . 471. 2800 <i>Kromau</i> . . 194. 1270 <i>Hradisch</i> . . 272. 1672 <i>Hungarisch-Brot</i> . . 481. 2912 <i>Wletín</i> . . 391. 2624 <i>Wisowitz</i> . . 504. 2472 <i>Bisenz</i> . . 394. 2514 <i>Gaya</i> . . 214. 1596 <i>Kremsir</i> . . 410. 3170 <i>Leipnik</i> . . 405. 3400 <i>Neutitschein</i> . 621. 4250 <i>Weiskirchen</i> . 381. 3225 <i>Fulnek</i> . . 400. 5000	I. Aus dem Pflanzen-Reiche: Getreide, Heidekorn, türk. Weizen, Kartoffeln, Erbsen, Linen, Hirse, Bohnen, Wicken, Flachs, Hanf, Hopfen, Anis, Senf, Fenchel, Küchen-Gewächse, Obst, Wein, Krapp, Waid, Safran, Saffor, Sülsholz, Erdmandeln, Knoppeln, wilde Birnen, Vogelbeeren, Wacholder, Kastanien, Holz, u. zwar Nadel- und Laubholz. II. Aus dem Thierreiche: Pferde, Hornvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Wild, als: Hirsche, Rehe, wilde Schweine, zahmes Geflügel, besonders Gänse; wildes Geflügel, besonders Fasanen, Fische, als: Karpfen, Hechte, Karauschen, Forellen, Welse etc. Krebse, Bienenzucht. III. Aus dem Mineral-Reiche: Silber, Eisen, Kupfer, Alluaun, Steinkohlen, Schwefel, Silberglätte, Töpferthon, Porzellanerde, Reibbley, Meerfchaum, Gips, Kalk, Mergel, Marmor, Feuersteine, Bau- u. Mühlsteine, Serpentin, mineral. Quellen.
XI. Das Herzogthum Schlesien. Wird eingetheilt in 2 Kreise: 1. Der <i>Troppauer</i> , 2. Der <i>Teschener</i> .	83 <i>(Schlef. Provinz. Blätter, Decemb. 1792 Vergl. Ausführl. Nachrichten über Schlesien, Salzburg 1794 8. S. 42.)</i>	(1801) 270,851 <i>(Demian l. c. S. 23.)</i> (1776) 247,064 Darunter waren: Männliche von 1-17 J. . . 55,674 18-40 J. . . 42,297 41 u. drüber 27,493 Weibliche . 145,387 <i>Juden</i> . . 767 <i>(Demian l. c. S. 170.)</i>	3263	Städte . . 25 Märkte . . 1 Dörfer . . 536 Häuser . . 3720? <i>(Demian l. c. S. 170.)</i>	<i>Troppau</i> . . 500. 3000 49° 50' Br. 35° 30' 30" L. <i>Oder.</i> <i>Jägerndorf.</i> <i>Zuckmantel.</i> <i>Jauernick.</i> <i>Tetschen</i> . . 574. 5000 <i>Jablunka</i> . . 1400 <i>Schwarzwaller</i> . . 1100 <i>Bielitz</i> . . 3700 <i>Freystadt</i> . . 1000 <i>Friedeck</i> . . 2000 <i>Oderberg.</i>	I. Aus dem Pflanzen-Reiche: Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte, Obst, Flachs, Hanf, Holz, besonders Lerchenbäume. II. Aus dem Thierreiche: Hornvieh, Pferde, Schafe, Wild. III. Aus dem Mineral-Reiche: Etwas Silber, Kupfer, Eisen u. Goldsand, Steinkohlen, Torf, Gips, Reibbley, Trippel, Feuerstein, vortreflicher Probierstein, Stinkstein, Sauerbrunnen.

Überficht der einzelnen Provinzen.

XI. Das Herzogthum Schlefien.

Viehstand.	Landbau.	Handel.	Finanzwesen.	Kriegs-Etat.
<i>Mähren.</i> (1789) Pferde . 175,900 Darunter: Füllen . 33,000 Zugochsen 48,786 Kühe (im Znaymer Kreife) . 27,325 Schafe, eben- daf. (1800) 112,923 (Demian l. c. S. 74-77.) In Schlefien ist die Hornvieh- und Pferdezucht gleichfalls sehr beträchtlich.	Im J. 1787 hatte <i>Mähren</i> eigentliches <i>Ackerland</i> 1,714,942 Joch u. 683 Kl. <i>Trischfelder</i> 125,901 J. 434 Kl. <i>Gärten</i>, 49,997 J. 210 Kl. <i>Wiesen</i> 250,708 J. 1521 Kl. <i>Hutweiden</i> und <i>Gestrippe</i> 353,767 J. 909 Kl. <i>Teiche</i> 41,811 J. 809 Kl. <i>Weingärten</i> 50,856 J. 1019 Kl. <i>Waldungen</i> 895,422 Joch 153 Klafter. Auf dieser nutzbaren Fläche wird jährlich dem Mittel nach gewonnen: an <i>Weizen</i> 1,581,101 Metzen; an <i>Roggen</i> 4,741,605; an <i>Gerste</i> 2,104,152 M.; an <i>Hafer</i> 9,291,146 M.; an <i>Heu</i> 3,238,511 Ctn.; an <i>Grummet</i> 942,089 Ctn.; an <i>Wein</i> 458,542 Eimer; an <i>Holz</i> 833,659 Klafter. Zu <i>Gelde</i> angezichlagen beträgt das sämmtliche <i>Getreide</i> 13,599,709 Fl., der <i>Wiesewachs</i> 1,883,838 Fl., der <i>Wein</i> 776,205 Fl., das <i>Holz</i> 1,178,698 Fl., in Summa 17,438,451 Fl. Der <i>Obstbau</i> nimmt immer mehr zu, besonders in den <i>Weingegenden</i>. Der <i>Flachsbau</i> ist sehr ausgebreitet u. die <i>Bienenzucht</i> ansehnlich. (Demian l. c. S. 55-86.) <i>Schlefien</i> muß <i>Getreide</i> einführen. Der <i>Flachs</i>- u. <i>Hanfbau</i> ist hier vortreflich, und der schlesische <i>Flachs</i> ist der beste im ganzen östreichischen Staate. Auch der <i>Kleebau</i> ist vorzüglich. Die <i>Obstcultur</i> wird immer stärker.	<i>Mähren</i> treibt einen sehr einträglichen Handel nach <i>Ungern</i>, <i>Nieder-Oestreich</i>, <i>Italien</i> und der <i>Levante</i>. Auch der innere Handel ist sehr beträchtlich und wird durch mehrere große Märkte un- gemein befördert. <i>Ausfuhr</i>: Viel <i>Getreide</i> u. <i>Wein</i>, nach <i>Böhmen</i> und <i>Schlefien</i>, <i>Teichfische</i>, <i>Schmalz</i>, <i>Butter</i>, <i>Schafkäse</i>, <i>Obst</i>, <i>Nüsse</i>, <i>Galläpfel</i>, <i>Süßholz</i>, <i>Küchengewächse</i>, <i>Hülsenfrüchte</i>, <i>Senf</i>, <i>Anis</i>, <i>Fenchel</i>, <i>Gänse</i>, <i>Bretter</i> u. <i>Bauholz</i>, <i>Weinfässer</i> und <i>Falsreifen</i>, <i>Tuch</i>, <i>Garn</i>, <i>Zwirn</i>, <i>Leinwand</i>, <i>Tüchel</i>, <i>wollene Zeuche</i>, <i>türkische Kappeln</i>, <i>Kattun</i>, <i>Manchester</i>, <i>Mullelin</i>, <i>Leder</i>, <i>Glas</i>, <i>Fayance</i>, <i>Papier</i>, <i>Potafche</i>, <i>Allaun</i> etc. <i>Einfuhr</i>: <i>Salz</i>, <i>Zinn</i>, <i>Kupfer</i>, <i>Bley</i>, <i>Eisen</i>, <i>Quecksilber</i>, <i>Flachs</i>, <i>Wolle</i>, <i>Baumwolle</i>, <i>Seide</i>, <i>Vieh</i>, <i>Wein</i>, <i>Eisen- Stahl- u. Mellingwaaren</i>, <i>Holz- u. Galanteriewaaren</i>, <i>Liqueurs</i>, <i>Siegellack</i>, <i>Bleystifte</i>, <i>Zucker</i>, <i>Kaffee</i>, <i>Gewürze</i>, <i>Farbwaaren</i>, <i>Sublimat</i>, <i>Apothekerwaaren</i>. Durch die 3 Hauptartikel der <i>Ausfuhr</i>: <i>Leinwand</i>, <i>Tuch</i> und <i>wollene Zeuche</i>, wird bewirkt, daß die Bilanz zum Vortheile des Landes ausfällt. Uebrigens ist auch der <i>Transitohandel</i> sehr beträchtlich. Bey dem Mangel an schiffbaren Flüssen müssen die <i>Waaren</i> alle zu Lande transportirt werden, welches Veranlassung zu einem starken <i>Fuhrwesen</i> giebt. <i>Mähren</i> hat 2 Haupt-<i>Commerzialsstraßen</i>, wovon die Eine von <i>Wien</i> über <i>Znaym</i> und <i>Iglau</i> nach <i>Prag</i> und <i>Böhmen</i> überhaupt, die Andere von <i>Wien</i> über <i>Nicolsburg</i>, <i>Brünn</i>, <i>Olmütz</i> bis <i>Neisse</i> in <i>Schlefien</i> geht.	Die Staats-Einkünfte von <i>Mähren</i> betragen nach <i>Büsching</i> Magaz. Bd XVII. 5,793,110 Fl. nach <i>Schlözer</i> B. W. Th. III. H. 16. S. 246. 4 Millionen. Dazu liefert die von den Landständen jährlich bewilligte <i>Systemal-Steuer</i> 1,749,603 Fl. Außerdem geben die Landstände noch aus ihrem <i>Domestikalfond</i>: 16,400 Fl. Die übrigen Quellen der Einkünfte sind: die <i>Klassensteuer</i>, die <i>Personalsteuer</i>, die <i>Tranksteuer</i>, die <i>Erbsteuer</i>, die <i>jüdische Verzehrungssteuer</i>, welche 1793 bey 84,000 Fl. eintrug, die <i>Bancalgefälle</i>, die <i>Cameral-Taback- und Siegelgefälle</i>, die <i>Lottogefälle</i>, der <i>Ertrag d. Staatsgüter</i>, jährlich zu etwa 600,000 Fl. Die übrigen in <i>Erbpacht</i> stehenden Staatsgüter zu 79,599 Fl. Die Einkünfte aus <i>Schlefien</i> sollen sich belaufen auf 557,209 Fl. nach <i>Büsching</i> l. c. Man giebt sie jetzt an zu: 600,000 Fl.	In <i>Mähren</i>: 7 Infanterie-Regimenter. 2 Rgrt Chevaux legers. 1 Artillerie-Regiment. In <i>Schlefien</i>: 2 Infanterie-Regimenter. 1 Regt. Chevaux legers. (Demian l. c. 159-162. S. 190.)
Industrie in Manufakturen und Fabriken.				
In <i>Mähren</i>: Die <i>Wollmanufakturen</i> verarbeiten nicht nur alle inländische <i>Wolle</i>, sondern auch noch viel fremde aus <i>Ungern</i> u. a. Ländern. Die hiesigen <i>Tuchmanufakturen</i> gehören zu den beträchtlichsten im ganzen Staate. In <i>Iglau</i> allein zählt man an 800 <i>Tuchmacher</i>, welche über 40,000 St. <i>Tuch</i> liefern und eine Summe von 1,500,000 Fl. in Umlauf bringen. Auch in vielen andern Städten sind sie zahlreich, besonders in <i>Brünn</i>, wo auch <i>Kasimire</i> und <i>türkische Kappeln</i> oder <i>Mützen</i> fabrizirt werden. <i>Wollene Zeuche</i> werden in <i>Mährisch-Neustadt</i> und in <i>Brünn</i> verfertigt, so wie in mehreren andern Städten. Eine <i>wollen Bandmkt.</i> ist in <i>Brünn</i>. Die <i>Leinweberey</i> ist der vorzüglichste Zweig der hiesigen Industrie. Sie liefert <i>Leinwand</i> aller Art, <i>Tüchel</i>, <i>Ecorse</i>, <i>Gradl</i> mit <i>Seide</i>, <i>Gradlbarchent</i>, <i>Kannefas</i>, <i>Damast</i>, <i>Zwillich</i>, <i>Strümpfe</i>. Die <i>Garnspinnerey</i> wird am stärksten von den Gebirgsbewohnern getrieben. Das überflüssige <i>Garn</i> wird zum Theil roh, zum Theil als <i>Zwirn</i>, ausgeführt. Die <i>Baumwollenweberey</i> ist ebenfalls nicht unbeträchtlich u. es giebt ansehnliche Manufakturen in <i>Kattun</i>, <i>Mullelin</i> u. <i>Manchester</i>. Die <i>Scharlach- u. türkische Garnfärbereyen</i> sind vortreflich. Eine <i>Seidenzeuchmkt.</i> ist in <i>Olmütz</i>; in <i>Brünn</i> eine <i>Harrasbandmkt.</i> Die <i>Gerbereyen</i> liefern besonders viel <i>Pfund- und Sohlleder</i>. <i>Papiermühlen</i> giebt es Mehrere. Eine <i>Spielkartenfabrik</i> ist in <i>Brünn</i>. Die <i>Potafchsiedereyen</i> sind sehr zahlreich. <i>Musikal. Instrumente</i> und geschnitzte hölzerne <i>Kruzifixe</i> werden hin u. wieder verfertigt. Die <i>Fassbinder</i> zu <i>Freystadt</i> machen eine große Menge von Fässern für die <i>Weinbauer</i>. Noch giebt es eine <i>Essig- u. Tabacksfabr.</i>, so wie mehrere <i>Oehlmühlen</i>; ferner <i>Eisen- und Eisendrathzugwerke</i>, eine <i>Eisenwaarenfabrik</i>, worin auch <i>Degen- u. Säbelklingen</i> verfertigt werden; ein <i>Kupferhammerwerk</i>; mehrere <i>Glashütten</i>, eine <i>Fayancefabrik</i>, große <i>Salpetersiedereyen</i>, <i>Pulvermühlen</i> und <i>Allaunhütten</i>. In <i>Schlefien</i>: Hier ist die beste <i>Leinwand-Manufaktur</i> in der ganzen Monarchie. Es werden jährlich weit über 80,000 Stück gewebt u. zwar von lauter einzelnen kleinen Webern; daher die Preise hier auch sehr billig sind. Die <i>Tuchweberey</i> ist gleichfalls sehr ausgebreitet. Aus einigen Städten des <i>Troppauer Kreises</i> werden allein jährlich an 4000 Stücke nach <i>Fulnek</i> in <i>Mähren</i> geliefert; in <i>Bielitz</i> sind 400 <i>Tuchmachermeister</i>. <i>Wollene Zeuche</i> werden besonders in <i>Jauernick</i> gemacht und zu <i>Oderberg</i> ist eine <i>Wachseleinwandmkt.</i> <i>Schöne Eisendrathzugwerke</i> sind zu <i>Ludwigsthal</i>; eine <i>Feuergewehrfabrik</i> zu <i>Teschen</i>, und <i>Eisenhammerwerke</i> an mehreren Orten; in <i>Weidenau</i> eine <i>Spiegelfabrik</i> u. in <i>Bartsdorf</i> werden vorzüglich feuerfeste <i>Schmelztiegel</i> verfertigt. <i>Glashütten</i>, <i>Papier- und Pulvermühlen</i> giebt es Mehrere. In <i>Troppau</i> wird vortrefliche <i>Seife</i> bereitet; auch werden daselbst viele <i>Kämme</i> verfertigt. <i>Gerbereyen</i> sind vorzüglich im <i>Troppauer Kreise</i>, welche sehr viel <i>Pfund- u. Sohlleder</i> bereiten. (Demian l. c. 93-112. S. 178-181.)				
<i>Schlefien.</i> treibt hauptsächlich mit den Produkten seiner Industrie einen sehr bedeutenden <i>Aktiwhandel</i>. <i>Ausfuhr</i>: Mehrere Produkte der Viehzucht, <i>Seife</i>, eine große Menge von leinenen u. wollenen <i>Waaren</i>, <i>Garn</i>, <i>Zwirn</i>, <i>Battist</i>, <i>Tuch</i>, <i>Töpfergeschirr</i>, <i>Spiegel</i>, <i>Holzwaaren</i>, <i>Wachseleinwand</i>, <i>Kämme</i>. <i>Einfuhr</i>: <i>Getreide</i>, <i>Salz</i>, <i>Potafche</i>, <i>Wein</i>, <i>Zucker</i>, <i>Kaffee</i>, <i>Honig</i>, <i>Wachs</i>, <i>Gewürze</i>, <i>Farbe-Materialien</i>, <i>Baumwollen- u. andere Schnittwaaren</i>, <i>Porzellan</i>, <i>Steingut</i>, <i>Silber- Kupfer- Eisen- Stahl- und Galanterie-Waaren</i>. (Demian l. c. S. 113-117. S. 182 u. 183.)				

XII. Das Königreich

Provinzen.	Flächen-Inhalt nach geogr. □ M.	Volksmenge.	Einwoh. auf 1 □ Meile.	Bewohnungen.	Vornehmste Oerter.	Produkte.
XII. Das Königreich Ungern. NBreite: zwischen 44 u. 50° OLänge: zw. 32 u. 44°. Wird eingetheilt: in A. Nieder-Ungern, hat 2 Kreise, a. der Kreis <i>dies-</i> <i>seit der Donau,</i> enthält 15 Ge- spansschaften. b. Der Kreis <i>jen-</i> <i>seit der Donau,</i> hat 11 Gespanns- schaften. B. Ober-Ungern, hat ebenfalls 2 Kreise: a. Der Kreis <i>dies-</i> <i>seit der Theis,</i> begreift 14 Ge- spansschaften. b. Der Kreis <i>jen-</i> <i>seit der Theis,</i> umfaßt 10 Ge- spansschaften.	3717 (v. Liechtenst. Ueber Lage, etc. S. 26.) Die übrigen sehr abweichenden Angaben S. in Schwartners Statistik d. K. Ungern. S. 41 u. 42.)	6,588,125 (Polit. Journal, 1804. I. S. 317.) (1787) 6,458,909 (v. Liechtenst. über Lage etc. S. 28. Vergl. Schwartner Statistik etc. S. 68-87.) (1786) 7,001,153 (mit Einschluss von Cro- atien u. Slavonien etc.) Darunter waren: Christliche Familien 1,299,301 Männliche 3,511,659 Weibliche 3,414,366 Verheirathete Männer 1,398,705 Ledige und Wittwer 2,113,784 Männl. Kinder v. 1-12 J. . 983,175 v. 12-17 J. . 266,853 Geistliche . 13,729 Adeliche . 162,495 Beamte u. Hono- ratioren . 4396 Bürger u. Pro- fessionisten auf dem Lande 8656 Bauern . 584,326 Bürger, Einwoh- ner, welche Ge- werbe treiben, Nachfolger u. Erben . 511,661 Häusler, Gärtler u. Tagwerker 788,414 Abwesende, un- wissend, wo? 4125 Abwesende in Staatsgeschäf- ten . 183,830 Fremde inner- halb d. con- skribirten Länder . 17,165 Aus östr. Erb- ländern An- wesende . 120,661 Aus andern Staaten . 51,960 Jüdische Fami- lien . 15,208 Juden über- haupt . 75,128 (Statist. Gemählde etc. S. 423 u. 424.)	1772	Städte 50 Märkte 553 Dörfer u. Prädien 10,970 Einzelne Schlösser, Höfe, Mühlen etc. 883 (v. Liechtenstern l. c. Vergl. Statist. Gemählde, S. 424. Schwartner l. c. S. 112-117. Grellmann statist. Aufklä- rungen etc. II. S. 273 ff. Polit. Journal 1798. I. S. 226.)	Preßburg 27000 48° 8' 7" Br. 34° 45' L. Tyrnau 550. 7500 Pöfing 4000 Skalitz 5800 Neufohl 5500 Altfohl 1700 Bries 2400 Kremnitz 5240 Königsberg 3000 Schemnitz . 1700. 22,200 Gran 5400 Pesth 26,684 Ofen 21,000 47° 29' 44" Br. 36° 39' 36" L. Neufatz 10,200 Marien-Theresien- stadt 3000. 20,000 Oedenburg 12,300 Komorn 12,000 Raab 1610. 12,850 Stuhlweissenburg 11,000 Kesthely Fünfkirchen 2000. Erlau. Miskolcz 13,000 Kaschau 6000 Käsmark 400. Eperies. Munkats. Patak. Tokai, Mktfl. Nagy-Banya oder Ungarisch-Neu- stadt. Groß-Wardein. Debreczin 29,150 Miklosch. Vasarhely. Szarvas 7800 Oroshaza, Df. 6000 Temeschwar 7000 Verletz, Mktfl. 1000 Lugosch 900. Karansebes.	I. Aus dem Pflanzen- Reiche: Getreide im Ueberflusse, türk. Weizen, Reis, Ho- pfen, Safran, Taback, Flachs u. Hanf, Krapp u. Waid, Knoppeln, Enzian, Wa- cholder, Futterkräuter, tür- kischer Pfeffer, Wein, Zu- ckerrohr, Süßholz, Melo- nen, Manna, Kalmus, Baumwolle, Haselnüsse, Obst, Mandeln, Oliven, Kastanien, Pflaumen, Bau- u. Brennholz, besonders Buchen u. Eichen, Linden u. Lerchenbäume. II. Aus dem Thier- Reiche: Pferde, Hornvieh, be- sonders Ochsen, Büffel- ochsen, Schafe, Ziegen, Schweine, Hirsche, Rehe, Gemsen, Füchse, Wölfe, Bäre, Luchse, Fischotter, Nimmerlatte, wilde Gänse, Auer- u. Birkhähne, Ha- sel- u. Rebhühner, Fasa- nen, Schildkröten, Fische, belonders vortrefliche Kar- pfen, Hechte, Aale, Lach- se, Forellen, Störe, Kropf- u. Zahnfische, Bienen- u. Seidenraupenzucht, Perlen. III. Aus dem Mine- ral-Reiche: Golderz u. Goldsand, gediegenes und vererztes Silber, Kupfer, Eisen, et- was Bley, Quecksilber, Ar- senik, Braunstein, Kobalt, Ochererde, Vitriol, Allaun, Kochsalz, Bolus, Berg- grün, Zinnober, Schwefel, Bernstein, Steinkohlen, Torf, Edelsteine, als: Ru- bine, Topase, Berylle, O- pale, Achate, Granaten, Jaspis; Muhlsteine, Por- zellanerde, Siegelerde, Kalk Alabaster, Gips, Marmor, Mergel, mineral. Wasser. (Schwartner l. c. 154-229.)

Übersicht der einzelnen Provinzen.

Ungern.

Viehstand.	Landbau.	Handel.	Finanzwesen.	Kriegs-Etat.
(1787) Pferde . 451,000 Zug- u. Maft- Ochsen 797,540 Stiere . 89,805 Kühe . 1,508,177 Schafe . 3,500,000 (v. Liechtenst. Archiv etc. 1802. I. S. 191 u. 195.) Die Schweinezucht ist hier besonders sehr ausgebreitet.	Der Feldbau wird in Ungern nichts weniger als mit Sorgfalt betrieben; aber die außerordentliche Fruchtbarkeit, besonders in dem südlichen Theile, giebt doch ein sehr beträchtliches Erzeugniß an Getreide aller Art. Weizen gedeiht hier ganz vorzüglich und trägt zum Theil 2ofältig. Roggen wird nur zum vierten Theil soviel als Weizen gebauet. Gerste u. Hafer wird hinlänglich gewonnen. Den ganzen Getreidegewinn schätzt man jährlich auf 50 Millionen Metzen, wovon ungefähr 2,200,000 Metzen ausgeführt werden; jedoch ist hier Slavonien u. Kroatien mit inbegriffen. Türkischer Weizen wird sehr häufig gebauet. Reisbau ist nur im Temeswarer Bannate. Hülsenfrüchte, besonders Bohnen u. Erbsen, werden im Ueberfluß gewonnen; eben so Kartoffeln. Die natürlichen Wiesen haben den üppigsten Wuchs und häufig mannshohes Gras; künstliche Futterkräuter werden daher nur wenig gebauet. Der Obstbau ist sehr beträchtlich, ungeachtet er fast ganz der Natur überlassen ist. Besonders werden außerordentlich viele Pflaumen gewonnen, aus welchen jährlich an 40,000 Eimer Brantwein gebrannt werden. Der Weinbau wird auf 861,174 Jochen getrieben und der Weinstock mit Mühe u. Sorgfalt, so wie mit vieler Kenntniß u. Geschicklichkeit, gepflegt. Die Production, sowohl an rothen als weißen, Weinen von sehr verschiedener Art ist außerordentlich stark. Nach einer sehr mäßigen Berechnung würden zur innern Consumtion allein erforderlich seyn 12,166,666 Eimer. Eine beträchtliche Quantität wird ausgeführt. Der Tabacksbau liefert über 300,000 Centner. (Schwartner l. c. S. 188-229.)	Die Naturprodukte machen den vornehmsten Gegenstand des Handels aus. Ausgeführt wird: Fl. Rindvieh, für . . . 3,670,000 Schweine . . . 780,000 Schafe u. Ziegen . . . 540,000 Anderes Vieh . . . 70,000 Mehl . . . 1,060,000 Weizen . . . 990,000 Korn . . . 640,000 Hafer . . . 350,000 Potafche . . . 122,900 Wein . . . 1,040,000 Uebrigcs Getränk . . . 40,000 Flachs u. Hanf . . . 64,000 Knopperr . . . 62,000 Federn . . . 20,000 Farbe . . . 11,000 Fische . . . 80,700 Wolle . . . 2,810,000 Wild . . . 128,000 Wachs u. Honig . . . 224,000 Fleisch u. Früchte . . . 250,000 Holz u. Holzwaaren . . . 50,000 Leinenwaaren . . . 80,000 Tuch u. wollene Waaren 121,000 Felle, Leder u. Pelzwaaren . . . 360,000 Bergwerksprodukte 1,290,000 Unschlitt, Seife und Wagenfchmier . . . 42,000 Seide u. Seidenwaaren 21,000 Papier u. Buchdruckerwaaren . . . 14,000 Krämerwaaren . . . 64,000 Majolik- u. Töpferwaaren . . . 9500 Baumwollenwaaren 4800 Gewürze . . . 7700 15,015,300 Eingeführt wird: Tuch u. Wollenzeug 1,726,000 Leinenwaaren . . . 1,321,000 Vieh . . . 1,274,000 Bergwerksprodukte u. daraus verfertigte Waaren . . . 890,000 Seidenwaaren . . . 876,000 Wein u. übriges Getränk . . . 560,000 Baumwollenwaaren 490,000 Häute, Knopperr . . . 370,000 Holz, Holzwaaren u. Kohlen . . . 346,000 Krämerwaaren . . . 217,000 Flachs, Hanf u. Zwirn 190,000 Farben . . . 154,000 Materialwaaren . . . 150,000 Baumwolle . . . 130,000 Gewürz . . . 98,000 Glas u. Töpferwaaren 60,000 Fische . . . 62,000 Meersalz . . . 78,000 Galanteriewaaren . . . 53,000 Papier- u. Buchdruckerwaaren . . . 96,000 10,304,900 Die Bilanz würde also zum Vortheil des Landes seyn 4,687,000 Fl. welche aber größtentheils den adelichen Besitzern großer Viehheerden zufließen. (Statist. Gemälde etc. S. 451-457. Vergl. Schwartner l. c. S. 260-284 u. Schlözer St. A. B. XVII, H. 69.)	Die Staats-Einkünfte werden verschieden angegeben. Nach dem Statist. Gemälde S. 467. sollen sie sich belaufen auf 18,900,000 Fl. und zwar an Contribution: 3,900,000 an Cameral-Proventen: 15,000,000 Nach Schwartner S. 483 würden sie (mit Einschluß der einverleibten Länder) nur auf 15 bis 16 Millionen zu schätzen seyn. Die Domänen od. Cameralgüter lieferten ungefähr 4 Millionen. Die Regalien: 6,577,182 worunter aber der Ertrag der Posten, des Lotto di Genua und der 2 öffentlichen Leihhäuser nicht mitbegriffen sind. Die Contribution: 4,395,249 Fl.	Ungern hat reguläre oder stehende u. irreguläre Truppen. Zu den Ersten gehören die Feld- u. Grenz-Regtr. Zu den letzten das adeliche Infanterien-Corps, das sich im Fall der Noth auf ein königl. Aufgebot formiren muß. Von Feldregimentern liegen hier, mit Einschluß der einverleibten Länder, 9 Infanterie-Regimenter, jedes à 3000 Mann, also zusammen 27000 Mann. 7 Kavallerie-od. Husaren-Regtr., à 1200 M. also zusammen 8400 M. Die sogenannten Confinien od. Grenz-Distrikte sind in 17 Regimenter Grenz-Truppen vertheilt, wovon 13 Regimenter, zusammen etwa 50,000 Mann, in den ungriechen Ländern liegen.
	Industrie in Manufakturen und Fabriken. Manufakturen und Fabriken haben bisher in diesem Lande noch nicht gedeihen wollen, indem der Landbau und die Viehzucht noch immer die Hauptbeschäftigung der Einwohner ausmachen und dadurch der Preis des Arbeitslohns für den Fabrikanten äußerst hoch zu stehen kommt. Grobe Hausleinwand wird überall zum eigenen Bedürfniß gewebt. Der Hauptitz der Leinweberey aber ist in der Zipser u. Arwayer Gelpansschaft. Die Leinwand-Niederlage ist zu Käsmark. Sie wird theils roh, theils gefärbt, häufig aus dem Lande geschickt. Viel Gelfengarn wird in Theresienstadt verfertigt. Tuchmanufakturen, worin aber größtentheils nur grobes Tuch gemacht wird, sind zu Gatsch, zu Hatwan, zu Wieselburg u. zu Temeschwar. Einzelne Tuchmacher giebt es in mehreren Gegenden. Wollenzeugmkt. sind zu Gatsch u. Leuca, womit auch eine Schönsfärberey verbunden ist. Einzelne Zeugweber sind an mehreren Orten. Wollenband wird in Bernstein und Tarescha und Beuteltuch zu Miava, wollene Socken werden zu Gerlize u. Ratko Suha verfertigt. Kattunmkt. sind zu Lanschitz u. Schofsberg. Papiermühlen giebt es ungefähr 20. Die Ledergerbereyen sind nicht unbeträchtlich und an einigen Orten wird sehr gutes rothes Leder gefärbt. Auch werden zu Aszod viele Wildschuren aus blau und grün gefärbten Schaffellen verfertigt. Mit Seidenmkt. hat man den Anfang gemacht; sie haben aber schlechten Fortgang. Tabacksfabriken zählt man drey. Bleystifte werden zu Gatsch, Marmorwaaren, als: Kugeln, Mörfel, Tischplatten, Schreibzeuge, Leichensteine etc. zu Jasso verfertigt. Eine Majolika-Geschirrfabrik ist zu Holics, welche sehr schöne u. mannichfaltige Waaren, ungefähr 50,000 Fl. an Werth, liefert; so wie noch an 4 andern Orten. Schöne Tabackspfeifenköpfe werden zu Kisch-Ufalu u. zu Debreczin verfertigt, in der letztern jährlich ungefähr 10,800,000 Pfeifenköpfe, welche von 138 Meistern etc. aus einem rothen Thon gebrannt werden. Die gemeine Töpferey wird fast überall, und an mehreren Orten sehr stark, betrieben. Auch findet man einige Fritzhütten, Scheidewasserbrennereyen, u. viele Salpetersiedereyen. Eine Seifenfabrik zu Debreczin u. Keschkemct. Liqueur- u. Rosoglio-Brennereyen sind zu Ujlak u. Markzelsalva. Brantwein wird stark aus Korn, Pflaumen, Wacholder- u. Schwarzbeeren etc. gebrannt. Oehl bereitet man häufig aus Bucheln u. Krummholz, Kürbiskernen, Leinfaamen, Nüssen u. Rübsaat. Kohlen und Kalk werden stark gebrannt. Pulvermühlen giebt es Mehrere, Glashütten ungefähr 25, besonders im nördlichen Ungern. Von Metallfabriken findet man viele Eishämmer; eine Eifendrathzieherey zu Gölnitz; eine Drathmühle zu Padlowicz; Eifengufswerke zu Bocfan u. Nositza; eine Gewehrklingenfabrik zu Neufohl, worin auch damascirte Säbelklingen, wie auch dergleichen zu Dobschau, verfertigt werden. Kupferschmelzhütten giebt es Mehrere; Kupferhämmer zu Bila und Eschlawa; Stückgießereyen zu Dobschau und Ofen. Eine Nürnberger Waarenfabrik ist zu Lueberdorf. (Statistisches Gemälde etc. S. 444-450. Vergl. Schwartner l. c. S. 256-251. v. Berzevicy Ungerns Industrie u. Commerz, S. 18.)			

Überficht der einzelnen Provinzen.

Croatien und Dalmatien.

Viehstand.	Landbau.	Handel.	Finanzwesen.	Kriegs-Etat.																																				
In Slavonien, besonders in Syrmien, werden viele Pferde gezogen, und zwar größtentheils wild. Von Ochsen hat es eine außerordentliche Menge, mit welchen es einen einträglichen Handel treibt. Die Zahl der Schafe ist ebenfalls sehr groß und die Schweinezucht sehr ausgebreitet. In Croatien und Dalmatien ist die Viehzucht von keinem Belange.	Von Getreide wird in Slavonien hauptsächlich Weizen gebauet und zwar so häufig, daß oft die Schweine damit gemästet werden. Vorzüglich gut geräth er in Syrmien. Noch stärker wird der Bau des türkischen Weizens betrieben, der hier zu einer Höhe von 7 Schuh wächst. Er wird theils zu Brodt, theils zur Fütterung des Viehes, benutzt. Der Tabacksbau ist von großer Wichtigkeit. In der Gegend von Poczega soll die Tabackspflanze fast mit der Virginischen gleichen Geruch und Geschmack haben, und aus dieser Gegend allein werden jährlich über 50,000 Ctn. nach Italien ausgeführt. Der Weinbau ist besonders in Syrmien zu Hause. Der beste Wein wird um Carlowitz herum gewonnen. Pflaumen- u. Maulbeerbäume werden sehr häufig angepflanzt, und aus den Pflaumen wird ein Brantwein, Sliwowitz genannt, bereitet, welcher der Lieblingsstrank der Einwohner ist. Die schönen Waldungen enthalten vornehmlich Eichen, Buchen, Birken, Pappeln, besonders weiße, Erlen, türkische Haselnußsträucher, Waldkirschen- Holzbirnen- und wilde Aepfelbäume. (v. Taube l. c.) In Croatien und Dalmatien ist der Feldbau, ungeachtet des ziemlich fruchtbaren Bodens, in keinem blühenden Zustande. Weizen und Kukuruz wird noch am meisten gebauet. Der Tabacksbau ist mittelmäßig. Die besten Weine werden in der Creutzer Gegend und in Dalmatien gewonnen. Die Waldungen liefern gutes Holz. (Statist. Gemählde etc. S. 482.)	In Slavonien besteht der Handel bloß in der Ausfuhr der Naturprodukte. Man führt aus: Weizen u. Kukuruz, Taback, Knoppern, Süßholz, Wein, Holz, Potasche, Ochsen, Schweine, rohe Seide, Wachs, Honig; Häute von Bären, Füchsen, Mardern, Bilichen, Wölfen, Luchsen; ferner Haufen, Haufenblase und Schildkröten. Dagegen wird eingeführt: Salz, Eisen, Kupfer, Zinn etc. und alle Arten von Kunst-Produkten. Die Bilanz ist offenbar zum Nachtheil des Landes. Das Straßengewerbe, das besonders im Peterwardeiner Bezirk sehr blühend ist, so wie die Waarendurchfuhr, bringen noch einiges Geld ins Land. In Croatien ist die Ausfuhr der Produkte weit beschränkter; dagegen ist die Ein- und Durchfuhr, besonders zwischen Croatien u. dem Seebezirk, sehr beträchtlich. Aus den 3 Seestädten Fiume, Buccari und Porto-Re wurden 1780 über See ausgeführt: <table><tr><td>Taback, gearbeiteter u. in Blättern</td><td>Ctn. 24,905</td></tr><tr><td>Zucker</td><td>1778</td></tr><tr><td>Potasche</td><td>1249</td></tr><tr><td>Syrup</td><td>929</td></tr><tr><td>Häute</td><td>881</td></tr><tr><td>Honig</td><td>512</td></tr><tr><td>Gefalzenes Fleisch</td><td>413</td></tr><tr><td>Fische, getrocknete und gefalzene</td><td>330</td></tr><tr><td>Tau- u. Strickwerk</td><td>6218</td></tr><tr><td>Unschlitt u. Seife</td><td>208</td></tr><tr><td>Glaswaaren</td><td>267</td></tr><tr><td>Getrocknete Pflaumen</td><td>97</td></tr><tr><td>Gearbeitetes Wachs</td><td>76</td></tr><tr><td>Käse</td><td>23</td></tr><tr><td>Wolle</td><td>158</td></tr><tr><td>Falldauben, Stück</td><td>158,935</td></tr><tr><td>Kohlen, Körbe</td><td>28,612</td></tr><tr><td>Weizen, Gerste, Hafer und Mehl, Säcke</td><td>22,762</td></tr></table> (Statist. Gemählde etc. S. 475 u. 476. S. 483-485.)	Taback, gearbeiteter u. in Blättern	Ctn. 24,905	Zucker	1778	Potasche	1249	Syrup	929	Häute	881	Honig	512	Gefalzenes Fleisch	413	Fische, getrocknete und gefalzene	330	Tau- u. Strickwerk	6218	Unschlitt u. Seife	208	Glaswaaren	267	Getrocknete Pflaumen	97	Gearbeitetes Wachs	76	Käse	23	Wolle	158	Falldauben, Stück	158,935	Kohlen, Körbe	28,612	Weizen, Gerste, Hafer und Mehl, Säcke	22,762	Die Einkünfte sind mit unter den Revenüen des Königreichs Ungern begriffen. An Contribution entrichtet Croatien 104,186 Fl. Fiume: 978. Buccari: 1428 Fl.	In Slavonien pflegt ein Feld-Infanterie-Regt. zu liegen: außerdem drei Grenz-Regter. In Croatien und Dalmatien sind 4 Grenz-Regimenter.
Taback, gearbeiteter u. in Blättern	Ctn. 24,905																																							
Zucker	1778																																							
Potasche	1249																																							
Syrup	929																																							
Häute	881																																							
Honig	512																																							
Gefalzenes Fleisch	413																																							
Fische, getrocknete und gefalzene	330																																							
Tau- u. Strickwerk	6218																																							
Unschlitt u. Seife	208																																							
Glaswaaren	267																																							
Getrocknete Pflaumen	97																																							
Gearbeitetes Wachs	76																																							
Käse	23																																							
Wolle	158																																							
Falldauben, Stück	158,935																																							
Kohlen, Körbe	28,612																																							
Weizen, Gerste, Hafer und Mehl, Säcke	22,762																																							
Industrie in Manufakturen und Fabriken. Der Gewerbfleiß ist in diesen Ländern in der schlechtesten Verfassung, ungeachtet der Boden so manches rohe Materiale hervorbringt, was mit Vortheil verarbeitet werden könnte. In Slavonien giebt es zu Podborje einige Tuchmacher, welche aus einheimischer Wolle türkische Abba-Tücher, Flanelle u. dgl. verfertigen. Unweit Nafficz ist im Walde eine Glashütte, mit 40 Arbeitern, welche vielerley gläserne Gefchirre und weiße Fensterscheiben, die aber im Winter von der Kälte zerpringen, anfertigen. Am meisten herrscht die Industrie noch unter den Bauern. Die Bäuerinnen vornehmlich verfertigen Alles, was zur Bedeckung des Leibes und zum Hausrath erforderlich ist. Sie machen grobe Leinwand, türkische Abba-Tücher, Hauben und Mützen, illyrische Paputichen u. Schuhe etc. Die meisten zum Acker- und Weinbau nöthigen Werkzeuge u. Geräthschaften werden vom Landvolke selbst verfertigt, und auch selbst die Ledergerberei wird von demselben betrieben. Die Weiber färben die weissen geerbten Lämmerfelle blau und verkaufen dieselben. Ueberhaupt wissen sie, mit Blumen, Kräutern u. Wurzeln Alles, was aus Wolle, Baumwolle, Seide und Flachs besteht, sehr schön und dauerhaft zu färben, woraus sie aber ein Geheimniß machen. In Croatien und Dalmatien steht es mit dem Kunstfleisse noch weit schlechter. Eisen, Taback und Leinweberei sind die vorzüglichsten Gegenstände derselben. In Fiume ist eine Zucker-Raffinerie, welche jährlich ungefähr 40,000 Ctn. Zucker liefert; dann eine Unschlittsiederei, eine Tuch- u. Seilmanufaktur, mehrere Liqueur-Brennereien, eine Leinwandmanufaktur und eine Ledergerberei. Eine Leinwandmanufaktur ist auch in Buccari. (v. Taube l. c. 2tes Buch, S. 22-24. Statist. Gemählde etc. S. 483 u. 484.)																																								

XII. Das Großfürstenthum

[illegible]

Überficht der einzelnen Provinzen.

Siebenbürgen.

Viehstand.	Landbau.	Handel.	Finanzwesen.	Kriegs-Etat.
Die <i>Viehzucht</i> überhaupt ist hier in keinem sehr blühenden Zustande. Am besten ist noch die <i>Pferdezucht</i>, die schon in mehrern Stutereyen getrieben wird u. einen sehr guten Schlag von Pferden liefert. Das <i>Hornvieh</i> ist groß u. schön und giebt ein sehr schmackhaftes Fleisch. Ausgebreiteter u. wichtiger ist die <i>Schafzucht</i>, die vorzüglich von den <i>Wallachen</i> getrieben wird, von denen mancher Einzelne 1000 Stück besitzt. Gegen den Winter werden üb. 500,000 Stück nach der <i>Wallachey</i> u. <i>Moldau</i> zum Überwintern getrieben. Die <i>Ziegen- u. Schweinezucht</i> ist ziemlich ansehnlich.	Bey der <i>Ackerbestellung</i> findet im Ganzen noch wenig Betrieblichkeit statt, besonders bey dem <i>Wallachen</i> und bey dem <i>Unger</i>. Etwas besser ist sie schon bey dem <i>Szekler</i>, am besten aber bey den <i>Sachsen</i>. Von Getreide wird vorzüglich <i>Weizen</i> gebauet, welcher in einigen Gegenden das rote, im Ganzen aber nur das 5te Korn giebt. <i>Roggen</i> wird nur wenig gewonnen und mehr zu Branntwein, als zu Brodt, benutzt. <i>Türk. Weizen</i> wird häufig gebauet und ist die allgemeinste Nahrung des gemeinen Mannes; als Surrogat desselben dient in einigen Gegenden das <i>Heidekorn</i>. <i>Gerste</i> u. <i>Hirse</i> gewinnt man hinreichend zur eignen Consumption. <i>Hafer</i> u. <i>Kartoffeln</i> giebt es nur wenig. <i>Wurzeln</i> u. <i>Knollengewächse</i> werden nur zum eignen Gebrauche gepflanzt. Mit dem <i>Obstbau</i> beschäftigen sich hauptsächlich die <i>Sachsen</i>. <i>Taback</i>, von der besten Güte, wird in Menge gebauet; <i>Flachs</i> nur zum eignen Bedarf. Auf den <i>Wiesenbau</i> wird keine Sorgfalt verwendet; sondern man überläßt ihn der Natur. Der <i>Weinbau</i> ist beträchtlich. Bloß in den ungrischen Comitaten <i>Siebenbürgens</i>, mit Ausschluss des sehr beträchtlichen Weinbaues in den <i>sichsischen</i> Stühlen, fand man 1791 an Weingärten 15,868½ Joch. Die besten Weine werden bey <i>Oklos</i> u. <i>Matho</i> gewonnen. Die <i>Waldcultur</i> ist in einem sehr schlechten Zustande. Theils durch das Anbrennen der Stämme, theils durch das in den Wäldern weidende Vieh, wird jährlich eine große Menge der schönsten und gesundesten Bäume verdorben, ohne daß man dabey an neue Anpflanzungen denkt. (<i>Demian</i> I. c. S. 59-65.)	Der Handel ist bey weitem nicht so ausgebreitet u. wichtig, als er vermöge der geographil. Lage des Landes seyn könnte. <i>Kronstadt</i> u. <i>Hermannstadt</i> sind der Hauptsitz desselben. Den meisten Verkehr hat das Land mit der <i>Wallachey</i>, dann mit <i>Wien</i> u. mit <i>Ungern</i>. Nach der <i>Wallachey</i> führt es aus: Rohes u. verarbeitetes Eisen, hölzerne Trinkflaschen oder Tschutter, Glaswaaren, Tischlerwaaren u. hölzernes Hausgeräth, Leinenzeug, Kotzen, Tuch, rothes und blaues baumwollenes Garn, baumwollene Zeuche, Riemerarbeiten, Stricke u. Seile. Dagegen führt es ein: Vieles Schlachtvieh, das größtentheils weiter getrieben wird, Ziegen- u. Schaffelle, Wolle und Baumwolle, u. verschiedene türkische Waaren. Von <i>Wien</i> führt man ein für mehrere Millionen Fl.: Gold- u. Silberstoffe, Seidenwaaren, Tuch u. wollene Zeuche, Leinwand u. Zwirn, Katune, Muffeline u. a. baumwoll. Zeuche, Galanteriewaaren, Hüte, Spiegel, Gläser, Porzellan, Messingwaaren, Eisen- u. Stahlwaaren, Zinn u. Zinnwaaren, Pelz u. Futterwerk, Bücher, verschiedene Instrumente etc. wofür fast nichts dahin geführt wird. Nach <i>Ungern</i> schickte man 1783 Vieh, aus der <i>Wallachey</i>, für 528,000 Fl. Getreide für 657,000. Häute für 79,000. Wollene Waaren für 40,000. Dagegen führte man von da ein: Vieh, für 129,000 Fl. Getreide f. 50,000. Leinenwaaren für 50,000. Bergwerksprodukte für 39,000. Wollenwaaren für 26,000, u. Wein für 24,000 Fl. Es gewann an diesem Handel also 995,000 Fl. indem die Ausfuhr 1,304,000, die Einfuhr aber nur 309,000 Fl. betrug. Uebrigens bestehet bis jetzt der Handel dieses Landes noch nicht sowohl in der Vertauschung inländischer Natur- und Kunstprodukte, als vielmehr in der Ein- u. Durchfuhr ausländischer Waaren. (<i>Demian</i> I. c. S. 86-90.)	Die <i>Staats-Einkünfte</i> betragen ungefehr 5 Millionen Fl. Dazu trägt die <i>Contribution</i> bey: 1,300,000 Fl. Das <i>Montanisticum</i>: 2,198,000. Das <i>Cameralc</i>: 701,000	2 Linien-Infant. Regimente zu 6350 M. 1 Dragoner-Regiment zu 1173 M. 1 Husaren-Rgt. zu 1155 M. Außerdem befindet sich längs der türkischen Grenze eine <i>National-Grenz-Infanterie</i>, welche in 4 Regimente abgetheilt ist.
Industrie in Manufakturen und Fabriken.				
Das <i>Manufaktur- u. Fabrikwesen</i> ist im Ganzen hier noch im Entstehen. Die <i>Leinwandweberey</i> hat sich seit <i>Josephs II.</i> Regierung ziemlich gehoben. Man verfertigt jetzt viel <i>blaugefärbte</i> Leinwand zur Kleidung der <i>Wallachinnen</i> in <i>Siebenbürgen</i>, wie auch grobe <i>hanfene</i> Leinwand, die stark nach <i>Ungern</i> geht, und die <i>Flachs- u. Hanfspinnerey</i> wird in einigen Gegenden sehr stark getrieben. Die <i>Tuchmfturen</i>, welche feines u. grobes Tuch verfertigen, haben ihren Sitz in <i>Kronstadt</i> u. <i>Hermannstadt</i>. Auch wird viel grobes, graues u. weißes, Tuch im Dorfe <i>Heltau</i> gewebt, u. selbst zum Theil nach <i>Ungern</i> ausgeführt. <i>Kotzen</i>, oder wollene Bett- u. Pferddecke, werden in <i>Kronstadt</i> fabrizirt, wo man 620 wallachische <i>Kotzen- u. Schnürmacher</i> zählt. <i>Baumwollene Zeuche</i> werden besonders in <i>Schüßburg</i> u. <i>Kronstadt</i> u. in einigen andern Gegenden verfertigt; aber das <i>feine Gespinnst</i> dazu läßt man aus dem Auslande kommen. <i>Gröberes baumwollenes Garn</i> wird häufig gesponnen; aber ein großer Theil davon wird roh ausgeführt. <i>Zwey Türkischgarnfärbereyen</i> sind zu <i>Hidveg</i>, welche jährlich an 250 Ctnr. Garn liefern. <i>Tornister</i>, aus Geißhaaren, für die Bauern, werden in großer Menge verfertigt; eben so viele <i>Seile</i> u. <i>Stricke</i> aus Hanf; ferner viele <i>grobe Hüte</i>, u. seit einiger Zeit auch <i>feine</i>. <i>Papiermühlen</i> giebt es 12. Die <i>Ledergerbereyen</i> sind beträchtlich; besonders wird viel <i>Corduan</i>, auch <i>Saffian</i> und <i>Chagrin</i>, bereitet. <i>Grobe Holzwaaren</i>, als: Bretter, Latten, Schindeln etc. werden häufig zugerichtet und ausgeführt; <i>feinere</i>, als: Kasten, Hausgeräth etc. verfertigen die <i>Sachsen</i> und schicken sie nach der <i>Wallachey</i>. <i>Tschutter</i>, oder von Ahornholz gedrechselte und mit Wachs getränkte Flaschen, werden vorzüglich in <i>Kronstadt</i> häufig verfertigt u. in die <i>Wallachey</i> verführt. <i>Eisenhämmer</i> giebt es verschiedene. Auf einigen <i>Kupferhämmern</i> wird nur altes Kupfer verarbeitet. Eine <i>Potasssiederey</i> ist bey <i>Bisritz</i>; <i>Glashütten</i> giebt es 7, welche sehr gute Waaren liefern u. starken Absatz in der <i>Wallachey</i> haben. Eine <i>Salpeter-Siederey</i> ist bey <i>Karlsburg</i>. <i>Pulvermühlen</i> giebt es 2 und 1 <i>Mercurialfabrik</i> ist bey <i>Karlsburg</i>. (<i>Demian</i> I. c. S. 77-86.)				

XV. Die Königreiche Ost-Gallizien

Provinzen.	Flächen-Inhalt nach geogr. □ M.	Volksmenge.	Einwoh. auf 1 □ Meile.	Bewohnungen.	Vornehmste Oerter.	Produkte.
XV. Die Königreiche Ost-Gallizien und Lodomerien, nebst der Bukowine. Werden eingetheilt in 19 Kreise: 1. Der Misleniczer. 2. Der Bochnier. 3. Der Sandeczer. 4. Der Jasloer. 5. Der Tarnower. 6. Der Rzeszower. 7. Der Sanoker. 8. Der Samborer. 9. Der Przemysler. 10. Der Zamoszer. 11. Der Zolkiewer. 12. Der Lemberger. 13. Der Zloczower. 14. Der Brzezaner. 15. Der Tarnopoler. 16. Der Zaleszczyker. 17. Der Stanislawower. 18. Der Stryer. 19. D. Czernowitzer od. Bukowiner Kr.	1561 Davon kommen auf die Bukowine 172 (v. Liechtenst. S. 33. Vergl. Demian Darstellung etc. II. 1te Abtheil. S. 6.)	(1798) 3,611,132 Davon kamen auf die Bukowine: 181,076 (v. Liechtenstern l. c. S. 34.) (1801) 3,644,892 (Demian l. c. S. 14.) Darunter sind: Juden-Familien 38,000 (1804) Geboren 103,808 Gestorben 81,580 Getrauet 9,340 (Polit. Journal 1805. I. S. 139.) Nach der Conscriptio- tion von 1780 waren ohne die Bukowine: 2,835,317 Darunter waren: Christliche Familien 517,382 Jüdische 36,362 Männliche Christen 1,404,071 Weibliche 1,303,444 Verheirathete Männer 552,288 Ledige u. Witwer 771,835 Männliche Kinder von 1-12 J. 437,461 12-17 J. 112,522 Geistliche 7,609 Adeliche 29,911 Beamte u. Honoratioren 17,135 Unbürgerliche 1,119 Bürger 135,414 Bauern 94,888 Häusler, Gärtler u. beym Provinziale beschäftigte 496,703 Zu andern Staatsnothdürften brauchbare 67,586 Männliche Juden 72,548 Weibliche 75,254 Verheirathete Männer 34,258 Ledige u. Witwer 38,290 (Statist. Gemälde etc. S. 547-549 Vergl. Büsching Wöchentliche Nachrichten etc. 1781. S. 177 u. 178.)	2318 1052 2334	Städte 107 Märkte 201 Dörfer u. Weiler . . . 5900 In der Bukowine besonders waren: (1798) Städte 3 Marktflecken 1 Dörfer 262 Häuser 32,846 (Demian l. c. S. 17.)	Häuser. Einw. Lemberg . . . 1081. 38.378 49° 51' 42" Br. 41° 48' 45" L. Myslenice. Biala. Podgorze. Landskron. Bochnia. Wieliczka. Dabrowa. Alt- u. Neu-Sandecz. Tarnow. Landshut. Lezaysk-Kolbuszow. Jaroslaw. Sanok. Przemysl. Neu-Sambor. Zolkiew. Zamosc. Brzezany. Zloczow. Brody 20,000 Busk. Tarnopol. Halicz. Stry. Stanislawow. Zaleszczyk. Czernowice . . . 700. Suczawa. Sereth.	I. Aus dem Pflanzen-Reiche: Getreide, im Ueberflusse Heidekorn, Hülfentrüch- teln, besonders Erbsen u. Lin- sen, türk. Weizen, Taback Flachs u. Hanf, Wallerme- lonen u. Spargel, Manna Holz, als: Erlen, Eichen Schwarz-Pappeln, Weiß- Buchen, Linden, Ahorn Birken, Ulmen, Vogel- beerbäume, Weiden und Eichen, Rothbuchen, Edel- oder Weiß-Tannen und Krummholz. II. Aus dem Thier- reiche: Rindvieh, Auerochsen Pferde, Schafe, darunter eine edle Race tatarische Schafe in der Bukowine worunter besonders die Ziegen- und eine sehr feine Wolle geben: Biber Cochenille, Bienenzucht Wild, als: Hirsche, Rehe Hafen, wilde Schweine Gemsen und Steinböcke wilde Geflügel, als: Au- erhähne, Birk - Hahel Schnee- und Rebhühner Wölfe, Füchse, Bäre und Luchse; Fische, in Flüsse u. Teichen, Bienenzucht III. Aus dem Mineral-Reiche: Eisen, Steinsalz, Gold sand, Silber, Walkererde Gips, Kalk, Alabaster schwarzgrauer Marmor Mandelstein, Bernstein Flintensteine, Bau- und Mühlsteine, Holz - Stein- kohlen, Allaun - Schiefer Bergtheer, mineralische Wasser.

Überſicht der einzelnen Provinzen.

und Lodomerien, nebst der Bukowine.

Viehſtand.	Landbau.	Handel.	Finanzweſen.	Kriegs-Etat.
(1797) Pferde . 319,558 (1798) Zug- u. Malt- Ochlen . 329,208 (v. Liechtenſt. Archiv etc. 1802. I. S. 190. und 193. Vergl. Statiſt. Gemählde etc. S. 558. u. hiſt. Portefeuille 1782. XII. S. 1526.) Die Schafzucht iſt nicht ſo beträchtlich, wie ſie ſeyn könnte.	Der <i>angebauete</i>, oder zu irgend einem Landwirthſchafts- zweige benützte, Boden beträgt 12,593,488 Joche. Der <i>Ackerbau</i> iſt aber noch ſehr unvollkommen, und nur durch die groſſe Fruchtbarkeit des Bodens ergiebig. Am meiſten wird <i>Weizen</i> und <i>Roggen</i> gebauet, der aber nur das 5te, höchſtens 7te, Korn giebt. In fruchtbaren Jahren kann das Land 5 bis 600000 Metz. davon entbehren. Auch <i>Hafer</i> gewinnt man zum Ueberfluß; <i>Gerſte</i> u. <i>Heidekorn</i> aber nur zum eigenen Bedarf. <i>Türkſcher Weizen</i> wird am häufigſten in der <i>Bukowine</i> gebauet. Der <i>Tabacksbau</i> iſt beträchtlich und liefert eine anſehnliche Quantität zur Ausfuhr. Der <i>Gartenbau</i> gewinnt unter den Deutſchen Coloniften immer mehr Fortgang und man ziehet ſchon mehrere Gemüſe- Arten. Zu <i>Makratin</i> iſt von emigrirten <i>Pfälzern</i> eine <i>Rhabarberplantage</i> angelegt, welche 1800 ſchon über 40,000 Stöcke hatte. Auch hat man angefangen, <i>Erdmandeln</i> zu bauen. Die <i>Obſtbaumzucht</i> iſt noch von weniger Bedeutung. Die <i>Forſtkultur</i> hat unter der öſtreich. Herrſchaft ſich durch die bekannt gemachte <i>Wald-Ordnung</i> ſchon ſehr verbessert. Die <i>Bienenzucht</i> iſt ſehr beträchtlich; könnte aber noch wichtiger werden. Sie wird größtentheils in den Wäldern in ausgehöhlten Baumſtämmen getrieben. (<i>Demian</i> l. c. S. 67-84. Vergl. <i>Statiſt. Gemählde</i> etc. S. 554-557.)	Die Hauptgegenſtände des hieſigen Handels ſind die <i>Naturprodukte</i>, und der Handel ſelbſt iſt größtentheils in den Händen der <i>Juden</i> u. <i>Armenier</i>. Man führt vornehmlich aus: Getreide u. zwar <i>Weizen</i>, <i>Roggen</i> u. <i>Hafer</i>, <i>Holz</i>, und zwar <i>Schiffbauholz</i>, beſonders nach <i>Danzig</i>, u. <i>Maſten</i> nach <i>Rußland</i>, <i>Salz</i>, in groſſer Menge, nach <i>Preußen</i> und <i>Rußland</i>, viele <i>Ochlen</i>, <i>Pferde</i>, <i>Honig</i> u. <i>Wachs</i>, nach andern öſtreichſ. Provinzen, <i>Schleſien</i> u. <i>Sachſen</i>; grobe <i>Leinwand</i>, <i>Zwilling</i>, <i>Leder</i>, <i>Wolle</i>, <i>Garn</i>, <i>Eiſen</i> etc. nach <i>Danzig</i>, <i>Wien</i>, <i>Ungern</i> u. <i>Rußland</i>. Dagegen braucht das Land eine groſſe Menge anderer <i>Natur- u. Kunſtprodukte</i> aus der Fremde, wobey es die Bilanz für ſich hat. Die Wege der Getreide-Ausfuhr ſind der <i>Saan- u. Bugfluß</i> in die <i>Weichſel</i> nach <i>Danzig</i> u. <i>Elbingen</i> u. nach <i>Odeſſa</i>. Die einzige freye Handels- ſtadt iſt <i>Brody</i>, wo beſonders ein ſehr ausgebreiteter u. wichtiger Handel nach <i>Deutschland</i>, <i>Italien</i>, <i>Rußland</i> u. der <i>Walachey</i> getrieben wird. Vornehmlich treiben die <i>Juden</i> einen ſtarken <i>Transithandel</i> mit <i>Zucker</i>, <i>Kaffee</i>, <i>Pfeffer</i> etc. nach <i>Rußland</i>, welche Waaren ſie aus <i>Breslau</i> hohlen, und dahin oft <i>Leder</i>, <i>Rauchwerk</i>, <i>Wachs</i> etc. aus <i>Rußland</i> bringen. Nächſt <i>Brody</i> treibt <i>Lemberg</i> den ſtärkſten Handel, der ſich beſonders mit <i>Spedition</i> beſchäftigt. Auch werden hier jährlich die ſogenannten <i>Contrakte</i> des galliziſchen Adels gehalten. Zur Beförderung des Handels dienen die angelegten <i>Poſt- u. Commerzialſtraßen</i> von <i>Lemberg</i> durch <i>Schleſien</i> nach <i>Wien</i>; ferner nach <i>Ober-Ungern</i>; dann über <i>Sandomir</i> u. durch <i>Weſt-Gallizien</i> nach <i>Warschau</i>; ferner nach <i>Brody</i> u. <i>Neu-Rußland</i> u. endlich durch die <i>Bukowine</i> nach der <i>Moldau</i> und über <i>Dorna</i> nach <i>Siebenbürgen</i>. (<i>Demian</i> l. c. S. 110-117.)	Die <i>Staats-Einkünfte</i> ſollen ſich belaufen auf: 13 Mill. Fl. Die <i>Quellen</i> derſelben ſind: 1. Die <i>Contribution</i>. 2. Die <i>Domestikall-Steuer</i> oder <i>Miliz-Contribution</i> von allen unbeweglichen Gütern. 3. Die <i>Erbſteuer</i>. 4. Die <i>Staatsgüter</i> oder <i>Domainen</i>. 5. Das <i>Zoll- und Mauthgeſell</i>. 6. Das <i>Salzgeſell</i>. 7. Das <i>Tabacksgeſell</i>. 8. Das <i>Stempelgeſell</i>. 9. Das <i>Lottogeſell</i>. 10. Die <i>Klaſſen-Steuer</i>. 11. Die <i>Perſonal-Steuer</i>. 12. Das <i>Poſt-Regale</i>. 13. Die <i>jüdiſchen Fleiſch-Consumtionsgeſelle</i>.	5 <i>Infanterie-Regimenter</i>. 3 <i>Dragoner-Regimenter</i>. 3 <i>Huſaren-Regimenter</i>. 1 <i>Regiment Uhlanen</i>.
	Induſtrie in Manufakturen und Fabriken.			
	<i>Manufakturen u. Fabriken</i> ſind hier noch unbedeutend. Der beträchtlichſte Zweig der Manufaktur-Induſtrie iſt die <i>Leinwandweberey</i>. Vorzüglich wird viel <i>hanſene grobe Leinwand</i> zu Säcken und zum Packen, wie auch <i>Segeltuch</i>, verfertigt. <i>Feinere flächſene Leinwand</i> wird in mehrern Kreiſen, vornehmlich in dem <i>Samhorer</i>, wo 500 Weber, und im <i>Przemysler</i>, wo 2000 Weberſtühle ſind, gewebt. In <i>Iendrichau</i> ſind viele <i>Drillſchmacher</i>. In <i>Dembowce</i> wird das <i>feinſte Gewebe</i>, beſonders <i>Schleyerflor</i>, gemacht und das <i>Garn</i> am beſten <i>gebleicht</i>. In <i>Sambor</i> werden auch viele <i>Servietten</i> und <i>Kaffeetücher</i> gemacht. In <i>Jaroslau</i> iſt eine <i>Tuchmanufaktur</i>, welche jährlich 1000 Stück, meiſt grobe weiße Tücher, liefert. In <i>Kenty</i> u. <i>Biala</i>, in welcher letztern Stadt über 400 Tuchmacher ſind, werden viele, ſowohl feinere als gröbere, in <i>Lemberg</i>, <i>Rzeszow</i> u. <i>Zaleszczyk</i> aber nur grobe, Tücher verfertigt. Eine groſſe <i>Tabacksfabrik</i> iſt zu <i>Winniki</i> und eine kleinere zu <i>Zborow</i>, welche bloß für die <i>Consumtion</i> im Lande 8000 Ctnr <i>Schnupf-</i> u. 45,000 Ctnr <i>Rauchtaback</i> bereiten, ohne das, was nach <i>Weſt-Gallizien</i> gehet. Der Hof gewinnt davon jährlich an 500,000 Fl. Eine <i>Harrasmikt</i> wird zu <i>Ederow</i> auf 50 Stühlen betrieben. Zu <i>Busk</i> iſt eine <i>Lederfabrik</i>, welche alle Gattungen von Leder bereitet. <i>Saffiangerber</i> giebt es zu <i>Tysmenice</i>, <i>Lyſiec</i>, <i>Suczawa</i>, vorzüglich aber zu <i>Kutty</i>, welche letzteren 1793 über 20,500 Ziegen- u. 5126 Schaffelle bereiteten, wovon über 19,000 nach <i>Ungern</i>, für 67,173 Fl. u. für 11,353 im Lande, zuſammen für 78,526 Fl. verkauft wurden. Zu <i>Lemberg</i> iſt eine <i>Rosoglio-Brennerey</i>; auſſerdem wird im Lande ſehr viel <i>Branntwein</i> gebrannt. <i>Papiermühlen</i> giebt es 4, die aber bey weitem nicht hinlänglich Papier zum Bedarf liefern. <i>Potaſche</i> wird ſehr viel verfertigt. Auch giebt es mehrere <i>Salpeter-Siedereyen</i> u. <i>Schwefelhütten</i>. Eine <i>Flintenſteinfabrik</i> iſt zu <i>Brzezan</i>; 2 <i>Wachsbleichen</i> ſind zu <i>Jaroslau</i>. In den Wäldern wird viel <i>Birkentheer</i> bereitet. Die <i>Salzwerke</i> u. <i>Siedereyen</i> zu <i>Wieliczka</i> u. <i>Bochnia</i> geben eine Ausbeute von mehr als 700000 Ctn. Salz. An 50 <i>Eiſenhütten</i> liefern allerley Gußwerke u. grobes Stangeneiſen. <i>Holzwaaren</i> werden vorzüglich zu <i>Kolbuszowa</i> von mehr als 100 Tifchlern u. Drechslern verfertigt, <i>Spielzeuge</i> aber, <i>Damenbretter</i>, <i>Schachſpiele</i>, <i>Schreibzeuge</i> etc. zu <i>Brzysko</i> u. <i>Wisznice</i>. <i>Faßtaufeln</i> oder <i>Klepky</i> bereitet man häufig, auch zur Ausfuhr, u. in den meiſten Gegenden verfertigen ſich die Landleute die <i>Wagenräder</i> aus jungen <i>Birkenſtämmen</i> ſelbſt. Viele <i>flache Schiffe</i> aus <i>Tannenholz</i>, 18 bis 20 Klatter lang, werden am <i>Saan- u. Wilokafluß</i> zum Waarentransport gebauet. (<i>Demian</i> l. c. S. 104-109. Vergl. <i>Statiſt. Gemählde</i> etc. S. 561-564.)			

Überficht der einzelnen Provinzen.

West-Gallizien.

Viehstand.	Landbau.	Handel.	Finanzwesen.	Kriegs-Etat.
(1798.) Pferde . 117,343. Zug- u. Malt- Ochsen. . 224,460 Die <i>Schaaßzucht</i> ist unbedeutend. (v. <i>Liechtenstern</i>, Archiv etc. 1802. I. S. 191 u. 193.)	Der <i>Ackerbau</i> hat sich zwar seit der östreichischen Be- sitznehmung dieses Landes bereits verbessert; ist aber bey weitem noch nicht so vollkommen, als er seyn könnte. Dennoch giebt der im Ganzen fruchtbare Boden reiche Erndten, so dafs in guten Jahren noch Getreide aus- geführt werden kann. Man bauet hier die gewöhnlichen Getreidearten und gewinnt ausserdem eine große Menge von <i>Manna</i>, welches die Landleute auf den Wiesen und an sumpfigen Örtern vom 20ten Junius bis zu Ende des Julius einsammeln und zur Speise benutzen. Die <i>Viehweiden</i> sind hier vortrefflich; daher die Viehzucht wichtig ist. Die <i>Wäl- der</i>, welche aus Tannen, Fichten, Buchen und Eichen be- stehen, liefern eine Menge von Bau- und Brennholz, selbst zur Ausfuhr. <i>Bienen</i> findet man häufig; daher man Honig und Wachs im Überflufs hat. (<i>Geograph. histor. Nachrichten von West-Gallizien</i>, oder den neu erlangten österreichisch-polnischen Provinzen. Wien 1796. 8. S. 7—11.)	Der <i>Handel</i> ist bey Abgang überflüssiger und wichtiger Na- tur- und Kunst-Erzeugnisse von keiner Erheblichkeit. Der Haupt- sitz desselben ist zu <i>Krakau</i>, wo im Jahre 1794 an 170 Kauf- leute waren, von denen aber nur 4 Handelshäuser vorzügliche, meistens <i>Commissionsgeschäfte</i> machten. Im Jahre 1786 wurden nach <i>Ost-Gallizien</i> 11,244 Scheffel allerhand Getreide ausgeführt, ohne das, was auf der <i>Weich- sel</i> nach <i>Elbing</i> und <i>Danzig</i> ausgeführt wurde. Im Jahre 1787 gingen eben dahin: Scheffel. Roggen . . . 7212 Weizen . . . 3360 Gerste . . . 11292 Hafer . . . 2400 Malz . . . 216 Hirse-Grütze . . . 108 Mehl, Ctn. . . 5160 <i>Irdenes Geschirr</i>, für 1440 poln. Fl. Die <i>Einfuhr</i> bestand dagegen in: Ungrische Schaffelle, 35800 Stück, Hanf- und Wergleinwand, 4224 Ctn. Flachsleinwand, 386 Ctn. Drillich zu Betten. 64 Ctn. Drillich zu Säcken 148 Centn. Zwiebeln, 196 Ctn. Für Drechs- ler- und Tischler-Arbeit, 1931 poln. Fl. Seilerwaren, 74 Ctn. Ungrischer Wein, 350 Tonnen. Salz, 3528 Tonnen. Im Jahre 1776 wurde aus <i>Oestreich</i>, <i>Preussen</i>, <i>Russland</i> und der <i>Türkey</i> an frem- den Waaren über <i>Krakau</i> ein- geführt für 9,113,671 poln. Fl. dagegen an inländischen Pro- dukten ausgeführt für: 2,813,328 poln. Fl. Im J. 1777 führte <i>Oestreich</i> ein für . . . 8,151,729 p. Fl. <i>Preussen</i>, . . . 738,667 — <i>Russland</i> und <i>Türkey</i>, . . . 4524 — also zusammen für 8,894,920 poln. Fl. Dagegen führte zurück: <i>Oestreich</i> für . . . 1,394,422 <i>Preussen</i>, . . . 1,611,212 zusammen für: 3,005,634 poln. Fl. War also ein <i>Minus</i> von 5,889,286 poln. Fl. (<i>Sirisa</i> l. c. S. 476—478.)	Die <i>Staats-Ein- künfte</i> betragen et- was über 2 Mill. Fl. (<i>Politisch. Journal</i>, 1797. II. S. 1015.)	
	Industrie in Manufakturen und Fabriken. In der Woiwodschafft <i>Sandomirz</i> fanden sich bey der Besitznahme im Jahre 1795. folgende Fabriken und Manufakturen: in Blech, in Treffen, eisernem Ge- schirr, Säbeln, Büchsen, sächsischen und ordinären Ofen, irdenem Geschirr, Wagen, Glas, Papier, Hüten, polnischen Gürteln, Tischtüchern, Servietten, Lein- wand und Tuch. In der <i>Konsker</i> Gegend ist eine <i>Säbelfabrik</i>, welche Klängen zu Pallaschen und Säbeln macht, und zu <i>Pomykow</i> unter <i>Konski</i> eine Fabrik von <i>Flintenröhren</i> und <i>Bajonetten</i>, welche vortreffliche Waaren liefert. Von 1750 bis 1782 wurden 1158 Stück Karabiner, 1020 Stück Flinten, und 1216 Paar Pistolen für polnische Truppen darin verfertigt, wodurch ungefähr 104000 polnische Gulden im Lande blieben. Noch fanden sich hier mehrere deutsche Handwerker, welche Wagen, Pferdegeschirr, Sättel etc. verfertigen In <i>Skalmierz</i> wird viel grobes weißes und braunes Tuch verfertigt, aus welchem die Bauern ihre <i>Sukmany</i> oder Oberröcke machen. In <i>Staszow</i> sind ebenfalls viele deut- sche Handwerker, die sich mit ihren Familien über 300 Seelen belaufen, wor- unter besonders Strumpfwirker und Weber sind. In <i>Berezaw</i> und <i>Suchenow</i> sind <i>Blechhammer</i>. In dem letztern wird weißs Blech gemacht, und daraus verschiedenes Küchengeräth u. dergl. verfertigt. Bey <i>Konski</i> ist eine <i>Eisen- Fabrik</i>, worin Schien- und Stabeisen, Anker, Blech, Mühlengeräthschaften, Sägen zu Schneidemühlen, Geschirr aus gegossenem Eisen etc. verfertigt wird. (<i>Polens</i> Ende; historisch, statistisch und geographisch beschrieben von <i>Sirisa</i>. War- schau 1797. gr. 8. S. 474—476.)			

XVII. Das Herzogthum

Provinzen.	Flächen-Inhalt nach geogr. □ M.	Volksmenge.	Einwoh. auf 1 □ Meile.	Bewohnungen.	Vornehmste Oerter.	Produkte.
XVII. Das Herzogthum Venedig, welches bestehet aus: 1. dem Gebiete auf dem festen Lande oder den oberitalienischen Ländern, u. zwar: a. Das ganze Gebiet von Venedig, oder il Dogado di Venezia. b. Die paduanische Provinz. c. Der größere Theil der Provinz Verona. d. Die Provinz Vicenza. e. Die Tarviser oder Trevisaner Mark. f. Die Provinz Friaul. 2. Istrien. 3. Dalmatien mit den Venetianischen Inseln im adriat. Meere u. im Meerbusen Quarnero. 4. Ein Stück von Albanien, an und zunächst d. Meerbusen von Cattaro. Diese Länder werden jetzt, mit Ausnahme von Istrien, welches zum Triester Gebiete geschlagen ist, eingetheilt in 7 Capitaneate oder Landshauptmannschaften; nemlich: 1. Das Capitaneat von Venedig. 2. Von Udine oder Friaul. 3. Von Belluno. 4. Von Treviso. 5. Von Vicenza. 6. Von Padua. 7. Von Verona. (Charte von dem Oestreich. Herzogth. Venedig, nach den neuesten geograph. Bestimmungen etc. entworfen. Gezeichnet von I. v. Offenbrug-Wien, 1804.)	700 310 53 317 21	1,783,670. 1,384,000. 69,870. 329,800. (v. Liechtenstern I. c.)	2548 4464 1341 975	Städte 45 Flecken 108 Dörfer 3075 Städte 24 Flecken 76 Dörfer 2079 Städte 6 Flecken 12 Dörfer 470 Städte 13 Flecken 16 Dörfer 484 Städte 2 Flecken 4 Dörfer 42	Venedig 160,000 45° 27' 2" Br. 30° 0' 45" L. Chioggia oder Chiozza 20,000 Palestrina, Flk. 6000 Murano 7000 Padua 34,000 Cittadella 4000 Miran, Flk. 2400 Monfelicie, Flk. 8000 Este 5000 Montagnana, Flk. 5000 Verona 60,000 Vicenza 30,000 Aliago, Flk. 9000 Treviſo oder Trevigi 2500, 18,000 Conegliano 3000 Asolo 3000 Castelfranco 6000 Ballano 10,000 Oderzo oder Uderzo 3000 Serravalle 5000 Belluno 6000 Feltre 4000 Udine 15,000 Monfalcone, Flk. 1000 Cividad del Friuli 3000 Palma 2000 Capo d'Istria, Rovigno 16,000 Pola 6000 Zara 6000 Sebenico 6000 Spalatro 12,000 Trau 4300 Almiffa 1000 Cherſo 3000 Veglia 3000 Dobrigno 2000 Pago 2000 Lelina 1000 Cattaro 1000 Perasto 2500 Perzagno, Flk. 1500 Castel nuovo 1500	I. Aus dem Pflanzen-Reiche: Getreide aller Art, tü Weizen, Reifs, Garte wächs, Erbsen, Lint Flachs, Hanf, Viehweid Wein in Menge, Ob besonders vortrefliche P fichen, edle Früchte, F gen, Datteln, Oliven, N le, viele Marasken o saure Kirschen, Holz, G ster, Mastix, Safran, m dicinische Kräuter. II. Aus dem Thier-Reiche: Rindvieh, Pferde, Sch fe, Ziegen, Wild, Fed vieh, besonders sehr vi Hühner, wilde Ente Wachteln und Beccafic Fische, besonders Stör Thunfische, Sardellen Makrelen, Krebse, Auster Muscheln, Seidenraupe und Bienenzucht. III. Aus dem Mineral-Reiche: Silber, Kupfer, Eise Bley, Queckſilber, Schw fel, Allaun, Vitriol, Ma mor, Schleif-Mühl - un Bausteine, Porzellanerd Salz und mineralisch Waffer.

Überlicht der einzelnen Provinzen.

Venedig.

Viehstand.	Landbau.	Handel.	Finanzwesen.	Kriegs-Etat.
Die <i>Pferdezucht</i> ist hier von keiner Erheblichkeit. Die <i>Rindviehzucht</i> ist schon beträchtlicher, indem das Land hier mit Ochsen bebaut wird. Schlachtvieh aber muß aus fremden Ländern eingeführt werden. Die <i>Schafe</i> der paduanischen Provinz sind wegen ihrer feineren Wolle berühmt; die Schafzucht im Ganzen ist aber in keinem Flor. Am stärksten ist sie in den <i>vicentinischen sieben Gemeinden</i>, wo man Heerden von mehr als 100,000 Stück hält; dann auf der Insel <i>Cherso</i>, wo man 70000 Stück zählt.	Der <i>Ackerbau</i> ist zwar im Ganzen nicht sehr blühend; aber auf dem festen Lande doch in ziemlich gutem Zustande. Das ebene Feld ist größtentheils mit <i>Weizen</i> und <i>Mais</i> angebaut. <i>Roggen</i>, <i>Gerste</i> und <i>Hülsenfrüchte</i> werden wenig geachtet, und man baut davon nur so viel, als man zur äußersten Nothdurft braucht. Dagegen wird eine große Menge <i>Reis</i> in nassen Feldern gebauet. In den Seeprovinzen wird Olivenöhl in Ueberfluß gewonnen. Der <i>Weinbau</i> giebt einen reichlichen Ertrag, ungeachtet er sehr nachlässig getrieben wird. Der Wein hält sich aber nicht über dem Wasser, und kömmt überhaupt nicht den übrigen italienischen und andern edlen Weinen gleich. <i>Flachs</i> und <i>Hanf</i> gedeihen am besten auf dem festen Lande, besonders in den Distrikten von <i>Verona</i> und <i>Padua</i>. Der <i>Obstbau</i> ist vortreflich; besonders hat man so vielerley Arten von <i>Pfirsichen</i>, daß sie den ganzen Sommer hindurch bis in den späten Herbst dauern. In der Grafschaft <i>Sebenico</i> gewinnt man eine große Menge von <i>Marasken</i>, welche in den Rosogliobrennereyen genutzt werden. <i>Feigen</i> und <i>Datteln</i>, wie auch <i>Melonen</i> von verschiedenen Sorten, werden in den Seeprovinzen im Ueberfluß gewonnen. Der <i>Seidenbau</i> ist fast in allen Provinzen, vorzüglich auf dem festen Lande, sehr beträchtlich. Im Gebiet von <i>Vicenza</i> allein werden jährlich an 200,000 Pfund Seide gewonnen. Die <i>Waldungen</i> liefern vortrefliches Eichenholz zum Schiffbau. Auch an <i>Brennholz</i> ist Ueberfluß. (Beschreibung von Venedig. Frankf. und Leipz. Hr Thl. 1789. 8. S. 284 — 290.)	Wenn gleich der venetianische Handel von seiner ehemaligen Höhe sehr herabgekommen ist; so ist er doch immer noch sehr blühend. Der stärkste Verkehr ist mit der <i>Türkey</i>; doch werden auch mit dem übrigen <i>Italien</i>, so wie mit <i>Deutschland</i>, wichtige Geschäfte gemacht. Man führt aus: Viele Manufaktur- und Fabrikwaaren, besonders Kristallarbeiten, Spiegel, Glasperlen und viele andere Glaständeleien, seidene Zeuche, Spitzen, Reis, Oliven und Olivenöhl, Borax, feinen Lack, Theriak, Seife, Porzellan etc. Eingeführt wird aus <i>England</i>, <i>Frankreich</i>, <i>Spanien</i>, <i>Portugall</i>, <i>Italien</i>, <i>Griechenland</i>, <i>Deutschland</i> und den nördlichen Ländern: Kaffee, Zucker, Bley, Zinn, Pfeffer, Ingwer, Farbholz, Leder, wollene Zeuche, Eisen, Kupfer, Pelzwerk, Indigo, Cochenille, Wolle, Seide, Häringe, Stockfische, Pistazien, Limonen, Oehl, Mandeln, Sode, Pech, Galläpfel, Wachs, Honig, Baumwolle, Theer, Käse, allerley Fabrikwaaren, Gold- und Silberfäden, feine Tücher, Scharlach, Farben, schleifische und holländ. Leinwand, Messing, spanische Alche, Tabak, Feuegewehre etc. Von diesen eingeführten Waaren werden aber viele wieder mit Vortheil, besonders nach der <i>Türkey</i>, ausgeführt. Der <i>Landhandel</i> geht vornehmlich nach <i>Deutschland</i> u. zwar nach <i>Augsburg</i>, <i>München</i>, <i>Nürnberg</i> und <i>Leipzig</i>. In die östreich. Staaten geht er theils zu Lande, theils zu Wasser, über <i>Triest</i> und <i>Fiume</i>. Der Hauptsitz des ganzen Handels ist <i>Venedig</i>. Die venetianische <i>Navigation</i> besteht jetzt höchstens aus 3—400 Schiffen. (Beschreibung von Venedig, Hr Thl. S. 295—302.)	Die jährlichen Einkünfte werden angegeben zu: 15 Million. Fl.	—
Industrie in Manufakturen und Fabriken.				
Die Industrie ist hier zum Theil sehr lebhaft. Die <i>Seiden-Manufakturen</i> nehmen den ersten Platz ein. Ihr Hauptsitz ist in <i>Venedig</i>, <i>Schio</i>, wo jährlich allein an 6000 Stück Zeuche fabrizirt werden, in <i>Vicenza</i>, wo in einer Manufaktur 1500 Arbeiter sind; dann in <i>Serravalle</i>, <i>Trevise</i> und <i>Bassano</i>. In <i>Venedig</i> sind auch <i>seidene Strumpfwebereyen</i>. Die <i>Wollenmanufakturen</i> liefern zwar nicht die feinsten Tücher und Waaren; haben aber starken Absatz im Auslande. Man findet dergleichen besonders in <i>Trevise</i>, <i>Padua</i>, <i>Schio</i>, <i>Serravalle</i>, <i>Ceneda</i> und <i>Cherso</i>. Die <i>Leinwandmanufakturen</i> haben keinen rechten Fortgang. Die vornehmsten sind in <i>Tolmezzo</i> und <i>Ceneda</i>. Aus <i>Ginster</i> wird in einigen Gegenden ebenfalls eine Art von grober Leinwand verfertigt. <i>Feine Brüsseler Spitzen</i> werden im <i>Dogado</i>, so wie auch <i>Tapeten</i> und <i>Teppiche</i>, fabricirt. <i>Ledergerbereyen</i> sind in <i>Padua</i>, <i>Bassano</i> und <i>Capo d'Istria</i>; <i>Färbereyen</i> in <i>Astiago</i> und <i>la Motta</i>; <i>Papiermühlen</i> in <i>Ceneda</i> und <i>Bassano</i>; <i>Wachsbleichen</i> und <i>Zuckerfiedereyen</i> in <i>Venedig</i>, wie auch <i>Lak-Theriak</i> und <i>Seifenfabriken</i>. Feine <i>Strohhüte</i> werden häufig in <i>Bassano</i> verfertigt, wo auch die berühmte <i>Remondinische Buchdruckerey</i> ist, welche stets 50 Pressen mit Buch- und Kupferdruckerey beschäftigt, und wo außerdem eine große Menge vergoldetes, geschminktes, französisches und indianisches Papier verfertigt wird. <i>Hutmanufakturen</i> sind in <i>la Motta</i>. In <i>Venedig</i> sind 470 <i>Gold- und Silberarbeiter</i> und <i>Juwelierer</i>; ebendasselbst in eine <i>Porzellan-</i> und in <i>Nove</i> eine <i>Fayancesfabrik</i>. Ein wichtiges <i>Kupferwerk</i>, so wie <i>Schwefel-</i> und <i>Vitriol-Siedereyen</i>, befinden sich in <i>Agordo</i>; <i>Eisenwerke</i> im Gebiete von <i>Sign</i>. <i>Spiegel-</i> und <i>Glas-</i> auch <i>Glasperlenfabriken</i> sind auf der Insel <i>Murano</i>, wo auch vortrefliche <i>Kristall-Arbeiten</i> gemacht werden. Die venetianischen <i>Spiegel</i> werden für die besten in <i>Europa</i> gehalten. Viele <i>Messerschmiede</i> sind in <i>Trevise</i>; <i>Talglichter-Fabriken</i> in <i>Capo d'Istria</i>; <i>Salz-Siedereyen</i> ebendasselbst, wie auch auf der Insel <i>Arbe</i> und <i>Pago</i>, auf welcher letztern jährlich an 60,000 Scheffel Salz erzeugt werden. In <i>Venedig</i> sind wichtige <i>Distillirlaboratorien</i>; <i>Branntweinbrennereyen</i> vorzüglich in <i>Dalmatien</i>, wo besonders zu <i>Zara</i> und <i>Sebenico</i> eine große Menge von <i>Rosoglio</i> aus <i>Marasken</i> gebrannt wird. Die <i>Schiffbauwerfte</i> in <i>Venedig</i> gehören zu den wichtigsten in <i>Europa</i>; dergleichen sind auch noch zu <i>Rovigno</i> und <i>Città Vecchia</i>. (Beschreibung von Venedig, Hr und Hr Theil.)				

I N H A L T.

Erstes Hauptstück.

Länder, Einwohner und Cultur.

I. Länderbestand und deren Beschaffenheit.

§. 1. Lage	Seite 2
§. 2. Grenzen	— 2
§. 3. Haupttheile	— 2
§. 4. Ursprung und Wachsthum des Oestreichischen Staats	— 2
§. 5. Boden	— 3
§. 6. Hauptgebirge	— 3
§. 7. Waldungen	— 4
§. 8. Gewässer	— 4
§. 9. Klima	— 5
§. 10. Gröfse	— 5
§. 11. Oerter-Verhältnifs	— 5

II. Einwohner im Allgemeinen.

§. 12. Volkszahl	— 5
§. 13. Verschiedener Nationalbestand	— 6
§. 14. Religions-Verhältnisse	— 6
§. 15. Standes-Claffen	— 7
§. 16. Sprachen	— 7
§. 17. Charakter der Einwohner	— 7

III. Cultur des Bodens; Produkte, Nationalfleifs und Handel.

§. 18. National-Reichthum überhaupt	— 7
§. 19. Natur-Produkte.	
I. Aus dem Pflanzen-Reiche	— 7
II. Aus dem Thier-Reiche	— 8
III. Aus dem Mineral-Reiche	— 8
§. 20. Nationalfleifs überhaupt	— 9
§. 21. I. Landwirthschaft, und zwar:	
1. Ackerbau	— 9
2. Viehzucht	— 10
3. Jagd	— 10
4. Fischerey	— 11
5. Bergbau	— 11
§. 22. Manufakturen und Eabriken:	
1. Manufakturen	— 12
2. Fabriken	— 13
§. 23. Handel und Schifffahrt	— 13
§. 24. Münzen, Maasse und Gewichte	— 16

IV. Cultur des Geistes; Erziehung, Wissenschaften und Künste.

§. 25. Geistes-Cultur im Allgemeinen	— 16
§. 26. Schul- und Erziehungswesen	— 17
§. 27. Höhere Lehr-Anstalten.	— 17
§. 28. Höhere Anstalten und Hülfsmittel zur Beförderung der Wissenschaften und Künste	
1. Anstalten zur Beförderung der Wissenschaften und Künste	— 17
2. Hülfsmittel zur Beförderung der Wissenschaften und Künste.	— 17
§. 29. Zustand der Wissenschaften und Künste:	
1. Zustand der Wissenschaften	— 18
2. Zustand der Künste	— 19

Zweytes Hauptstück.

Constitution oder Staatsverfassung der Oestreichischen Monarchie.

I. Allgemeine Reichs-Verbindung.

§. 30. Charakter der Staatsform	Seite
§. 31. Reichs-Grundgesetze oder Grund-Verträge	—
§. 32. Regierungsform	—
§. 33. Reichs- oder Landstände	—
§. 34. Rang und besondere Vorrechte des Regenten	—
§. 35. Titel	—
§. 36. Verhältnifs der bisherigen Erbländer zum neuen Kaiserthum	—
§. 37. Wappen	—
§. 38. Ritter-Orden	—
§. 39. Hofstaat	—

II. Staatsverwaltung.

§. 40. Regierungs- und Landes-Collegien	—
§. 41. Justiz-Verwaltung	—
§. 42. Gesetze	—
§. 43. Finanzwesen	—
§. 44. Kriegswesen.	—
§. 45. Politisches Verhältnifs	—

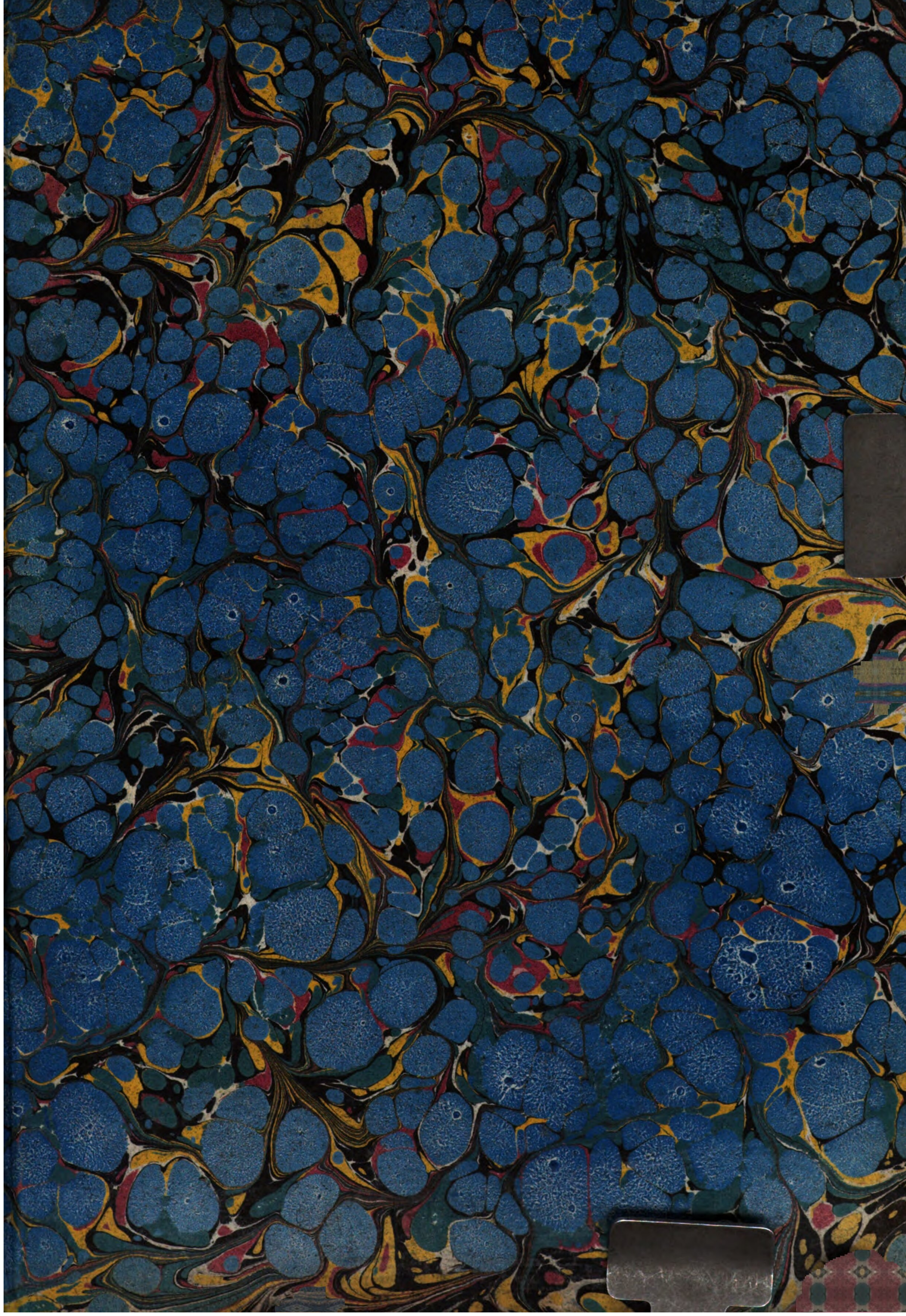
Drittes Hauptstück.

Allgemeine statistische Uebersicht der einzelnen Provinzen der Oestreichischen Monarchie.

I. Des Erzherzogthum Oestreich	—
II. Das Herzogthum Steyermark	—
III. Das Herzogthum Kärnthen	—
IV. Das Herzogthum Krain, nebst Histerreich	—
V. Das Oestreichische Friaul und	—
VI. Das Triester Gebiet	—
VII. Die gefürstete Graffschaft Tyrol, nebst den einverleibten Herrschaften und den Fürstenthümern Trient und Brixen	—
VIII. Vorder-Oestreich oder Schwäbisch-Oestreich	—
IX. Das Königreich Böhmen	—
X. Das Markgrathum Mähren und	—
XI. Das Herzogthum Schlesien	—
XII. Das Königreich Ungern	—
XIII. Illyrien, oder die Königreiche Slavonien, nebst Syrmien, und Croatien, nebst Dalmatien	—
XIV. Das Großfürstenthum Siebenbürgen	—
XV. Die Königreiche Ost-Gallizien und Lodomerien, nebst der Bukowine	—
XVI. Das Königreich West-Gallizien	—
XVII. Das Herzogthum Venedig	—

1+2 = 500.-
26.7.83







Brunn, Friedrich Leopold,

Statistische Darstellung der sämtlichen Europäischen Staaten, nach ihrem
neuesten physischen und politischen Zustande

Bd.: 1,2

Berlin 1805

2 Eur. 50-1,2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10326296-9